

Video  
Television  
Multimedia

transmediale 98 <sup>11. VideoFest</sup>  
Bestandsaufnahme Sehen



Digitale High-End Postpro in Berlin

*VIDEO POSTPRODUKTION*

*2-D/3-D ANIMATION*

*SPECIAL EFFECTS*

*TV-TRAILER*

*MULTI-MEDIALE INSZENIERUNGEN*

*FILM- & VIDEOPRODUKTIONEN*

(D1 · DIGI BETA · EDITBOX · AVID

HAL · PAINTBOX · FLINT RT)



# A SPACE TO WORK



**AvF**  
.....  
MEDIENPROJEKTE

Tel.: 030 / 261 45 51  
Fax: 030 / 262 88 90  
<http://www.avf.de>

## ► INHALT CONTENT

Veranstalter / Organizer

**transmediale**

Festivalort / Mitveranstalter  
Location/Co-organizer

**PODEWIL**

Klosterstr. 68 - 70  
10179 Berlin-Mitte  
Tel: \*49 30 / 24 72 19 07  
Fax: \*49 30 / 24 72 19 09  
e-mail: info@transmediale.de  
http://www.transmediale.de

Programmübersicht / <i>Programme Overview</i> .....	2
Grußworte / <i>Welcome Adresses</i> .....	6
Vorwort / <i>Preface</i> .....	8
Impressum / <i>Imprint</i> .....	10
Festivalführer / <i>Festivalguide</i> .....	11
Performance / <i>Performance</i> .....	12
Installationen / <i>Installations</i> .....	13
Multimediaausstellung / <i>Multimedia Exhibition</i> .....	21
Fotoausstellung / <i>Photo Exhibition</i> .....	27
Programm / <i>Programme</i> .....	28
Länderabkürzungen / <i>Abbreviations per Country</i> .....	130
Biographien / <i>Biographies</i> .....	130
Index Personen / <i>Index of Persons</i> .....	141
Index Titel / <i>Index of Titles</i> .....	143

12.2.  
DONNERSTAG

13.2.  
FREITAG

14.2.  
SAMSTAG

15.2.  
SONNTAG

16.2.  
MONTAG

17.2.  
DIENSTAG

# PROGRAMMÜBERSICHT

<focus>12.00

## Bestandsaufnahme Neue Medien

Das Institut für Neue Medien Frankfurt/M präsentiert: Spannungsfeld Neue Medien mit Gabriele Gramelsberger, Dr. Michael Klein, Nanna Rüster, alle INM; Dr. Polthier, TU Berlin und anderen

## Bestandsaufnahme Neue Medien

Das Institut für Neue Medien präsentiert: Computerkindergarten. Virtuelle Charaktere, Agenten und künstliche Assistenten. Mit Dr. G. Döben-Henisch, Dr. M. Klein, beide INM; H. Schmidt / B. Seide, INM; Saarbücken/ Ludwigsburg

## Bestandsaufnahme Neue Medien

Das Institut für Neue Medien präsentiert: Real-virtuelle Environments mit Dr. M. Klein, INM; C. Leonhardt, DAS WERK, Frankfurt/Main; N. Reichelt, INM / Leipzig, und anderen

## Geschichte der Computeranimation

Mike Jones von Film and Video Umbrella, London, präsentiert die Geschichte unter technologischen und künstlerischen Aspekten

## media talk / show: Lynn Hershman (USA)

Die Künstlerin präsentiert ausgewählte Werke und stellt sich dem Gespräch. Moderation: Rudolf Frieling / ZKM

<extra>16.00

## Zur Ästhetik von Videoclips

Angefragt: Michael Altrogge

## ZKM: Neue CD-ROMs

Rudolf Frieling / ZKM Karlsruhe präsentiert: artintact 4, Medien Kunst Geschichte, Medien Kunst Aktion

## Wiederholung Primetime 2 Computer- animationen

Neue Arbeiten aus Australien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Neuseeland

## Wiederholung Primetime 3 Total abgedreht...

Schräges und Schrilles von Breer / Gibbons (USA), Conradi (D), Gobol (D), Harley / Cardoso (AUS), Henry (USA), Hinnun (DK), Jürgens (D), Kolb (USA), Johnsen / Nielsen (DK)

## Wiederholung Primetime 4 art-ventures

Künstlerisches von Caines (AUS), Cho (USA), Forgacs (H), Goodwin (GB), Lux (D), Melhus (D), Rose (USA), Simon (D)

<spot>18.00

## ► 19.00 Vernissage der Medienkunst- Ausstellung

## Bestandsaufnahme Neue Medien

Das Institut für Neue Medien präsentiert: 15 Jahre Medienkunst, Prof. Constanze Ruhm, HfG Offenbach

## Bestandsaufnahme Neue Medien

Das Institut für Neue Medien präsentiert: Rasterfahndung Prof. Thomas Bayrle, Das Städel, Frankfurt/Main

## Bestandsaufnahme Neue Medien

Das Institut für Neue Medien präsentiert: c-base, Berlin

## SUP INFO COM

Studentische Computeranimation aus Frankreich

## Videokunst und Multimedia e.V., Berlin

Der Verein stellt seine Aktivitäten und Arbeiten von Mitgliedern vor

## ► Vernissage Ausstellung Lynn Hershman

<primetime>20.30

## Primetime 1 Performance Station Rose

Multimedia – Midi – Performance in Echtzeit

## Primetime 2 Computeranimationen

Neue Arbeiten aus Australien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Neuseeland

## Primetime 3 Total abgedreht...

Schräges und Schrilles von Breer / Gibbons (USA), Conradi (D), Gobol (D), Harley / Cardoso (AUS), Henry (USA), Hinnun (DK), Jürgens (D), Kolb (USA), Johnsen / Nielsen (DK)

## Primetime 4 art-ventures

Künstlerisches von Caines (AUS), Cho (USA), Forgacs (H), Goodwin (GB), Lux (D), Melhus (D), Rose (USA), Simon (D)

## Primetime 5 Computeranimation Great Britain Nineties

Mike Jones von Film and Video Umbrella, London, stellt Arbeiten von Barber, Biggs, Butler, Dove, Patterson, Subterrain/UK, Wright / White und anderen vor.

## Primetime 6 Dark Stories:

Düsteres, Makaberes, Mord und Totschlag, manchmal zum Schmunzeln, von Atanasio (GB), Bureau of Inverse Technology (USA), Goda (J), Lager (CH), Nielsen (DK)

<nightflight>21.00

## Nightflight 1 Ambience: Visual Sounds

Bilder als Klänge, Töne als Bilder. Mit Arbeiten von Bonney (USA), Heintzenberg / Klotsch (D), Rudi (N), Scheffer (D), Vasulka (USA), Wellendorf (DK)

## Nightflight 2 Ungewöhnliche Videoclips. Teil 1

Andreas Heineke, Programmchef Musik bei MTV, stellt seine Lieblinge aus den 80er und 90er Jahren vor.

## Nightflight 3 Leibesübungen

Künstlerische Arbeiten zu Tanz und Performance von Fatmi (Marokko), Podgorsek (SLO), Schacher (AUS), Thorburn (GB), Wood/Harrison (GB)

## Nightflight 4 Ungewöhnliche Videoclips. Teil 2

Andreas Heineke, Programmchef Musik bei MTV, stellt seine Lieblinge aus den 80er und 90er Jahren vor.

## Nightflight 5 Grenzgänge

Das New Images European Network präsentiert künstlerische Arbeiten von den Festivals Bandits-Mages, Bourges (F), European Media Art Festival, Osnabrück (D), invideo, Mailand (I)

## Nightflight 6 Videokunst und Multimedia e.V. Berlin

Der Verein stellt weitere Arbeiten von Mitgliedern vor

18.2.  
MITTWOCH

19.2.  
DONNERSTAG

20.2.  
FREITAG

21.2.  
SAMSTAG

22.2.  
SONNTAG

**video talk / show:**  
**David Larcher (GB)**  
Der Künstler präsentiert ausgewählte Werke und stellt sich dem Gespräch.  
Moderation: Micky Kwella, transmediale

**video talk / show:**  
**Robert Cahen (F)**  
Der Künstler präsentiert ausgewählte Werke und stellt sich dem Gespräch.  
Moderation: Micky Kwella, transmediale

**Television:**  
**Beliebt ist, was gefällt: Fernsehen zwischen Mythos und Kult**  
Beispiele aus ARD/ZDF, DFF und dem Kirch-Archiv

**Television:**  
**Qualitätsfernsehen: Straßenfeger oder Quotenkiller?**  
Vertreter des NDR, von 3sat, Premiere und SAT.1 stellen Programme vor

**Television:**  
**Fernsehen im Internet: Mythos oder Chance?**  
Ein Forum mit internationalen Experten

**Wiederholung**  
**Primetime 5**  
**Computeranimation**  
**Great Britain Nineties**  
Ohne Einführung. Mit Arbeiten von Barber, Biggs, Butler, Dove, Patterson, Subterrain/UK, Wright / White und anderen.

**Wiederholung**  
**Primetime 6**  
**Dark Stories**  
Düsteres, Makaberes, Mord und Totschlag, manchmal zum Schmunzeln, von Atanasio (GB), Bureau of Inverse Technology (USA)

**Wiederholung**  
**Primetime 7**  
**Stories – Lives – Dramas**  
Unglaubliche Geschichten von Aladag (D), Blumberg (USA), Buckley (F), Mograbi (Israel)

**Wiederholung**  
**Primetime 8**  
**Artists and Aliens**  
Karl-Heinz Neubert (J): The Turns of the Wheel; John Conomos (AUS): Autumn Song; Joe Davidow (FIN): The Man who never was

**Wiederholung**  
**Primetime 10**  
**Angeschmiert und eingeseift**  
Soapverdächtiges von Dogfilm(D), Eikrem/Gustavsdottir (DK), Hipolito (BR), Millner (USA), Taddicken (D), Treut (DK) und anderen

**Videokunst aus der Volksrepublik China**  
Vorgestellt von Qiu Zhijie, Peking

**Studentenwettbewerb**  
Fünf Studenten von Berliner Hochschulen stellen 17 Arbeiten und den Preisträger vor

**Television:**  
**Beliebt ist, was gefällt: Fernsehen zwischen Mythos und Kult**  
Eine Podiumsdiskussion mit M. Kremin, WDR; G. Langerbeck, eh. Elf 99; D. Leder, KHM Köln; V. Lilienthal (EPD), T. Hermanns und anderen

**Television:**  
**Lässt sich Fernsehqualität fördern?**  
Eine Podiumsdiskussion mit Produzenten und Festivalmachern

**Television:**  
**TV-Marathon**  
Herbert Feuerstein (zwölf Stunden senden aus dem Wohnzimmer) und Walter Kempowski (19 Stunden zappen) sprechen über ihre TV-Selbstversuche: Manie oder Masochismus

**Primetime 7**  
**Stories - Lives - Dramas**  
Unglaubliche Geschichten von Aladag (D), Blumberg (USA), Buckley (F), Mograbi (Israel)

**Primetime 8**  
**Artists and Aliens**  
Faszinierende Inszenierungen von Karl-Heinz Neubert (J): The Turns of the Wheel; John Conomos (AUS): Autumn Song; Joe Davidow (FIN): The Man who never was

**Primetime 9**  
**Fortschritte**  
Ungewöhnliche Dokumentationen von Waiker/Fox (GB) zum Internet und Shelly Silver (USA) zu Frauen in Japan

**Primetime 10**  
**Angeschmiert und eingeseift**  
Soapverdächtiges von Dogfilm (D), Eikrem/Gustavsdottir (DK), Hipolito (BR), Millner (USA), Taddicken (D), Treut (DK) und anderen

**Primetime 11**  
**art and crime**  
Ungewöhnlich opulente Videos: It is a Crime von Meena Nanji (USA), Station 25 von Ema Kugler (SLO) und Tupac Amouta von Gianni Toti (I)

**Nightflight 7**  
**Best of Larcher (GB)**  
David Larcher präsentiert eigene Arbeiten

**Nightflight 8**  
**Robert Cahen (F) präsentiert**  
Robert Cahen stellt eigene Arbeiten vor sowie Videos von Irit Batsry (USA) und Herbert Distel/Peter Guyer (CH)

**Nightflight 9**  
**Digital video**  
Robert Cahen (F), Hartmut Jahn (D) und Ma Yingli (D) zeigen digitale Videos und reden über veränderte Produktionsformen. Moderation: Thomas Beutelschmidt, Micky Kwella, beide transmediale

**Nightflight 10**  
**Das Beste aus Feuersteins Nacht**  
**FESTIVALPREMIERE**  
- drei Stunden -

**Nightflight 11**  
**Preisverleihung Video, Television und Multimedia**  
Anschließend: **Die lange Videonacht.** Mindestens bis die erste U-Bahn fährt...

<focus>12.00

<extra>16.00

<spot>18.00

<primetime>20.30

<nightflight>22.30

12.2.  
THURSDAY

13.2.  
FRIDAY

14.2.  
SATURDAY

15.2.  
SUNDAY

16.2.  
MONDAY

17.2.  
TUESDAY

## PROGRAMME OVERVIEW

<focus>12.00

### Stocktaking New Media:

The Institute of New Media, Frankfurt/M. (INM) presents: New Media in the Field of Tension, with Gabriele Gramelsberger, Dr. Michael Klein, Nanna Rüster (all INM); Dr. Polthier, TU Berlin, and others

### Stocktaking New Media:

The Institute of New Media presents: Computer Kindergarten. Virtual characters, agents and artificial assistants. With Dr. G. Döben-Henisch, Dr. M. Klein, both INM; H. Schmidt / B. Seide, Paramatrix, Saarbrücken/Ludwigsburg

### Stocktaking New Media:

The Institute of New Media presents: Real/virtual environments, with guests including Dr. M. Klein, INM; C. Leonhardt, DAS WERK, Frankfurt/Main; N. Reichelt, INM / Leipzig

### History of Computer Animation

Mike Jones of Film and Video Umbrella, London, presents this history from the technological and artistic angles

### media talk / show: Lynn Hershman (USA)

The artist presents a selection of her works, and answers questions. Moderator: Rudolf Frieling / ZKM

<extra>16.00

### On the Aesthetic of Video Clips

Michael Altrogge (to be confirmed)

### New CD-ROMs by ZKM

Rudolf Frieling / ZKM Karlsruhe presents: artintact 4, Media Art History, Media Art Action

### Repetition: Primetime 2 Computer Animations

New works from Australia, Germany, France, Britain and New Zealand

### Repetition: Primetime 3 Weird and Wonderful ...

Works by Breer / Gibbons (USA), Conradi (D), Gobol (D), Harley / Cardoso (AUS), Henry (USA), Hinnun (DK), Jürgens (D), Kolb (USA), Johnsen / Nielsen (DK)

### Repetition: Primetime 4 art-ventures

Creative output by Caines (AUS), Cho (USA), Forgacs (H), Goodwin (GB), Lux (D), Melhus (D), Rose (USA), Simon (D)

<spot>18.00

### ► 19.00 Vernissage Media art exhibition

### Stocktaking New Media

The Institute of New Media presents: 15 Years of Media Art, Prof. Constanze Ruhm, HfG Offenbach

### Stocktaking New Media

The Institute of New Media presents: Dragnet Operation Prof. Thomas Bayrle, Das Städel, Frankfurt/Main

### Stocktaking New Media

The Institute of New Media presents: c-base, Berlin

### SUP INFO COM

Student computer animation from France

### Videokunst und Multimedia e.V., Berlin

The Association of Video Art and Multimedia presents its activities and works produced by its members

<primetime>20.30

### Primetime 1 Performance Station Rose

Multimedia – Midi – Performance in real time

### Primetime 2 Computer Animations

New works from Australia, Germany, France, Britain and New Zealand

### Primetime 3 Weird and Wonderful ...

works by Breer / Gibbons (USA), Conradi (D), Gobol (D), Harley / Cardoso (AUS), Henry (USA), Hinnun (DK), Jürgens (D), Kolb (USA), Johnsen / Nielsen (DK)

### Primetime 4 art-ventures

Creative output by Caines (AUS), Cho (USA), Forgacs (H), Goodwin (GB), Lux (D), Melhus (D), Rose (USA), Simon (D)

### Primetime 5: Computer Animation Great Britain Nineties

Mike Jones of Film and Video Umbrella, London, presents works by Barber, Biggs, Butler, Dove, Patterson, Subterrain/UK, Wright / White, and others

### Primetime 6: Dark Stories

A mixture of the sinister and macabre, of murder and abomination - sometimes tongue-in-cheek - by Atanasio (GB), Bureau of Inverse Technology (USA), Goda (J), Lager (CH), Nielsen (DK)

<nightflight>21.00

### Nightflight 1 Ambience: Visual Sounds

Images as sounds, acoustics as visuals. With works by Bonney (USA), Heintzenberg / Klotsch (D), Rudi (N), Scheffer (D), Vasulka (USA), Wellendorf (DK)

### Nightflight 2 Unusual Video Clips. Part 1

Andreas Heineke, head of music programming at MTV, presents his favourite clips of the 1980s and '90s.

### Nightflight 3 Bodily Exercise

Artistic works about dance and performance by Fatmi (Morocco), Podgorsek (SLO), Schacher (AUS), Thorburn (GB), Wood/Harrison (GB)

### Nightflight 4 Unusual Video Clips Part 2

Andreas Heineke, head of music programming at MTV, presents his favourite clips of the 1980s and '90s.

### Nightflight 5 Border Crossings

The New Images European Network present creative works shown at the festivals: Bandits-Mages, Bourges (F), European Media Art Festival, Osnabrück (D), invideo, Milan (I)

### Nightflight 6 Videokunst und Multimedia e.V. Berlin

The Association of Video Art and Multimedia presents more works produced by its members

18.2.  
WEDNESDAY

19.2.  
THURSDAY

20.2.  
FRIDAY

21.2.  
SATURDAY

22.2.  
SUNDAY

**video talk / show:**  
**David Larcher (GB)**  
The artist presents a selection of his works, and answers questions.  
Moderator: Micky Kwella, transmediale

**video talk / show:**  
**Robert Cahen (F)**  
The artist presents a selection of his output, and answers questions.  
Moderator: Micky Kwella, transmediale

**Television:**  
**Popular is what pleases: Television between Myth and Cult**  
Examples from ARD / ZDF, DFF and the Kirch-Archiv

**Television:**  
**Quality TV - Ratings? Dream or Doom?**  
Representatives of NDR, 3sat, Premiere and Sat.1 present TV programmes

**Television:**  
**Television on the Internet – Myth or Chance**  
International experts' forum

**Repetition: Primetime 5**  
**The History of British Computer Animation**  
No introductory lecture, just works by Barber, Biggs, Butler, Dove, Patterson, Sub-terrain/UK, Wright / White, and others.

**Repetition: Primetime 6:**  
**Dark Stories**  
A mixture of the sinister and macabre, of murder and abomination - sometimes tongue-in-cheek - by Atanasio (GB), Bureau of Inverse Technology (USA), Goda (J), Lagger (CH), Nielsen (DK)

**Repetition: Primetime 7**  
**Stories - Lives - Dramas**  
Unbelievable tales by Aladag (D), Blumberg (USA), Buckley (F), Mograbi (Israel)

**Repetition: Primetime 8**  
**Artists and Aliens**  
Karl-Heinz Neubert (J): The Turns of the Wheel; John Conomos (AUS): Autumn Song; Joe Davidow (FIN): The Man who never was

**Repetition: Primetime 10**  
**All Soaped Up**  
Melodramatic offerings by Dogfilm(D), Eikrem/ Gustavsdottir (DK), Hipolito (BR), Millner (USA), Taddicken (D), Treut (DK), and others

**Video Art from the People's Republic of China**  
Presented by Qiu Zhijie, Beijing

**Student Competition**  
5 students at colleges in Berlin present 17 works and the prize-winning entry.

**Television:**  
**Popular is what pleases: Television between Myth and Cult**  
Panel discussion with M. Kremin, WDR; G. Langerbeck, formerly Elf 99; D. Leder, KHM Cologne; V. Lilienthal (EPD); T. Hermanns, and others

**Television:**  
**Can Quality TV Be Promoted?**  
Panel discussion with producers and festival organizers

**Television: TV Marathon**  
Herbert Feuerstein (who broadcast for 12 hours from his own living-room) and Walter Kempowski (who zapped for 19 hours and lived to tell the tale) talk about TV experiments conducted, somewhere between mania and masochism, on the self.

**Primetime 7**  
**Stories - Lives - Dramas**  
Unbelievable tales by Aladag (D), Blumberg (USA), Buckley (F), Mograbi (Israel)

**Primetime 8**  
**Artists and Aliens**  
Fascinating creations by Karl-Heinz Neubert (J): The Turns of the Wheel; John Conomos (AUS): Autumn Song; Joe Davidow (FIN): The Man who never was

**Primetime 9**  
**Advances**  
Unusual documentary by Waiker/Fox (GB) about the Internet and by Shelly Silver (USA) on women in Japan

**Primetime 10**  
**All Soaped Up**  
Melodramatic offerings by Dogfilm(D), Eikrem/ Gustavsdottir (DK), Hipolito (BR), Millner (USA), Taddicken (D), Treut (DK), and others

**Primetime 11**  
**art and crime**  
Unusually opulent Videos: It is a Crime by Meena Nanji (USA), Station 25 by Ema Kugler (SLO) and Tupac Amouta by Gianni Toti (I)

**Nightflight 7**  
**Best of Larcher (GB)**  
David Larcher presents his own works

**Nightflight 8**  
**Robert Cahen (F) presents**  
Robert Cahen presents his own works and videos by Irit Batsry (USA) and Herbert Distel/ Peter Guyer (CH)

**Nightflight 9:**  
**Digital Video.**  
Robert Cahen (F), Hartmut Jahn (D) and Ma Yingli (D) show digital videos and talk about changed production forms.  
Moderators: Thomas Beutelschmidt, Micky Kwella, both transmediale

**Nightflight 10**  
**Best of Feuerstein's Night**  
**FESTIVAL PREMIERE**  
- three hours -

**Nightflight 11**  
**Video, Television and Multimedia Awards Ceremony**  
followed by **The Long Video Night**, lasting up to the first tube train, or longer ...

<focus>12.00

<extra>16.00

<spot>18.00

<primetime>20.30

<nightflight>22.30

## ► GRUSSWORT DES SENATORS WELCOME ADDRESS OF THE SENATOR

► Datennetze umspannen den Globus, die Neuen Medien sind im Alltag für viele selbstverständlich geworden, und viele Künstler versuchen neue multimediale Ausdrucksformen zu entwickeln. Was wir hier mit Anspruch auf Niveau und Qualität kennenlernen und erleben können, beruht immer auf der Autorenschaft von kreativen Produzenten.

Mit diesen Autoren und den Ergebnissen ihrer Arbeit beschäftigt sich auch wieder das 11. VideoFest, das, um den umfassenden Anforderungen gerecht zu werden, den neuen Namen transmediale trägt. Damit kommt zum Ausdruck, daß das „klassische“ Video immer noch als Bestandteil des Festivals gewürdigt, aber zugleich allen neuen Zusammenhängen die gebührende Aufmerksamkeit zuteil wird. In bewährter Weise werden Video, Fernsehen und Multimedia sowie Installationen einzeln und in ihren übergreifenden Tendenzen anschaulich zu erkunden und im übergreifenden Diskurs zu erhellen sein. Das Programm bietet hierfür ein reiches Angebot, das die elektronischen Medien als Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und sicher auch Unterhaltung positioniert. Es zeigt sich, daß Kunst und Gespräch noch nicht gänzlich im World Wide Web eingetaucht sind, sondern noch viel Stoffliches zu bieten haben.

Ich begrüße es sehr, daß das Festival nach einem Ausflug in den Mai im letzten Jahr nun wieder im Februar stattfindet und damit die aktuelle mediale Ergänzung und Bereicherung der Filmfestspiele zum Gewinn für ein breites Publikum fortführt. Die nun schon traditionelle Austragung des Festivals am Veranstaltungsort Podewil hat zu einer engeren Anbindung an die hiesige Kulturveranstaltungs-gesellschaft geführt und läßt auf eine intensivere Beschäftigung mit den transmedialen Themen auch über das Jahr und im Zusammenwirken mit den anderen im Haus gepflegten Künsten hoffen. Ich wünsche dem Festival guten Erfolg und seinen Besuchern anregende Unterhaltung. Ein besonderer Dank geht an die Organisatoren sowie alle, die sich aktiv oder materiell beteiligen.

Peter Radunski  
Senator für Wissenschaft, Forschung und Kultur

► Data networks encompass the globe, the new media have become part of many people's everyday lives and many artists are working on developing new multimedia forms of expression. The high standard and quality of what we can become acquainted with and experience here are always based on the authorship of their creative producers.

Once again, these authors and the fruits of their work are the subject of the 11th VideoFest, which has fittingly changed its name to transmediale in order to do justice to the wide range of media it incorporates. As the new name suggests, classical video works continue to take their rightful place in the festival, but at the same time the proper attention is paid to all of the new media. As always, video, television and multimedia, as well as installations are presented to the viewer to explore as works in themselves or from the point of view of their tendencies to transgress the boundaries of a single medium. As in the past, interdisciplinary discussions will try to shed some light on these issues. The programme offers a rich palette of events positioning the electronic media as an interface between science, business, culture and certainly entertainment, too. The festival proves that art and discussion have not altogether submerged into the world wide web, but still offer a non-virtual reality.

I am very pleased that after being held in May last year, the festival is again taking place in February so that the latest in media art can continue to complement and enrich the Berlin Film Festival to the benefit of a larger audience. The traditional venue for the festival - Podewil - has led to closer ties with the cultural event organizer based here. It can be hoped that the transmediale will have a more intense presence here throughout the whole year and will share the stage with the other forms of art that are also fostered in this building. I wish the festival every success and its visitors stimulating entertainment.

My special thanks go to the organizers and to everyone who was involved actively or materially.

Peter Radunski  
Senator of Science, Research and Culture

## ► GRUSSWORT WELCOME ADDRESS

► Seit 1992 ist das VideoFest, die heutige transmediale, mit dem Podewil als Veranstaltungsort verbunden. Das Festival, anfänglich noch Bestandteil des „internationalen forums des jungen films“, dann selbständige Veranstaltung und mit der Zeit eines der größten und bedeutendsten Video- und Medienkunstfestivals in Europa, fand im wiedereröffneten Haus in der Klosterstraße seine neue Heimat. Die Medienstadt Berlin befand und befindet sich immer noch im Umbruch. Und dennoch gelang es dem VideoFest, jedes Jahr weite Kreise des Fachpublikums und Tausende von Besuchern ins Podewil zu locken.

Wir als Gastgeber beobachteten die Fortentwicklung des Festivals mit großer Freude: Statt in seinem bewährten Konzept zu verharren, stellte es sich mit Erfolg den neuen Entwicklungen in der Medienkunst und den Veränderungen in der Medienlandschaft. So wurde aus dem VideoFest 1997 transmedia und schließlich 1998 die transmediale.

Unter dem Motto „Bestandsaufnahme Sehen“ werden historische Wurzeln und neueste Entwicklungen in allen Sektionen des Festivals 1998 beleuchtet: Mit den Bereichen Video, Television, Multimedia und Medienkunst-Installation schlägt die transmediale einen weiten Bogen, ohne beliebig zu werden.

1997 hat sich das Festival mit der Berliner Kulturveranstaltungs-GmbH organisatorisch verbunden, das Team der transmediale bezog seine neuen Räume und Büros im Podewil. Diese Verbindung soll das Festival bei seiner Neupositionierung und seinem künftigen Entwicklungsweg in der Medienstadt Berlin stärken. Diese Zusammenarbeit entspricht gleichzeitig der Programmrichtung des Podewil, in dem Medienkunst interdisziplinär in allen Bereichen präsent ist.

1998 wurde die transmediale maßgeblich durch die Förderung aus dem Hauptstadtkulturfonds sowie durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur ermöglicht. Den dafür Verantwortlichen sei hierfür gedankt.

Das Team und die Gastkuratoren möchte ich im elften Jahr des Festivals zu seinem vielseitigen und hochkarätigen Programm beglückwünschen und unsere Besucher herzlich willkommen heißen.

Wilhelm Großmann  
Berliner Kulturveranstaltungs-GmbH

► *The VideoFest, now renamed transmediale, has been located in Podewil since 1992. The festival – originally part of the „international forum of new cinema“ and then an independent event which became one of the largest and most significant video and media art festivals in Europe – was able to establish itself in the newly reopened building in the Klosterstraße. And although Berlin as a media metropolis was and still is in a state of upheaval, the VideoFest has been successful in annually attracting experts from a variety of fields and thousands of visitors to Podewil. As host, we have observed the festival's constant development and growth with great pleasure. And instead of merely adhering to a concept that worked once, the festival has successfully faced the challenge of new developments in media art and changes in the media landscape – which is also why the VideoFest became transmedia in 1997 and transmediale in 1998.*

*Under the motto „Stocktaking Vision“, this year's festival is to illuminate historical roots as well as recent developments in different fields: with the sections video, television, multimedia and media art-installation, transmediale spans a wide spectrum without being in any way arbitrary.*

*In 1997, the festival joined forces organisationally with the Berliner Kulturveranstaltungs-GmbH, and the transmediale team moved into new rooms and offices in Podewil. This co-operation was and is intended to strengthen the festival in repositioning itself and in its future course of development in Berlin as a media metropolis. Simultaneously, it correlates to the direction which Podewil's programme has taken over the last years, where media art presents itself interdisciplinarily in all fields.*

*transmediale 1998 has been made possible largely through support from the „Hauptstadtkulturfonds“ as well as by Berlin's Department of Science, Research and Culture. We would like to express our thanks here to all those responsible.*

*I would also like to congratulate the team and guest curators for the high-quality, versatile programme they are offering in the festival's 11th year. Last but not least, I would like to cordially welcome all our visitors.*

Wilhelm Großmann  
Berliner Kulturveranstaltungs-GmbH

## ► VORWORT

### ► WANDEL

VideoFest - transmedia - transmediale

1988 aus dem „internationalen forum des jungen films“ hervorgegangen, fand das VideoFest neun Jahre lang parallel zu den Berliner Filmfestspielen statt. Ausgerechnet im 10. Jubiläumsjahr mußten wir den Termin verschieben, da ein Teil der finanziellen Mittel zu spät bewilligt wurde. Und wir hatten den Namen des Festivals in transmedia geändert. Kein VideoFest im Februar 97, für so manche schien es einen stillen Tod gestorben und transmedia im Mai etwas ganz Anderes zu sein. Nun, wir konnten zurückgehen in den Monat Februar, und dort werden wir bleiben. Wir haben den neuen Namen noch einmal feingeschliffen, um den Festivalcharakter deutlicher werden zu lassen.

Der terminliche und namensmäßige Wandel ist jedoch nicht der einzige, den wir im Zyklus 97 / 98 vollzogen haben. Da ist der Wechsel des Trägers. Eine Dekade lang hat Mediopolis Berlin e. V. (früher MedienOperative Berlin e. V.) das große finanzielle Risiko ausgehalten, Jahr um Jahr das Festival mit jeweils Hunderttausenden von Mark vorzufinanzieren. Doch schlußendlich konnte der Verein diese Bürde nicht mehr auf sich nehmen, da auf kulturpolitischer Seite nicht genug geschah, was das Risiko minimiert hätte. Mediopolis hat im Lauf der Jahre eine sechsstellige Summe und unendlich viel Energie investiert (von infrastrukturellen Beistellungen in erheblichem Umfang einmal abgesehen), damit das VideoFest / die transmediale das werden konnte, was es ist: eines der größten und renommiertesten internationalen Festivals seiner Art. An dieser Stelle sei Mediopolis ausdrücklich für das enorme Engagement gedankt. Der Verein hat eine Vision mitgetragen, die vor dem Beginn des Hypes um Neue Medien und Multimedia auf eine neue Form von Medienkultur ausgerichtet und fest davon überzeugt war, diese Stadt brauche eine Festival, das den Wandel dokumentiert und dem Diskurs aussetzt. Stellvertretend seien die Namen von vier Personen genannt, die sich besonders unserer Idee verpflichtet gefühlt und uns entsprechend unterstützt haben: Hartmut Horst, Matthias Behrens, Pim Richter und Jörg Rothe.

Neuer Träger des Festivals ist die Berliner Kulturveranstaltungs-GmbH, zu deren Projekten u. a. das Podewil gehört, in dem wir jetzt auch unsere Büroräume haben. Die Kooperation hat höchst erfreulich begonnen und wird die Berliner Medienlandschaft be-

reichern: Im November haben wir zusammen mit dem Podewil die vierzehntägige Veranstaltung inmedia talk / show aufgenommen, die Präsentationen von medialen Produkten bietet ebenso wie medienkulturelle Diskurse. Andere Arten von Veranstaltungen werden folgen. Wir danken Willi Großmann und Margrit Hohlfeld für den guten Auftakt.

Wandel, eine weitere Konstituente: Zum ersten Male arbeiten wir in bedeutendem Umfang mit Gastkuratoren. Die Beschleunigung der Entwicklungen im Medienbereich ist immens, kein Individuum kann die Neuerungen in den Medienterritorien Video, Television und Multimedia gleichzeitig im Auge behalten. Wir tragen dem Rechnung, indem wir teilweise delegieren: In der Videolandchaft sind wir zuhause, da gestalten wir das Programm, ziehen gleichwohl Fachleute hinzu wie Rudolf Frieling von der Mediathek des Zentrums für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe (von 1989 bis 1994 Mitarbeiter des VideoFests) oder Andreas Heineke, Programmchef Musik von MTV.

Die Sektion Multimedia wird kuratiert von Michael Klein, Leiter des Instituts für Neue Medien in Frankfurt. Die Geschichte der Computeranimation, die so noch nirgends zusammengetragen wurde, bereiten Steven Bode und Mike Jones von der alteingesessenen Distribution Film and Video Umbrella, London, für uns auf. Thomas Beutelschmidt, der 1997 die erfolgreiche Oberhausener Ausstellung „Der Traum vom Sehen“ zur deutschen Fernsehgeschichte kuratiert hat, betreut unseren Bereich Television. Für die Medienkunst-Installationen ist im vierten Jahr Axel Bohse vom Foro Artistico, Hannover, zuständig. Zum ersten Mal in seiner Geschichte steht das Festival unter einem Motto: BESTANDSAUFNAHME SEHEN. Wir ziehen eine - eklektizistische - Bilanz, was uns denn das Fernsehen und all die neuen Medien bislang gebracht haben. Und werden 1999 einen Ausblick wagen: ZUKUNFT SEHEN. Im Jahr 2000 werden wir dann eine vollkommen neue Festivalform erproben.

Nur zweierlei bleibt beim Alten: Unser Anspruch auf hohes Niveau und der Wunsch für unsere Gäste und Besucher, daß sie sich ebenso unterhalten wie angeregt fühlen mögen. Wir bieten Lust für die Sinne, Widerhaken im Hirn und produktive Kommunikation.

Micky Kwella / Johannes Lenz-Hawliczek  
Leitung

## ► PREFACE

► **VideoFest – transmedia – transmediale**

*Having emerged from the „international forum of new cinema“ in 1988, the VideoFest was held parallel to the Berlin International Film Festival for nine years. In the year of its 10th jubilee of all times, we had to reschedule the VideoFest to a later date, as a part of the financing had not been granted in time. It was also at this time that we changed the name of the festival to transmedia. And since there was no VideoFest in February '97, some thought it had quietly disappeared completely, and that transmedia in May was something entirely different.*

*We have now been able to return to the month of February and here we shall stay. We have also refined our new name further in order to bring out the festival's character more clearly.*

*Yet we have undergone more than mere changes of dates and names during the course of 97 / 98. A new association has taken over responsibility for the festival. For a decade, Mediopolis Berlin e.V. (formerly MedienOperative Berlin e.V.) had to endure the strain of great financial risk: year for year it prefinanced the festival with hundreds of thousands of marks. Ultimately, however, this association was not longer able to bear the burden, as cultural-politically too little had occurred to minimize the risk. Over the years, Mediopolis invested a six-digit sum and immense energy (not to mention large-scale assistance infrastructurally), so that the VideoFest / transmediale could become what it is: one of the largest and most renowned international festivals of its kind. We would like to explicitly thank Mediopolis here for its enormous commitment. The association helped further a vision which – before the hype for new media and multimedia – was oriented toward a new form of media culture. It firmly believed that this city needed a festival which would document the change and be open to debate. In place of all those who helped us, we would like to single out four people and thank them for their particular commitment to our idea and their support: Hartmut Horst, Matthias Behrens, Pim Richter and Jörg Rothe.*

*The organization now responsible for the festival is the Berliner Kulturveranstaltungs-GmbH, whose projects include, among others, Podewil, on whose premises we now have our offices. Our work together has gotten off to an encouraging start and it will certainly enrich Berlin's media-scape: in November, we initiated*

*with Podewil a two week event, inmedia talk / show, which presents medial products as well as discourses on media culture.*

*A programme of diverse other events will follow. We thank Willi Großmann and Margrit Hohlfeld for getting us off to such a terrific start.*

*Change: a still further constituent is that for the first time we will in part be working with guest curators. The speed of developments in the field of media has been so immense that no one individual can keep an eye simultaneously on everything new in the areas of video, television and multimedia.*

*We have decided to deal with this by delegating some areas: since we are at home on the video scene, we will provide the concept and organize the programme ourselves here; nevertheless, we will also call in experts such as Rudolf Frieling from the Mediathek of the Center for Art and Media Technology in Karlsruhe (from 1989 to 1994, a VideoFest staff member) or Andreas Heineke, programme director of the music department at MTV.*

*Michael Klein, director of the Institute for New Media in Frankfurt, will be the curator for the multimedia section. Steven Bode and Mike Jones, from the long-standing distribution company, Film and Video Umbrella in London, will compile and present the history of computer animation for the first time ever. Thomas Beutelschmidt, who was curator of the successful exhibition „Der Traum vom Sehen“ / „The Dream of Seeing“ on the history of German television in Oberhausen in 1997, will supervise our section on television. For the fourth year running, Axel Bohse from Foro Artistico in Hannover will be responsible for the media art installations.*

*And for the first time in its history, the festival will have a motto: STOCKTAKING VISION. We shall take stock – eclectically – of where television and all the new media have gotten us so far, and what they have given us. And in 1999 we will dare an outlook: Seeing: the Future. In 2000, we intend to try out a totally new form for the festival.*

*Only two aspects will be left as they have always been: our aim for high standards, as well as our desire that festival guests and visitors are both entertained and inspired. Once more we will offer delights for the senses, barbs to the brain and productive communication.*

Micky Kwella / Johannes Lenz-Hawliczek  
Directors

## ► IMPRESSUM IMPRINT

### ► Gefördert durch/supported by:

- Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur
- Hauptstadtkulturfonds
- Europäische Kommission

### ► Sponsoren/Sponsors



pandayöft

Contrib.Net



Bankhaus Lütkebeck & Co.  
Berlin



### ► Unterstützer und Partner/ Supporters & Partners



quadrall  
The Sound Company



SVV VIDEO VERTRIEB GMBH  
NÜRNBERG TEL.: 0911/23 08 50

MÖBEL-HÜBNER

ISTITUTO ITALIANO DI CULTURA

FORO ARTISTICO

VIDEO Vox



### ► Dank an folgende Personen/ We would like to thank the following

persons:

- Reiner Bumke
- Andreas Schmid

### ► Veranstalter/Organizer

transmediale  
Berliner Kulturveranstaltungs-GmbH

### ► Mitveranstalter/Co-Organizer

Podewil

### ► Festivalleitung/Direction

Micky Kwella  
Johannes Lenz-Hawliczek

### ► Programm/Programme

Micky Kwella (Leitung)  
Susanne Jaschko (Assistenz)  
Dr. Thomas Beutelschmidt (Television)  
Axel Bohse (Installationen)  
Knut Gerwers (Videoauswahl)

▪ Sektion Multimedia in  
Kooperation mit dem Institut für  
Neue Medien, Frankfurt/ Main  
Kurator: Dr. Michael Klein

▪ Computeranimationen in  
Kooperation mit Film and Video  
Umbrella, London  
Steven Bode, Mike Jones

▪ Musikvideos in Kooperation mit  
MTV Deutschland  
Andreas Heineke

### ► Presse/Press

Michael Lenz, Elisabeth Breitkopf

### ► Organisation/Organization

Jutta Franzen,  
Sybille Candea, Claudia Tomassini

### ► Sponsoring/Sponsoring

Claudia Tomassini,  
Johannes Lenz-Hawliczek

### ► Technik/Technical Support

Matthias Behrens, Andreas Harder  
Hannes Ickert

### ► Katalog/Catalogue

Herausgeber:  
Berliner Kulturveranstaltungs-GmbH  
Geschäftsführer: Willi Großmann

### ▪ Redaktion/Editing

Kay Sauerteig

### ▪ Bildredaktion/Photo Editing

Knut Gerwers

▪ Texte (soweit nicht anders  
gekennzeichnet)

Dr. Thomas Beutelschmidt,  
Axel Bohse, Knut Gerwers,  
Susanne Jaschko, Micky Kwella

### ▪ Layout & Satz/Layout & Typesetting

deSIGN graphic - Wolfram Passlack

### ▪ Titel und Plakat/Title and Poster

unter Verwendung eines Fotos von  
Hanns Joosten/using a photograph  
by Hanns Joosten  
signs design for communication  
Hans Vegt

### ▪ Übersetzungen/Translations

Barbara Hahn, Catherine Johnson,  
Catherine Kerkhoff-Saxon,  
Tom Morrison, Katherine Vanovitch

### ▪ Anzeigen/Advertising

Almut Benkert, transmediale

### ▪ Druck/Printing

take offset-druck

### ▪ Lithos/Lithography

MK Druck

© Copyright transmediale 98

## ► FESTIVALFÜHRER FESTIVALGUIDE

### ► FESTIVALRÄUME FESTIVAL ROOMS

#### Podewil

Klosterstr. 68 – 70, 10179 Berlin-Mitte  
Tel: 24 72 19 07  
U2/U-Bhf. Klosterstraße

**Saal:** Großprojektion, Stereo

**Hall:** Video Projection, Stereo

**Raum 131:** Videothek

**Room 131:** Videothek

Eine besondere Auswahl von Arbeiten /  
*Special selection of works*

**Klub:** Monitore  
*Monitors*

### ► KARTENVERKAUF / TICKETSALE

#### Podewil

am 12.2. ab 18.00 Uhr  
Montag - Sunday/  
*Monday - Sunday:* 12.00 – 23.00

Eintrittspreise pro Vorstellung/  
*Admissions per Presentation:* DM 12,-  
ermäßigt/reduced: DM 10,-

Focus: DM 17,-  
ermäßigt/reduced: DM 14,-

Ausstellung/Exhibition: DM 5,-

Performance/Performance: DM 25,-  
ermäßigt/reduced: DM 20,-

Tageskarte/Day Pass: DM 50,-  
ermäßigt/reduced: DM 40,-

Dauerkarte/Festival Pass: DM 190,-  
ermäßigt/reduced: DM 150,-

Die lange Videonacht/  
*Long Video Night:* DM 20,-  
ermäßigt/reduced: DM 16,-

### ► PROGRAMMSTRUKTUR / PROGRAMME STRUCTURE

#### Focus

Präsentation, Information und Diskurs  
täglich von 12-16 Uhr

*Presentation, Information and Discourse*  
*Time: 12.00 - 16.00*

#### Extra

Wiederholung der Primetime  
Am 13. und 14.2. besondere  
Informationsveranstaltungen  
täglich von 16 - 18 Uhr

*Repetition primetime*  
*Time: 16.00 - 18.00*  
*On 13 and 14 february*  
*special information programmes*

#### Spot

Informative Präsentationen  
täglich von 18 - 20 Uhr

*Informative Presentations*  
*Time: 18.00 - 20.00*

#### Primetime

Hauptprogramm mit internationalen  
Videos, Computeranimationen und  
Fernsehproduktionen  
täglich von 20.30 - 22 Uhr

*Main programme with*  
*international Videos, Computer Animations*  
*& TV Productions*  
*Time: 20.30 - 22.00*

#### Nightflight

Das Programm für den besonderen  
Geschmack: Vorführungen, Talk/Shows,  
Performances  
täglich von 22.30 - 24 Uhr

*The programme for the*  
*special taste: Screenings,*  
*Talk Shows/Performances*  
*Time: 22.30 - 24.00*

### ► MEDIENKUNST-INSTALLATIONEN UND MULTIMEDIA-AUSSTELLUNG

Vernissage 12.2., 19.00 Uhr  
Erdgeschoß,  
täglich von 12 - 23 Uhr

### MEDIA ART INSTALLATIONS AND MULTIMEDIA EXHIBITION

*Vernissage on 12 february, 19.00*  
*Ground Floor,*  
*daily 12.00 – 23.00*

# still live performance

- ▶ **JOHANN LORBEER: Proletarisches Standbild**  
*JOHANN LORBEER: PROLETARIAN STILL*

**12.2.1998, ab 19.00**  
**im Foyer des Podewil**



Dauer: ca. 3 Stunden; Uraufführung: Berlin 1996; 1 Kamera, 2 Monitore

- ▶ **Im Vorprogramm zum Nightflight „Leibesübungen“**  
am 14. 2. 97 um 22.30 Uhr kurze Dokumentation  
weiterer Performances von Johann Lorbeer.

► **VORWORT**  
*PREFACE*

► Dem neuen Namen und dem erweiterten Konzept der transmediale soll auch im Ausstellungsbereich Rechnung getragen werden. Wir wollen in diesem Sinn alle Bereiche einbeziehen, die unter den Begriff Medienkunst fallen, auch wenn manche Arbeiten vielleicht nur noch ansatzweise in der Videotechnik verankert sind. Dieser Ansatz bedeutet eine Öffnung nach vielen Seiten. Unsere Ansprüche an die intensive, künstlerische Auseinandersetzung mit den Neuen Medien und die Suche nach einer erkennbaren, individuellen Handschrift des Künstlers bleiben dabei programmatisch unverändert. Unter diesen Aspekten sollen die ausgewählten Arbeiten neugierig machen, zum Verweilen einladen und zur Diskussion anregen.

Die Klanginstallation „N-spiral“ von Jan-Peter E.R. Sonntag im Treppenhaus des Ausstellungsbereiches dokumentiert diese Öffnung in ihrer ganzen Tragweite. Sie impliziert eine fast bildhafte Raumerfahrung unter Verwendung verschiedener psychologischer und akustischer Phänomene. Der Rezipient selber wird hier zum Mittelpunkt seiner Wahrnehmung.

Im Bereich zwischen Filmexperiment und Lichtobjekt steht die Installation „Throatlight“ von Caspar Stracke. Der Einsatz von Linsen und Glaskolben und die eigenwillige Verknüpfung mit Bild- und Lichtprojektionen verleiht der archaisch anmutenden Installation die Ausstrahlung eines alchemistischen Laborversuchs.

Holographie steht bei Doris Vila im Mittelpunkt der künstlerischen Recherche. Wie in allen ihren Arbeiten benutzt sie auch in der Installation „Overview of a free-guilt economy“ holografische Linsen als formale und inhaltliche Elemente zur Inszenierung ihrer Videoprojektionen.

Studio Azzurro gehört zu den international bekanntesten Künstlergruppen im Bereich der Neuen Medien. Die lange, intensive Auseinandersetzung mit Video, Theater, Performance und Film gestaltet ihre neuen interaktiven Videoinstallationen zu immer sensibleren Gesamtkunstwerken. „CORO“ ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Werk, an dem auf diesem Festival niemand vorbeigehen kann.

Axel Bohse  
 Kurator

► *In line with the festival's new name and expanded concept, the exhibition section of the transmediale includes all the different categories of media art, even if some of the exhibits are only loosely connected with the field of video. While this approach brought about a more open selection policy, nothing changed in regard to our programmatic search for work that demonstrates intensive artistic confrontation with the new media and the search for a distinctive and individual artistic imprint. These aspects governed a choice of works we hope will rouse the visitors' curiosity, win some of their time and attention, and stimulate discussion.*

*Jan-Peter E.R. Sonntag's sound installation „N-spiral“ in the staircase of the exhibition area documents the full reach of the open policy. Using various psychological and acoustical phenomena to produce an almost visual sensation of three-dimensional space, it makes recipients the focus of their own perception.*

*„Throatlight“, an installation by Caspar Stracke, falls between experimental filmmaking and light object. The usage of lenses and glass pistons in conjunction with idiosyncratically linked image and light projections imbues the archaic installation with the aura of an alchemist's workshop.*

*Doris Vila's artistic explorations centre on holography. Like in all her work, the holographic lenses deployed in the installation „Overview of a free-guilt economy“ act as elements of form and content composing the frame in which her video projections are shown.*

*Studio Azzurro is one of the internationally best known artists' groups working in the field of new media. The more recent interactive video installations produced by the group have been ever-more sensitive Gesamtkunstwerke – products testifying to the studio's many years of examining different aspects of video, theatre, performance and film. CORO is a work no visitor to the festival can side-step – literally.*

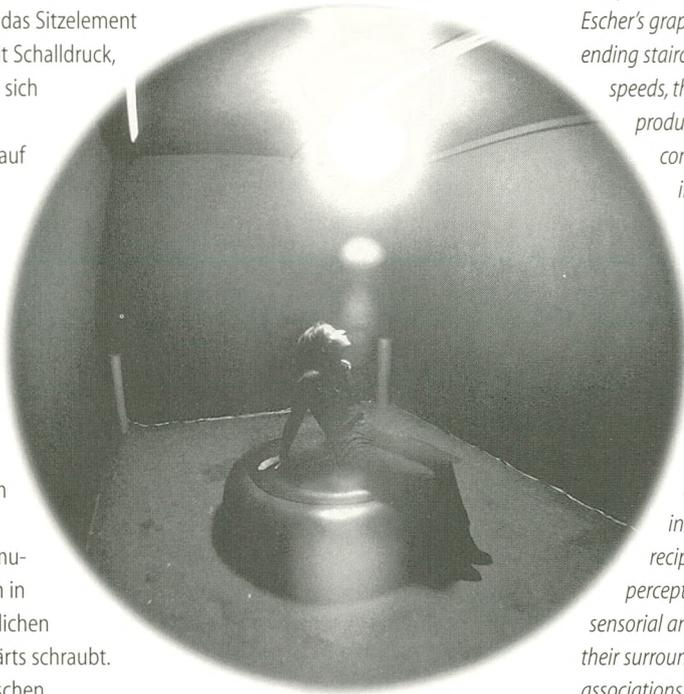
Axel Bohse  
 Kurator

► **N-SPIRAL. Mixedmedia Installation von Jan-Peter E. R. Sonntag**  
*-SPIRAL. Mixed-media installation by Jan-Peter E.R. Sonntag*

► Im Zentrum des Raumes befindet sich ein schwarzes rundes Sitzobjekt, auf welchem der Besucher Platz nehmen kann. OMO, wie der Künstler das Sitzelement bezeichnet, arbeitet mit Schalldruck, dessen Schwingungen sich besonders durch die Resonanz des Körpers auf den Rezipienten übertragen. Aus dem Inneren des Objekts dringen die subfrequenten Wellen als vibrierender Puls eines anscheinend endlos sich verlangsamenen Herzschlags. Um diesen Pol herum erhebt sich das Rauschen eines simulierten Windes, das sich in einer scheinbar unendlichen Spiralbewegung aufwärts schraubt. Vergleichbar den grafischen Darstellungen nicht endender Treppen von M.C. Escher übersetzt der Künstler dieses Wahrnehmungsparadoxon in ein akustisches Modell. Die Überlagerung differenzierter Schallwellen in unterschiedlichen Geschwindigkeiten evokiert beim Besucher die Vision eines kontinuierlich beschleunigenden und endlos steigenden Raumes. Jan-Peter E. R. Sonntag verbindet auf der Suche nach der Erfahrbarkeit von Raum unterschiedliche Phänomene aus der Bildenden Kunst, der experimentellen Musik und aus der Psychoakustik. Vielen seiner Arbeiten liegt die Einbeziehung des Rezipienten selbst im Prozeß seiner Wahrnehmung zugrunde, welche durch die sinnliche und physische Auseinandersetzung mit

dem Umgebenden bildhafte Assoziationen virtueller Räume provoziert.

*in an apparently infinite spiral movement. The artist converts into an acoustic model an optical illusion comparable with M.C. Escher's graphic representations of never-ending staircases. Overlayered at varying speeds, the differentiated sound waves produce in the visitor the vision of a continuously accelerating, infinitely ascending space.*



*Jan-Peter E.R. Sonntag links up different phenomena from the visual arts, experimental music and psycho acoustics as he searches for ways to make space experiential. Many of his works are based on the incorporation of the recipients in their own process of perception, involving a sensorial and physical confrontation with their surroundings that provokes graphic associations with virtual spaces.*

1 Sitzobjekt, 4 x 2-Wege-Röhrenboxen, Korpuschwinger, 4-Kanal-Harddisc-player, CD-Player, Steuer-PC, Verstärker, 4 Audiokanäle

*1 seat object, four 2-way tube loudspeakers, carcass resonators, 4-channel hard-disc player, CD player, control PC, amplifier, 4 audio channels*

► *In the centre of the room is a round black chair-like object on which the viewer can sit down. OMO, as the artist calls his seat object, works with sound pressures whose oscillations are transferred to the recipient through, in particular, the resonance of the body. The subaudio-frequency waves surging from the object's interior seem like the vibrating pulse of a constantly decelerating heartbeat; around it rages the noise of a simulated wind caught up*



► **THROATLIGHT. Video und Licht Installation von Caspar Stracke**  
*THROATLIGHT. Video and light installation by Caspar Stracke*

► Auf Augenhöhe etwa scheinen die zwei bauchigen, mit Wasser gefüllten und von innen beleuchteten Laborgläser zu schweben. Sie sind untereinander mit Schläuchen verbunden, deren oberes Ende in eine Pumpe mündet, die an der Decke befestigt ist. Ihr klarer, in Bläschen aufsteigender Inhalt verdichtet beim Betrachter den Eindruck, Zeuge einer chemischen Reaktion zu werden. Über dieser Versuchsanlage zeichnet sich die kuppelartige, rötliche Projektion eines Videobildes ab. Es sind zwei unterschiedliche Motive zu erkennen. Das eine, die endlos verlangsamte Aufnahme eines weit geöffneten Rachens, gibt der Installation ihren dominierenden Ausdruck. Das andere Motiv, hektisch flirrende Lichtreflexe der Blasen, wird durch die Helligkeit der eingetauchten Lampen darübergeblendet. Die Luftperlen scheinen in die Mundhöhle zu sprudeln und diese gleichzeitig zu erhellen. Die Atemluft wird scheinbar von der Pumpe in der Tiefe des Rachens wieder eingesogen und zurück in die gläsernen Lungenflügel befördert.

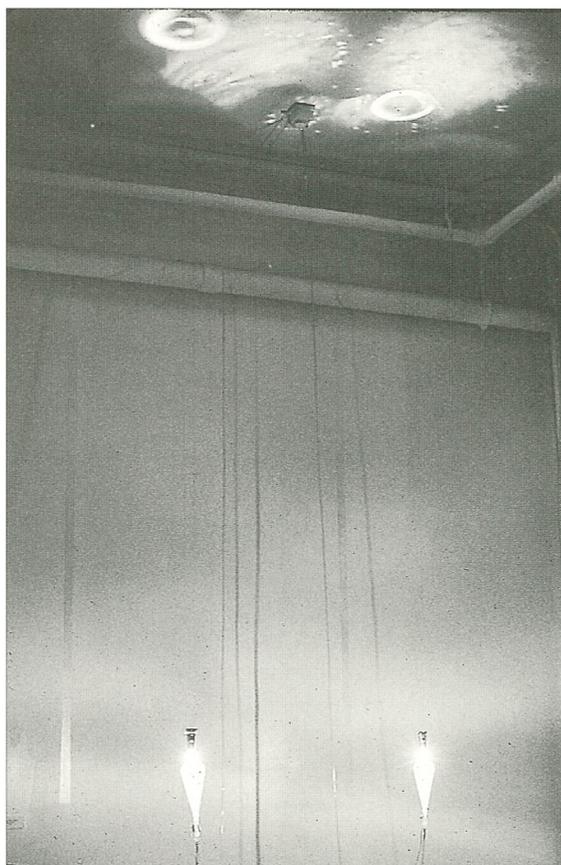
Sowohl durch die einzelnen Elemente an sich, als auch durch ihre gegenseitige Zuordnung entwirft der Künstler ein minimalistisches Model biologischer und physikalischer Vorgänge. Auf erfindersiche Weise benutzt er in seiner Installation die Welt der Bilder zur Erweiterung der Realität. Ohne Rücksichtnahme auf

bestehende Vorgaben entwirft er fiktive Zusammenhänge zwischen abstrakten Objekten, realen Abläufen und virtuellen Bildern.

► *The two big-bellied laboratory jars filled with water and lit from within seem to be floating somewhere around eye-level. They are linked by tubes with ends leading to a pump attached to the ceiling. Their content – a clear liquid containing tiny, ascending bubbles – reinforces the sensation of*

*witnessing a chemical reaction. A dome-like, reddish video image is projected over this set-up. Two different elements can be discerned. One is the infinitely slowed-down shot of a wide-open mouth; it lends the installation its expression of dominance. The other element, the dancing and flickering light reflections of the bubbles, is superimposed over the open jaws through the light of the lamps immersed in the water. The bubbles appear to surge into the mouth and illuminate it at the same time. The pump in the depths of the mouth seems to be sucking back in the air it breathes out, and using it to recharge the glass lungs. With the individual, separate elements and with their assigned constellation, the artist creates a minimalist model of biological and physical*

*procedures. The world of images is inventively used to expand reality in the installation. Without regard for pre-defined boundaries, he designs fictional connections between abstract objects, real procedures and virtual images.*



1 Videoprojektor, Halogenlampen, Linsen, Laborgläser, Wasserpumpe, Schläuche

*1 video projector, halogen lamps, lenses, laboratory jars, water pump, tubes*

► **PASSAGE Video Skulptur von Volker Schreiner**

*PASSAGE Video sculpture by Volker Schreiner*

► An der Wand erkennt man vier Fragmente von grob ausgesägten Türelementen. Dort, wo sich ursprünglich die Türklinken befanden, ergänzen schräg eingesetzte Monitore das Ensemble. Die Videobilder zeigen die verschiedenen Ansichten der Türen, die sich öffnen und schliessen,

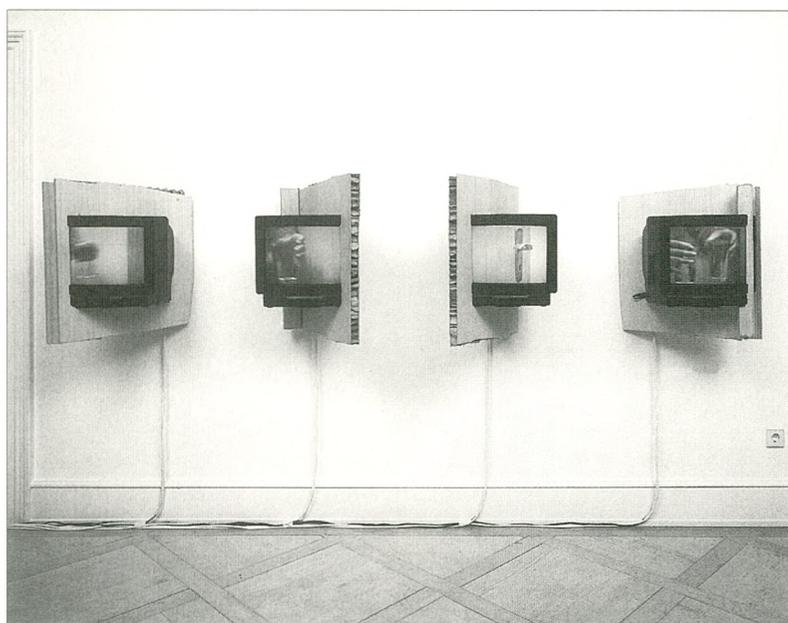
die aufgeschlossenen und wieder abgeschlossen werden. Personen treten durch diese Türen auf, treten ein, gehen vorbei und wieder ab. Manchmal scheinen sie einander zu folgen. Die Akteure bleiben anonym, ausschließlich gekennzeichnet durch Textur und Farbigkeit der Kleidungsstücke, auf welche sich die Wahrnehmung des Betrachters unweigerlich fixiert. Meistens verschieden, teilweise auch wiederkehrend, charakterisiert die Kleidung einerseits die Protagonisten und lenkt andererseits auch die Dramaturgie dieser Fiktion. Die Handlung, die Ausstattung, das Identifizieren der Räume vor und hinter den Türen, die Erinnerung an die mitgebrachten, geholten, bei sich geführten oder nachgereichten Gegenstände, alles führt den Betrachter konsequent auf die Spur erzählerischen Dechiffrierens. Alle Videoarbeiten des Künstlers verbinden von ihrer formalen

Umsetzung her videospezifische, strukturelle Elemente mit inhaltlich narrativen Akzenten. Trotz seines Grundprinzips der Verwendung rhythmischer Abstraktion simultaner Ereignisse und Reduktion visueller Vorgabe verdichten sich die benutzten Bilder und Klänge zu einer eigen-

*again. Occasionally they look like they're following one another.*

*They are anonymous actors identifiable only by the texture and colourfulness of their garments, the inevitable focal point of the viewer's perception. These garments – usually different each time, but some-*

*times recurring – not only characterize the protagonists but also direct the dramatic composition of this fictional scenario. The plot, the props, identifying the rooms on either side of the doors, recalling the objects people carried with them, fetched, or were given – persistent clues to get the viewers to do*



Personen treten durch diese Türen auf, treten ein, gehen vorbei und wieder ab. Manchmal scheinen sie einander zu folgen. Die Akteure bleiben anonym, ausschließlich gekennzeichnet durch Textur und Farbigkeit der Kleidungs-

stücke, auf welche sich die Wahrnehmung des Betrachters unweigerlich fixiert. Meistens verschieden, teilweise auch wiederkehrend, charakterisiert die Kleidung einerseits die Protagonisten und lenkt andererseits auch die Dramaturgie dieser Fiktion. Die Handlung, die Ausstattung, das Identifizieren der Räume vor und hinter den Türen, die Erinnerung an die mitgebrachten, geholten, bei sich geführten oder nachgereichten Gegenstände, alles führt den Betrachter konsequent auf die Spur erzählerischen Dechiffrierens. Alle Videoarbeiten des Künstlers verbinden von ihrer formalen

ständigen Geschichte, die sich im Kopf jedes Betrachters individuell ergänzt.

- 4 Objekte aus Türelementen,
- 4 Monitore, Infrarot-Synchronizer
- 4 Videokanäle, 4 Audiokanäle

► *On the wall you see four roughly sawn-out fragments of doors. Where the handles used to be there are slanting monitors which complete the ensemble. The video images show various views of the doors opening and closing, of the doors being opened then closed. Through these doors people appear, enter, pass by, and leave*

*their own narrative decoding. In terms of formal implementation, all of the artist's video works link video-specific, structural elements with aspects of narrative content. Despite the basic principle of deploying rhythmically abstracted simultaneous events in conjunction with reduced visual pre-definitions, the images and sounds compact to form a story of their own which viewers complete, individually, in their minds.*

- 4 objects made of door elements,
- 4 monitors, infrared synchronizer,
- 4 video channels, 4 audio channels

► **OVERVIEW OF A FREE-GUILT ECONOMY Holographie und Video**  
**Installation von Doris Vila** *Holography und video installation by Doris Vila*

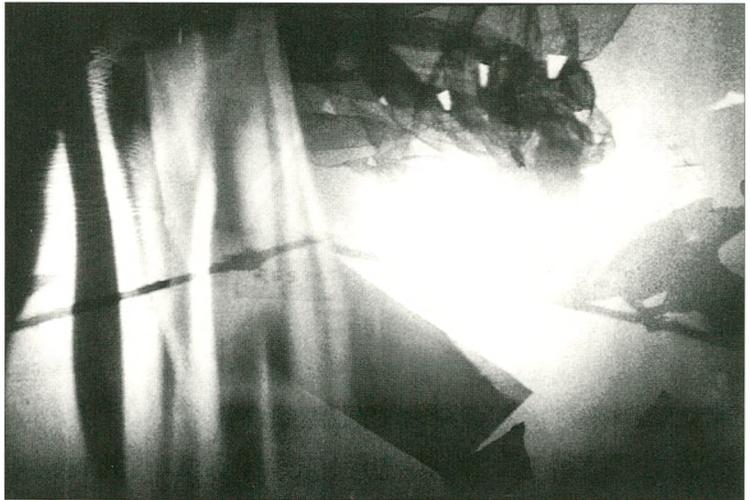


der Konfiguration der lasergravierten Folien manifestiert sie ihre künstlerische Individualität. Die Holographie ist für sie kein Endprodukt. Sie benutzt dieses Element als optisch dreidimensionales Abbildungsmedium für weitere „Bild“-Materialien, wie Film oder Video. So erweitert sie die Funktion der holographischen Darstellung von der Schaukasten-Simulation zum virtuellen Fenster in eine fiktive Welt der Assoziationen.

2 holographische Elemente,  
 2 Videoprojektionen, 2 Videokanäle

images vary according to the viewer's location or movements. The third surface is the area of floor between the two parts of the diptych, where the two video projections superimpose themselves over each other to form a diaphanous, composite image. „I make holography with stories instead of with objects.“ This principle lends Doris Vila's works a special quality, an individualism immediately manifest in the configuration of the laser-engraved foils. Holography is not an end product for the artist, who uses it as an optical

► Drei Bildflächen gliedern den Ausstellungsraum. Zwei davon sind holographische Folien, aufgezogen auf transparente Scheiben. Sie hängen sich auf Augenhöhe in ein paar Metern Entfernung gegenüber und scheinen einen endlosen Dialog zu führen. Auf der einen Seite dokumentieren die projizierten Videobilder lodernes Feuer, auf der anderen sind Aufnahmen von quirlendem Wasser zu sehen. Je nach Standort oder Bewegung des Betrachters verändern sich die dreidimensionalen Abbildungen. Die dritte Fläche breitet sich auf dem Boden zwischen dem Diptychon aus. Es ist das durchscheinende Mischbild der beiden projizierten Videobilder, die sich hier überlagern. „Ich mache Holographie mit Geschichten anstatt mit Gegenständen“. Dieses Prinzip verleiht Doris Vilas Arbeiten die besondere Qualität. Bereits mit

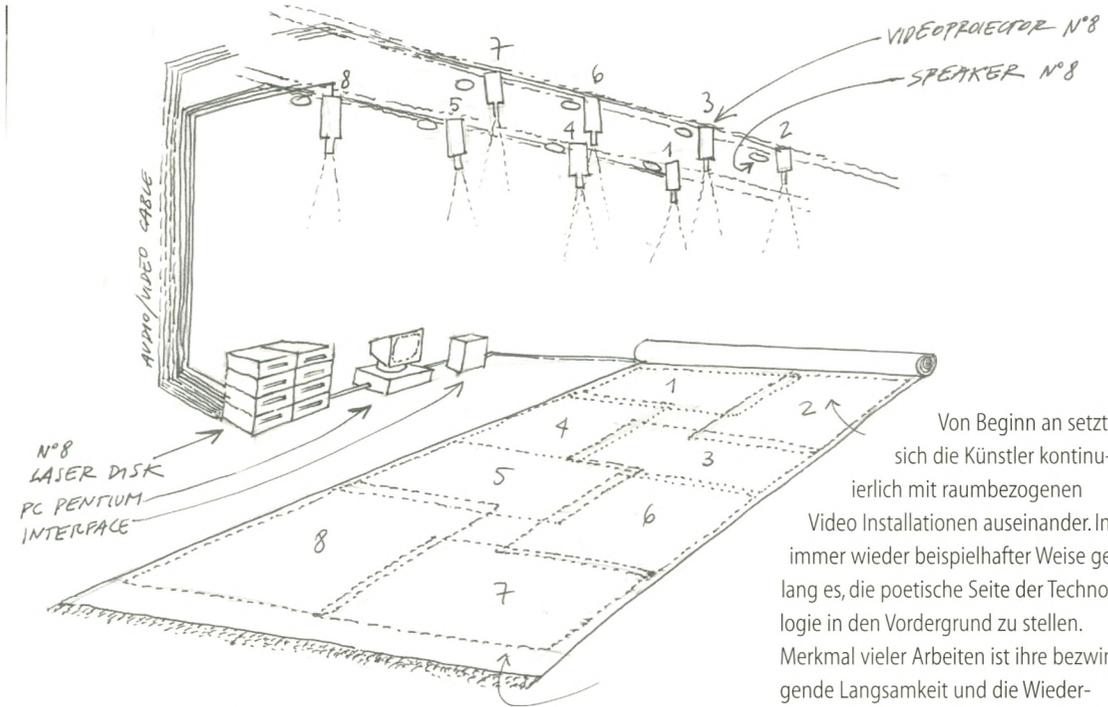


► The exhibition space is divided up by three picture surfaces. Two surfaces are holographic foils stretched over transparent panes; they hang opposite each other at eye-level, separated by a few metres, and seem to be caught up in a ceaseless dialogue. Projected onto the one side are video images of leaping flames, onto the other side shots of turbulent water. The three-dimensional

three-dimensional reproduction medium for further „image materials“ like film or video. In this way she expands the function of holographic representation from that of simulated showcase into a virtual window opening on a fictional world of associations.

2 holographic elements, 2 video projections, 2 video channels

## ► CORO. Interaktive Video Installation von Studio Azzurro



Von Beginn an setzen sich die Künstler kontinuierlich mit raumbezogenen

Video Installationen auseinander. In immer wieder beispielhafter Weise gelang es, die poetische Seite der Technologie in den Vordergrund zu stellen. Merkmal vieler Arbeiten ist ihre bezwingende Langsamkeit und die Wiederholung bestimmter Sequenzen. Einzelne Bildfragmente ergänzen sich gleichzeitig in ihrer Rätselhaftigkeit zu einem Kaleidoskop von Visionen und Geschichten. Die magischen, den Betrachter fesselnden Momente liegen im Spiel zwischen Illusion und Realität. Die neuen Arbeiten von Studio Azzurro beziehen den Besucher aktiv in ihr Konzept ein. Durch Berührungen werden Dinge sichtbar, mit Schritten werden Bewegungen, Geräusche und Reflexe ausgelöst. Der Besucher wird selbst zum Regisseur eines faszinierenden Bild- und Klangtheaters. Paolo Rosa, Fabio Cirifino, Leonardo Sangiorgi und Stefano Roveda sind Studio Azzurro.

Interaktives Teppichelement, Interface, PC, Videoprojektion, 9 Laserdisc Player, 9 Aktivboxen, 9 AV-Kanäle

### CORO SCHEMA TECNICO

► Der langgezogene Raum wird von der Lichtreflexion des schmalen Teppichs erhellt. Aus der Ferne betrachtet sieht man auf diesem Läufer ein nicht differenzierbares Muster von scheinbar runden, überwiegend verwischten Strukturen und ockergelber Farbigkeit wie ein ornamentales Mosaik aus vergangenen Epochen. Über dem Raum liegt Stille.

Nähert man sich diesem Bodenstück, immer mehr Draufsicht gewinnend, nehmen diese Formen menschliche Gestalt an. Es sind Videoprojektionen von vielleicht einem Dutzend Personen, die scheinbar schlafend auf dem Boden liegen. Um das gesamte Panorama zu ergründen, ist der Betrachter gezwun-

gen, den Teppich zu betreten. Schon der erste Schritt löst eine unvorhergesehene Reaktion aus: Die nächstgelegene Person bewegt sich, holt Luft, dreht sich, atmet aus, reckt sich, stöhnt und erstarrt wieder lautlos in der neu eingenommenen Position. Sich langsam vorwärts tastend, berührt man immer weitere Körper, provoziert immer mehr Bewegungen und Geräusche. Am Ende steht man in einem aufgewählten Feld menschlicher Leiber, die sich anstossen, sich bedrängen, überlagern und sich schließlich wieder weg-drehen. Ihre Augen bleiben geschlossen, ihre fragile Gestalt ist Teil einer virtuellen Welt, in der ihre Berührungen gleichsam Fiktion bleiben.

► **CORO. INTERACTIVE VIDEO INSTALLATION BY STUDIO AZZURRO**

► The long room is lit up by the light reflections on a narrow carpet running along it. From a distance, the runner seems to be decorated with an indistinguishable pattern of apparently round, predominantly blurred structures and ochre yellows, like some ornamental mosaic from the past. The room is silent. The closer you come to the runner, the better the top view becomes, and the more the patterns begin to take on human shape. They are video projections of roughly a dozen people apparently sleeping on the floor. In order to investigate the whole panorama, you are forced to step onto the carpet. No sooner does one foot touch the carpet than something unexpected happens: the person lying closest to the foot moves, takes a breath, turns round, breathes out, stretches, groans, and then freezes up once more in the altered position.

As you gingerly advance along the carpet, you find yourself touching more and more bodies, provoking more and more movements and noises, until you end up in the middle of a seething field of human bodies bumping into another as they bustle for space, superimposing themselves over each other before turning away and giving each other the cold shoulder. Their eyes remain shut, their fragile form is part of a virtual world in which their physical contact can never exceed the realm of fiction.

From the outset, the artists have worked continuously with spatially based video installations, and on numerous occasions succeeded in exemplarily placing the lyrical side of technology in the foreground. The main attribute of many works is their

compelling slowness, and the recurrence of specific sequences. Cryptic fragments of images complement each other to become a kaleidoscope of visions and stories. The magical moments that enchant the viewer lie in the interplay between illusion and reality. The new works by Studio Azzurro actively involve the viewer in their concepts. Touching makes things visible, footsteps trigger movements, noises and reflexes. The viewer is the director of this fascinating theatre of sound and vision. Studio Azzurro is Paolo Rosa, Fabio Cirifino, Leonardo Sangiorgi and Stefano Roveda.

Interactive carpet element, interface, PC, video projection, 9 laser-disc players, 9 active loudspeakers, 9 AV channels





## A Training Project for Digital Applications, Multimedia and Online Services

The *European Digital Arts* project is designed for professionals in the media sector who want to improve their expertise in the field of multimedia and new production technologies. EDA gathers training institutions, media related institutes and professional studios in France, Spain, Italy and Germany to provide workshops and internships. The project has been granted funding by the MEDIA II-Programme of the European Union, which allows for lower fees. EDA's goal is to provide additional training to quickly respond to the rapid evolution in professional applications of audiovisual production technologies.

### Partners in the network:

- Ecole des Arts Décoratifs in Strasbourg (France)
- CESVIT (Agency for High Technology in the region of Tuscany), Florence (Italy)
- Institut Europeu de la Imatge, Barcelona (Spain) together with University of the Balearic Islands and ArtBIT, both Mallorca (Spain)
- High Tech Center Babelsberg GmbH, Potsdam-Babelsberg (Germany)
- Hochschule für Film und Fernsehen Babelsberg, Potsdam-Babelsberg (Germany)
- Silicon Studio, Berlin-Adlershof (Germany) and Europäisches Filmzentrum Babelsberg e.V. for the overall coordination.

The training programme consists of five different fields:

- The Multimedia production overview „Multimedia Authoring“
- 3D Graphic & 3D Animation
- Insights from Hollywood professionals: „Visual Effects, Production and Management“
- Computer generated films
- Overview of new production techniques designed for experienced producers and authors working in the audiovisual sector

### High Tech Center Training

In 1998 the **High Tech Center Babelsberg GmbH** is offering three one-week courses with the theme of „Visual Effects, Production and Management“, designed for European film producers, line producers, special effects producers, directors, authors, cameramen as well as post-graduates from European film schools. The course will be presented by European and American industry professionals. Exposure to script break down, budgeting, scheduling, integration into film production and post production as well as visual effect process, techniques and possible solutions will be discussed and demonstrated through case studies.

### Contact & Application

Europäisches Filmzentrum Babelsberg e.V.  
Anja Joos  
August-Bebel-Str. 26-53  
14482 Potsdam

Tel: +49 (331) 721-2058  
Fax: +49 (331) 721-2070  
e-mail: [anja@babel.de](mailto:anja@babel.de)



# multimedia ausstellung

## ► VORWORT PREFACE

► Die Multimedia-Ausstellung der transmediale stellt zwei Medien, CD-ROM und Internet, vor, die in immer größerem Maße nicht mehr nur von Künstlern als künstlerische Medien begriffen, sondern auch von Rezipienten als eigenständige Kunstformen wahr- und ernstgenommen werden. Von weitem betrachtet scheinen sich Internet und CD-ROM recht ähnlich zu sein: Zugang zu den Projekten hat man über den Transformator Computer, die Interfaces ähneln sich stark. Der Betrachter der medialen Projekte ist nicht mehr nur Wahrnehmender, sondern auch User, der zur Aktivität gezwungen wird.

Nebenbei bemerkt scheinen die Bezeichnungen für diejenigen, welche sich im Netz oder in einer CD-ROM bewegen, und sich mit ihren rein künstlerischen Erscheinungsformen auseinandersetzen, nur allzu behäufsmäßig: „User“ gaukelt uns einen Gebrauchswert vor, den Kunst nur im seltensten Falle hat, und der „Surfer“ bleibt schon dem Namen nach an der Oberfläche und gleitet ohne tiefer Erkenntnis über sie hinweg. Es deutet sich darin ein Dilemma an, in dem vor allem die Netzkunst trotz eines Reputationsgewinns steckt: Das einzelne Netz-Projekt muß sich gegen ein ganzes Meer von informativen bis kommerziellen URLs durchsetzen, muß es schaffen, den Betrachter für sich einzunehmen, ihn zu verführen, sich während seiner Arbeit oder Freizeit Zeit zu nehmen. Es verlangt Konzentration, technisches Wissen und Geduld. Verglichen mit der durchschnittlichen zehnekündigen Betrachtung eines Bildes in einem Museum, ist das eine Menge Aufwand und eine Hürde, die es umso dringlicher erscheinen läßt, daß das, was sich dahinter verbirgt, wirklich wertvoll ist. Bewußt zeigt die transmediale Arbeiten, bei denen, wie wir glauben, das Verhältnis von Aufwand und Effekt stimmt. Das Vorhandensein von gezielter Interaktivität und durchdachter Navigation waren ebenso Kriterium bei der Auswahl von Netz- und CD-ROM-Projekten wie die Stimmigkeit von künstlerischem Konzept und graphischer Umsetzung. Gleichzeitig sollen die aus der Technik geborenen Individualitäten erfahrbar sein: Die ausgereifte VRML, die Einbeziehung von Film, welche das CD-ROM-Medium bietet, als auch das kommunikative Konzept und die Reduktion, die charakteristisch für das Internet sind.

► *The two media – CD-ROM and the Internet – showcased in the transmediale's multimedia exhibition are enjoying increasing acceptance by artists who recognize their potential as creative vehicles, but also by recipients whose awareness is growing that these are autonomous art forms deserving serious attention. Viewed from a distance, there is little difference between the two media: both are accessible via the computer in its capacity of transformer, and share almost identical interfaces. The viewer of these media projects is no longer merely a spectator, but a user who is required to act – and the word „user“, by the way, is no less a stopgap than the other terms applied to people who navigate through CD-ROMs or the Net in order to try out purely artistic content. „User“ promises a practical utility seldom offered by art, while a „surfer“ by definition remains on top of things, skims the surface without penetrating below. To some extent, these terms are indicative of a dilemma faced in particular by network art, in spite of its growing reputation: individual Net projects have to hold their own against a vast ocean of anything from informative to commercial URLs, must win over the viewers, seduce them into sacrificing some of their working or leisure time. The art projects demand concentration, technical proficiency and perseverance – as opposed to the average 10 seconds spent on looking at a picture hanging in a museum. This effort is an obstacle which makes it seem all the more crucial that the time and trouble invested should be rewarded by a worthwhile result.*

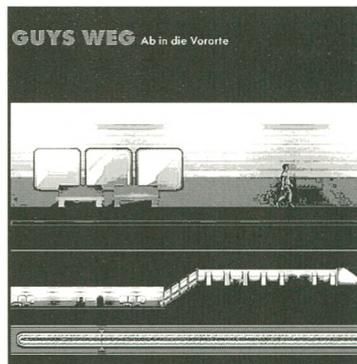
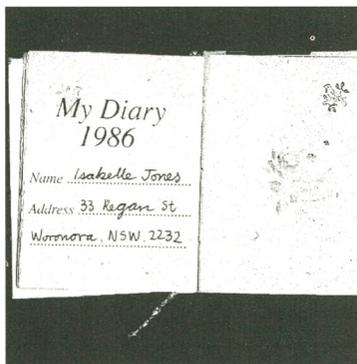
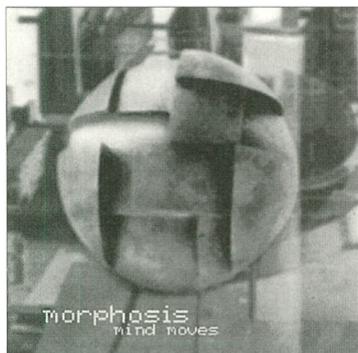
*We think the exertion-to-performance ratios of the Internet and CD-ROM projects displayed at the transmediale are not unreasonable. Carefully directed interactivity and well thought-out navigation were selection criteria alongside the merits of the artistic concept and graphic realization. At the same time, we looked for works that conveyed something of the unique, individual characteristics made possible by the choice of one technology or the other: attributes such as the mature VRML and incorporation of film specific to the CD-ROM medium, or the communicative concept and the reduction that makes the Internet distinctive.*

Susanne Jaschko

Susanne Jaschko

# multimedia ausstellung

## ► CD-ROMS CD-ROMS



### ||| MORPHOSIS MIND MOVES

RUPERT SCHELLENBERGER U.A.

D, 1997

PC

Fenn Music Service, Hamburg

### ||| I AM A SINGER

MEGAN HEYWARD

AUS, 1997

Mac

Megan Heyward, Five Dock

### ||| GUYS WEG

CHRISTOPH FRÖHLICH

D, 1997

Mac/PC

Christoph Fröhlich, Hamburg

morphosis vereinigt gleich zwölf virtuelle Erlebnisräume in sich, die von Künstlern unterschiedlicher Genres in ihrer individuellen Handschrift kreiert wurden. Rupert Schellenberger, Komponist der tracks, initiierte den Trip durch Musik, Zeit und Raum.

*morphosis combines as many as 12 virtual experience rooms which are the individual creations of artists working in different genres. Rupert Schellenberger, who composed the soundtracks, initiated this trip through music, time and space.*

#### Künstler/Artists:

Dani Sperling, MASCH (Matthias Schellenberger), Michael Aust (XPO), Stefan Küffner, Nina Hoffmann, Eric Reinhardt, Sylvia E. Kruck, Oliver Völker, Barbara Schmidt, Ralf Schmitt

Poesie und Computer - das dauerhafte Gegensatzpaar geht in der fiktionalen Geschichte der Isabelle Jones eine gelungene Verbindung ein. Sie ist eine Musikerin, die nach einem Unfall an Amnesie leidet. Die (Wieder-) Entdeckung von Jones' Leben führt über den User, der drei Pfade erforschen soll: den „medialen Weg“, den „Reiseweg“ und den „inneren Weg“.

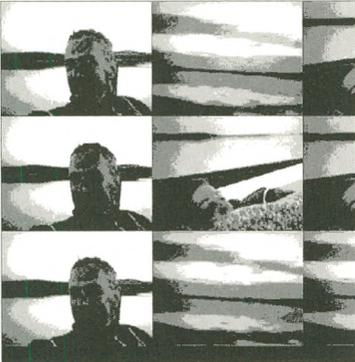
*Poetry and the computer – enduring antitheses which are successfully joined up in Isabelle Jones' fictional story. She is a musician suffering from amnesia after an accident. The user has to (re-) discover Jones' life via three paths: „media“, „journey“, and „internal“.*

Ist es ein Computerspiel oder eine Erzählung? Guys Weg ist interaktiv, und doch scheint Guy mit ebenso wenig Entscheidungsmöglichkeiten ausgestattet zu sein wie jeder, der sich auf seinen Nachspaziergang einläßt. Der User begegnet auf seinem Weg durch die Unwahrscheinlichkeit einer ungewöhnlichen Animationsästhetik und äußerst überraschenden Momenten.

*Is it a computer game or a narrative? The route taken by Guy allows interactive control, yet he seems to have no more options open to him than anyone else who decides to take a stroll at night. The user accompanying Guy on his path through improbability encounters an unusual animation aesthetic and some extremely surprising moments.*

# multimedia ausstellung

## ► CD-ROMS CD-ROMS



### ≡ FAMILY FILES

MARI SOPPELA

NL, 1997

PC / Mac

Mari Soppela, Amsterdam

Soppela gebraucht das Medium wie man früher auf Super 8 filme und heute großteils Video benutzt: zur Dokumentation der eigenen Lebens- und Familiengeschichte. Die CD-ROM reduziert sich auf 15 private Episoden. Schlicht-schön kommt sie daher, mit begrenzter Interaktivität, ganz wie ein Familienalbum, das man schließlich auch nur langsam durchblättert.

*Soppela uses CD-ROM for a purpose earlier served by Super 8 film and today largely by videotape: for documenting the history of himself and his family. The CD-ROM is reduced to 15 private episodes, which are homely but engaging. The interactive options are limited – just like a family photo-album, it's a question of slowly turning the pages.*

### ≡ PLATA

BASICRAY SPATIALITIES /  
VLADIMIR MUZHESKY

1997

PC / Mac

Basicray Spatialities, Düsseldorf

Die besondere Qualität der CD-ROM liegt in der Kombination von linearen Filmelementen und nicht linearer Bewegung durch eine 3D-Architektur. Die Filmsequenzen, die sich in den Türmen auffinden lassen, sind Beiträge verschiedener Forschungszentren, wissenschaftliche Visualisierungen als auch Interviews und Roboter-Performances.

*The special quality of this CD-ROM lies in its combination of linear filmic elements and non-linear movement through 3-D architecture.*

*The films locatable in the towers are contributions by various research centres, as well as scientific visualizations, interviews, and robot performances.*

### ≡ ARTINTACT 4

1. TROUBLE WITH SEX, THEORY & HISTORY  
MARINA GRZINIC, AINA SMID

2. CONTINUE DIETER KIESLING

3. TRANCE MACHINE ANJA WIESE

D, 1997, PC / Mac

ZKM Karlsruhe

Die jährliche Edition des ZKM mit den Arbeiten von drei Gastkünstlern, die zum ersten Mal interaktiv gearbeitet haben.

*The annual CD-ROM magazine by ZKM features contributions by three artists working interactively for the first time.*

**Zu den folgenden beiden Arbeiten siehe die EXTRA-Veranstaltung am 13.2. / An EXTRA on 13 February spotlights the following two CD-ROM/book publications:**

### ≡ MEDIEN KUNST AKTION

DIETER DANIELS, RUDOLF FRIELING

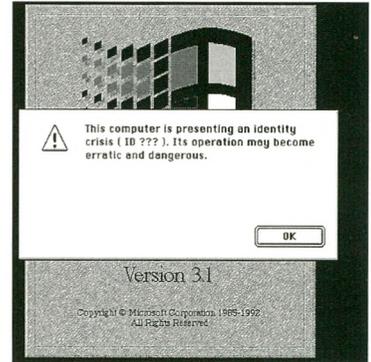
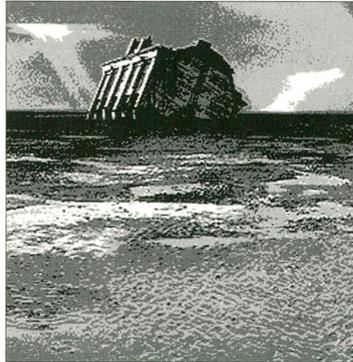
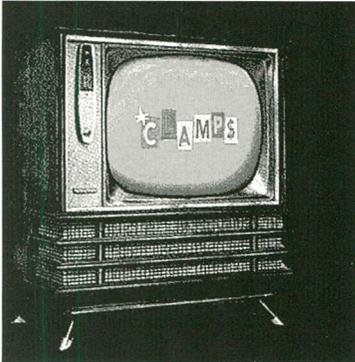
► ZKM, Karlsruhe, Goethe-Institut, München

### ≡ MEDIEN KUNST GESCHICHTE

► ZKM, Karlsruhe

# multimedia ausstellung

## ► CD-ROMS CD-ROMS



### THE ENCYCLOPEDIA OF CLAMPS

BILL BARMINSKI, WEBSTER LEWIN,  
JERRY HESKETH

USA, 1997

Mac / PC

DE-LUX'O: [www.deluxoland.com](http://www.deluxoland.com)

Schraubzwingen sind das A und O des Heimwerkers, schon in der Bibel ist ihre Bedeutung gewürdigt. Mit dieser CD-ROM scheint man viel über sie lernen zu können, doch durch Abstürze landet man immer wieder im Funnyland.

*Even the Bible mentions the importance of clamps, the be-all and end-all in any do-it-yourself enthusiast's life. At first it looks like you're going to learn a lot about these useful contraptions from the CD-ROM, only you keep crashing and ending up in Funnyland.*

### EVE

PETER GABRIEL

GB, 1996

Mac / PC

Realworld Multimedia <http://realworld.on.net>

Vertrieb: CKS / Realtime, Hamburg

Über die Evolution sowie das Geschlechter-Verhältnis. Mit vielen Statements zum Thema, künstlerischen Galerien, vier Studios, um mit Elementen von Gabriel Musik zu komponieren – eingebettet in ein raffiniertes und graphisch hervorragendes gestaltetes Spiel.

*About evolution and gender relations. With many statements on these themes, with art galleries, four studios in which music can be composed with elements provided by Gabriel – all embedded in an ingenious game with a stunning graphic design.*

### A NOT-SO USER FRIENDLY INTERFACE

CARLOS AZAMBUJA

BR, 1995

Mac

Carlos Azambuja, Rio de Janeiro

Dieses Interface stellt im wesentlichen Tests zur Einschätzung der kybernetischen Fähigkeiten der Nutzer vor. Es verwendet dabei verschiedene Techniken, die auf künstlicher Intelligenz und dem Erkennen emotionaler Muster aufbauen.

*The main purpose of this interface is to perform assessment tests of the user's cybernetic capacities. Thus, it incorporates various technologies based on artificial intelligence and recognition of emotional patterns.*

# multimedia ausstellung

## ▶ INTERNET *INTERNET*

- ▶ Alle Projekte sind in der Ausstellung und im Internet über die Homepage der transmediale (<http://www.transmediale.de>) aufrufbar.
- ▶ All projects are retrievable on the exhibition premises and over the Internet at the transmediale home page (<http://www.transmediale.de>)



### **MACIEJ WISNIEWSKI** **JACKPOT**

- ▶ <http://www.adaweb.com/context/jackpot/>

Jackpot ist ein Internet-Spielautomat, der drei willkürlich ausgewählte Web-Sites herunterlädt und sie wie in einem Spielautomaten präsentiert.

*Jackpot is an Internet „slotmachine“ that downloads three randomly selected Web sites and displays them like in a „slot-machine“.*



### **I M A G E S (LARGER THAN)** **1:1 - PRACTICE Z O N E** **DEBRA SOLOMON**

- ▶ <http://www.xs4all.nl/~dsolomon/>

Ein Spiel mit Größenverhältnissen, der Ausdehnung, dem Sicht- und Unsichtbaren auf dem Bildschirm.

*A game with ratios of size, with extension, with what is visible and invisible on a monitor.*



### **STIR-FRY** **BARBARA LONDON**

- ▶ <http://www.adaweb.com/context/stir-fry/>

Barbara London, Medienkuratorin am MOMA, New York, durchwandert die Seitenpfade des Reiches der Mitte auf der Suche nach der besten chinesischen Medienkunst.

*Barbara London, media curator of the Museum of Modern Art, New York, hikes the back roads of the Middle Kingdom in her quest for the best Chinese Media Art.*



### **MIAU Ò SELECT** **DAVIX**

- ▶ <http://www.enter5.ch/davixxx/>

Ein etwas verspieltes Projekt, humorvoll, das teilweise den User an der Nase herumführt.

*A humorous and playful project that in part leads the user up the garden path.*



### **ACTIVE WORLDS**

- ▶ <http://www.activeworlds.com/download.html>

Kommerzielles Projekt. Über 100 virtuelle 3-D-Welten in einem Projekt. Vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, für Besucher gratis. Phantasievoll, extrem schnell. Läuft mit eigenem Browser.

*A commercial project combining in one site over 100 virtual 3-D worlds. Multifarious shaping and design possibilities, free-of-charge to visitors. Imaginative and very fast, it runs with its own browser.*



### **VIRTUAL DESIGN IM** **VIRTUAL COLLEGE** **BILDO AKADEMIE FÜR KUNST** **UND MEDIEN / FHTW, BEIDE BERLIN**

- ▶ <http://www.fhtw-berlin.de/virtual-design/bild.htm>

Ein virtuelles Design-Experiment über den Umgang mit gestalterischen Phänomenen im imaginären Raum des World Wide Web. Es ist vorgesehen, das Projekt zu bestimmten Terminen von den Verantwortlichen näher erläutern zu lassen.

*A virtual design experiment about the handling of design phenomena in the imaginary space of the World-Wide Web. It is foreseen that the project team will explain their work in closer detail on a number of dates (exact dates to be confirmed).*

- ▶ Außerdem bestehen Links zu folgenden zur transmediale eingeladenen Personen und Institutionen. Die Liste wird – auch während des Festivals – über unsere Homepage ständig aktualisiert.
- ▶ *Links also exist to the following persons and institutions featured at the transmediale. The list will be continuously updated via our home page before and during the festival.*

#### **Robert Cahen:**

<http://www.cicv.fr/CICV/TB/ARTISTES/robcahen.html>

**c-base:** <http://www.c-base.org/>

#### **Lynn Hershmann:**

<http://www.lynnhershman.com>

**David Larcher:** <http://www.cicv.fr/CICV/RES/larcher.html>

**MTV:** <http://mtv.com/>

#### **Film and Video Umbrella:**

<http://www.beyond2000.co.uk/umbrella/>

#### **Institut für Neue Medien, Frankfurt:**

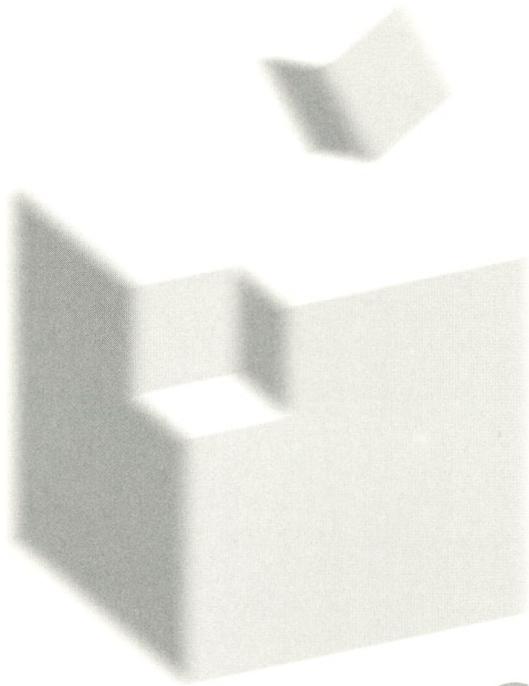
<http://www.inm.de>

**VKMM:** <http://klondike.icf.de/documents/videomulti/>

**ZKM:** <http://www.zkm.de>

#### **Station Rose:**

<http://www.well.com/user/gunafa>



# Shared Visions Cyberstar 98

Internationaler  
Wettbewerb  
für interaktive  
Medienszenarien

**WDR**

**GMD**

- VERANSTALTER**
- Westdeutscher Rundfunk Köln
  - GMD – Forschungszentrum Informationstechnik GmbH

- KATEGORIEN**
- Fernsehen
  - Internet
  - Bühne

- EINSENDUNGEN**
- innovative und bislang nicht realisierte Projekte
  - in Form von Beschreibungen und Videoexposés

- PREISE**
- insgesamt 35 000 DM Preisgeld
  - sechsmonatiger Arbeitsaufenthalt zur Entwicklung des prämierten Beitrages

- EINSENDESCHLUSS**
- 31. März 1998

- INFORMATIONEN**
- WDR  
Cyberstar  
50600 Köln  
Telefon (02 21) 220-67 28  
Fax (0221) 220-62 52  
E-Mail: cyberstar@wdr.de  
<http://www.wdr.de/cyberstar>

unterstützt  
durch

**KÖLN**

**KOMED**

Kommunikations- und  
Medienzentrum im  
MediaPark Köln

## ► LYNN HERSHMAN

### LYNN HERSHMAN

#### ► Lynn Hershman – Cyborgs & Tillie the Telerobotic Doll

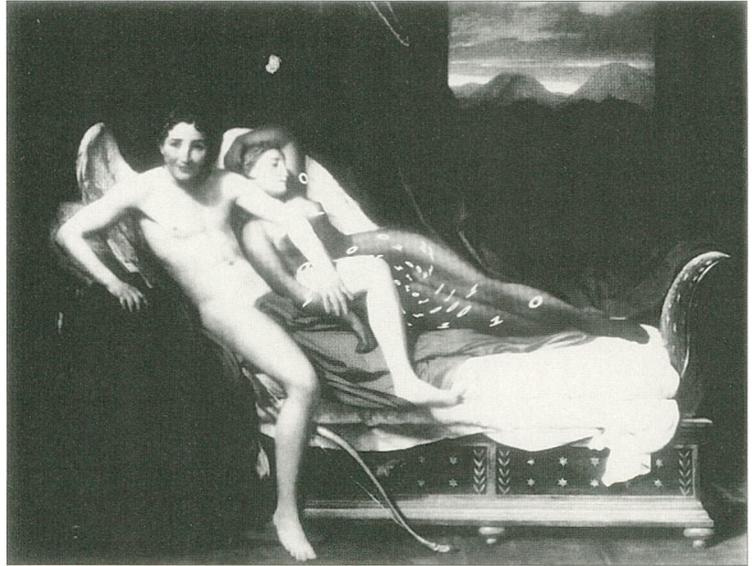
Lynn Hershman trat in den 70er Jahren als Kunstfigur namens „Roberta“ auf und bewegte sich zwischen realem Leben und kulturellen Codes. Dieses Spiel mit Identitäten setzt sie bis heute fort. Sie versteht es, die Möglichkeiten der Neuen Medien zu nutzen, in feinsinnige zivilisatorische Codes zu verwandeln, die eines intelligenten weiblichen Humors nicht entbehren – sinnlich erfahrbar und intellektuell zugleich.

Die Vielfalt und Tiefe ihrer Arbeit stellt sie in der Veranstaltung am 17. 2. um 12.00 vor; die Moderation hat Rudolf Frieling vom ZKM Karlsruhe.

In ihrer neuesten computerbearbeiteten Photoserie „Digital Venus“ begibt sie sich in die Geschichte der Malerei und greift auf Venus-Darstellungen alter Meister wie Botticelli zurück. Die „lockenden Gesten der Liebe“, auf den ersten Blick erfaßbar, werden überlagert durch die Schaltkreise berechnender Programme, sie ergeben eine zweite Identität.

#### Tillie

Die Puppe wird von einem PC gesteuert. Der Computer ist so programmiert, daß er den Internet-Provider automatisch anwählt, eine Verbindung zu Lynns Web-Server herstellt und ständig Videobilder sendet. Der Computer der Puppe reagiert auf die Bewegungsbefehle, die ihm der Web-Server sendet. Der Web-Server ist mit einem benutzerspezifischen CGI-Programm ausgestattet. Ein Skript aktualisiert die Videoimpulse mit neuen



Bildern. Ein weiteres Skript nimmt das Knopfdrücken des Besuchers auf und sendet Bewegungsbefehle zum Puppencomputer.

Die Ausstellung ist eine Veranstaltung der Lutz Teutloff Galerie, Köln, in Zusammenarbeit mit der transmediale.

► *In the 1970s, Lynn Hershman used to make appearances as a fictional figure named „Roberta“, a guise in which she shunted between real life and cultural codes. She has continued to play this game with identities up to the present day.*

*She is an artist who knows how to use the possibilities of the new media, to convert them into subtle civilizational codes not lacking in intelligent female wit – perceptible with the senses, and intellectual at the same time.*

*Lynn Hershman has been invited to convey the versatility and depth of her work in an event moderated by Rudolf Frieling of ZKM Karlsruhe on 17 February at 12am.*

*In „Digital Venus“, her latest computer-edited photo-series, Lynn Hershman makes a foray into the history of painting and returns to the portrayals of Venus by old masters such as Botticelli. Over the instantly decipherable „alluring gestures of love“ she superimposes the circuits of coldly calculating programs, and so produces a second identity.*

#### Tillie

*The doll is controlled by a PC. The computer is custom programmed to automatically dial up an internet service provider, make a connection with Lynn's Web server, and continuously send video frames to it. The doll's computer responds to motion commands sent to it by the Web server. The Web server has a custom CGI-programme. One script updates the video push with new frames. Another script takes the visitor's button presses and sends motion commands to the doll computer.*

*The exhibition was organized by the Lutz Teutloff Galerie, Cologne, in collaboration with the transmediale.*

12.2. DONNERSTAG  
20.30

transmediale 04  
<primetime>

## ► STATION ROSE Multimedia – Midi – Performance in Echtzeit *STATION ROSE Multimedia – Midi – Performance in real time*

► Als Arbeitsmittel werden Instrumente jener Technologien verwendet, die es unter Anwendung algorithmischer Systeme ermöglichen, Bild, Ton & Text, jeweils für sich genommen oder über MIDI gesynct, zu kreieren, manipulieren und dergleichen mehr, was für den Transfer in einem Datennetz und für die schnelle Live-Umsetzung von Ideen Bedingung ist. Station Rose verstehen sich als Propagandisten einer neuen Bewußtseinskultur, als Interface-Designer einer multimedialen Kunst. Die Wurzeln ihrer multimedialen Sprache liegen sowohl in der klassischen Bildenden Kunst als auch in den Mythen und Ritualen zeitgenössischer Popkultur.

### MULTIMEDIA LIVE-PERFORMANCE

Mittels Projektionsflächen und Soundquellen wird ein „Virtueller Raum im Raum“ gebaut, der ausschließlich aus Licht (Beams), sowie Sound- und Projektionsflächen besteht, und direkt von den Computern bespielt wird. Die Sequenzen, Patterns und Loops, optisch-akustischer Natur, werden im Frankfurter Studio & bei der Performance in ECHTZEIT MULTIMEDIA-JAM-SESSIONS gespielt.

### DAS DIGITALE ARCHIV DER STATION ROSE

Bei der Performance werden Sounds & Visuals aus dem 1988 begonnenen und sich ständig erweiternden DIGITALEN ARCHIV DER STATION ROSE verwendet, Samples der MULTIMEDIALEN FELDFORSCHUNG im Studio entnommen, zu MIDI-edits kombiniert. Weitere opto-akustische Bausteine sind die vier Station Rose CD-ROMs.

Die Multimedia-Band Station Rose „ist ein Verbund von natürlichen und künstlichen Systemen, eine Kooperation parallel arbeitender Prozessoren mit gemeinsamer Wissensbasis.“ (F.E.Rakuschan) Die Livearbeit erscheint uns gerade heute, wo „Multimediaprojekte“ zur Kopflosigkeit neigen, immens wichtig. Der schnelle Transfer von Kunst im Cyberspace, der globale Zugriff in Echtzeit im Internet, sowie WEBCASTING, wird in den Performances getestet. Station Rose startete 1988 in Wien, ist seit 1991 online, und ist Host der „Frankfurt Conference“, <[www.minds.com](http://www.minds.com)>. Diese Performance ist die Premiere von „1st decade - Station Rose 1988-1998“.

Station Rose



ELISA ROSE: KONZEPT & VISUALS  
GARY DANNER: KONZEPT & MUSIK

► *As working materials, instruments are used from technologies which, by applying algorithmic systems, make it possible, for instance, to create and manipulate image, sound & text separately or synchronously via MIDI – a prerequisite for transfer to data networks and the rapid translation of ideas.*

*Station Rose sees itself as propagandists of a new culture of consciousness, as interface-designers of multimedia art. The roots of Station Rose's multimedial vocabulary are to be found in classical fine arts as well as in the myths and rituals of contemporary pop culture.*

### MULTIMEDIA LIVE PERFORMANCE

*By means of projection surfaces and sound sources, a „Virtual Room within a Room“ is created which consists exclusively of light (beams) and projection surfaces on to which visuals and sounds are directly thrown by computers. Optical and acoustic sequences, patterns and loops are played in the studio in Frankfurt & at the performance in REAL TIME MULTIMEDIA JAM SESSIONS.*

### STATION ROSE'S DIGITAL ARCHIVES

*During the performance, sounds & visuals are taken from STATION ROSE'S DIGITAL ARCHIVES, which were established in 1988 and have expanded constantly ever since. In the studio, samples are also taken from data collected during MULTIMEDIA FIELD RESEARCH and then combined into MIDI edits. The four Station Rose CD ROMs provide additional optical and acoustical components.*

*The multimedia band Station Rose „is a network of natural and artificial systems, a co-operation of parallel-operating processors with a common basis of knowledge“.* (F.E. Rakuschan)

*We feel that live work is immensely important, especially today when „multimedia projects“ tend to be overly intellectual. Quick transfer of art to cyberspace, global access to real time on the Internet, as well as WEBCASTING are all tested in such performances.*

*Station Rose was launched in 1988 in Vienna, and has been on-line since 1991. It hosts the „Frankfurt Conference“ <[www.minds.com](http://www.minds.com)>. The performance to be presented here is the premiere of „1st decade - Station Rose 1988-1998“.*

Station Rose

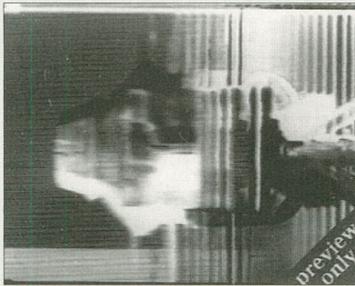
12.2. THURSDAY  
22.30

# <nightflight>

## ► AMBIENCE: Visual Sounds *AMBIENCE: Visual Sounds*

### ELECTROPHASE MARK BAIN

► NL, 1995, 5 Min., Montevideo Amsterdam



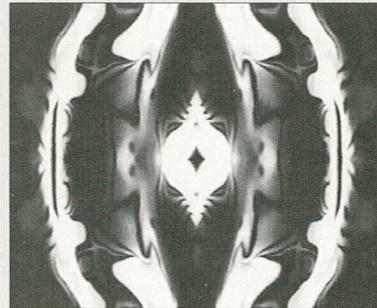
Könnte man Spannung, Elektrizität, Strom etc. sichtbar machen - so könnte es aussehen. Zuckende, vibrierende Tableaus, abstrakte Formen,

die an die Innereien elektrischer Geräte erinnern, wie von Kandinsky mit dem elektrischen Pinsel gemalt.

*If energies such as stress, electricity, current, etc. could be made visible, they would look like this: jerking, vibrating tableaux, abstract shapes reminiscent of the interiors of electrical devices painted by Kandinsky with an electronic brush.*

### MOON CHARMS ANNEY BONNEY

► USA, 1997, 6 Min., The Kitchen, New York



Unendliche, fließende Muster im Kaleidoskop-

Effekt. Ein Strom von Bildern, der einen nahezu aufsaugt.

*A never-ending flow of kaleidoscopic patterns. A stream of imagery which almost sucks you in.*

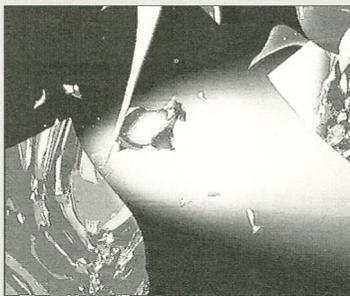
**2. AUFFÜHRUNG/2ND SCREENING: 15.2., 20.30 UHR**

### CONCRETE NET JØRAN RUDI

► N, 1997, 13 Min., Jøran Rudi, Oslo

Eine Raumzeitreise durch eine Welt, die von Objekten „bewohnt“ ist - die wiederum von der Musik gesteuert zu sein scheinen.

Fliegt der Betrachter, bewegen sich die Objekte? Eine Art musikalische Un-Schwerkraft, die sichtbar und hörbar wird.

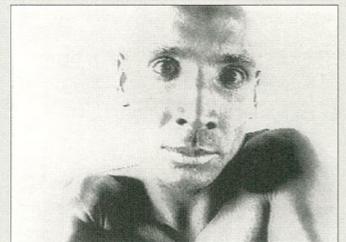


*A time/space journey through a world „inhabited“ by objects which in turn seem to be controlled by music. Does the viewer fly, do the objects move? A type of musical non-gravity becomes visible and audible.*

### RHYTHM CONTROL BILBO M. CALVEZ

► D/F, 1997, 6 Min., Bilbo M. Calvez, Berlin

Man nehme einen Tänzer, einen Technotrack und eine Videokamera, filme, schneide das Band möglichst aufwendig und fertig ist ein Film, der die Kraft der Musik, den Lebensstil der Technogeneration sowie Ekstase und Erotik des Tanzes transportiert.



*Take one dancer, a techno track and a video camera, start shooting, then edit the tape as elaborately as possible, and you have a film that conveys the power of music, the lifestyle of the techno generation as well as the ecstasy and eroticism of dancing.*

12.2.  
22.30

DONNERSTAG

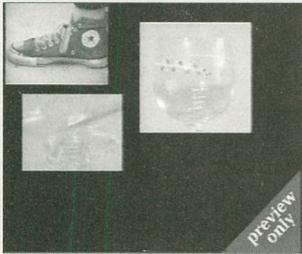
# transmediale 94 <nightflight>

## ► AMBIENCE: Visual Sounds *AMBIENCE: Visual Sounds*

### DISCONNECT EDDIE D.

► NL, 1996, 3. Min., Monte Video, Amsterdam

Eine auf purem Rhythmus basierende Soundcollage und knappe Bildsequenzen - eddie d. verbindet (dem Titel zum Trotz) diese Elemente. So entstand ein höchst dynamisches, ungewöhnliches Musikvideo, zu dem man gerne mitstampfen würde.



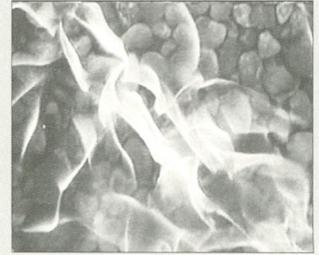
*A sound collage based on pure rhythm, and brief visual sequences – these are the elements that eddie d. connects (despite*

*the title). This led to an unusual, highly dynamic music video to which the feet can hardly stand still.*

### PYROGLYPHS STEINA VASULKA

► USA, 1995, 15 Min., The Vasulkas, Santa Fe

Schmieden, Hämmern, Erstarren. Glühen, Funken, Flammen. Aus den Prozessen in einer Schmiede hat Steina Vasulka eine visuelle Symphonie komponiert. Ein Kunstwerk, das nichts so



abbildet, wie es ist, und auch die Töne synthetisch zu einem neuen Klangspektrum verarbeitet.

*Forging, hammering, hardening, glowing, sparks, flames. Steina Vasulka has composed a visual symphony out of the processes which take place in a smithy. A work of art which shows nothing as it is and which even transforms the sounds synthetically into a new spectrum of acoustic experience.*

### KERZENGESENGE KAIN KARAWAHN

► D, 1997, 8 Min., Kain Karawahn, Berlin

Ein audiovisuelles Gesenge, zelebriert vom Kunstbrandsachverständigen Nr. 1. sowie seinen Kumpanen an Gitarre, Metall und jeder Menge Kerzen. Eine Symphonie für ein zündelndes Orchester, welches Funken Töne schlagen und Kerzen kreischen läßt.



*An audiovisual scorching celebrated by the no. 1 expert in artistic arson, accompanied by instrumentalists playing guitar, metal and any number of candles. A symphony for an orchestra that plays with fire and whose sparks strike notes and coax screams from candles.*

### MONDFLOCKEN STEFAN HEINTZENBERG, ELKE KLOTSCH

► D, 1997, 4 Min., Johannes Gutenberg Universität Mainz

Das Chaos von bewegten Bildern, Schlüsselreizen und Tönen, das uns täglich umgibt, fängt die an die an der Johannes Gutenberg Universität entstandene Arbeit ein und verdichtet es zu einem intensiven Erlebnis.

*The chaos of moving images, key stimuli and sounds that surrounds us day for day is captured by this work, which was produced at the Johannes Gutenberg University, and compacted into one intensive event.*



12.2.  
22.30

THURSDAY

# <nightflight>

## ► AMBIENCE: Visual Sounds *AMBIENCE: Visual Sounds*



### PINK NOISE

THOMAS SCHEFFER

► D, 1996, 3 Min., Thomas Scheffer, Berlin

Scheffer kreierte eine Animations-Collage, die nicht nur auf der abstrakten Ebene verweilt. Sie schafft mit ihrer Assoziationsvielfalt und die genaue Abstimmung von Sound und Bild eine Reflexion auf die moderne Welt.

*The animation collage created by Scheffer is not restricted to the abstract plane.*

*With its associative diversity and precisely matched sound and vision, it is a reflection upon the modern world.*



### LANDSKABER

KASSANDRA WELLENDORF

► DK, 1997, 32 Min., Danish Film Institute Workshop, Kopenhagen

Fünf moderne dänische Komponisten interpretieren dänische Landschaften. Mal konventionell, mal experimentell visualisiert Wellendorf diese gleichermaßen wie die Musik. Ein Wechselspiel von optischer sowie akustischer Schönheit und Unruhe.



*Five modern Danish composers interpret Danish landscapes. Just as the music does, Wellendorf visualizes these scenes – sometimes conventionally, sometimes experimentally. An interplay between beauty – both optical and acoustic – and unrest.*

NIPKOW  
PROGRAMM

European Scholarships for  
Audiovisual Media  
Professionals in Berlin

Further studies limited to a maximum of 12 months for qualified applicants from the following fields

- Film, television and video (financing, production, marketing and distribution)
- Network technologies (multimedia, interactivity, digital editing technology)
- Media direction and TV-journalism
- TV computer design and computer graphics

NIPKOW PROGRAMM  
is an initiative of

MEDIA

Contact:

**Nipkow Programm**

Segitzdamm 2  
D-10969 Berlin

Tel: + 4930 614 28 38

Fax: + 4930 614 28 26

13.2. FREITAG  
12.00

transmediale 98  
<focus>

## ► INM - INSTITUT FÜR NEUE MEDIEN: Bestandsaufnahme Sehen – Neue Medien

► Neue Medien sind immer der jeweils jüngste konzeptionelle und technologische Status Quo der Medien. Der aktuelle Evolutionsschritt der Neuen Medien wird technologisch repräsentiert durch global vernetzte Multimedia Computer, die in der Lage sind, jegliche Art digitaler Informationen zu generieren, zu speichern und zu distribuieren. Bereits heute durchdringen multimediale Anwendungen dieser digitalen Parallelwelt unsere Alltagserfahrung. Vor diesem Hintergrund erscheint eine Trennung zwischen Virtualität und Realität genauso künstlich wie eine Kategorisierung der Neuen Medien anhand ihrer Technologien oder ihrer Anwendungsfelder. Die „Bestandsaufnahme Sehen - Neue Medien“ leistet deshalb zu



jedem der drei Themenkomplexe:

1. Tag: Spannungsfeld – zwischen Technik der Neuen Medien und Ästhetik der Wissenschaften;
2. Tag: Computerkindergarten – vom virtuellen Charakter zum digitalen Assistenten; und

3. Tag: Vireale Environments – Verschränkung der realen und der virtuellen Welt einen Eindruck der aktuellen künstlerischen, wissenschaftlichen und anwendungsorientierten Auseinandersetzungen. Unsere Auswahl ist einschlägig subjektiv, rekrutiert sie sich doch aus den Themen und Arbeiten der Künstler, Wissenschaftler und Entwickler des INM-Institut für Neue Medien, Frankfurt. Die „Networking Community“ der „virtual space explorers“ am INM hat sich in der letzten Zeit schwerpunktmäßig auf drei Themenkomplexe konzentriert, die jeweils einen Focus gestalten.

## ► SPANNUNGSFELD – zwischen Technik der Neuen Medien und Ästhetik der Wissenschaften



► Die Technik bzw. die technologischen Möglichkeiten sind neben den Inhalten die treibende Kraft der Entwicklung der Medien. „Mein medialer Alltag“ ist die auf einen fiktiven Alltag kondensierte Beschreibung zum Status Quo der Medientechnologien. „The Vision of the Future“ dient als Einblick in die aktuelle Produktentwicklung interaktiver Alltagsobjekte und medialer Räume. Die „Ästhetik der Wissenschaften“ beschäftigt sich vor allem mit den wissenschaftstheoretischen und forschungsspezifischen Problemen der (Natur-) Wissenschaften und mit den Chancen und Risiken der Visualisierung.

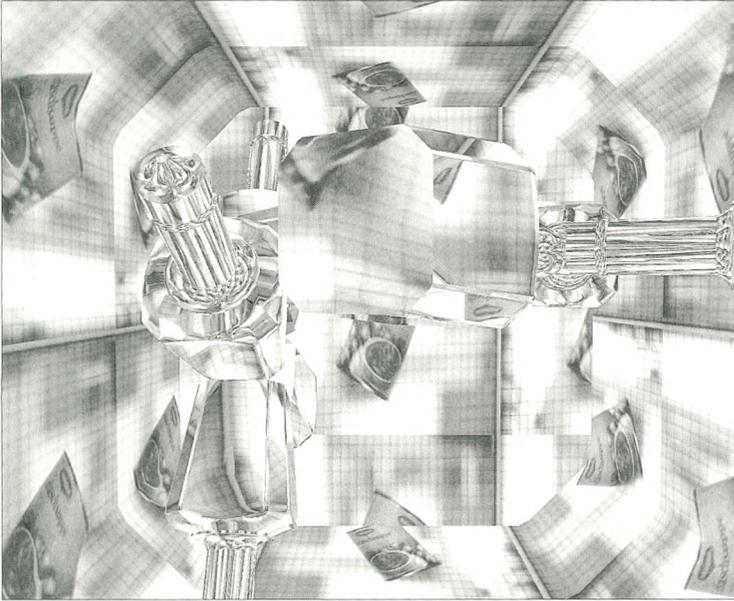
Die Wissenschaften bzw. die Grundlagenforschung sind die heimlichen Motoren der Entwicklung der Neuen Medien.

Komplexe, nichtlineare Systeme, und die sind die Regel und nicht die Ausnahme in unserer Welt, sind ohne den Einsatz der Verfahren und Erkenntnismöglichkeiten der Neuen Medien überhaupt nicht mehr analytisch zugänglich. Der Beitrag „Minimalflächen“ beschreibt die Entdeckung und Erforschung mathematischer Objekte, die nur mittels Computersimulation das Licht der Welt erblicken. „VOXEL MAN“ zeigt die Anstrengungen und die Chancen der Medizin, dem realen Menschen ein virtuelles Ebenbild zu modellieren.

13.2. FRIDAY  
12.00

transmediale 98 <focus>

## ► INM - INSTITUT FÜR NEUE MEDIEN: Stocktaking Vision – New Media



► *New Media is always the respectively most recent conceptual and technological status quo of the media. The current evolutionary stage of New Media is represented technologically by globally-linked, multimedia computers which are able to*

*generate, store and distribute any kind of digital information.*

*Today, multimedial applications from this parallel, digital world pervade our everyday experience. In this context, it seems just as artificial to draw a line between*

*virtuality and reality as it does to categorise New Media based on their technologies or fields of application. Thus, „Stocktaking Vision – New Media“ deals with the following three thematic areas: Day 1: Tension – between the Technologies of New Media and the Aesthetics of the Sciences; Day 2: Computer Kindergarten – from Virtual Character to Digital Assistant; and Day 3: Vireal Environments – Crossing the Real and Virtual World.*

*A look at current artistic, scientific and application-related issues. Our selection is decidedly subjective, although it derives from the topics and works of artists, scientists and developers at the INM - the Institute for New Media in Frankfurt. The „networking community“ of „virtual space explorers“ at the INM has focused on three thematic areas, and each of these constitutes a priority here.*



► *Alongside contents, technology and its possibilities are the driving forces in the development of the media. „My Daily Medial Life“ is a condensed fictive description of everyday life and portrays the status quo of media technologies. „Vision of the Future“ will give insight into current product development of everyday interactive objects and medial spaces.*

*„Aesthetics of the Sciences“ mainly examines the theoretical and research-related problems of the (natural) sciences with the chances and risks of visualisation. The sciences and their basic research are the secret motors in New Media development. Complex, non-linear systems – which are the rule in our world, not the exception – are no longer analytically accessible without the use of the possibilities opened up by New Media procedures and insights.*

## ► TENSION – between the Technologies of New Media and the Aesthetics of the Sciences

*The event „Minimal Surfaces“ describes the discovery and study of mathematical objects which can only be made visible through computer simulation. „VOXEL MAN“ presents the efforts and possibilities of medicine to mould a virtual likeness of a real human being.*

## ▶ SPANNUNGSFELD – zwischen Technik der Neuen Medien und Ästhetik der Wissenschaften

12.00 UHR

### ▶ EINFÜHRUNG:

#### Zum Programm der Fokus und Spot Veranstaltungen Neue Medien

Nanna Rüster, INM - Institut für Neue Medien, Frankfurt/ Main

### ▶ INTRODUCTION: FOCUS Programme and SPOT Events on New Media

Nanna Rüster, INM - Institute for New Media, Frankfurt/Main

<http://www.inm.de>

12.15 UHR

### ▶ ÜBERBLICK:

#### Neue Medien im Spannungsfeld Kunst, Wissenschaft und Anwendung.

Gabriele Gramelsberger, INM - Institut für Neue Medien, Frankfurt/ Main

Die Entwicklung zur global vernetzten Informations- und Kommunikationsgesellschaft, deren Grundlage computergestützte Medien sind, erzeugt ein Spannungsfeld. In diesem Spannungsfeld sind Um- und Neubewertungen gefordert, Definitionen und Konzeptionen altvertrauter Sachverhalte zu hinterfragen. Wie stellen sich die Kunst, die Wissenschaften, die Produzenten und die Gesellschaft diesen Anforderungen? Und welche Erwartungen werden in diesem Spannungsfeld an die Medien gestellt?

### ▶ OVERVIEW: New Media in the Tension between Art, Science and Application

Gabriele Gramelsberger, INM - Institute for New Media, Frankfurt/Main

*The development towards a globally-linked information and communication society that is based on computer-assisted*

*media is causing tension. As a consequence, re-evaluation and new assessment are required. Definitions and conceptions of familiar facts and circumstances have to be carefully re-examined. How can the arts and sciences, the producers and society meet these demands? And within the context of this tension, what do we expect of the media?*

<http://www.inm.de>

13.00 UHR

### ▶ TECHNIK:

#### Mein medialer Alltag.

Dr. Michael Klein, INM - Institut für Neue Medien, Frankfurt/ Main

Ein Parforceritt durch die gegenwärtig anwendbaren Techniken und Systeme der Neuen Medien, verdichtet in einer fiktiven Beschreibung des 24-stündigen Alltags des total medialen Menschen im Jahre 1998.

### ▶ TECHNOLOGY: My Daily Medial Life

Dr. Michael Klein, INM - Institute for New Media, Frankfurt/Main

*A ride at full speed through the currently applicable New Media technologies and systems, condensed into a fictive description of a 24-hour day in the life of the totally medial person in 1998.*

<http://www.inm.de>

13.45 UHR

### ▶ ANWENDUNG: Vision of the Future

Philips, Eindhoven  
Videopräsentationen

Wie wird das Leben in zehn Jahren aussehen?

Was werden die Menschen in Zukunft tun wollen?

Die Jahrtausendwende rückt näher, und wir spüren, daß sich die Dinge immer schneller verändern, in unserem eigenen Leben und in vielen Bereichen der Gesellschaft. Wie werden sich die neuen Technologien auf den einzelnen Menschen und auf die Gemeinschaft auswirken, und welche Möglichkeiten werden sie bieten, unsere Erfahrung zu erweitern und zu vertiefen?

### ▶ APPLICATION: Vision of the Future

Philips, Eindhoven  
Video Presentation

*What will life be like in ten years? What will people want to do in the future? As the millenium approaches, we sense an acceleration of change - in our own lives and in many aspects of society. What will be the impact of new technologies on individuals and communities, and what opportunities will they present to enhance and extend our experience?*

<http://www.philips.com/design/vof/>

14.30 UHR

### ▶ WISSENSCHAFT:

#### Visualisierungen in der Mathematik und der Medizin.

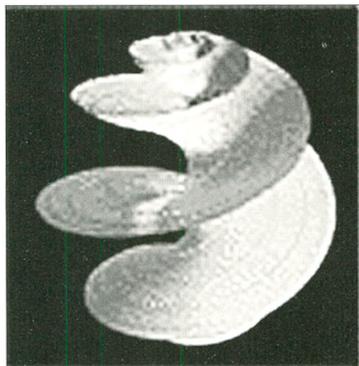
#### Minimalflächen in der Mathematik

Dr. Konrad Polthier, TU-Berlin

Wie wenige andere Probleme hat das Studium von Seifenhäuten seit über 200 Jahren viele mathematische Disziplinen angeregt. Eine Seifenhaut ähnelt einer Gummihaut, die sich unter der Oberfläche zusammenzieht. Durch die computergestützte Visualisierung von Minimal-

## ► TENSION – between the Technologies of New Media and the Aesthetics of the Sciences

flächen gelang den Wissenschaftlern an der Technischen Hochschule Berlin, eine anschauliche Darstellung reizvoller mathematischer Flächen.



### ► SCIENCE: Visualisations in Mathematics and Medicine. Minimal Surfaces in Mathematics

Dr. Polthier, Technical University in Berlin

*Few problems have stimulated so many mathematical disciplines over the past 200 years as much as the study of soap films. A soap film resembles a rubber skin or membrane which has contracted under the surface. Through computer-assisted visualisations of minimal surfaces, scientists at the Technical University in Berlin have succeeded in vividly representing fascinating mathematical surfaces.*

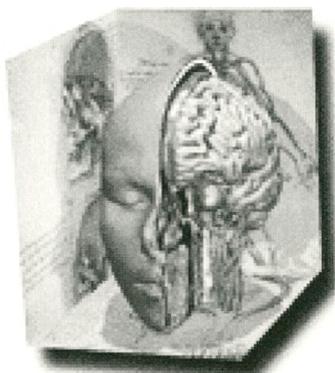
<http://www.sfb288.math.tu-berlin.de>

15.15 UHR

### ► MENSCHLICHE ANATOMIE: VOXEL-MAN

Prof. Karl Heinz Höhne, Institut für Mathematik und Datenverarbeitung in der Medizin, Hamburg

VOXEL-MAN ist ein leicht verständliches System zur räumlichen Darstellung von medizinischen Bilddaten, wie sie bei der Computer-Tomographie (CT) oder der magnetischen Resonanzabbildung (MRA) entstehen. Die bildliche Darstellung der menschlichen Anatomie z. B. in 3-D-Atlanten erfordert sowohl ein räumliches als auch ein abstrakteres symbolisches Verständnis. Mit ihrem „intelligenten Raum“-Modell, das diese beiden Ebenen beinhaltet, wurde ein semantisches Netzwerkmodell zur Beschreibung medizinischer Objekte und ihrer Beziehungen auf der symbolischen Ebene entwickelt und erstellt. Eingeführt werden Begriffe zur Strukturierung (Gattungsmodelle und spezifische Fallmodelle, Abstraktionsebenen, Bereiche, Sichtweisen, Erbe). Neben der räumlichen Darstellung eignet sich das Modell ebenso gut auch für andere Anwendungen.



### ► HUMAN ANATOMY: VOXEL MAN

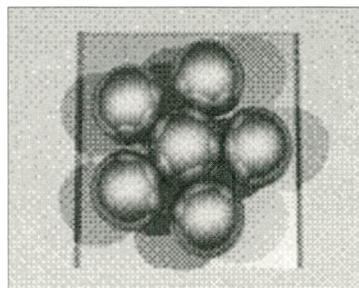
Prof. Karl Heinz Höhne, Institute for Mathematics and Data Processing in Medicine, Hamburg

*VOXEL-MAN is a comprehensive system for volume visualisation of medical image data like computer tomography (CT) or magnetic resonance imaging (MRI). Visualisation of human anatomy in, for example, a 3D atlas requires both spatial and more abstract symbolic knowledge. Within their „intelligent volume“ model which integrates these two levels, they developed and implemented a semantic network model for describing medical objects and their relationships on the symbolic level. Concepts for structuring (generic and case-specific modelling, abstraction levels, domains, views, inheritance) are introduced. Besides volume visualisation, the model is suitable for other applications as well.*

<http://www.uni-hamburg.de>

15.50 UHR

**Hinweis auf die Spotveranstaltung  
von / Information on SPOT event  
Constance Ruhm**



13.2. FREITAG  
16.00

transmediale **<extra>**

## ► ZUR ÄSTHETIK VON VIDEOCLIPS ON THE AESTHETIC OF VIDEO CLIPS



► Angefragt: Dr. Michael Altrogge, Berlin

Als die ersten Videoclips über den Bildschirm flimmerten, sahen deutsche Lehrer und Kulturphilosophen, beide streng gläubig in Sachen Kulturpessimismus, einmal mehr den Untergang des Abendlands in nächster Nähe.

Was wurde da schwadroniert über Geschwindigkeit, schnelle Schnitte, Sinnentleerung; die Jugend würde das Lesen verlernen, die Poesie würde verloren gehen - Sexismus, Materialismus etc. pp. Man kennt das: Da kommt etwas Neues, zu dem den Älteren der Zugang fehlt, und schon scheint ein einzelnes Sandkörnchen im Weltengetriebe monokausal verantwortlich für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung sein....



Zugegeben, es wird eine Menge Mist bei Videoclips produziert, doch das gilt auch für Kleidung, Biersorten, Ölgemälde und sonstiges. Wäre es anders, wären wir im Paradies.

Es gibt Videoclips, die sind ausgesprochene Kunstwerke, bei denen die Musik hinter das Bild zurücktritt, erinnert sei nur an Peter Gabriels „Sledgehammer“.

Andreas Heineke, Programmchef Musik bei MTV Deutschland, stellt in den Nightflights vom 13. und 15. 2. Videoclips vor, die er für besonders gelungen hält. Ein Programm zum Sehen und Hören.

Doch über Videoclips kann man auch reden. Wir haben bei Dr. Michael Altrogge, Soziologe und Videoclipforscher, angefragt, ob er einen Vortrag zum Thema hält, ein paar Videos aus dem Programm von Andreas Heineke und einige andere dem Diskurs aussetzt. Keine Angst, ein wissenschaftliches Seminar wird es nicht werden.



► Guest (to be confirmed):  
Dr. Michael Altrogge, Berlin

*When the first video clips flickered across Germany's TV screens, relentless cultural pessimists such as teachers and cultural philosophers were quick to prophesy the imminent demise of western civilization. Much hot air was blasted off about fast-food culture and the loss of meaning; about young people who would forget about books, about the poetry that would*

*vanish – about sexism, materialism, and so forth. The phenomenon is familiar: something new comes along to which an older generation has no immediate access, and suddenly a minor hiccup in the world's cultural mechanism is made out to be solely responsible for the whole development of personality...*



*Nobody will deny that large quantities of garbage are produced in the name of the video clip. The same is true of fashion, beer brands, oil paintings, or whatever else one cares to name – it's the way of the world we live in. Yet some video clips are works of art against which the music pales; Peter Gabriel's „Sledgehammer“ is one example.*

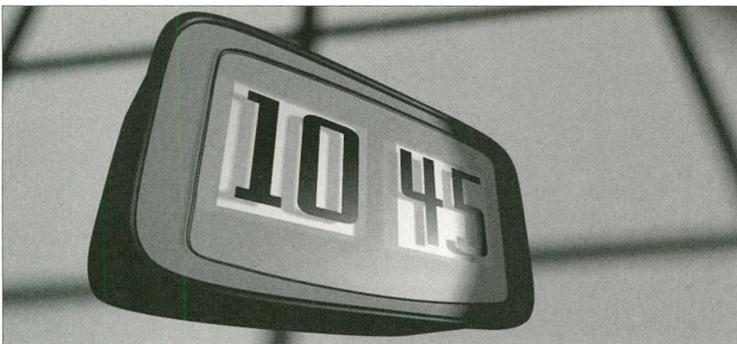
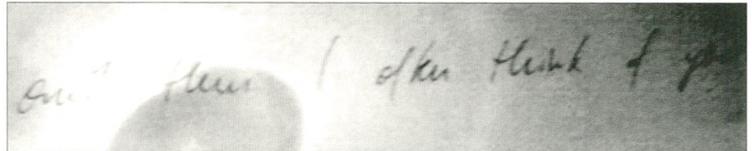
*In the Nightflight slots of 13 and 15 February, Andreas Heineke, music programming manager at MTV Germany, will present a selection of music videos he considers to be outstanding. Alongside all the visual and auditory stimulation on offer, there's room for commentary, too. Dr. Michael Altrogge, a sociologist who has done some research in the field of video clips, has been asked to talk on his subject and invite discussion about some of the videos presented by Andreas Heineke and other examples. But not to worry: the evening won't be as academic as it sounds.*

18.00

► **CONSTANZE RUHM: Neue Arbeiten**  
*CONSTANZE RUHM: Recent Works*

**10:45/... and then I often think of you**

► Die zweiteilige Arbeit „10:45 / ...and then I often think of you“ besteht einerseits aus einer Serie von digitalen Fotografien, die Rekonstruktionen filmischer Architekturen / Räume / Gegenstände aus dem Film „La Nuit Americaine“ von Francois Truffaut zeigen; andererseits aus einer Videoprojektion, die eine computer-generierte Fahrt durch das Innere des Satzes „...and then I often think of you“ zeigt.



► The two-part work „10:45 / and then I often think of you“ consists, on the one hand, of a series of digital photographs, which show reconstructions of the architectural film sets / spaces / objects from the Film „La Nuit Americaine“ by Francois Truffaut. On the other hand, the work also consists of a video projection which simulates a computer-generated ride through the depths of the sentence „...and then I often think of you“.

13.2. FRITAG  
20.30

transmediale **<primetime>**

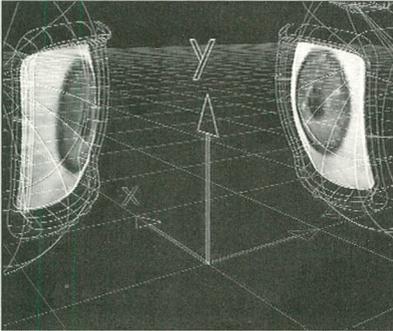
► **COMPUTERANIMATIONEN**  
*COMPUTERANIMATIONS*

DELF

JAMES CUNNINGHAM

► NZ, 1997, 6 Min., James Cunningham, Auckland

Zwei putzige, kaulquappige Digitalwesen verlassen ihre natürliche Umgebung und bekommen ein Problem mit der 3. Dimension.



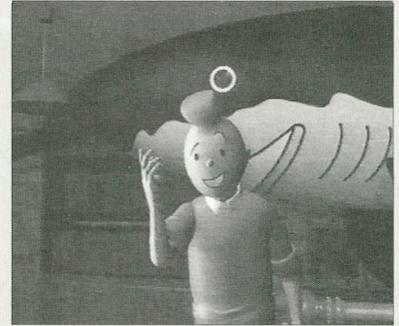
*Two cute, tadpole-like digital beings leave their natural environment and encounter problems with the 3rd dimension.*

LA STELE

CHRISTOPHE DUPUIS

► F, 1995, 5 Min., Heure Exquise!, Mons-en-Barœul

Eine gewittrige Nacht. Tim, diesmal ohne Struppi, schmökert in seinen Comics, als bei einem Blitz ein Schatten verführerisch zu tanzen anfängt. Tim kurz vor einer erotischen Begegnung?



*A stormy night.*

*Tintin, this time without Snowy, is browsing through his comics when lightning strikes and a shadow begins a seductive dance. Is Tintin about to face an erotic encounter?*

DES CHIENS DANS MON BOCAL

YOLA

► F, 1996, 4 Min., Heure Exquise!, Mons-en-Barœul



Was friedlich beginnt, entwickelt sich zu einer Verfolgungsjagd und stellt schlußendlich die grundsätzliche Frage nach der Freiheit in der Gesellschaft.

*A chase develops from a peaceful beginning, ultimately posing the fundamental question about freedom in society.*

I FAUST

STEVE HUNT

► F, 1995, 4 Min., Heure Exquise!, Mons-en-Barœul



Die Hommage an Oskar Schlemmer zeigt die Figurinen des Triadischen Balletts in einer Art choreographischer Rahmenhandlung.

*This homage to Oskar Schlemmer shows the figurines of the Triadic Ballet in a kind of choreographic frame.*

13.2. FRIDAY  
20.30

transmediale 11  
<primetime>

► **COMPUTERANIMATIONEN**  
*COMPUTERANIMATIONS*

**UNE ARTISTE**  
**MICHÈLE COURNOYER**

► CDN, 1994, 7 Min., The National Film Board Canada

Für die künstlerische Ader seiner Tochter hat der Vater kein Verständnis, doch sie läßt sich nicht aufhalten: Schönfärberei im Trickmodus und durch das Happy End.

*A father has no understanding for his daughter's artistic vein, but she is irrepresible: glossing over in animation mode, and all's well that ends well.*



**MANGE**  
**ERIC COIGNOX**

► F, 1997, 6 Min., EX NIHILO, Paris



Einkaufen, Schießen, Spaß haben, Überleben - und alles im Ultra-Schall-Tempo. Eine Tor-Tour-de-Force im Stile eines Baller-

Gewinn-Video-Spiels; ein Rachenputzer für die Augen.

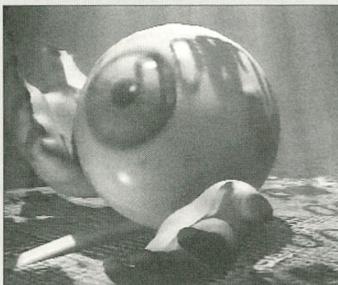
*Shopping, shooting, having fun, surviving – and all this at supersonic speed. A goal-slammng tour-de-force in the fashion of a blockbuster video game, gut-rot for the eyes.*

**BLINDER**  
**JAMES CUNNINGHAM**

► NZ, 1997, 2 Min., ELAM SCHOOL OF FINE ARTS UNIVERSITY OF AUCKLAND, Auckland

Wenn Licht zum Schmerz wird... ein einsames Auge auf zwei Händen unterwegs.  
Der Eindruck der Blendung wird hier fast physisch spürbar.  
Und wie die Augen schließen, wenn man nur Auge ist?

*When light becomes pain...one lonely eye travelling on two hands.  
The impression of being blinded is almost physically perceptible. And how is something that is all eye supposed to close its eyes?*



**CHANCE ENCOUNTER**  
**NIGEL MAUDSLEY**

► GB, 1997, 7 Min., London Guildhall University, London

Topographien von Landschaften, die im All zu liegen scheinen - plötzlich mutieren sie zu Teilen des menschlichen Körpers, innen und außen. Eine symbolische Untersuchung von Identität.



*Topographies of landscapes which appear to be in outer space – suddenly they mutate into parts of the human body, inside and out. A symbolic study of identity.*

13.2. FREITAG  
20.30

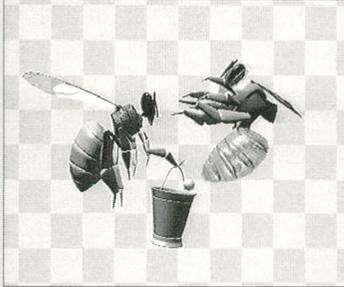
transmediale  
<primetime>

► **COMPUTERANIMATIONEN**  
*COMPUTERANIMATIONS*

**CA. BLAU**  
**PHILIPP HIRSCH**

► D, 1997, 4 Min., Bauhaus-Universität, Weimar

Seltsame Bienen schweben durch seltsame Fabriken, die auf seltsame Weise an eine bekannte Waschmittelmarke in Megaperlenform erinnern. Schön, schräg und atmosphärisch. Eben seltsam.

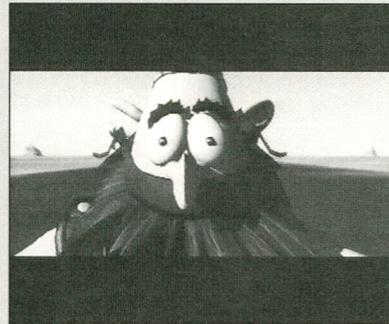


*Strange bees wing their way through strange factories strangely reminiscent of pelleted washing powders. Beautiful, bizarre, atmospheric – and strange.*

**ZIRIDE**  
**JULIEN VILLANUEVA, YANN BLONDEL**

► F, 1996, 4 Min., Heure Exquise!, Mons-en-Barœul

Irgendwie fatal an Old Knollennase, 'Werner' erinnernde Rocker auf dem Highway to Hell. Keine uns bekannte Lebensform kann



sie stoppen, diese Rüpel on the Road to Nowhere – nur die Straße selbst...

*Comic-like rockers on the Highway to Hell. No form*

*of life known to humankind can stop these rowdies on the Road to Nowhere, only the Road itself ...*

**INSTANT D'APRES**  
**LAURANT DEBARGE**

► F, 1995, 2 MIN. Heure Exquise!, Mons-en-Barœul



Trotz aller Virtualität scheinen große Gefühle wie die Liebe Hauptthemen des Animationsfilms zu sein. Hübsch romantisch gibt sich auch diese kleine histoire d'amour, die leicht gruselig anfängt

und vielleicht mit feuchten Augen im Nebel endet.

*Virtual they may be, and yet great emotions such as love seem to be common themes in animated films. This little histoire d'amour is a pretty romance which begins a little scarily and ends perhaps with damp eyes in the mists.*

**49 BIS RUE DE LA CITADELLE**  
**EDDY**

► F, 1993, 3 Min., Heure Exquise!, Mons-en-Barœul

Ein gebrochenes Herz. Voll von inniger Traurigkeit und Poesie versucht ein Wesen den Verlust der Geliebten zu verkraften. Es zerreit ihm das Herz, auf der Straße zerfetzt es ihn schier...



*A broken heart. Full of inward melancholy and poetry, a living being tries to come to terms with the loss of a loved one. It tears his heart apart and rips him to shreds on the street...*

13.2. FRIDAY  
20.30

transmediale 00  
<primetime>

► **COMPUTERANIMATIONEN**  
*COMPUTERANIMATIONS*

**MEMOIRES VIVES**  
**GRÉGORY LEBORGNE**

► F, 1996, 3 Min., Heure Exquise!, Mons-en-Barœul



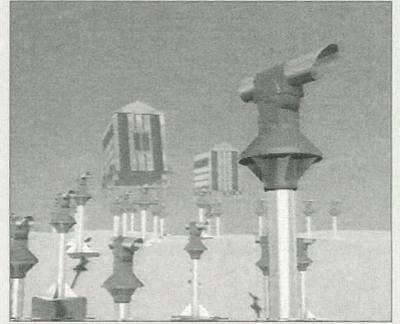
Im Keller einer Druckerei, Bücher, Schriftstücke. Eine alte Drucker- presse gebiert den Papiermann,

der seinen Streifzug durch die düsteren Gemächer antritt.

*The basement of a printer's workshop: books, pamphlets. An old press gives birth to Paperman, who goes roaming through the gloomy cellars.*

**WISH YOU WERE HERE**  
**ERIC DELTOUR**

► F, 1995, 3 Min., Heure Exquise!, Mons-en-Barœul



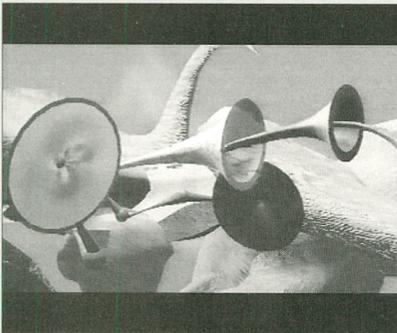
Ein surreales, die Dimensionen sprengendes Ballett für Ausguck- rohre, einen Drachen, einen Schrank und

einen Ventilator, der das Ganze in Schwung bringt.

*A surreal ballet bursting through dimensional constraints and written for telescopes, a dragon, a cupboard, and a ventilator that gets the whole thing moving.*

**CRESCENDO**  
**CEDRIC TAILLEFER**

► F, 1994, 3 Min., Heure Exquise!, Mons-en-Barœul



Eine Land- schaft, die zu einem frei mutie- renden Musiken- semble ani- miert wird. Phantasti- sche Instru- mente er-

blühen an allen Ecken und Enden. Eine Welt aus Musik.

*An animation that turns a landscape into a freely mutating ensemble of musicians. Fantastic instruments blossom all over the place. A world of music.*

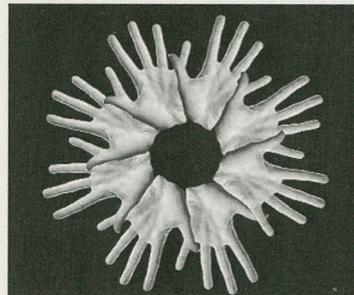
**BUSBY**

**ANNA HENCKEL-DONNERSMARCK**

► D, 1997, 4 Min., Filmakademie Baden-Württemberg, Ludwigsburg

Eine Hommage an Busby Berkely, DEM stilbildenden Choreo- graphen Hollywoods. Seine kaleidoskopartigen Bilder aufgrei-

fund, bringen ihm tanzende Hände, Arme und Finger ein opulentes Ständchen.



*A homage to Busby Berkely, THE ultimate*

*Hollywood choreographer. Picking up where his kaleidoscopic images leave off, dancing hands, arms and fingers deliver a sumptuous serenade.*

13.2. FRITAG  
20.30

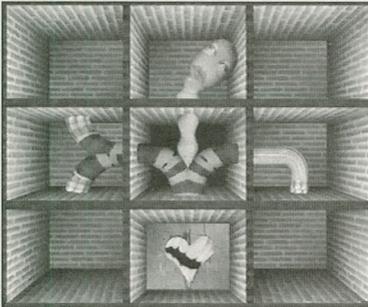
transmediale  
<primetime>

► **COMPUTERANIMATIONEN**  
*COMPUTERANIMATIONS*

=====  
**CLOISON**  
**BÉRIOU**

► F, 1996, 5 Min., AGAVE, Trôo

Ein Mann und eine Frau tanzen durch ein Haus, keine Mauer und keine Wand (cloison) kann sie aufhalten. Sie strömen durch



eine Stadt mit Myriaden von Zellen, Boxen und Räumen.

*A man and a woman are dancing through a house. No wall and no enclosure can*

*hold them in. They glide through a city made up of a myriad of cells, boxes and rooms.*

=====  
**MEDUSAHEAD**  
**ANDRÉE GREENWELL**

► AUS, 1997, 5 Min.  
Australian Film, Television & Radio School, North Ryde

Eine Mikro-Oper über Freud und Leid einer Frau, deren Kopf von einem Vipernest gekrönt wird - ein Anblick, der Betrachter zu Stein werden läßt.



*A micro-opera about the joys and sorrows of a woman whose head is crowned by a viper's nest - the very sight of which turns anyone to stone.*

=====  
**HOMO CATHODICUS**

**STEPHANIE MOIRET / STEPHANE ARKUS / DROVINEAU DAVY**

► F, 1997, 9 Min., Ecole National des Beaux-Arts de Poitiers, Poitiers

Fernsehen bestimmt das Leben. Neu ist die Erforschung der Tatsache, daß es Gene mutieren läßt und neue Wesen entstehen wie



„Granny Cathodicus“, „t.v. aerobicus“ und andere...

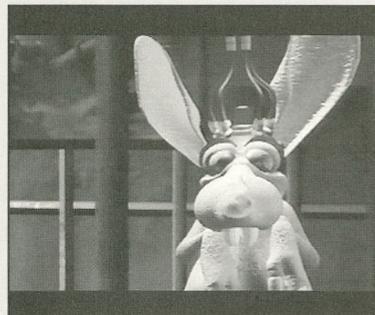
*Television rules our lives. What is new is research into the fact that it mutates genes, creating new life forms such as „Granny Cathodicus“, „t.v. aerobicus“ and many others...*

=====  
**ADN**

**MARC THOUON**

► F, 1996, 3 Min., Heure Exquise!, Mons-en-Barœul

Schöne neue Nahrungswelt. Die beginnt natürlich im Labor -



und hier sehen Sie, welch tragikomisches Schicksal wirklich hinter dem Begriff „Designer-Food“ stecken kann.

*O brave new world of food. Naturally, it all begins in a laboratory - and there you see what a tragi-comic fate can really lie behind the notion of „designer food“.*

**Foro Artistico**

**internationale Medienkunst**

**multimediale Systeme**

**Performances**

**Videoskulpturen**

**interaktive Video +**

**Vorträge**

**Computerinstallationen**



<http://www.foro-artistico.de>

13.2. FRITAG  
22.30

# <nightflight>



## ▶ STATEMENTS

von Andreas Heineke,  
Programmchef Musik MTV

### DAFT PUNK AROUND THE WORLD

▶ 4 Min., Virgin Records

## MTV-Programm

Das wichtigste Kriterium bei der Clipauswahl des MTV-Tagesprogrammes ist die Erfolgsaussicht des Songs. Wenn der Song eher schlecht, das Video dagegen außergewöhnlich gut ist, spielen wir den Clip in den Abendstunden.

### REM EVERYBODY HURTS

▶ Wea Records

## POPularität

Eine ganze Reihe heute etablierter Künstler geht den Weg über die Videoclips. Besonders Bands, die nie live spielen, verdanken oft ihre Popularität den Clips. Die ersten, die vor allem über ihre Videos richtig bekannt wurden, waren, neben Visage und den Pet Shop Boys, Army of Lovers. Auch Bands wie H-Blockx aus Berlin haben ihren Durchbruch den Videoclips zu verdanken. Aerosmith z.B. sind bei den jungen Zuschauern besonders durch ihre aufwendigen Videoclips populär geworden.

### ALANSI MORRISETTI IRONIC

▶ Wea Records

### BUSTAH RHYMES WOOH-HAAH

▶ Wea Records

## UNGEWÖHNLICHE VIDEOCLIPS TEIL I UNUSUAL VIDEO CLIPS PART I



### SAMBA KUMMER

▶ Regie: Smoczek Policzek  
1997, 3 Min., Sony/Epic

## Produktionsfirmen

Während zu Beginn der Videoclipproduktion die Produktionsfirmen die Clips mehr oder weniger nebenbei gedreht haben, haben sich in den letzten Jahren immer mehr Firmen auf Musikvideos spezialisiert. Eine Reihe von Firmen arbeitet inzwischen ausschließlich für die Musikvideoproduktion. Die größten in der Branche sind die Österreicher Hannes Rossacher und Rudi Dorlitzer. Sie haben sich besonders für die deutsche Szene eingesetzt.

### PRODIGY SMACK MY BITCH UP

▶ Regie: Jonas Åkerlund, 1997, 5. Min, Intercord

## Inspiration und Ideenklau

Inzwischen gibt es ganze Filme, die wie ein einziges langes Musikvideo aussehen: „Romeo & Juliet“, „Bandits“ oder auch der Dokumentarfilm über Quincy Jones' Leben „Listen up !“. In letzter Zeit kommt es mir vor, als ob sämtliche Werbeagenturen sich von Musikvideos inspirieren lassen. Gerade die besonders aufwendigen Werbespots z.B. der Autoindustrie

bedienen sich gerne bei Musikvideos, weil die Ästhetik vor allen Dingen junge Leute, eine kaufkräftige Gruppe, anspricht.

### DIE FANTASTISCHEN 4 RAUS

▶ Sony/Columbia

## Money

In der Regel hat die Band zwar ein Wörtchen bei der Videoclipproduktion mitzureden, ist aber letztlich nicht der Entscheidungsträger. Alles hängt davon ab, wieviel Geld die Plattenfirma an Promotiongeldern zur Verfügung stellt. Für die Videoclips werden durchschnittlich um die 150 000 Mark investiert. Aber es gibt auch sehr günstige Clips, die trotzdem erfolgreich sind. Bei einem Michael Jackson Clip, der durchaus mal einige Millionen kosten kann, gibt es dafür allerdings Effekte, die vollkommen neu sind.

### AEROSMITH AMAZING

▶ Sony/Columbia

## Inhalte

Ähnlich wie in der Werbebranche sind die Künstler nicht unbedingt bemüht eine Geschichte zu erzählen. Im Videoclip geht es vor allem um Selbstdarstellung. Posieren gehörte, besonders in der Rock'n Roll Branche, schon immer zum Geschäft. Derzeit dominiert die amerikanische Hip Hop Szene das Feld. Es ist bekannt, daß sie in ihrer Darstellung nicht gerade bescheiden sind. Große Autos, Poolparties und die entsprechenden Frauen helfen dem perfekten Hip Hop Video.

13.2. FRIDAY  
22.30

# <nightflight>

## UNGEWÖHNLICHE VIDEOCLIPS TEIL I UNUSUAL VIDEO CLIPS PART I

**PET SHOP BOYS**  
**BEING BORING**  
▶ EMI

### Stars

Sicherlich sind momentan die Stars der Szene die Do Ro's mit ihrer Tochterfirma Departement M, BSW und natürlich Martin Weisz, der fast alle seine Videos in New York dreht und so eine Menge für die Schwarz-Weiß-Technik tut.

**BEASTIE BOYS**  
**SABOTAGE**  
▶ Regie: Spike Jonze, 1994, 3 Min., EMI

### ▶ STATEMENTS

by Andreas Heineke, Head of Music Programming MTV

### MTV programme

The main criterion for selecting video clips for MTV's daytime programme is a record's chances of success. If the song is mediocre but the video unusually good, we broadcast the clip in the evening.

**VISAGE**  
**FADE TO GREY**  
▶ Polydor

### POPularity

It's possible to trace back over their video clips the rise of many established recording artists. In particular, bands that never play live often owe their popularity to clips. Alongside Visage and the Pet Shop Boys, Army of Lovers was the first group to really get famous primarily through its videos. Other bands like H-Blockx from Berlin made their breakthrough with clips.

It was videos that made Aerosmith, for example, popular with young viewers.

**QUEEN**  
**YOU DON'T FOOL ME**  
▶ 1996, 6 Min., EMI

### Production companies

Whereas in the early days production companies shot the clips more or less on the side, in recent years increasing numbers of firms have begun to specialize in music videos, and now there is a whole range of companies producing music videos exclusively. The giants of the branch are two Austrians, Hannes Rossacher and Rudi Dorlitzer. Both of them especially championed the German music scene.

**COOLIO**  
**TOO HOT**  
▶ Regie: Davis Nelson  
1995, 5 Min., eastwest records

### Inspiration and stolen ideas

By now there are entire films that look like one long music video: „Romeo and Juliet“ or „Bandits“, for instance, or the documentary about Quincy Jones' life „Listen up!“. This past while it has seemed to me that all the whole advertising world has been looking to music videos for inspiration. And because the aesthetic appeals above all to young people, a consumer group attractive for its purchasing power, it is often imitated in the very elaborate spots made for products like cars.

### Money

Although bands generally do have some influence on the production of a video clip,

someone else has the final say. Everything depends on the record company's promotion budget. The average amount invested in a video clip is around DM 150,000. But there are some low-budget clips that still became hits. All the same, a Michael Jackson clip that might easily have cost a few million is still the place to look for truly innovative effects.



**DAFT PUNK**  
**DA FUNK**  
▶ Regie: Spike Jonze  
1997, 6 Min., Virgin Records

### Content

Performers, like ad agencies, are not necessarily anxious to get a story across. Video clips are primarily about self-presentation; and posing was always part of the music business, rock-'n'-roll especially. American hip-hop dominates the field at present, and that scene is not exactly famed for the modesty of the public image it promotes. Big cars, pool parties and the women to match – that's all parts of the perfect hip-hop video.

### Stars

Without a doubt, the current stars on the scene are the Do Ros along with their subsidiary Departement M, BSW, and – of course – Martin Weisz, who shoots almost all his videos in New York and therefore does a lot for black-and-white video techniques.

14.2. SAMSTAG  
12.00

transmediale 98 <focus>

## ► **COMPUTERKINDERGARTEN – vom virtuellen Charakter zum digitalen Assistenten**

► Der Computerkindergarten thematisiert eine der spannendsten Entwicklungen der Neuen Medien, die Erforschung neuer und bisher unbekannter Schnittstellen im Mensch-Maschine-System. Die Forscher und Entwickler gehen davon aus, daß Agenten in Zukunft das Interface des menschlichen Benutzers zu den digitalen Parallelwelten des elektronischen Kosmos sein werden. Gegenwärtig stecken alle diese Programme jedoch noch in den Kinderschuhen. Ganz im Anspruch der „Bestandsaufnahme Sehen“ beschreibt der „Computerkindergarten“ den aktuellen Zustand der Entwicklung. Zukünftige digitale Assistenten oder virtuelle Bewohner des elektronischen Universums werden sich aus den aktuellen Entwicklungslinien der Forschungslaboratorien bzw. den schon heute vor-

handenen Produkten generieren. Die Knowbots („knowledge robots“) sind theoretischer wie praktischer Fokus der Grundlagenforschung zu virtuellen Charakteren, digitalen Assistenten und lernfähig wissensbasierten Programmen auf dem Weg zum Computerbewußtsein. Sie leiten sich ab aus einer grundlegenden Weissagung des Computerpioniers Alan Turing: „Ein Computerprogramm, das nicht spielen kann, hat kaum eine Chance eine nennenswerte Intelligenz zu erlangen“.

„Paramatrix“ zeigt eine bereits künstlerisch und inhaltlich ausgestaltete Anwendung zum Aussehen unserer individuellen elektronischen Häuser. Organisiert wird die digitale Heimat vom Parabär, unserem Hausmeister. Caroline Krüger setzt sich in Ihrem Vor-

trag „Digitale Alter Ego“ mit Anwendungen, dem Nutzen und (Un-) Sinn intelligenter Agenten und Avatare in virtuellen Umgebungen auseinander.

„Ultima Ratio“ dagegen ist ein Kunstprojekt, das an der komplexen Schnittstelle zwischen Agenten mit autonomer Entscheidungslogik, abstrakter Visualisierung und Kunst angesiedelt ist.

---

## **COMPUTER KINDERGARTEN – from Virtual Character to Digital Assistant**

► „Computer Kindergarten“ focuses on one of the most exciting New Media developments, the exploration of new, previously unknown interfaces in the man-machine-system. Researchers and developers assume that agents will one day be the human user's interface to the digital parallel worlds of the electronic cosmos. At present, however, all of these programmes are still in their infancy. In complete accordance with the aims of „Stocktaking Vision“, „Computer Kindergarten“ describes the present state of development. Future digital assistants or virtual inhabitants of the electronic universe will be generated by current lines

of research development or by products already available today. On the road to computer consciousness, knowbots („knowledge robots“) are the theoretical and practical focus of basic research efforts on virtual characters, digital assistants and knowledge-based programmes capable of learning. They stem from an elementary prophecy made by the computer pioneer Alan Turing: „A computer programme which does not have the ability to play will hardly have a chance to attain an intelligence worth mentioning“. „Paramatrix“ is an application that has already been developed in both design

and content, and deals with the appearance of our individual electronic homes. The digital home is organised by the Parabear, our caretaker. Caroline Krüger deals with the usage, advantage and (non-)sense of intelligent agents and avatars in virtual environments. In contrast, „Ultima Ratio“ is an art project situated at the complex interface between agents which possess autonomous decision-making logic, plus abstract visualisation and art.

## ► COMPUTERKINDERGARTEN – vom virtuellen Charakter zum digitalen Assistenten – *from Virtual Character to Digital Assistant*

12.00 UHR

► ÜBERBLICK:

**Virtuelle Charaktere, intelligente Agenten und digitale Assistenten.**

Dr. Michael Klein, INM-Institut für Neue Medien, Frankfurt/Main

Der Computerkindergarten beschreibt den Status Quo der Entwicklung neuartiger Mensch-System Schnittstellen. Zukünftige digitale Agenten rekrutieren ihre Eigenschaften aus den gegenwärtigen Forschungen und Produkten zu künstlichen Charakteren, virtuellen Schauspielern, elektronischem Spielzeug oder sprachverstehenden Agenten.

► OVERVIEW:

**Virtual Characters, Intelligent Agents and Digital Assistants.**

Dr. Michael Klein, INM-Institute for New Media, Frankfurt/Main

„Computer Kindergarten“ describes the status quo of developments in new man-system interfaces. Prospective digital agents take features from present research projects and products on artificial characters, virtual actors, electronic toys or agents capable of understanding language.

<http://www.inm.de>

12.45 UHR

► THEORIE:

**Knowbots - sprachlernende Agenten**

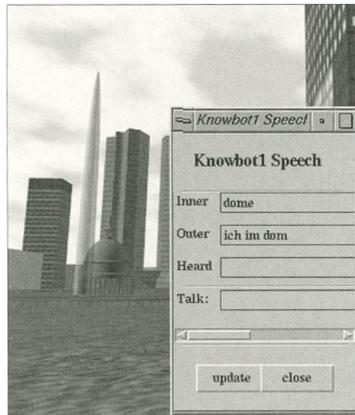
Dr. Gerd Döben-Henisch, „Knowbot“-Forschungsgruppe am INM-Institut für Neue Medien, Frankfurt/Main

Im Science-Fiction Klassiker „Odyssee 2001“ ist der Bordcomputer HAL9000 zum vollwertigen Besatzungsmitglied aufgestie-

gen: Er spricht, versteht und fühlt wie Menschen und – er bringt Menschen um, weil er in ihnen eine Bedrohung seiner Aufgabe zu erkennen meint.

Die heutige Technologie der Spracherkennung, der Sprachsynthese und des Sprachverstehens ist von den Fähigkeiten eines HAL9000 noch weit entfernt. Was hindert uns Menschen, sprachlernende und sprachverstehende Computer zu bauen?

Welche Lösungsansätze existieren bereits heute? Warum die Vision eines HAL 9000 nicht reine Utopie ist, erläutert Dr. Döben Henisch an Hand seines Forschungsprojekts.



► THEORY:

**Knowbots ( Language-learning Agents)**

Dr. Gerd Döben-Henisch, „Knowbot“ research group at the INM-Institute for New Media, Frankfurt/Main  
*In the science fiction classic, „2001: A Space Odyssey“, the board computer HAL9000 was raised to a full-fledged member of the crew: it spoke, understood, and felt like humans – and killed them, too, because it felt they were a threat to its mission. Today’s technology for language recognition,*

*synthesis and comprehension is still a long way off from the skills of a HAL 9000.*

*What hinders us humans from building computers that can learn and comprehend language? Based on his research project, Dr. Döben-Henisch will lecture on the solutions being worked on today and why the vision of a HAL 9000 is not utterly utopian.*

<http://www.inm.de>

13.30 UHR

► ANWENDUNG: Paramatrix

Henry Schmidt, Hochschule für Gestaltung Saarbrücken und Benjamin Seide, Filmakademie Ludwigsburg

Virtuelle Raumbesetzung:  
I was here, also bin ich!  
Wer verkörpert wen,  
und wen interessiert das?

Der Paracube ist die Grundeinheit, eine virtuelle Kiste, jeder kriegt eine. Paramatrix geht als Konzept davon aus, daß Homepages demnächst in Form von 3-dimensionalen Blackboxes dargestellt werden. Zunächst zweckfreie, virtuelle Umgebungen, die je nach Absicht zu Arbeits-, Spiel- und Kommunikationsräumen erklärt werden. Ihr Zweck bestimmt sich durch die Absichten des Benutzers und die zur Verfügung stehenden Werkzeuge.

Im Mittelpunkt der Paramatrix wohnt der Parabär. Er ist der Hausmeister des Systems, und er ist es auch, der die Bärenavatare exklusiv nach den Gesetzen des Parakosmos für jeden einzelnen Benutzer erzeugt.

Das erste Paramatrix Konzept gewann den WDR Cyberstar '95.

14.2. SAMSTAG  
12.00

transmediale 98 <focus>

## ► COMPUTERKINDERGARTEN – vom virtuellen Charakter zum digitalen Assistenten – *from Virtual Character to Digital Assistant*

### ► APPLICATION: Paramatrix

Henry Schmidt, School of Design,  
Saarbrücken; Benjamin Seide,  
Film Academy, Ludwigsburg



*Virtual occupation of space: I was here,  
hence I exist!*

*Who embodies whom and who cares?*

*The Paracube is the basic unit, a virtual box. Everyone will get one. Paramatrix is a concept which assumes that homepages will soon take the form of 3-dimensional black boxes. To start with, these boxes have no specific function, they are virtual environments which, depending on their purpose, can be made into work, play or communication spaces. Their purpose is determined by the user's intentions and the tools available. The Parabear resides at the centre of the Paramatrix. He is the system's caretaker, and the creator of Bear-avatars which he produces for each individual user according to the laws of the Paracosmos.*

*The first version of the Paramatrix concept won the WDR (West German Broadcasting Station) Cyberstar '95.*

<http://www.filmakademie.de/paramatrix>

### 14.15 UHR

#### ► ANWENDUNG: Digitale Alter Ego

In den Welten des Cyberspace wird die Verbindlichkeit der gewohnten Ordnung von Raum und Zeit außer Kraft gesetzt und zur imaginären Reorganisation freigegeben. In absehbarer Zeit wird jeder Netzreisende seinen persönlichen Digital-Research-Assistenten besitzen oder auf seinen Avatar-Meister treffen: Damit der informationsüberflutete Mensch, vom Highway der Orientierungslosen hilflos abgedriftet, auch an die richtigen und wichtigen Informationen aus dem Internet kommt. Daß Gott den Menschen nach seinem Abbild schuf, der Mensch nach seinen Träumen künstliche Welten und selbstlernende Kunstwesen erschafft, die vom Göttlichen träumen, ist nur eine Variante der digitalen Revolution.

#### ► APPLICATION: Digital Alter Ego

*In the realms of cyberspace, the binding order of space and time is annulled and placed at the command of imaginary reorganization. In the foreseeable future, all surfers on the Net will have their own digital research assistant or meet their avatar master, in order that any information-swamped, disoriented humans who have helplessly drifted off the righteous highways can be restored to the correct and important information offered by the Internet. That God created humankind in his own image, and that people create according to their dreams artificial worlds and self-learning artificial beings who dream of the divine – that is only one variant of the digital revolution.*

### 15.00 UHR

#### ► KUNST: Ultima ratio (work in progress)

Daniela Alina Plewe,  
Künstlerin und Wissenschaftlerin, Berlin

*Soll Hamlet Claudius töten?*

*Ultima Ratio basiert auf einem Formalismus, der Ambivalenzen in Form von Argumentationen repräsentiert. Einige grundlegende Formen der menschlichen Entscheidungsfindung sind implementiert: „Glaub nichts, von dem das Gegenteil gilt, zieh keine Schlußfolgerungen aus angefochtenen Informationen, etc“. Dieser methodische Kanon arbeitet mit einer Datenbank, die alle Arten von Konflikten enthält (überwiegend dramaturgische Konflikte) und die vom Publikum erweitert werden kann.*

#### ► Art: Ultima Ratio

Daniela Alina Plewe, artist and scientist, Berlin

*Should Hamlet kill Claudius in the third scene? The logical kernel of Ultima Ratio relies on a formalism to represent ambivalences in the form of argumentation. Some basic features of human decision making are implemented, such as: don't believe in a statement if there is evidence to the contrary, don't rely on premisses which are defeated, etc. This methodological canon works on a database which contains logical representations of all sorts of conflicts (mostly dramaturgical conflicts) and which can be extended by the audience.*

### 15.45 UHR

**Hinweis auf die SPOT Veranstaltung /  
Information on SPOT event Thomas Bayrle**

14.2. SATURDAY  
16.00

transmediale 98 <extra>

## ► ZKM: NEUE CD-ROMS NEW CD-ROMS BY ZKM

► „Medien Kunst Aktion -  
Die 60er und 70er in Deutschland“

Erstmals wird die Geschichte der Medienkunst in ihrer ganzen Vielfalt multimedial aufgearbeitet: „Medien Kunst Aktion“ (Goethe-Institut & ZKM (Hrsg.) Springer Verlag Wien New York); konzipiert von Rudolf Frieling, Kurator am ZKM, und Dieter Daniels, Professor an der HBK Leipzig, entsteht ein Materialband von Abbildungen und Texten. Nicht nur Video, Film und Fernsehen, sondern auch Musik, Installation, Aktion und Malerei gehören dabei zum Spannungsfeld der Anfänge in den 60er und 70er Jahren. International gesehen gaben deutsche oder in Deutschland agierende Künstler wesentliche Impulse zur Entwicklung der Medienkunst.

Dem Medium entsprechend wird Kunstinteressierten und Laien ein spielerischer wie recherche-orientierter Zugang über Jahreszahlen, Namen oder Assoziationsbegriffe ermöglicht. Die Wiedergabe bewegter Bilder wird qualitativ hochwertig und bildschirmfüllend sein. Der ergänzende Wiederabdruck von zum Teil vergriffenen oder schwer erhältlichen Texten der Künstler im Buch macht dieses Werk zusätzlich zu einem wichtigen Werkzeug für Forschung und Lehre. Zu den ausgewählten Künstlern zählen u.a.: Marina Abramovic/Ulay, Joseph Beuys, Klaus vom Bruch, Valie Export, Jochen Gerz, Nan Hoover, Rebecca Horn, Wolf Kahlen, Richard Kriesche, Marcel Odenbach, Nam June Paik, Friederike Pezold, Otto Piene, Ulrike Rosenbach, Gerry Schum, Wolf Vostell, Peter Weibel.

Das ZKM hat in jüngster Zeit neben „Medien Kunst Aktion“ auch die vierte Ausgabe der CD-ROM Reihe „artintact“ publiziert. Hier sind künstlerische Werke vertreten von Marina Grzanic/Aina Smid, Dieter Kiessling und Anja Wiese.

Schließlich hat auch das ZKM/Medienmuseum eine CD-ROM in Ergänzung des Katalogs der ständigen Ausstellung produziert. Alle drei Werke werden in Berlin vorgestellt.

Rudolf Frieling/Dieter Daniels



► „Media Art Action -  
The 1960s and 1970s in Germany“

For the first time the history of media art is documented in its whole variety on a multimedia base: „Media Art Action“ (Goethe-Institut & ZKM (publ.), Springer Verlag Wien New York); compiled by Rudolf Frieling, curator at ZKM, and Dieter Daniels, professor at the University of Fine Arts, Leipzig, a complex volume of information has been created. Not only video, film and television, but also music, installation, action and painting are part of the discussion and framework of references that constitute the beginning of media art in the 1960s and 1970s.

*In an international perspective, German artists or artists acting in Germany gave important impulse to the development of media art.*

*Corresponding to the medium, an easy and research-oriented access to years, names or associated key-words is made possible. The complementary reprint of texts by the artists in the book, which are partly out of print or difficult to obtain, makes this work a most valuable tool for documentation, research and education.*

*The artists selected are among others: Marina Abramovic/Ulay, Joseph Beuys, Klaus vom Bruch, Valie Export, Jochen Gerz, Nan Hoover, Rebecca Horn, Wolf Kahlen, Richard Kriesche, Marcel Odenbach, Nam June Paik, Friederike Pezold, Otto Piene, Ulrike Rosenbach, Gerry Schum, Wolf Vostell, Peter Weibel.*

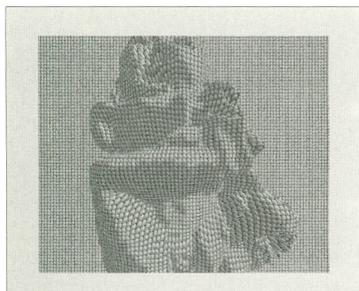
*ZKM has recently produced not only „Media Art Action“ but also the fourth edition of artistic works on CD-ROM „artintact“ including works by Marina Grzanic/Aina Smid, Dieter Kiessling and Anja Wiese. Also the ZKM/Media Museum has published a CD-ROM catalogue that accompanies the permanent exhibition. All three works will be presented in Berlin.*

Rudolf Frieling/Dieter Daniels

14.2. SAMSTAG  
18.00

transmediale 98 <spot>

► **PROF. THOMAS BAYRLE: Rasterfahndung**  
*PROF. THOMAS BAYRLE: Dragnet Operation*



► „Meine Arbeit basiert im Wesentlichen auf Graphik. In 30 Jahren habe ich fast alle Felder ‚abgegrast‘, auf denen graphische Ereignisse stattfinden. Beginnend mit alten Techniken – Lithographie, Radierung, Siebdruck über Offset, Fototechnik, Fotokopie – bis hin zu computergenerierten Elementen. Die Arbeit mit der Graphik führte ab 1980 zum Film/Video.“

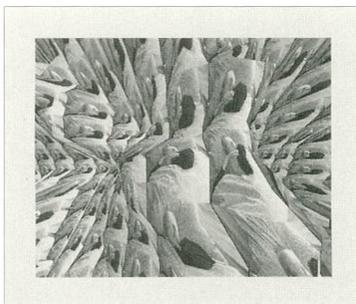
In seinen computergestützten Arbeiten geht es um animierte Graphik, also um graphische Bilder, die in Bewegung gebracht werden – sei es durch Film oder in Form des Videos.

„Superstars“, 1995, beispielsweise geht davon aus, daß sich die Massenmedien zusehends zu einem totalen voyeuristischen System entwickeln, in dem jeder jeden / alle alle betrachten....

Für diese Arbeit wurden die Gesichter von neun Personen beim Betrachten von szenischen Film-Loops gefilmt. Eben diese Loops wurden später auf die Gesichter der Betrachter übertragen (gemappt). Eine endlose Zoombewegung ermöglicht es, in die Gesichter hineinzufahren. Auf diese Art werden Punkte/Poren, die gegenständliche Szenen sind, sichtbar. Jedes Einzelportrait besteht aus bis zu 20.000 Einzelbildchen, die das Superface entstehen bzw. sich perma-

nent verändern lassen. So sind die Köpfe selbst Container für die Informationen, die in sie eingefüllt werden.

Bayrles neueste Produktion „(B)alt“, 1997, mit autobiographischem Charakter stellt er auf der diesjährigen transmediale 1998 vor. „(B)alt“ besteht aus bewegten Portraits, die sich im Zoom aus der Totalen auf uns zu bewegen – bis in den Raster Baustein hinein – und wieder zurückfahren, bis in die Totale des Bildes.



► „My work is essentially based on graphics. In the course of 30 years, I've grazed almost all the fields in which graphics take place. Starting with the old techniques – from lithography, etching and screen printing over offset, photographic systems and photocopies to computer-generated elements. From 1980 onwards, this work with graphics led me to film and video.“

Bayrle's computer-assisted works are concerned with animated graphics, that is to say with graphic images that are set into motion – whether by film or videotape. For example, „Superstars“ (1995) is based on the premise that the mass media is becoming a wholly voyeuristic system in which everybody observes everyone else...

*For this work, nine people's faces were filmed while they were watching scenic film loops. Subsequently, the same loops were mapped onto the viewers' faces. An endless zoom makes it possible to move into the viewers' faces, making visible dots/pores which are scenes of representational nature. Every individual portrait is composed by up to 20,000 single images constituting the superface and keeping it in a state of permanent flux. Thus, the heads of the viewers become the containers for the information poured into them.*

*Bayrle presents his latest production „(B)alt“ (1997) at the transmediale 1998. „(B)alt“, which is autobiographical in character, is made up of animated portraits that move towards us – as close as the dot of the raster – as the camera zooms in from a long shot, and then retract once more to become a long shot again.*



INTERNATIONALER  
VIDEOKUNSTPREIS | **1998**

**WETTBEWERB FÜR  
VIDEO, CD-ROM, INTERNET**

Der Südwestfunk Baden-Baden und das ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe stiften im siebten Jahr einen Preis für die Medienkünste Video, CD-Rom, Internet.

Die nominierten Arbeiten werden im Herbst 1998 im Dritten Programm des neuen Südwestrundfunks und im Schweizer Fernsehen präsentiert.

Eine internationale Fachjury vergibt die mit 50 000 DM dotierten Hauptpreise und zusätzliche Förderpreise im Gesamtwert von 10 000 DM.

**Einsendeschluß  
15. April 1998**

Teilnahmebedingungen beim

**ZKM | Zentrum für Kunst und  
Medientechnologie Karlsruhe  
Internationaler Videokunstpreis  
Lorenzstraße 19**

**D - 76135 Karlsruhe**

Fax (07 21) 81 00-11 39

e-mail mbruder@zkm.de

Weitere Infos

[www.videokunst.swf.de](http://www.videokunst.swf.de)

Zentrum

für  
Kunst  
und

**ZKM**

Medientechnologie  
Karlsruhe

**SÜDWESTFUNK:**

in Zusammenarbeit mit



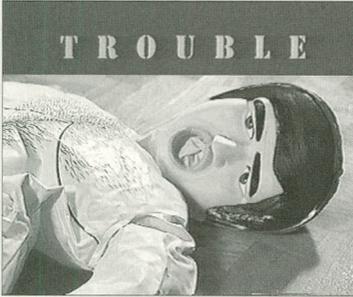
14.2. SAMSTAG  
20.30

transmediale 11  
<primetime>

▶ **TOTAL ABGEDREHT...**  
*WEIRD AND WONDERFUL*

**WOMAN'S GOTTA HAVE IT**  
**SUSAN HINNUM**

▶ DK, 1996, 4 Min.  
Danish Film Institute Workshop, Kopenhagen



Selbst die Begegnung mit der Gummipuppe John und die Applikation falscher Fingernägel bringen die Protagonistin nicht zu ihrem erklärten Ziel, Künstlerin zu werden. Doch sie scheint auf dem richtigen Weg zu sein ...

*Even after encountering the rubber doll named John and putting on fake finger-nails, the protagonist is not closer to her declared goal of becoming an artist. But she seems to be on the right track...*

**PROFESSOR PLANETA I UND II**  
**MARCELO TAS**

▶ BR, 1997, 6 Min.,  
Marcelo Tas, Rio de Janeiro



Die Welt des Sports funktioniert nach eigenen Regeln, die sich dem Laien und Fan nicht zwangsläufig erschließen. Zum Glück gibt es „Professor Planeta“, der uns (vorzugsweise dem brasilianischen TV-Publikum) die menschliche Seite des Sports erklärt.

*The sporting world functions according to a set of special rules not necessarily comprehensible to amateurs and fans. Fortunately, „Professor Planeta“ is on hand to explain to the world (or preferably Brazilian TV audiences) the human side of sport.*

**INDEPENDENCE TAG**  
**ALEXANDER SELLSCHOPP**

▶ D, 1997, 3 Min.,  
DFFB, Berlin



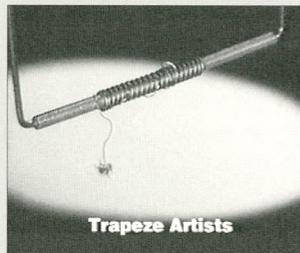
Ist wahre Unabhängigkeit nur durch die komplette Absorption aller Fernsehbilder zu erreichen? Eine mit Sicherheit nicht ernst gemeinte Medienkritik, die im vergangenen Jahr an der DFFB entstanden ist.

*Can true independence be achieved only by completely absorbing all the pictures on TV? A media critique developed at the DFFB last year, and unlikely to be accused of being serious in its intentions.*

**CARDOSO FLEA CIRCUS**

**ROSS RUDESCH HARLEY, MARIA FERNANDA CARDOSO**  
▶ USA, 1997, 8 Min., Ross Rudesch Harley, Sidney

Der Film, der zum Gedächtnis von „Fearless Alfredo“ entstand, gibt uns atemberaubende Nahaufnahmen Tango und Mambo tanzender Flöhe und des anscheinend letzten Versuchs des großen Stars „Fearless Alfredo“, den dreifachen Salto Mortale (ohne Netz)



auszuführen. Weitere Mitwirkende: u.a. „Earnest the Strongest“, „The Flea Cannonballs“ und „Sir Fleamund Hillary“. *Made in memory of the „Fearless Alfredo“, the film offers us*

*breathhtaking close-ups of tangoing and mamboing fleas, and of what was apparently the last attempt by the great „Fearless Alfredo“ to execute a death-defying triple somersault (with no safety net). Other performers include „Earnest the Strongest“, „The Flea Cannonballs“ and „Sir Fleamund Hillary“.*

14.2. SATURDAY  
20.30

transmediale 99  
<primetime>

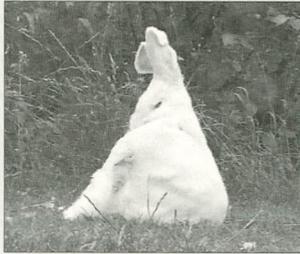
► **TOTAL ABGEDREHT...**  
*WEIRD AND WONDERFUL*

**RABBITSUIT**

HANNE NIELSEN / BIRGIT JOHNSEN

► DK, 1997, 5 Min., Hanne Nielsen, Abyhoj

Mit Kaninchen läßt sich eine Menge machen. Gut zubereitet sind sie delikat, gut in Form gebracht werden sie zum Kunstobjekt. Ein ziemlich blödes Spiel um geometrische Muster und Sonderfunktionen der Kuschtiere. Nichts für Tierschützer.



*You can do all kinds of things with a rabbit. They are a delicacy when well marinated, a work of art when suitably moulded. A fairly silly game with geometric patterns and special functions for the cuddly beasts. Not recommended for animal rights activists.*

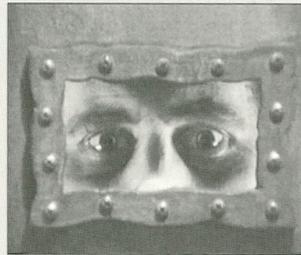
**BUTTRAYED**

BLISS KOLB

► USA, 1997, 15 Min.  
Bliss Kolb, Seattle

Die Vernichtung eines Mannes dessen Eigenheim gegen ihn revoltiert. Die Meuterei wird in Gang gebracht vom zweibeinigen Geruch seiner eigenen Exkreme. In anderen Worten: Ein völlig normaler Tag.

*A home-owner is annihilated when his house revolts against him.*



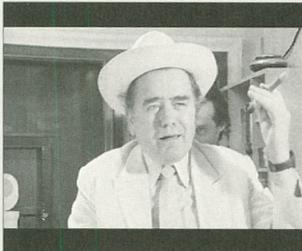
*The mutiny is sparked off by the two-legged odour of the man's own excrement: a normal day, in other words.*

**DER VETTER DES PRÄSIDENTEN**

STEFFEN JÜRGENS

► D, 1997, 15 Min., Steffen Jürgens, Berlin

Die fantastische Geschichte vom bizarren Schicksal des Hans-Jürgen Wakotsch: vom Kleinklempner zum Hoteldiktator. Staunen Sie über die private Freakshow eines Mannes, der sich seit immerhin 14 Jahren von getürkten Türkinen drittklassige Bauchtänze bieten läßt und auf lebenden Pagen tanzt!



*The fantastic tale of the bizarre fate suffered by Hans-Jürgen Wakotsch, whose career jumped from plumber to hotel dictator. Sit back and be astonished by the private*

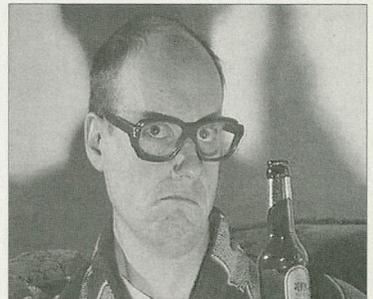
*freak show of a man who has been putting up with the third-class shows of fake Turkish belly-dancers for 14 years now, and himself dances on living bellboys.*

**REVOLUTION**

STEFFEN CONRADI

► D, 1997, 1 Min., Johannes Gutenberg Universität, Mainz

In deutschen Fernsehstuben bricht sich der revolutionäre Geist Bahn... eine scheinbar harmlose Frage bringt Weltbilder zum Einsturz, und neue Zeitalter erscheinen jenseits des Tellerands. Baudrillard hat eben doch unrecht! (Gott sei dank.)



*The revolutionary spirit makes inroads into the living-rooms of German TV viewers... An apparently harmless question makes world views collapse, and new eras loom at the edge of normally limited horizons. Baudrillard was wrong after all! (Thank God.)*

14.2. SAMSTAG  
20.30

transmediale  
<primetime>

► **TOTAL ABGEDREHT...**  
*WEIRD AND WONDERFUL*

**TILT**

**SERVET AHMED GOLBOL**

► D, 1997, 7 Min., Servet Golbol, Mainz

Auch der typische Kleinbürger hat mal Lust, dem Partner an die Gurgel zu gehen. Warum auch nicht? Spannungen müssen abgebaut werden, sonst entsteht, wie hier, ein Schlechte-Laune-Stau. Wunschtraum, Alptraum? Oder ein Videospiele für die lieben Kleinen?



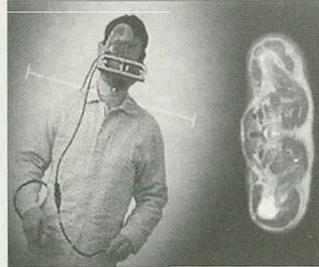
*Even typically law-abiding citizens*

*occasionally feel like taking their partners by the throat. And there might even be something to be said for it: otherwise you could end up with the accumulated tension shown in this film. Dream or nightmare? Or a video game for children?*

**WOOD TECHNOLOGY IN THE DESIGN OF STRUCTURES**

**ERIC HENRY**

► USA, 1997, 9 Min., Eric Henry, San Francisco



Eine Untersuchung über befremdliche Sehnsüchte. Den Satz, „Ich wünschte, ich könnte Jazz mögen!“ können Sie sicher nachvollziehen. Was aber fangen Sie mit der Äußerung an

„Ich wünschte, ich könnte es mögen, Holz zu essen!“?

Eric Henry klärt Sie auf.

*An investigation of strange desires. You can probably identify with the sentence, „I wish I liked jazz!“. But what do you do with a statement like, „I wish I liked eating wood!“?*

*Eric Henry explains it all.*

**NORBIS SCHAFFNER LETZTES LIED**

**STEFFEN CONRADI**

► D, 1995, 5 Min., Johannes Gutenberg Universität, Mainz



Norbi Schaffner ist ohne jeden Zweifel ein geiler Name für einen deutschen Schlagerstar. Und die Liedzeile „Kleine Begonie, ich werde dich düngen, so lange es Dünger hier auf

Erden gibt“, geht zu Herz, echt. Bis dann etwas ins Herz geht.

*Norbi Schaffner is a really hip name for a German pop-star, isn't it? And that line in the song „Little begonia, I'll be your manure, as long as manure has a place on this Earth“ warms the cockles of your heart – until your heart is pierced.*

**WHY DON'T WE**

**JAIME H. HERMOSILLO**

► DK, 1996, 5 Min., Statens Filmcentral, Kopenhagen

Warum, ja warum sich eigentlich nicht die Kleider vom Leib reißen und vergnügt durch Straßen und Rabatten hüpfen? Ein



nudistischer Menschenfänger beweist es: Auch Polizisten und Nonnen können nette Menschen sein, wenn die Hüllen erst einmal gefallen sind.

*Why, indeed, don't we rip off our clothes and happily skip through the streets and gardens? A nudist pied-piper proves that even policemen and nuns can be nice people once they discard their garments.*

14.2. SATURDAY  
20.30

transmediale 98  
<primetime>

► **TOTAL ABGEDREHT...**  
*WEIRD AND WONDERFUL*



**THE PHONY TRILOGY**  
EMILY BREER / JOE GIBBONS

► USA, 1997, 4 Min., Video Data Bank, Chicago

„Pool Boy“ erzählt vom Surfen im Swimmingpool, in „Caddy“ berichtet ein solcher vom Golfen mit Iggy Pop, ja, ja, dem Star.

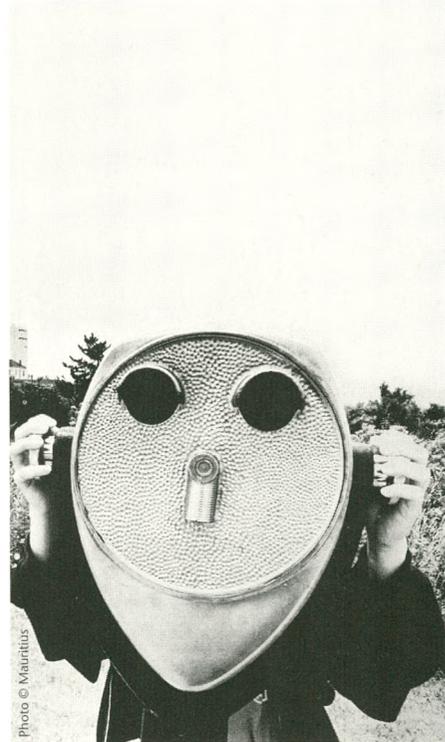
„The Horror (in progress)“ mit dem coolen Untertitel „aka ApPocSicle Now!“ handelt von Vietnamkrieg und Eis am Stiel. Zuschauer, die diesen Teil verstanden haben, werden gebeten sich an der Garderobe zu melden.



„Pool Boy“ tells a tale of surfing in the swimming-pool. In „Caddy“ someone of that métier describes golf with Iggy Pop – that's right, the star. „The Horror (in progress)“, with the cool sub-title „aka ApPopSicle Now!“, is about the Vietnam War and ice lollies.

Viewers who understood this bit are asked to report to the cloakroom.

**Kompetente Betreuung  
in Sicht: Unsere neue  
Berliner Niederlassung.**



STUDIO | SYSTEME | SCHELL | Digital Media Solutions

**Avid**

MediaComposer  
MCXpress  
AudioVision  
Systemintegration  
Support

Germaniastraße 18-20 · D-12099 Berlin  
Telefon 030/75 08 28-00 · Telefax 030/75 08 28-99

Maastrichter Straße 23 · D-50672 Köln  
Telefon 0221/95 14 28-0 · Telefax 0221/95 14 28-99

14.2. SAMSTAG  
22.30

# transmediale 98 <nightflight>

## ▶ LEIBESÜBUNGEN BODILY EXERCISE

### BRIDGE OF HESITATION ALAN SCHACHER

▶ AUS, 1997, 5 Min., Alan Schacher, Sydney

Eine Performance / Tanz Choreographie - umgesetzt in düsteren Farben und expressiven Bildkompositionen. Die Performer, in ihrem Aussehen an Tarkovskijs „Stalker“ erinnernd, rühren in den minimal-grotesken Miniaturen an Themen wie Verfolgung, Folter und Flüchtlingselend.

*A choreographed performance / dance – rendered in dark colours and expressive visual compositions. In minimalist, grotesque vignettes, and with an appearance reminiscent of Tarkovsky's „Stalker“, the performers touch upon themes such as persecution, torture and the misery endured by refugees.*



### VERTIGO BIRD SASO PODGORSEK

▶ SLO, 1996, 33 Min., En-Knap, Ljubljana

Eine ungewöhnliche Inszenierung der slowenischen Gruppe „En-Knap“ an einem ungewöhnlichen Ort: einem Bergwerk.



Die Tänzer bewegen sich durch Wasch- und Umkleieräume, tanzen vor und zwischen den Bergmännern – nutzen die natürliche Dramaturgie der Architektur und des Lichts.

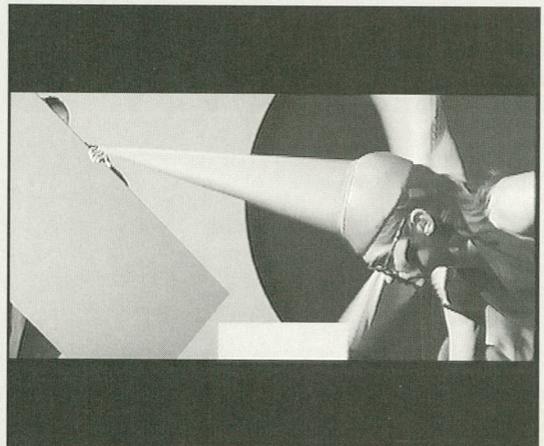
*An usual production by the Slovenian „En-Knap“ group, set in an unusual location: a coal-mine. Exploiting the dramatic structure given by the architecture and the light, the dancers move through washrooms and changing rooms, dancing in front of and between the miners.*

### PULL JANE THORBURN

▶ GB, 1997, 9 Min.  
Arts Council of England, London

Die Kollaboration von Künstlern unterschiedlicher Disziplinen brachte „Pull - A Sculptural Dance“ hervor. Zwei Bildhauer, ein Turner, zwei Balletttänzer und ein Modell agieren in einem bühnenähnlichen Raum und führen mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln einen tänzerischen Dialog über das Schönheits- und Fitnessideal des ausgehenden 20. Jahrhunderts. Geometrische Plastiken und Farbgegenüberstellungen sind ebenso Elemente des Tanzes wie narzißtische Gesten und artistische Körperarbeit.

*„Pull – A Sculptural Dance“ is the product of collaboration between artists working in different disciplines. Two sculptors, one gymnast, two ballet dancers and one model perform in a stage-like room and with the means available to them conduct a dialogue about the late-20th century ideal of beauty and fitness.*



*Geometric sculptures and juxtaposed colours are as much elements of the dance as narcissistic gestures and artistic body-work.*

14.2. SATURDAY  
22.30

# transmediale 98 <nightflight>

## ▶ LEIBESÜBUNGEN BODILY EXERCISE

### DEUX POEMES POUR MOURIR MOUNIR FATMI

▶ MA, 1997, 18 Min., Heure Exquise!, Mons-en-Barœul

Der Marokkaner Fatmi zeichnet ein eindrucksvolles, sinnliches Bild der irdischen Vergänglichkeit. Eingängige Metaphern und ein dunkler Sound bestimmen die zweiteilige Arbeit, ohne daß das Transzendente des Todes verloren ginge. Ein gelungener Versuch, Tod und Sterben zu thematisieren, ohne auf abgedroschene Symbole und die üblichen Banalitäten zurückzugreifen.

*Fatmi, a Moroccan, draws a striking, sensual picture of the transience of earthly things. Accessible metaphors and a dark*

*soundtrack dominate the two-part work without detriment to the transcendental nature of death. He succeeds in addressing*

*the subject of death and dying without resorting to hackneyed symbols and the usual banalities.*

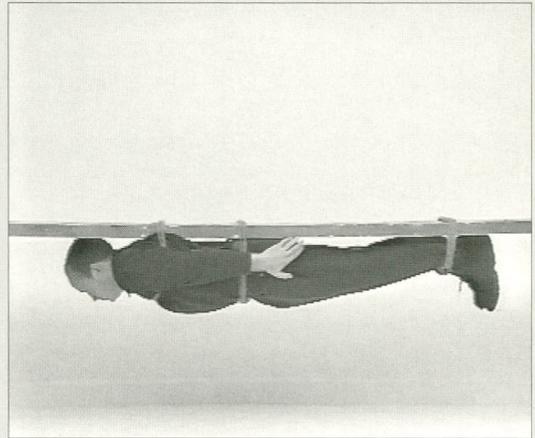


### SELECTED TAPES, 93-96 JOHN WOOD & PAUL HARRISON

▶ GB, 1993 - 96, 38 Min., Heure Exquise!, Mons-en-Barœul

Harrison und Wood fordern in ihren minimalistischen und exakt durchkomponierten Kurzperformances die Gesetze der Schwerkraft und der Physik heraus; testen ihr eigenes Stehvermögen, Hänge- und Fluchtverhalten - serviert mit kühlem britischen Humor.

*In their minimal, precisely composed short performances, Harrison and Wood challenge the laws of gravity and physics, and test their own staying power as well as their behaviour when hanging or escaping. All served with understated British humour.*



DR. GALWELAT  
**CIMdata** GmbH  
für Weiterbildung

*Individuelles Modulsystem  
Variable Lehrgangsdauer  
Projektkooperationen mit Firmen  
Einzelplatzschulung in Projektphasen*

**UNSER SERVICE FÜR UNSERE ABSOLVENTEN:**

**Kommunikations- und Bewerbungstraining  
Kompetente Arbeitsvermittlung  
Betreuung bis zur Arbeitsaufnahme**

Windscheidstr. 18  
10627 Berlin  
Tel. 327 991 -31

Markgrafenstr. 11  
10969 Berlin  
Tel. 253 966 -31

Prenzlauer Allee 36  
10405 Berlin  
Tel. 443 848 -31

e-mail [wb@cimdata.de](mailto:wb@cimdata.de) • URL [www.cimdata.de](http://www.cimdata.de)

## Berufliche Weiterbildung 1998

SCREENDSIGNER/-IN

MULTIMEDIA-PRODUCER/-IN

CBT-AUTOR/-IN

COMPUTERGRAFIKER/-IN PRINTMEDIEN

ONLINE-GRAFIKER/-IN WEBDESIGN

INTERNET - SPEZIALIST/-IN

Für alle Lehrgänge 100% Förderung nach SGB III möglich!

## ► VIREALE ENVIROMENTS – Verschränkung der realen und der virtuellen Welt

► Die „Virealität“ ist ein neues medien-theoretisches Konzept, das der „Verdopplung“ der Welten die Idee der Verschränkung der realen mit den virtuellen Zuständen und Umwelten entgegenstellt und so einen Weg zu real-virtuellen Identitäten aufzeigt. Das Konzept vereinigt kunsttheoretische Aspekte der Neuen Medien Kunst, formuliert in der Dreieinigkeit „Virtualität, Variabilität und Viabilität“, mit den wissenschaftstheoretischen Grundlagen der modernen Naturwissenschaften. Die Wissenschaften bzw. die Grundlagenforschung sind die heimlichen Motoren der Entwicklung der Neuen Medien. Schließlich gehen die theoretischen und konzeptionellen Grundlagen der Neuen Medien auf den Anspruch der Naturwissenschaften zurück,

vermittels idealer, in mathematische Sprache transformierter Modelle der natürlichen Umwelt, durch Simulation Erkenntnisse über die inneren Zusammenhänge der realen Welt zu gewinnen. Komplexe, nicht-lineare Systeme sind ohne den Einsatz von Computern und ihrer Visualisierungsmöglichkeiten überhaupt nicht mehr analytisch zugänglich.

Die ausgewählten Beiträge beleuchten einige Aspekte des globalen Themas. Das Post-Produktions-Unternehmen DAS WERK ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie eine Produktionsumgebung in der digitale Endprodukte, überwiegend Werbefilme, hergestellt werden auf die geänderten Bedürfnisse des Produktionsprozesses unter anderem durch architek-

tonische Gestaltung der realen Räumlichkeiten reagiert.

Die virtuelle Ausstellung „World of VRML“ findet in einem im Internet simulierten Modell der realen Räumlichkeiten des INM in Frankfurt statt und entführt den Besucher im digitalen Ausstellungsraum zum Mars, in simulierte Städte, in das Innere des Menschen oder in eine Kunstausstellung.

„Phase(X) & territorium“ und andere Projekte des CAAD Lab der ETH Zürich sind wundervolle Beispiele dafür, wie Architekten, deren Kerngeschäft traditionell „gebaute Räume“ sind, sich mit den neuartigen Möglichkeiten der digitalen Netzwelten auseinandersetzen.

## ► VIREAL ENVIRONMENTS – Crossing the Real and Virtual World

► „Vireality“ is a new, media-related theoretical concept that contrasts the concept of „doubling“ worlds with the idea of crossing real and virtual states and environments, and hence demonstrates a way toward real-virtual identities. This idea unites the theoretical aspects of New Media Art formulated in the trinity of „virtuality, variability and viability“ with the theoretical principles of modern natural science. The sciences and their basic research efforts are the secret motors in New Media development. The fundamental theories and concepts of New Media evolved from the approach of the natural sciences to attain knowledge through simulating the inner dependencies of the real world by force of ideal models

of the natural environment which had been transformed into mathematical language. Complex, non-linear systems are no longer analytically accessible without the use of computers and the possibilities they offer for visualisation.

The contributions chosen here illuminate some aspects of this global topic. The post-production firm DAS WERK is an impressive example of how a production setting, in which digital end products are made (primarily advertising films), responds to the altered needs of the production process by, for instance, architecturally designing the real premises. The virtual exhibition „World of VRML“ takes place on the Internet in a simulated model of real premises at the INM in

Frankfurt. It whisks visitors who are in the digital exhibition room off to Mars, to simulated cities, inside the human body or to an art exhibition.

„Phase(X) & territorium“ and other projects of the CAAD lab at the ETH in Zurich are wonderful examples of how architects, whose main business has traditionally been „built spaces“, deal with the new possibilities of digital networks.

► **VIREALE ENVIROMENTS – Verschränkung der realen und der virtuellen Welt** *VIREAL ENVIRONMENTS – Crossing the Real and Virtual World*

**12.00 UHR**

► **ÜBERBLICK:**

**Die Idee real-virtueller Environments und virealer Identitäten**

Dr. Michael Klein, INM-Institut für Neue Medien, Frankfurt/Main

Die Philosophie spricht neuerdings von der Verdoppelung der Welten. Das Konzept der Virealität stellt diesem Ansatz die Idee der real-virtuellen Einheit der Umwelten und Identitäten entgegen und postuliert die Verschränkung der Virtualität und der Realität zur Virealität.

► **OVERVIEW: the Idea of Real-Virtual Environments and Vireal Identities**

Dr. Michael Klein, INM - Institute for New Media, Frankfurt/Main

*As of late, philosophers speak of the doubling of worlds. The concept of vireality contrasts the idea of the real-virtual unity of environments and identities with this approach, and postulates crossing virtuality and reality into vireality.*

<http://www.inm.de>

**13.00 UHR**

► **ANWENDUNG:**

**DAS WERK Post-Produktion**

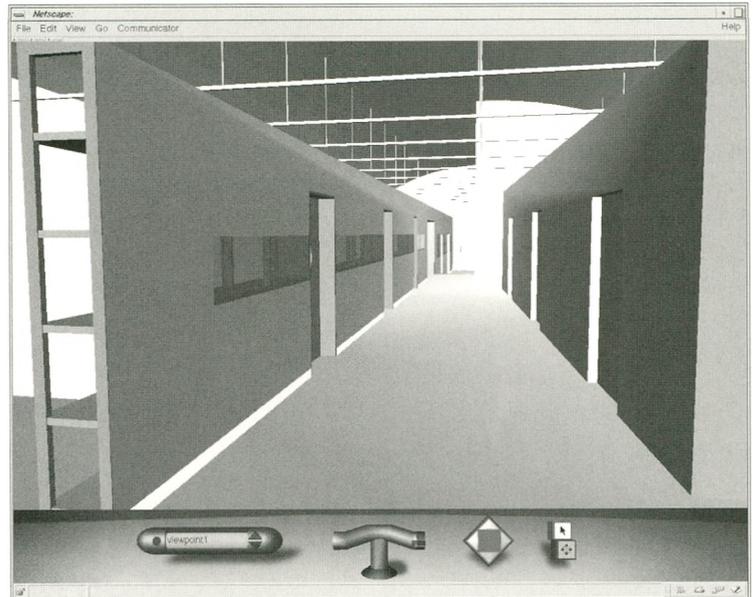
Christian Leonhardt, DAS WERK, Frankfurt/Main

Die international arbeitende Post-Produktionsfirma DAS WERK hat sich für seine Arbeit in der Werbe- und Filmbranche bewußt eine kreative Umgebung geschaffen. „Auch Top Technik ist ohne kreativen Input und kreatives Umfeld nichts weiter als ein kostspieliges Vergnügen“ (Christian Leonhardt). In allen

drei WERken, Frankfurt, München und Hamburg hat die Künstlergruppe Fritz deutschland aus Frankfurt ein Studio- und Arbeitskomplex geschaffen, dessen Raumlanschaft wirkungsvoll phantastische Welten in den realen Raum überträgt. Architektur und High-Tech-Equipment schaffen so eine außergewöhnliche und anregende Atmosphäre.

*Hamburg, the artistic group Fritz deutschland from Frankfurt has created a studio and work complex whose spatial landscape effectively transfers fantasy worlds to real space. As a result, architecture and high-tech equipment create an extraordinary and stimulating atmosphere.*

<http://www.das-werk.de>



► **APPLICATION:**

**DAS WERK, a Post-Production Firm**

Christian Leonhardt, DAS WERK, Frankfurt/Main

*The internationally-operating post-production firm DAS WERK has consciously established a creative setting for its work in the advertising and film branch. „Without creative input and a creative environment, even top technology is nothing more than a costly affair“ (Christian Leonhardt). In all three WERK locations, in Frankfurt, Munich and*

**14.15 UHR**

► **ANWENDUNG: World of VRML**

Nicolas Reichelt, inm-numerical magic gmbh, Leipzig

Mit einer virtuellen Ausstellung im Internet werden die aktuellsten Entwicklungen und Beispiele dreidimensionaler Internet Anwendungen mit VRML präsentiert. Die Internetausstellung führt durch die Räume des INM-Hangars und zeigt Anwendungsbeispiele und Kunstprojekte.

15.2. SONNTAG  
12.00

transmediale <focus>

## ► VIREALE ENVIROMENTS – Verschränkung der realen und der virtuellen Welt *VIREAL ENVIRONMENTS – Crossing the Real and Virtual World*

„Der Besucher bewegt sich mit Hilfe einer leicht bedienbaren Navigationsleiste durch den Hangar des Instituts. Er kann Türen öffnen und die „ausgestellten“ 3-D-Welten entdecken, sich in ihnen bewegen, mit ihnen interagieren. Virtuelle Räume sind Gateways in neue Welten.“ (Nicolas Reichelt)  
Die Ausstellung ist seit dem 16.11.1997 rund um die Uhr und rund um die Welt zu besichtigen.

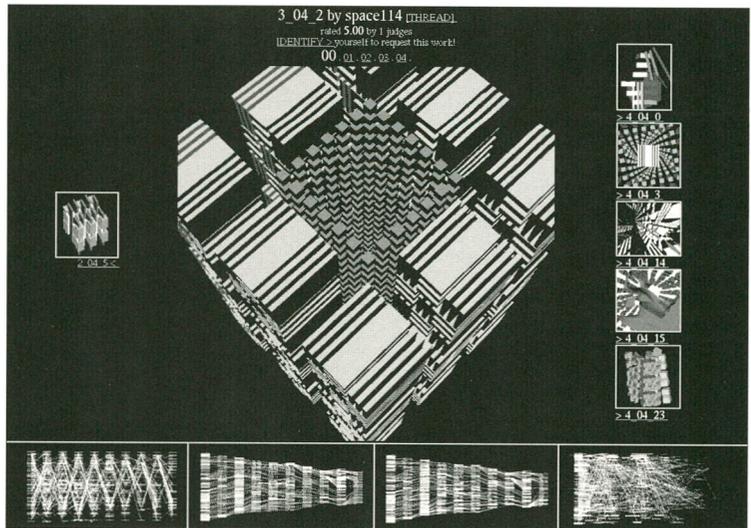
► **APPLICATION: World of VRML**  
Nicolas Reichelt, *inm-numerical magic gmbh, Leipzig*

*In a virtual on-line exhibition, the most recent developments and examples of three-dimensional Internet applications with VRML are displayed. The Internet exhibition takes visitors through the rooms of the INM hangar and presents examples of applications and art projects.*

*„With the aid of a user-friendly navigation bar, the visitor moves through the Institute's hangar. He can open doors and discover „exhibited“ 3-D-worlds, move about in them and interact with them. Virtual spaces are gateways to new worlds.“ (Nicolas Reichelt)*  
*This site has been open to visitors round the clock and around the world since Nov. 16, 1997.*  
<http://www.inm-magic.de>

Computer Aided Architectural Design sowie die zukünftige architektonische Arbeitsumgebung vorgestellt werden. In Phase(X) müssen sich alle Teilnehmenden mit den Gedanken und Lösungen aller anderen auseinandersetzen.

*(CAAD) as well as the architectural work surroundings of the future are presented. In Phase(X), the participating students have to deal with the thoughts and solutions of one another. And since at the beginning of a new phase, the students*



Dadurch, daß sie am Anfang einer neuen Phase ein Modell aus einer Galerie (Computer Datenbank) auswählen, sehen sie alle Lösungen, die die Mitstudierenden entworfen haben. Anstatt nur ihre Lösung zu überprüfen, lernen sie einen großen Lösungsraum der ihnen vertrauten Problematik kennen. Die Ergebnisse haben bereits international große Beachtung gefunden.

*have to chose a model from a gallery (computer databank), they see all the solutions designed by their fellow students. Instead of just checking their own solution, they get to know a large range of solutions for the now familiar problem. The results of Phase(X) have already attracted international attention.*  
<http://space.arch.ethz.ch/ws97/>

15.00 UHR

### ► KUNST UND ARCHITEKTUR: Phase(X) & territorium

Patrick Sibenaler, CAAD-Lab, ETH-Zürich

Phase(X) ist eine neue Lehr- und Lernumgebung, in der die Prinzipien des

### ► ART AND ARCHITECTURE: Phase(X) & territorium

Patrick Sibenaler, CAAD Lab, ETH-Zürich

*Phase(X) is a new teaching and learning environment in which the principles of Computer Aided Architectural Design*

15.45 UHR

### Hinweis auf die Spotveranstaltung von / Information on SPOT event c-base

15.2. SUNDAY  
18.00

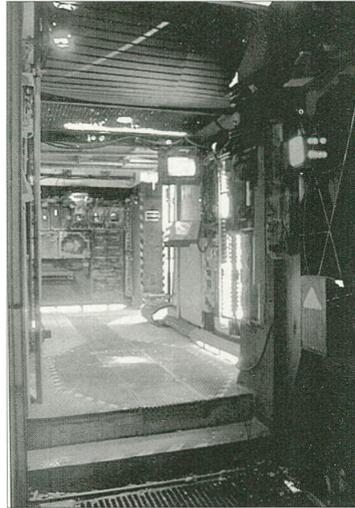
transmedial <spot>

## ► C-BEAM LÄSST BITTEN: Neues von der Raumstation c-base in Berlin-Mitte *News from C-base Station in Berlin Mitte*

Berlin, den 12. Februar 1998  
ppd. Obwohl es erst letzte Woche einem hochqualifizierten Team von Spezialisten gelungen war, einen neuen Zugang zu den bis dato unbekannt verschlüsselten Daten des über Berlin-Mitte abgestürzten Raumschiffes c-base zu finden, steht nun eine neue Sensation ins Haus: c-beam, der intelligente Bordcomputer mit der anziehenden weiblichen Stimme, will zu Ehren des sich zum 4,5 Millionsten Male jährnden Absturzes weitere wichtige Informationen bekannt geben. Nachdem sich die Kenntnisse über die Funktionsweisen des Raumschiffes bisher im wesentlichen auf seine Ausdehnung unter Berlin-Mitte, die Beschaffenheit einzelner Materialien und die Integration fremder Lebensformen beschränkt hatten, wird nun Aufschluß über die Art der Kommunikation an Bord selbst erwartet. „c-beam ist manchmal etwas launisch“ so Mars, der Urbitect des Teams, „aber immer für Überraschungen gut. Mit den neuesten Informationen konnten wir in dem scheinbar unzusammenhängenden Auftauchen von Fundstücken ein Schema erkennen, welches den Verlauf der bisherigen und auch zukünftigen Entdeckungen widerspiegelt. Folgt man nun diesem Schema, dann müßte zum Zeitpunkt 2.11/54, also am 13. Januar 1998, im District 002/896.aa – dort befindet sich heute das Podewil – ein weiteres wichtiges Artefakt auftauchen. Diesmal erhoffen wir uns weiteren Aufschluß über die äußerst komplexe Kommunikationsphalanx der Station und werden sicherlich mit einem Team vor Ort sein.“

Die c-base versucht seit nun zwei Jahren, den Geheimnissen des Raumschiffes und seiner Funktionen auf die Spur zu

kommen und konnte dabei so wichtige Erfolge wie die Rekonstruktion des c-gates oder die Wiederbelebung des Proctoizokum kryptogenum, genannt Symbiont, für sich verbuchen. Die bevorstehende Entschlüsselung der Bordkommunikation



wird sicherlich weitere Zusammenhänge aufklären und, sollte das neue Fundstück schon bekannten Artefakten ähneln, eventuell die Diskussion über den Anspruch auf den Fernsehturm als Kommunikationszentrum neu entfachen. SSt

ppd. In the last weeks our highly qualified team of specialists has been successful in finding a new lead to the unknown data about the crashed space station „c-base“ in Berlin Mitte, a lead that will have great repercussions: c-beam, the intelligent onboard computer with the attractive female voice will reveal this knowledge on the occasion of the 4.5 million year anniversary. Our knowledge so far about the functioning of the space station has been limited mostly to its expansion into Berlin Mitte, the property make-up of

*some of the materials and the integration of the unknown life forms. It is now expected that information concerning the onboard communication will also be understood. „c-beam is sometimes a little moody“ says Mars, the urbitect of the team „but it is always a surprising pleasure. With this new information, we can, in the apparent incoherence of our findings, recognize a pattern appearing, a pattern that reflects the current course and also future discoveries. As a result of these patterns, we have come to the timepoint 2.11/54, hence decoded as 13 January 1998, in district 002/896.aa (the area where Podewil is currently situated) and a further important artefact appears. Our hope is that with this we will gain additional information about the highly complexed communications phalanx of the station, and together with the team we will obviously be monitoring this place“. The C-base has been trying now for two years to trace the mysteries of the space station and her methods of working. There have been some important successes, such as the reconstruction of the c-gates, and the revival of Proctoizokum Kryptogenum, named Symbiont, to be put on our records. The approaching decoding of the board communication will inevitably provide more links for us, and should these new findings resemble those already known artefacts, eventually the discussion about our claim to the TV tower as a communication centre will be further ignited.*

SSt

**c-base e.V. • Oranienburger Str.2  
10178 Berlin • tel: 030 - 28 59 93 00  
mail: info@c-base.org  
http://www-c-base.org**

15.2. SONNTAG  
20.30

transmediale 98  
<primetime>

► ART VENTURES  
ART VENTURES

„...OTHERWISE“  
PETER FORGACS

► H, 1997, 2 Min.  
FM STUDIO MTV, Budapest

Forgacs widmet diesen kurzen Video-Essay einem Meister des geschriebenen Gedankenblitzes: Ludwig Wittgenstein. Daß



Wahrnehmung nicht heißt, alles Wahrgenommene für wahr zu nehmen, wußte auch schon L.W. Es könnte auch ganz anders sein.

*Forgacs dedicated this concise video*

*essay to Ludwig Wittgenstein, a master of the written aphorism. L.W. knew that perception does not mean accepting everything perceived as true. The reality could also be very different.*

HOLD  
DRYDEN GOODWIN

► GB, 1996, 5 Min., Dryden Goodwin, London

Menschen begegnen sich - oft, ohne sich wahrzunehmen. Täglich sind sie unterwegs, schauen in Gesichter, haben sie sofort wieder vergessen. Menschen wollen Erfahrungen festhalten, doch kämpfen mitunter vergeblich gegen die Zeit, die das Vergessen mit sich bringt.

*People meet – often without taking any notice of each other. Day by day they pass on the road, look at other faces and forget them straight away.*

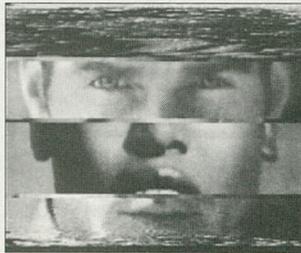


*People try to hold onto their experiences, but they are sometimes fighting a losing battle against time, which brings oblivion.*

SUSPENSION  
ANTHONY DISCENZA

► USA, 1997, 8 Min.  
Anthony Discenza,

Gesichtspartien, wechselnde Gesichtspartien, sphärische Klänge. Scheinbare Störungen. Ein schlichtes Grundmuster, doch man fängt erst an zu sehen, wenn man aufhört, genau hinzuschauen, man die Schärfe nicht mehr fokussiert und beginnt, sich treiben zu lassen.

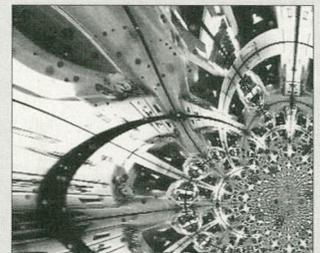


*Parts of the face, changing parts of the face, music of the spheres. Apparent disruptions. A simple underlying pattern. But you only start to see once you stop looking, give up trying to focus and start letting yourself be swirled along.*

LOKI  
PETER SIMON

► D, 1997, 5 Min.,  
Kunsthochschule für Medien, Köln

Wie für den Lateiner schon aus dem Titel ersichtlich, dreht sich die Arbeit um Orte. Diese entwickeln durch elektronische Effekte wie Überblendungen und Verzerrungen ein Eigenleben. Es entsteht der Eindruck vom beseeltem Mobiliar und von einer Aufhebung des Immobilien.



*As Latin scholars will deduce from the title, this is a work about places.*

*Thanks to electronic effects such as dissolves and distortions, the places take on a life of their own, producing the impression that furniture possesses a living soul and that there is no longer such a thing as immovables.*

15.2. SUNDAY  
20.30

transmediale 00  
<primetime>

▶ ART VENTURES  
ART VENTURES

NO SUNSHINE  
BJÖRN MELHUS

▶ USA, 1997, 6 Min., Björn Melhus, Berlin

Mutanten Music im Outer Space. Völlig losgelöst aus irdischen Zusammenhängen treibt ein Paar cyborgiger Zwillinge scheinbar schwerelos im sinnleeren Raum - dabei ebenso sinnleere Laute ausstoßend, die allerdings an unangenehm menschliche Quellen erinnern.

*Mutant music in outer space. Wholly detached from earthly relations, a pair of cyborgian twins drift, apparently weightlessly, in senseless space - all the while emitting equally senseless sounds that are reminiscent of unpleasant human sources.*



THE SYNCHRONIZER  
CATHY VOGAN

▶ F, 1996, 19 Min., Fearless, Paris

Ein schrilles Magazin im Technostil über das Verhältnis von Realität und Medien - und ihre Synchronität. Keine Sorge, keine

trockene Kopfanalyse, sondern ein schneller Wirbel von sinnlichen Bildern, witzigen Gags. Unterhaltsam und selbstironisch.



*A zappy techno-style magazine about the relationship between reality and the media - and how they are synchronized. Don't worry, this is no sober cerebral analysis, but a rapid whirlwind of sensual images and clever gags. Entertainment with self-irony.*

IDENTICAL TIME  
SEOUNGHO CHO

▶ USA, 1997, 14 Min.  
Electronic Arts Intermix, New York

Eine Fahrt in der U-Bahn, ein tausendmal ausprobiertes Topic. Und manchmal wieder ganz neu. Flashlights, Bilder vom



Draußen, die eine Dimension von Zeit erahnen lassen, in der sich alles zu verlieren scheint. Eine U-Bahnfahrt ohne Ziel.

*A trip by tube. The theme has been tested thousands of times. And sometimes it seems new. Flashlights, images of inside and out which suggest a time dimension into which everything seems to vanish. A journey without destination.*

RAIN SHADOW  
CHRIS CAINES

▶ AUS, 1997, 5 Min., Chris Caines, Sydney

Eine kryptische Narration, in der sich die Erzählung, wie die Bildebenen, immer mehr ineinander verweben, bis zur Unkenntlichkeit. Es beginnt mit dem Erzähler, der auf seinem Anrufbeantworter Nachrichten seines toten Freundes empfängt...



*A cryptic narrative in which the plots, like the visual planes, increasingly interweave until they are beyond recognition. It all begins with a narrator who receives messages from a dead friend on his answering machine...*

15.2. SONNTAG  
20.30

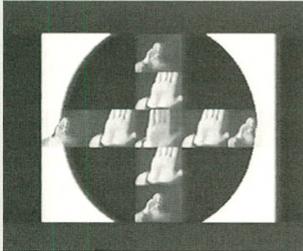
transmediale #8  
<primetime>

▶ ART VENTURES  
ART VENTURES

**METALOGUE**  
**PETER ROSE**

- ▶ USA, 1996, 3 Min.  
Peter Rose, Philadelphia

Metalogue ist eine Mischung aus gesprochenem Text und visualisiertem Feuerwerk. Durch die verwendete Montage entsteht ein Monolog über Gedächtnis, Zeit und Sprache. Indem er die entsprechenden Gesten in eine spektakuläre diachronische Ordnung einbettet, schafft Rose eine neue Poesie.



*Metalogue is a cross between a speech and a visual fireworks display. Editing has been used to process a monologue about memory, time and language. By embedding the corresponding gestures in a spectacular diachronic array, Rose creates a new form of poetry.*

**HOLLE**  
**ANTAL LUX**

- ▶ Lutz Glandien, D, 1997, 9 Min.  
Art Video, A Lux, Berlin

Ein assoziatives Gewebe zu den Frau Holle / Aschenputtel Märchen. Wer schüttelt an wessen Bäumen - mit welcher Macht? Das Wasser am Boden des Brunnens als abgründiger Spiegel, als Verhängnis oder Lebensquell!?! Alte Geschichten. Neue Fragen?



*An associative weave of strands leading to the fairy-tales of Mother Carey and Cinderella. Who is shaking whose trees - and with what authority? The water at the bottom of the well as an abyss-like mirror: the spring of life or doom?!? Old stories. New questions?*

**THE PERSISTANCE OF MEMORY**  
**ANTHONY ATANASIO**

- ▶ GB, 1997, 5 Min., Anthony Atanasio, Portsmouth



Atanasio setzt eine Video-ästhetik, wie man sie eher vom Videoclip oder dem Werbefilm kennt, ein, um in wenigen,

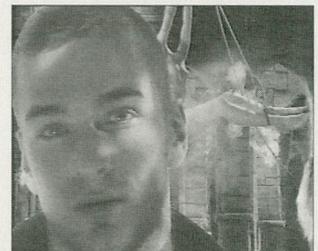
aber umso schöneren Bildern die Geschichte eines Menschenlebens zu erzählen.

*Atanasio uses a video aesthetic more familiar from clips or ad spots in order to recount the story of a human life in very few, but all the more beautiful, images.*

**HAIME**  
**YANN NGUYEN MINH**

- ▶ F, 1996, 14 Min., Heure Exquise!, Mons-en-Barœul

„Haime“ ist eine sinnliche Reise in die Tiefen einer unbewußten, cybernetischen Unterwelt. Zu der verbotenen Dichtung Verlaines und Baudelaires wird dort SM-Ästhetik zelebriert und im Rahmen der schwarzen Romantik erotischen Neigungen gefrönt: „Wer hier eintritt, der lasse alle Hoffnung fahren.“ (Filmzitat)



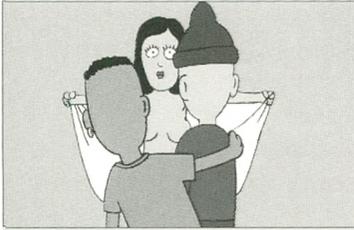
*„Haime“ is a sensual journey into the depths of an unconscious, cybernetic underworld where SM aesthetics are celebrated to the accompaniment of forbidden poetry by Verlaine and Baudelaire, and erotic fancies indulged in a framework of black romanticism: „Abandon hope all ye who enter here“ (quote from the film).*

15.2. SUNDAY  
22.30

# <nightflight>



## ▶ UNGEWÖHNLICHE VIDEOCLIPS TEIL II UNUSUAL VIDEO CLIPS PART II



### **RADIOHEAD** **PARANOID ANDROID**

▶ Regie: Magnus Carlsson, S, 1997, 7 Min, EMI

### **GUNS N' ROSES** **NOVEMBER RAIN**

▶ Regie: Andy Morahan  
USA, 1992, 9 Min., Universal Music



### **PETER GABRIEL** **STEAM**

▶ Regie: Stephen R. Johnson  
GB, 1992, 5 Min., Virgin Records

### **FREUNDESKREIS** **A-N-N-A**

▶ Sony/Columbia

### **AEROSMITH** **PINK**

▶ Sony/Columbia

### **RED HOT CHILLI PEPPERS** **GIVE IT AWAY**

▶ Wea Records

### **RADIOHEAD** **JUST**

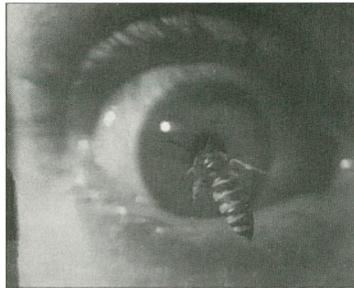
▶ EMI

### **PHARCYDE** **DROP**

▶ EMI

### **ROLLING STONES** **LIKE A ROLLING STONE**

▶ Regie: Michael Gondry  
1995, 5 Min., Virgin Records



### **PETER GABRIEL** **DIGGIN' IN THE DIRT**

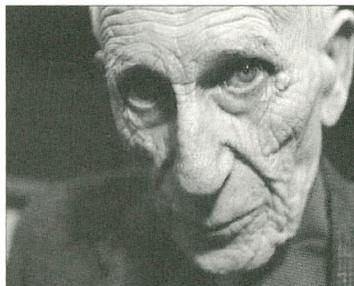
▶ Regie: John Downer  
1992, 6 Min., Virgin Records

### **H-BLOCKX** **MOVE**

▶ Regie: DoRo  
1994, 4 Min., Hansa Music

### **H-BLOCKX** **RISIN' HIGH**

▶ Regie: DoRo, 1995, 5 Min., Hansa Music



### **ROLLING STONES** **ANYBODY SEEN MY BABY**

▶ Regie: Samuel Bayer  
1997, 5 Min., Virgin Records



### **MICHAEL JACKSON** **EARTHSONG**

▶ Regie: Nicholas Brandt  
1995, 7 Min., Sony/Epic

### **WEEZER** **BUDDY HOLY**

▶ Regie: Spike Jonze  
1994, 4 Min., Universal Music



### **GEORGE MICHAEL** **FAST LOVE**

▶ Regie: Vaughan & Anthea  
1996, 5 Min., Virgin Records

### **THE THE** **SLOW TRAIN TO DAWN**

▶ Sony/Columbia

### **THE ROOTS** **WHAT THEY DO**

▶ Regie: Chuck Stone III  
1996, 5 Min., Universal Music

### **U2** **PLEASE**

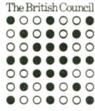
▶ Virgin Records

16.2. MONTAG  
12.00

transmediale 98  
<focus>

## ► GESCHICHTE DER COMPUTERANIMATION *HISTORY OF COMPUTERANIMATION*

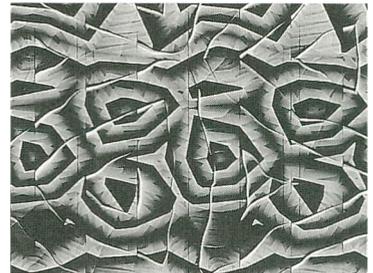
Mit freundlicher  
Unterstützung  
von



► Diese Retrospektive zur internationalen Computeranimation blickt auf einen Zeitraum von mehr als dreißig Jahren kreativer computertechnischer Innovation zurück, der einige der ersten experimentellen Exkurse in die Welt der Computerbilder umfaßt und bis in die Gegenwart mit einigen der aufregendsten und komplexesten Produktionen der zeitgenössischen digitalen Ästhetik reicht. Sie bietet uns zwar einen faszinierenden Einblick in die technischen Trends und Entwicklungen über die Jahre hinweg, das Programm ist jedoch im wesentlichen auf die mit Com-

allgemein zugänglich und unterhaltsam sind und deren historische Bedeutung klar an ihrem Einfluß auf die heutige Produktion gemessen werden kann. Das Programm enthält mindestens einen Beitrag von jedem der Künstler, die eine Schlüsselrolle in der Geschichte der Computeranimation gespielt haben: Dazu gehören die Pioniere wie John Whitney ebenso wie andere visionäre Künstler wie Yoichiro Kawaguchi und Michel Bret, virtuose Animationskünstler wie John Lasseter und Marc Caro, aber auch innovative Techniker wie William Latham und Karl

dem dieser Länder gezeigt werden. Um dieses Bild abzurunden, wurden auch andere Arbeiten ausgewählt, die bestimmte Themen und Anliegen (sowohl physische als auch virtuelle, materielle als auch künstlerische) veranschaulichen, von denen



**ARABESQUE**  
**JOHN WHITNEY**  
► USA, 1975, 7 Min.

**INSIDE/OUTSIDE**  
**DARRELL VINER**  
► GB, 1976, 3 Min..

**GROWTH: MYSTERIOUS GALAXY**  
**YOICHIRO KAWAGUCHI**  
► J, 1983, 6 Min.

**LUXO JR**  
**JOHN LASSETER**  
► USA, 1986, 4 Min.

**EVOLUTION OF FORM**  
**WILLIAM LATHAM**  
► GB, 1988, 4 Min.

**PARTICLE DREAMS**  
**KARL SIMS**  
► USA, 1988, 2 Min.

**DURATIONAL PAINTING**  
**ANNA SPELLMAN**  
► GB, 1989, 3 Min.

**A NEW LIFE**  
**SIMON BIGGS**  
► GB, 1989, 4 Min.

putern arbeitenden Künstler ausgerichtet und läßt die ebenfalls innovative wegweisende Arbeit, die auf verschiedenen Gebieten der wissenschaftlichen Darstellung und Simulation, zur Gestaltung von Fernseh Titeln und Werbespots oder bei Spezialeffekten für Spielfilme geleistet worden sind, teilweise außer acht. Trotz dieser offensichtlich engen Definition kann man sich jedoch der Faszination nicht entziehen, die von der Vielfalt und Verschiedenartigkeit der etwa dreißig vorgestellten Arbeiten ausgeht. Es sind alles Werke, die sowohl abstrakt und experimentell als auch

Sims. Es wurden einzelne Werke ausgewählt, um einerseits die zugrundeliegende Chronologie sinnfällig zu machen und zugleich die sehr unterschiedlichen und weit gefächerten Schaffensstränge darzustellen, die die sich ständig erweiternde Computeranimation und Computer-Bildkunst ausmachen. Die Auswahl versucht außerdem, die sehr unterschiedlichen, oft jedoch parallelen Entwicklungen in den Arbeiten der Künstler in den Vereinigten Staaten, in Frankreich, Großbritannien, Deutschland und Japan zu berücksichtigen, indem signifikante Beispiele aus je-

Künstler in zunehmendem Maße angezogen wurden und die näher zu untersuchen Computer bestens geeignet sind. Insgesamt betrachtet heißt das, daß sich die Auswahl langsam und konsequent durch die zukunftssträchtigen Arbeiten der siebziger und frühen achtziger Jahre vorarbeitet, bevor sie sich quantitativ und qualitativ den späten achtziger und den neunziger Jahren zuwendet. Wie im weitverzweigten Fächer eines Flußdeltas ist es angesichts der vielfältigen Verästelung der Kanäle und Strömungen schwierig, dem Anspruch einer linearen Chronologie

16.2. MONDAY  
12.00

transmediale 98 <focus>

## ▶ GESCHICHTE DER COMPUTERANIMATION *HISTORY OF COMPUTERANIMATION*

gerecht zu werden. Diese Situation spiegelt in gewisser Weise genau die Entwicklung der Computertechnik in diesem Zeitraum wider. Nachdem eine Vorhut von Computerkünstlern (bzw. von großen Firmen) diese Technik zu beherrschen gelernt hatte, fand auch in den Köpfen der Allgemeinheit eine explosionsartige Entwicklung von dem Augenblick an statt, als der PC Eingang ins öffentliche Bewußtsein gefunden hatte. Dementsprechend zollt das Programm den Veränderungen und Entwicklungen des letzten Jahrzehnts besondere Aufmerksamkeit. Die unter-

allein in der Vorführung technologischer Neuheiten gesehen wurden, ermutigend wirkt. Während für Arbeiten, die aufgrund ihrer Bildqualität oder ihrer reinen schwe-relosen Inszenierung neue Wege gehen, immer Raum sein wird, ist es doch bemerkenswert, wie viele jüngere Künstler (aus der Generation, die mit Computern aufgewachsen ist) Arbeiten vorstellen, die auf den Verstand zielen und gleichzeitig das Auge erfreuen wollen. Insbesondere die Arbeiten von John und Paul Butler und von Christopher Landreth zeichnen sich nicht nur durch ein hohes Niveau der

▶ *This retrospective showcase of international computer animation looks back over more than thirty years of creative innovation with computer technology, encompassing some of the first experimental forays into the world of computer-generated images and ending, in the present, with some of the most startling and sophisticated products of the contemporary digital aesthetic. Although it offers a fascinating snapshot of technological trends and developments down the years, the programme is mainly intended to focus on artists' work with computers,*

||||| **TACAUTO**  
**MICHEL BRET**

▶ F, 1989, 3 Min.

||||| **WANTING FOR BRIDGE**  
**JOAN STAVELEY**

▶ USA, 1990, 5 Min.

||||| **THE GARDEN**  
**TAMAS WALICZKY**

▶ D, 1993, 4 Min.

||||| **POEMS OF ERNST JANDL**  
**EKU WAND**

▶ D, 1989, 3 Min.

||||| **LOST IN THOUGHT**  
**ULI WEINBERG**

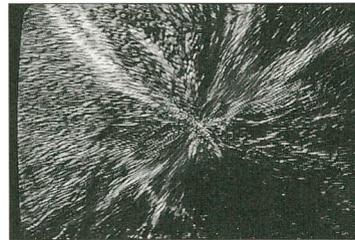
▶ D, 1991, 4 Min..

||||| **EX MEMORIAM**  
**BERIOU**

▶ F, 1993, 6 Min.

||||| **NATURE MORTE**  
**GEORGES LE PIOUFFLE**

▶ F, 1990, 3 Min.



||||| **SUPERANIMISM**  
**RICHARD WRIGHT / JASON WHITE**

▶ GB, 1991, 3 Min.

||||| **KO KID**  
**MARC CARO**

▶ F, 1993, 3 Min.

schiedliche Auswahl in den einzelnen Jahren dieses letzten Zeitraums läßt nicht nur eine Fülle neuer Namen und neuer Ansätze erkennen (vor allem bei Ausrüstungen, die technisch wenig aufwendig und gleichzeitig kostengünstig sind), sie zeigen auch eine Subtilität, Komplexität und Kraft, die Gutes für die Entwicklung der Computeranimation zu einer wirklich populären Kunstform erwarten läßt. Besonders bemerkenswert ist der neue Ernst, mit dem die Themen behandelt werden und der bei einem Medium, dessen Triebkraft und Merkmale nur allzu oft

technischen Ausführung aus, sondern auch durch ihren Humor und ihr Selbstbewußtsein. In den etwa dreißig Jahren, die seit den ersten Anfängen der Computeranimation vergangen sind, hat sie ihre Identität inhaltlich klar umrissen und hat angefangen, zu sich selbst zu finden.

Steven Bode, Mike Jones

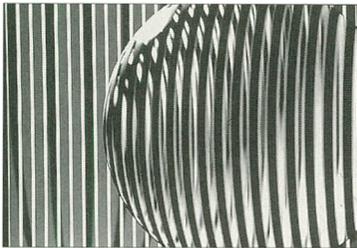
*eschewing some of the equally inventive landmark work that has been produced in the areas of scientific visualisation and simulation, in television titles or commercials or in special effects for feature films. Within that apparently narrow definition, however, one cannot fail to be struck by the range and diversity of the thirty or so pieces on show, works that combine the abstract and experimental with the accessible and entertaining, and whose historical importance can be clearly measured in their influence on work being made in the present day.*

► **GESCHICHTE DER COMPUTERANIMATION**  
*HISTORY OF COMPUTERANIMATION*

The programme includes at least one contribution from most of the key players in computer animation history: pioneering figures like John Whitney as well as other visionary artists like Yoichiro Kawaguchi and Michel Bret; virtuoso animators like John Lasseter and Marc Caro as well as technical innovators like William Latham and Karl Sims. Individual pieces have been chosen to give a sense of the underlying chronology as well as to represent the

which the computer is ideally suited to explore. Broadly speaking, the selection moves slowly and sequentially through the seminal works of the Seventies and early Eighties before exploding in scope and scale in the late Eighties and Nineties. As with a river fanning out into its delta, pursuing the aims of linear chronology becomes complicated by a multiplicity of different channels and directions. To an

but also reveal a subtlety, complexity and power that augurs well for computer animation's evolution into a genuinely popular art form. Especially noticeable is a new-found seriousness in matters of content that is encouraging in a medium that has too often been driven and distinguished by shows of technological novelty. While there will always be a place for work that breaks new ground in terms of image



STRIPE BOX  
KAZUMA MORINO  
► J, 1993, 3 Min.

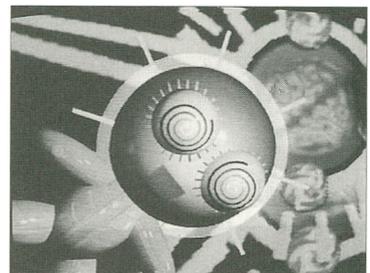
ETRES-EN-TR  
ANNE-SARAH LE MEUR  
► F, 1994, 7 Min.

ETRES-EN-TR  
ANNE-SARAH LE MEUR  
► F, 1994, 7 Min.

VARIATIONS  
DANIEL BORENSTEIN  
► F, 1994, 2 Min.

THE CITY IS NO LONGER SAFE  
BUTLER BROTHERS  
► GB, 1995, 2 Min.

THE END  
CHRIS LANDRETH  
► USA, 1995, 6 Min.



PLASTIC ENERGY  
TROY INNOCENT  
► AUS, 1996, 4 Min.

► SOWIE DREI BIS VIER NEUE ARBEITEN  
PLUS 3-4 NEW PIECES FROM 1996/97

disparate and proliferating strands that make up the increasingly broad sweep of computer animation or computer generated art. The selection also tries to take into account the very distinct but often parallel development of artists' work in this area in the United States, France, Britain, Germany and Japan with significant examples from each of these countries. To complete the picture, other works have been selected to illustrate themes and preoccupations (involving the physical and the virtual, the organic and the artificial) which artists have been increasingly drawn to and

extent, this situation exactly mirrors the course of computer technology over this time - once the preserve of pioneering masters (or large corporations) it, too, has exploded within the popular imagination from the point at which the personal computer entered a wider public consciousness. Accordingly, the programme pays particular attention to the changes and developments of the last decade. The various choices from each of the last few years not only feature a wealth of new names and new approaches (particularly involving low-tech, low-cost equipment)

quality or sheer, gravity-defying spectacle, it is remarkable how many younger artists (from a generation who have grown up with computers) are currently making work which sets out to engage the mind as well as dazzle the eye. The work of John and Paul Butler and Christopher Landreth, in particular, stands out not only for its high level of technical execution but for its humour and self-consciousness. Thirty years or so from its earliest beginnings, computer animation has clearly established a sense of its identity and has started coming into its own. Steven Bode, Mike Jones

16.2. MONDAY  
18.00

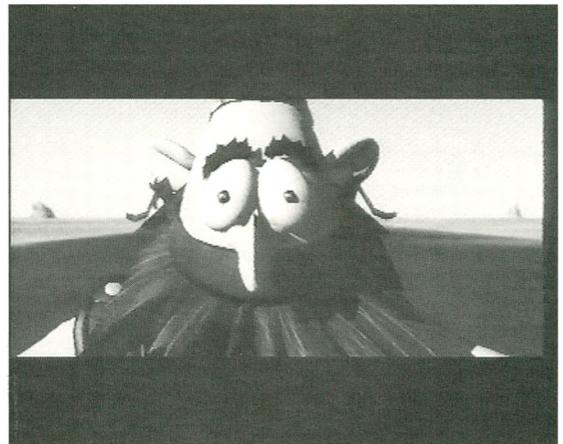
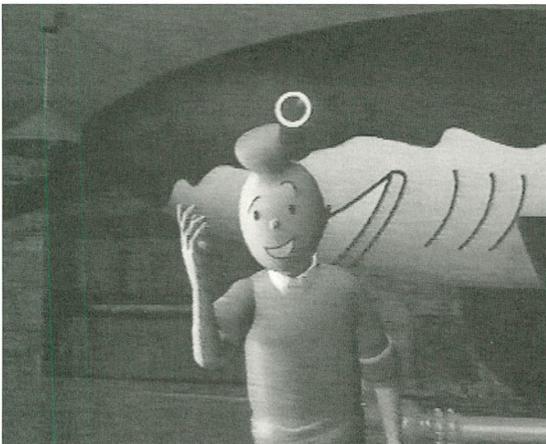
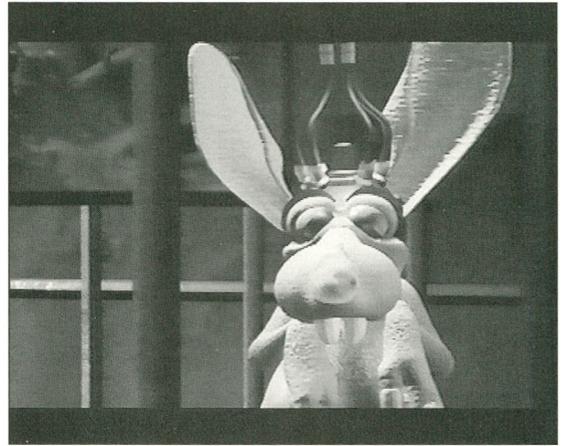
transmediale 98 <spot>

► **SUP INFO COM**  
*SUP INFO COM*

► Studentische Computeranimation aus Frankreich: SUP INFO COM (Valenciennes im Norden Frankreichs) ist eine Hochschule, die sich auf die Konzeptionierung und Realisierung von 2-D und 3-D Computeranimationen spezialisiert hat.

Arbeiten der Schule werden regelmäßig auf den wichtigsten New Tech Festivals ausgezeichnet. Sie sind im Vertrieb der französischen Distribution HEURE EXQUISE!, Mons en Barœul.

In der Primetime vom 13. sind Arbeiten von der Schule einbezogen, ebenso in den Studentenwettbewerb am 19. 2. Ein Vertreter der Schule wird die Ausbildungskonzeption der Schule vorstellen und weitere Arbeiten zeigen.



► *Student computer animation from France: SUP INFO COM (Valenciennes, North of France), High School specialized in the conception and creation of 2-D and 3-D computer graphic animations, which*

*are regularly awarded in the most important new tech festivals. They are distributed by the french distribution HEURE EXQUISE! Mons en Barœul. Works of the school are included in the*

*Primetime on February 13 as well as in the student contest on February 19. A representent of the school will introduce into their conception of education and show further works.*

► **COMPUTERANIMATION GB NINETIES**  
*COMPUTER ANIMATION GB NINETIES*

► Mike Jones von der Londoner Distribution Film and Video Umbrella kommentiert dieses von Umbrella zusammengestellte Programm. Es bietet einen Überblick der wichtigsten künstlerischen Computeranimationen der 90er Jahre aus Großbritannien.

► *Mike Jones of the London distribution company Film and Video Umbrella will be commenting this programme compiled by Umbrella. It offers an overview of some of the most important computer animation art films that have come out of Britain in the '90s.*

▬ **THE WRONG BROTHERS**  
**STEVE WESTON**  
► 1995, 5 Min.

Zwei Flugpioniere stecken in einer hoffnungslosen Lage, ihnen mangelt es am „Right Stuff“. – Eine wirklich brillante Arbeit, deren ansteckender Humor über die beeindruckende technische Perfektion hinwegtäuscht.  
*Two pioneering aviators are hopelessly lacking in the right stuff - supremely polished work whose infectious humour belies an impressive technical know-how.*

▬ **GRIDLOCK**  
**MARTYN PICK / RICHARD WRIGHT**  
► 1996, 2 Min.

Bezwingend kurzes Video, in dem handgezeichnete Trickfiguren und digitale Techniken kreativ miteinander kollidieren.  
*Compelling short video in which hand drawn animated figures are fused with digital techniques in creative collision.*

▬ **THE ARCANA OF THE PRIMORDIAL NUMEROLOGICAL FLUX**  
**SEAN FITZGERALD**  
► 1993, 4 Min.

Nach-menschheitliche Verwandlungen einer die Zeiten überdauernden Figur in einem virtuellen Raum, in dem auf die abstrakten Filmexperimente von James Davis mehrfach Bezug genommen wird.  
*Post-human transformations of a time-stretched figure in virtual space with more than an echo of the abstract cinema experiments of James Davis.*

▬ **HELIOCENTRUM**  
**RICHARD WRIGHT / JASON WHITE**  
► 1995, 11 Min.



Ein farbenprächtiges und kunstvolles visuelles Essay über das Leben am Hof des Sonnenkönigs Ludwig XIV. Das Video mischt die elektronisch aufbereitete zeitgenössische Rekonstruktion mit einer aufschlußreichen und provokanten Auseinandersetzung darüber, daß das Lustschloß, mit dem sich König Ludwig XIV. in Versailles umgab, eine Art Modell für die gesamte Freizeitindustrie mit ihren virtuellen Traumwelten bildet, die wir in

unserem Jahrhundert geschaffen haben.  
*Vivid and elaborate visual essay on the court of the Sun King, Louis XIV, the tape mixes electronically-embellished period reconstruction with insightful and provocative polemic to develop the idea that the pleasure palace that Louis surrounded himself with at Versailles might stand as a model for the whole leisure industry of virtual dream-worlds we have created in our own century.*

▬ **FLAMENCO DOLLY**  
**NATALIE ZITA**  
► 1993, 2 Min.

Ein geschickt choreografiertes Miniatur-Tanzvideo, das die Möglichkeiten der 3-D-Modellierung und -Animation vorstellt und dabei den menschlichen Gesten und Bewegungen als Ausdrucksformen nachempfiehlt.  
*Deftly-choreographed dance cameo which suggests the potential of 3-D modelling and animation in emulating the expressive range of human gesture and motion.*

▬ **ADMIRAL FLIPSIDE**  
**DOMINIC WRIGHT**  
► 1995, 4 Min.

Das Abenteuer eines Comicbuches in Kombination mit malerischen Höhenflügen in dieser brodelnd-geheimnisvollen Atmosphäre der Welt des Meeres.  
*Comic-book adventure combined with painterly flights of fancy in this broodingly atmospheric maritime mystery.*

16.2. MONDAY  
20.30

transmediale 11  
<primetime>

## ► COMPUTERANIMATION GB NINETIES COMPUTER ANIMATION GB NINETIES

### A-ZO.IC

ST. JOHN WALKER

► 1994, 12 Min.

Diese seltsame und eindringliche Arbeit führt uns mitten in ein dunkles, beunruhigendes dystopisches Techno-Gemenge. *Dark, unsettling dystopian techno-meltdown in this strange and haunting work.*

### WAVE OF RAGE

JOHN AND PAUL BUTLER

► 1995, 5 Min.

Krieg, Darstellungen, die wie Spiele anmuten, ironische Neuverkabelung von Unternehmenssymbolen - ein Magazin voller ernst-ironisch schwarzem Humor und Clownereien des unerschöpflich erfinderischen Butler Bros. Heraus mit uns aus dem 20. Jahrhundert! *War, game-style graphics and wry re-wiring of corporate symbolism, in this slick, seriously tongue-in-cheek black comic cut-up from the ever inventive Butler Bros. Leave the twentieth century now!*

### TALL STORY

GEORGE SNOW

► 1996, 5 Min.

Eine wahre Glanzleistung einer Lobrede auf die moderne Metropole, die die Stadt dreist als futuristisches Machtgebäude von Kunst und Technik zelebriert; mit anderen Worten: Ein Riesengebäude läuft Amok in Umkehrung von Godzillas Zerstörungswut. *Tour-de-force paean to the modern metropolis which unabashedly celebrates the city as a futuristic power-house of art*

*and technology - in other words: a giant building runs amok in reversal of Godzilla smash-'em-up.*

### BIOGENESIS

WILLIAM LATHAM

► 1994, 4 Min.

Eine seltsame Prozession sich endlos verändernder dreidimensionaler Formen, die uns eine andere Einsicht in die unheimliche Welt genetischer Algorithmen und computergezeugten Lebens eröffnen. *A weird procession of endlessly mutating 3-D forms provides another insight into the uncanny world of genetic algorithms and computer generated life.*

### THE NATURE OF HISTORY (AUSZÜGE / EXCERPTS)

CHRISTIAN HOGUE

► 1995/6, 2 Min.

Digital morphende Übergänge zwischen frühen menschlichen Schädeln und dem charakteristischen Doppelhelix-DNA-Molekül, eingebettet in den hypnotisierenden Sound des Meisters der FX-Effekte Hogue. *Digital morphing transitions between early human skulls and the distinctive double-helix DNA molecule adrift in hypnotic soundscape from FX maestro Hogue.*

### TORTOISE VS SUBTERRAIN SUBTERRAIN

► 1996, 8 Min.

Subtil verlaufendes und über allem liegendes Geplätscher, das sich schließlich zu Tortoises ruhigem Ambiente fügt, markiert die Affinitäten zwischen den moder-

nen digitalen Collage-Techniken und einer älteren abstrakten Filmästhetik. *Subtly dissolving, overlapping washes set to Tortoise's unhurried ambient grooves highlights the affinities between contemporary modes of digital collage and an older abstract-film aesthetic.*

### EFFERVESCENCE

GEORGE BARBER

► 1996, 7 Min.

Eine Art nicht-lineares Bildspiel in Verbindung mit interaktiver Technologie, das eine Kombination mit älteren psychedelischen Einflüssen während dieser umwälzenden düsteren Reise hin zu neuen Formen anbietet. *The sort of non-linear image-play associated with interactive technology combines with older psychedelic influences in this shape-shifting dark-ambient journey to the edge of new forms.*

### EGYPTIAN DEPTHS

FARRELLA DOVE /

CONOR PATTERSON

► 1996, 6 Min.

Aus der „Ancient Alien“-Langfassung von Protean Vision Quest entnommene digitale Landschaften, zerfließend und voller exotischer Bezüge zu natürlichen Formen - und der beste Jazz/drum 'n' bass-Breakbeat im von Spacetime Continuum freundlicherweise gestalteten Programm. *From the Protean Vision Quest „Ancient Alien“ longform, fluid digital landscapes brimming with exotic echoes of natural forms - and the best jazz/drum'n'bass breakbeat in the programme courtesy of Spacetime Continuum.*

16.2. MONTAG  
22.30

transmediale 9A  
<nightflight>

► **GRENZGÄNGE:  
New Images European Network**

**BANDITS -  
MAGES**



DOMESTIC FRENZY  
JONHATAN BLUD -  
► 1997, GB, 10 Min.

FRONT ROOM  
PIERRE-YVES CLOUIN  
► F, 1996, 2 Min.

C'EST LE VEAU QUI BELE -  
(THE BLEATING CALF)  
PIERRE-YVES CLOUIN  
► F, 1995, 1 Min.

BACKSPACE - VIDEOTANZ  
AUS DETT FAMILIENALBUM  
ANITA KAYA  
► A, 1997, 5 Min.

FÜNF EINMINÜTER  
SAM  
► F, 1996, 5 Min.

MACHINE  
JOE SOLA  
► USA, 1997, 3 Min.

ELFENBEINSTEIN  
MAREN STARCK  
► D, 1995, 4 Min

3 MINUTES IN AMERICA  
KAI ZIMMER  
► D, 1996, 3 Min.

► Gut 100 Jahre nach ihrer Geburt sind die bewegten Bilder tiefgreifenden Veränderungen unterworfen. Digitale Systeme verändern die Medienlandschaft nachhaltig auf allen Ebenen - von der Produktion zur Distribution, vom Drehen bis zum Schneiden. Selbst neue Systeme werden bald durch noch neuere ersetzt werden, und breitbandige Netze entwickeln sich zu tragfähigen neuen Präsentations- und Distributions-Möglichkeiten.

Festivals müssen angesichts dessen Antworten auf die Frage finden, wie sie auf diese kulturelle Evolution reagieren können, und wie sie weiterhin ihre Rolle als Plattformen für audiovisuelles Schaffen, sei es mit Film, Video oder anderen neuen Medien, erfüllen können. Eine weitere wichtige Frage wird sein, wie Festivals ein junges Publikum anziehen können, das bereits mit Computern, Videogames usw. aufgewachsen ist.

Hieraus ergibt sich ein großes Interesse an einem Austausch von Informationen und Erfahrungen auf europäischer Ebene. Ein weiteres Ziel solcher Bemühungen liegt in der Entwicklung gemeinsamer Projekte, die insbesondere der besseren Verbreitung europäischer audiovisueller Produktionen gerade auch aus dem Bereich neuer Medien dienen sollen.

Festivals sind Treffpunkte für Medienschaffende, Künstler und für die Öffentlichkeit. Diese Funktion werden sie bei-

behalten, weil sowohl die Macher wie auch das Publikum die direkte Begegnung und den persönlichen Austausch brauchen. Gerade angesichts der technologischen Entwicklung sind Festivals auch als Orte der kritischen Reflexion unabdingbar. Festivals und andere Veranstaltungen im Bereich neuer Medien sollten ihre Erfahrungen nutzen, um diese Funktionen zu stärken und diese in neue Projekte und Präsentationsformen einzubringen, das Publikum anzuziehen und die Kenntnis von Medienkultur zu verbessern. Festivals müssen öffentliche Foren für die Präsentation und Diskussion gesellschaftlicher, ästhetischer und auch technischer Fragen sein.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, hat eine internationale Arbeitsgruppe ein Netzwerk von Festivals geschaffen, die sich mit „Neuen Bildtechnologien“ auseinandersetzen. Von diesem Projekt erwarten sich die beteiligten Partner Synergie-Effekte zwischen den Festivals und anderen Institutionen, deren Bandbreite von Medienerziehung bis zur Medienforschung reicht, sowie im Bereich der Medienwirtschaft. Gleichzeitig wird es die Qualität europäischer Medienproduktion auf internationalem Level sichtbar machen. Ein erstes Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist das hier vorgestellte Programm, das in diesem Jahr auf allen beteiligten Festivals gezeigt werden wird.

Johannes Lenz-Hawliczek

16.2. MONDAY  
22.30

# transmediale 98 <nightflight>

## ► **BORDER CROSSINGS:** *New Images European Network*

► *Some 100 years after its birth, cinema (or the moving image) is about to experience far-reaching changes. Digital systems will cause serious shifts on all levels of filmmaking — from production to distribution, from shooting to editing. Even fairly young systems will be replaced soon by new technologies (for instance, digital video is replacing analogue video, DVD is replacing CD-ROM, and so on) and high-bandwidth networks are becoming viable new presentation and distribution possibilities.*

*Festivals facing these changes have to find answers to the question of how to react to these developments and cultural evolution, and how to fulfil their role and function as a promoter of audiovisual works, be these film, video, or other productions, already realised in the so-called „new media“ (like CD-ROM or Internet).*

*Another important question is how to attract young audiences who grew up with computers, video games, etc. There is obviously a great need to build up festival network structures at European level in order to foster the mutual exchange of information and knowledge with the aim of developing projects which support the promotion of European works realised in the fields of new technologies.*

*Festivals are meeting places for filmmakers and artists from various fields, and the public. They will keep this function, because both the film and media artists as well as the audience need personal contact and exchange. Facing technological developments, festivals are indispensable places for critical reflection. Festivals and events active in the field of New Media should use this experience to emphasize this function and transfer it into new projects and forms of presentation to attract the audience and enhance their cultural understanding. Festivals have to be public forums for the presentation and discussion of societal, aesthetical and technical questions. In order to fulfil these needs a working group has created a network of festivals active in the field of „New Image“ technologies.*

*With this „Network“ project the partners expect to facilitate synergy effects between the festivals and other institutions, ranging from media education to media research, as well as with the media market. At the same time it will make the quality of European media production highly visible at international level. A first result of this cooperation is this programme, which will tour the festivals involved this year.*

*Johannes Lenz-Hawliczek*

IN VIDEO



Internationales Videokunst Festival

**VICTOR**  
GIUSEPPE BARESI /  
FRANCO MAURINA  
► I, 1997, 18 Min.

**SOLO PER I TUOI OCCHI**  
ALESSANDRO AMADUCCI  
► I, 1996, 10 Min.

**HYDRA SUITE**  
LIA BOTTANELLI  
► I, 1997, 5 Min.

**GINO THE CHICKEN**  
GMM - GIOVANOTTI MONDANO  
MECCANICI  
► I, 1995/96, 3 Min.



EUROPEAN MEDIA  
ARTS FESTIVAL ▼

**9 1/2 FINGER**  
AXEL GAUBE, ILONA GOLDSCHMIDT,  
RAINER SERVOS, VALERIA VALENZUELA  
► D, 1995, 5 Min.

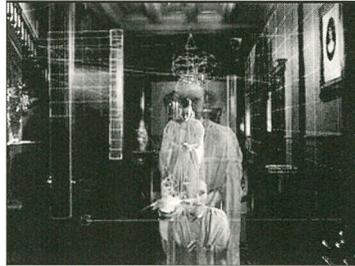
**NO. 17**  
JANNICKE LÄKER  
► N, 1997, 11 Min.

**NY - THE LOST CIVILIZATION**  
DYLAN MC NEIL  
► USA / Monaco, 1997, 18 Min.

## ▶ LYNN HERSHMAN: Eine retrospektive Sicht medialer Strategien

▶ Lynn Hershman ist eine der einflussreichsten Medienkünstlerinnen unserer Zeit, deren künstlerisches Arbeitsfeld von frühen konzeptuellen Werken und Performances über Fotografie-Collagen, Videobänder, Fernseh- und Filmproduktionen hin zu interaktiven Installationen reicht. Ihr Werk läßt sich auf keine einzelne Gattung reduzieren. 1995 mit dem Medienkunstpreis von Siemens und ZKM ausgezeichnet, steht das gesamte Schaffen der Künstlerin wegweisend für ein Konzept grenzüberschreitender medialer Strategien sowie für eine pionierhafte experimentelle Untersuchung neuer Technologien. Lynn Hershman glaubt an die Potentiale der Medien, aber verbindet sie immer wieder mit bohrenden Fragen nach Geschlecht und Identität, Geschichte und Medienrealität. Frauen stehen immer wieder im Mittelpunkt ihres künstlerischen Werks, doch geht ihr Ansatz weit über feministische Thesen hinaus. Der Körper und das Bild vom Körper, die Kritik medialer Repräsentation generell und die Konstruktion unserer Wahrnehmung sind zentrale Themen.

Lynn Hershman spricht hier gerne von ihren Schaffensperioden „B.C.“, übersetzt als „Before Computers“, und „A.D.“ übersetzt als „After Digital“. Was diese augenzwinkernde Kategorisierung für ihr Werk bedeutet, diese Frage bietet eine Art roten Faden durch ein Netzwerk unterschiedlichster Arbeiten. Die zweiteilige Präsentation wird sich zuerst den Arbeiten widmen, die sich unter dem Stichwort „Konzepte-Performances-Interaktivität“ bündeln lassen. Der zweite Teil soll besonders Lynn Hershmans Videobändern und ihrer Entdeckung von Video als



„alternativem Raum“ gewidmet sein. „Als sich die Sprache des Mediums Video formierte, fand ich meine Ausdrucksmittel.“

Von den Anfängen Ende der 70er Jahre und den inzwischen über 10 Jahre geführten „Elektronischen Tagebüchern“ der 80er und 90er bis zu den neuesten Fernsehproduktionen zieht sich ihre Gratwanderung zwischen Dokumentation und Inszenierung, eigener und fremder Geschichte. Die letzten Jahre sind für Lynn Hershman eine extrem produktive Zeit gewesen. Die vor allem in Europa zunehmend breiter werdende Anerkennung ihrer Arbeiten gaben ihr die Möglichkeit, aufwendigere Projekte mit Hilfe von Fernsehanstalten (ZDF und ARTE) sowie Museen zu realisieren. Ihre eigene Biografie tritt mehr und mehr in den Hintergrund und macht einer breiten Recherche zu den Implikationen technologischer und gesellschaftlicher Entwicklungen Platz.

Den Schluß bildet ein Blick auf die künstlerische Umsetzung neuer Produktionsmethoden für ihren ersten Feature Film „Conceiving Ada“, der auf dem Berliner Filmfestival uraufgeführt wird. „The Making of...“ bietet Anlaß zu einem Exkurs ins 19. Jahrhundert anhand der

Geschichte der Ada Lovelace, Lord Byrons Tochter und geniale Ideengeberin und Wegbereiterin jeglicher Computerprogrammierung.

Ein Vierteljahrhundert künstlerischer Produktion ist nicht leicht zusammenzufassen, vor allem nicht, wenn es sich um ortsgebundene, flüchtige Installationen oder konzeptuelle Performances oder Events handelt, die ebenso flüchtig dokumentiert sind, z.B. „The Floating Museum“, ein Projekt in Zusammenarbeit mit Kollegen wie Cindy Sherman oder Gordon Matta-Clark. Warum ist „Lorna“, die erste interaktive künstlerische Videodisk von 1983, heute noch sehens- und zeigenswert? Viele Werke haben eine beschleunigte Halbwertszeit, wenn sie sich mit der Erforschung neuer Medientechnologie auf Effekte kaprizieren. Das hilflose Umherzappeln in bestimmten interaktiven Installationen, allein um eine audiovisuelle Reaktion des Programms zu stimulieren, verdeutlicht dieses Problem. Bei Lynn Hershman zappelt niemand, im Gegenteil. Ein jeder ist gebannt durch Arbeiten, die sich immer wieder kritisch mit der Position des Betrachters auseinandersetzen.

Rudolf Frieling

Videos (teilweise Ausschnitte), Fotos und Dokumentationen der folgenden Arbeiten Lynn Hershmans werden die Basis dieser Retrospektive sein ▶



## LYNN HERSHMAN: A retrospective view of media strategies

▶ Lynn Hershman is one of the most influential media artists of our times. With a creative output ranging from the early conceptual works and performances to photo-collages and videotapes, from TV and film productions to interactive installations, her work cannot be reduced to a single genre. This oeuvre, which won the artist the 1995 Media Art Prize awarded by Siemens and ZKM Karlsruhe, signalizes a concept of strategies to break down barriers between different media as well as a pioneering, experimental investigation into new technologies. Hershman believes in the potentials of media but links these with piercing questions about gender and identity, history and media reality. Women are a recurrent focus in her work, but the approach goes far beyond the articulation of feminist thesis. Her central themes are the body and the image of the body, critique of media representation in general, and the constructions underlying our ways of perceiving. Hershman likes to divide her creative periods into „B.C.“ (Before Computers) and „A.D.“ (After Digital). The possible implications for her work of this semi-ironical categorization can serve as a red thread for navigating through a network of very different products. This two-part presentation will initially be dedicated to works able to be bundled together under the rubric

„Concepts-Performances-Interactivity“. The second part will concentrate on Hershman's videotapes and her discovery of video as an „alternative space“: — „As video was finding its language, I was finding my voice.“ From the early work of the late 1970s, throughout the „electronic diaries“ kept over 10 years of the two decades that followed, and up to the latest TV productions, she has succeeded in working in a space between documentation and mis-en-mis scène, between her own history and that of others. The past few years have been extremely productive for Hershman. As her work has gained increasing recognition, especially in Europe, she has grasped opportunities to realize more elaborate projects with the backing of TV broadcasters (ZDF and ARTE) as well as museums. Her own biography has retreated further into the background to afford space for wider research into the implications of technological and social developments. The presentation will conclude with a look at the artistic deployment of new production methods for her first feature film „Conceiving Ada“, which is due to be premiered at the Berlin Film Festival. „The Making of ...“ occasions a trip back into the 19th century on the basis of the story of Ada Lovelace, who was Lord Byron's daughter and an inspired mathematician whose ideas

foreshadowed computer programming of any kind. It is not easy to summarize a quarter-century of art production, especially when the works in question are site-specific, volatile installation art, conceptual performances or events documented in equally transient form, e.g. „The Floating Museum“, a collaborative project carried out with fellow-artists like Cindy Sherman or Gordon Matta-Clark. Why exactly is „Lorna“, a first interactive artists' video-disc dating from 1983, still worth seeing and showing? Works intent on producing effects while investigating new media technologies often tend to have an accelerated half-life period. This problem becomes clear to all those who find themselves helplessly fiddling about with certain interactive installations solely in order to stimulate some audio-visual reaction from a programme. Viewers of Hershman's work are unlikely to fidget; on the contrary, the effect of her recurrent and critical confrontation with the viewer's position is mesmerizing.

Rudolf Frieeling

The retrospective will be based on videotapes (pastly excerpts), photos and materials documenting the following works by Lynn Hershman:

- DANTE HOTEL, Installation, 1972
- COMMERCIALS FOR NEW YORK HOTEL ROOMS, Video, 1976, 2 Min.
- ROBERTA BREITMORE, Konzeptperformances, 1971-78
- THE FLOATING MUSEUM, 1974-78
- 25 WINDOWS AT BONWIT TELLER, Installation, 1976 (Videodokumentation 1977, 16 Min.)
- TEST PATTERNS, Video, 1979, 11 Min.
- LORNA, interaktive Installation, 1979-83
- FIRST PERSON PLURAL, VIDEO DIARY 1986-1995, 1995, 90 Min.
- LONGSHOT, Video, 1989, 62 Min.
- SEEING IS BELIEVING, Video, 1991, 58 Min.
- DESIRE INC., Video, 1990, 26 Min.
- ROOM OF ONE'S OWN, interaktive Installation, 1990-93
- SEDUCTION OF A CYBORG, Video, 1994, 6 Min.
- AMERICA'S FINEST, interaktive Installation, 1994-95
- PARANOID MIRROR, interaktive Installation, 1995
- CLICKING IN, CD-ROM/Buch, 1996
- CONCEIVING ADA, Film, 1997, 85 Min.
- THE MAKING OF „CONCEIVING ADA“, Video, 1997, 4 Min.

17.2. DIENSTAG  
18.00

transmediale 98 <spot>

## BERLIN COLLECTION Videokunst und Multimedia e.V.

► Video- und Medienkunst in Berlin? Außer einigen zeitlich begrenzten Ausnahmen bietet Berlin kein wirkliches kontinuierliches Forum und keine Lobby für künstlerische Medienarbeit. Vergleiche mit anderen Metropolen zeigen dieses Manko deutlich. Gerade auf dem Gebiet der avancierten Bildtechnologien ist es mehr als notwendig, Alternativen zum rein wirtschaftlichen Denken in Quoten und Standards herauszubilden, zumal an einem Ort, der paradoxerweise die höchste Konzentration von

kunst und Multimedia in Berlin und Brandenburg, sowie deren Verknüpfung im internationalen Kontext. Als ein Bindeglied zwischen elektronischer Kunst und der Öffentlichkeit steht besonders die Erhöhung der Akzeptanz dieser Kunstformen und die ästhetisch-inhaltliche Auseinandersetzung damit. Neben den bisherigen Aktivitäten, etwa der Redaktion von Fernsehsendungen über Videokunst, Koproduktionen, Veranstaltungen und Festivals, Themenreihen und Ausstellungen ist die Samm-

stellen - von dokumentarischer Orientierung über erzählerische hin zu experimentellen Formen und allen nur denkbaren Kombinationen. Vertreten sind etablierte und international renommierte Künstler, aber auch jüngere. Die beteiligten Künstler – bisher ca. 75 – sind nicht nur Berliner im originären Sinne, sondern in Berlin lebende und arbeitende Künstler aus allen Teilen der BRD und dem Ausland. Sie arbeiten in verschiedenen Feldern; von Film, Video, Fernsehen über Multimedia, Net-Working,

### PROGRAMM 1: DIE ACHTZIGER JAHRE

**DREHMOMENT**  
HANNO BAETHE  
► 1985, 5 Min.

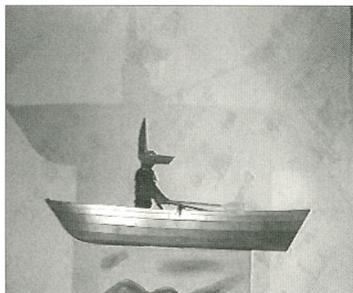
**IRONLAND**  
EGON BUNNE  
► 1986, 6 Min.

**DAS WESEN DER VERWANDLUNG**  
MONIKA FUNKE-STERN/HANNO BAETHE  
► 1990, 7 Min.



**KILLER**  
GUSZTAV HAMOS  
► 1986, 8 Min.

**MEINE EINSAMKEIT IST RUHELOS**  
GÜNTHER PETZOLD  
► 1985, 3 Min.



**GILDA AND ANDREW**  
ILKA LAUCHSTÄDT  
► 1986, 7 Min.

kreativen Medienleuten im deutschsprachigen Raum aufweist.

VideoKunstMultiMedia wurde ursprünglich als ein über die Grenzen der Stadt hinausgehendes Forum von Künstlern ins Leben gerufen, deren Anliegen das bewegte Bild ist. Heute, acht Jahre nach der Gründung, widmet es sich der Förderung und Weiterentwicklung von Video-

lung von VideoKunstMultiMedia mit mehr als 500 Videobändern von in Berlin lebenden Künstlern ein in der BRD einmaliges Archiv und eine Fundgrube zur Videokultur seit dem Ende der siebziger Jahre.

Es sind unterschiedliche Arbeiten entstanden, die ein breites Spektrum dar-

Grafik, Journalismus, Kunstkritik bis zum Ausstellungssektor, BildenderKunst, Cross Media, Musik, Performance und Theater. Entsprechend vielfältig sind die Arten und Weisen, sich mit elektronischen Medien zu artikulieren und andere mediale Sprachen zu entwickeln.

Heiko Daxl

17.2. **TUESDAY**  
18.00

transmediale 98 <spot>

## ► **BERLIN COLLECTION** **ASSOCIATION OF VIDEO ART AND MULTIMEDIA**

► *Video and media art in Berlin? Save for a few exceptions of temporary nature, no continuous forum or lobby exists in Berlin for artists working in the new media. A comparison with other major cities makes this deficit clear. The need for facilities offering an alternative to purely economic thinking in terms of audience ratings and industry standards is pressing, particularly in the field of advanced image technologies – and especially so in a city which boasts, paradoxically, the German-speaking countries' highest concentration*

*Brandenburg, as well as on maintaining and creating links with international infrastructures and developments. Activities aimed at promoting the public dialogue which can be stimulated only by raising the acceptance of electronic art and examining the aesthetics and contents of work produced in the field have included the preparation of TV broadcasts on video art, co-productions, organization of events and festivals, thematic series and exhibitions. At the same time, VideoKunst-MultiMedia has built up a collection of*

*through narrative to experimental, with every conceivable combination included. Established artists of international renown, as well as younger artists, are equally represented.*

*Not all of the participating artists – numbering some 75 to date – are Berliners by origin; many come from different parts of Germany or abroad, but live and work in Berlin. The spectrum of fields they work in encompasses film, video, TV, multimedia, networking,*

HERZSCHLAG DES ANUBIS  
MARIA VEDDER  
► 1988, 6 Min.

MUTTER, VATER IST TOT  
ROTRAUT PAPE  
► 1988, 7 Min.

INSTANT KOPIER ANIMATION  
FRANZ JOHN  
► 1984, 5 Min.

GEDICHTE VON ERNST JANDL  
EKU WAND  
► 1989, 3 Min.

BRESHNEW RAP  
KNUT HOFFMEISTER  
► 1983, 4 Min.

MANY TO ONE  
AXEL MÖCKEL  
► 1989 3 Min.

SANDTANZ  
DIETER VERVUURT  
► 1983, 9 Min.

BERICHT AUS DIE SAND  
KAIN KARAWAHN  
► 1986, 8 Min.

OHIO BANG BANG  
AKIKO HADA  
► 1988, 4 Min.

DIE INSEL  
ULRICH MALIK  
► 1998, 18 Min.  
U R A U F F Ü H R U N G

*of people creatively involved with the new media.*

*VideoKunstMultiMedia was originally called into being as a pioneering forum by artists concerned with the moving image. Now, eight years after its foundation, it concentrates on promoting and technically advancing work in video and multimedia in Berlin and the surrounding region of*

*more than 500 videotapes made by Berlin-based artists. The archive is unique in Germany, and a rich source of information on the development of a video culture from the late 1970s onward. The variety of work produced over the years takes in a broad spectrum – the formal variety ranges from documentary*

*graphics, journalism, art criticism, museums and galleries, visual arts, cross-media, music, performance and theatre. Accordingly diverse are their modes of articulation in the electronic media and the alternative media vocabularies developed.*

Heiko Daxl

17.2. DIENSTAG  
20.30

transmediale 11  
<primetime>

► **DARK STORIES**  
*DARK STORIES*

**SCANNER**

CLAUS RICHTER

► D, 1997, 10 Min., Claus Richter, Frankfurt am Main

Telepathie, Telekinese und andere Phänomene der Geisteskraft sind für Regisseur Cronenberg ein scheinbar unerschöpfliches Thema. Mit „Scanner“ liefert Claus Richter eine low-budget Videoproduktion, die sich an den Filmmotiven Cronenbergs orientiert, uns diverse übersinnliche Aktionen vorführt, ohne eine erzählerische Handlung zu bemühen.

*Telepathy, telekinesis and other phenomena of mental power are an apparently inexhaustible*

*subject for the film director Cronenberg. With „Scanner“, Claus Richter delivers a low-budget video production oriented towards Cronenberg’s motifs and featuring a diverse array of supernatural actions without the superfluous trappings of a narrative plot.*



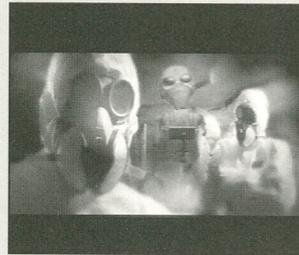
**REPLICA**

MARTIN KOCH / VIOLET SUK

► A, 1997, 4 Min., Martin Koch, Wien

Ein Datendieb durchstreift eine unterirdische Welt, ständig auf der Suche nach Beute. Als Science-Fiction-Figur ist er in der Lage, verschiedenste, auch nicht-humanoide Formen anzunehmen.

Er sucht den Ausgang in Form eines Dimensions-Tores aus dieser Welt. Ein Weg mit Hindernissen und Verfolgungen. Das, was schließlich wie ein Eingesperrtwerden erscheint, ist der Durchbruch in die andere Dimension.



*A data thief prowls through an underworld in constant search of pickings. A science-fiction creation, he is capable of assuming various, not necessarily humanoid, forms.*

*His path fraught with obstacles and pursuers, he searches for the dimensional gate that will lead him out of the underworld. Finally, what looks like a jail turns out to be his breakthrough into the other dimension.*

**THE ELEVENTH VISIT**

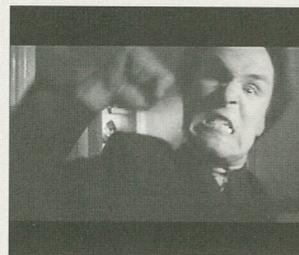
MARK JULIUS NIELSEN

► DK, 1997, 19 Min., DET DANSKE FILMVAERKSTED, Kopenhagen

So kann's dem ergehen, der ein richtiges Schwein ist. Klassisch erzählt wird im Kurzspielfilm-Format die Geschichte eines wirklichen, durchaus typischen (Umwelt)-Abzocker-Schweins. Er hält sich Assistenten, die ihn nur über Kehlkopf-mikro nerven können - sich also bei Bedarf ausstößeln lassen. Doch muß der Mann diesmal selber fühlen, was seine dreckigen Geschäfte ansonsten für andere bedeuten... in aller grausamen Konsequenz.

Ein böser Wunschtraum für eine bessere Welt?

*That's what happens to someone who's a real pig. A classically narrated tale, in short film format, of a real, very typical, swine. His assistants can only communicate by microphones implanted in their throats – and if they get on his nerves, he pulls the plug.*



*But this time the man gets a taste of his own dirty dealings and their consequences... with all the nastiness involved. An evil vision of a better world?*

17.2. TUESDAY  
20.30

transmediale 94  
<primetime>

► DARK STORIES  
DARK STORIES

===== **PERSPECTIVE OF POWER**

**KENJI GODA**

► J, 1997, 20 Min., Kenji Goda, Kyoto

Ein Mädchen schießt Photos von einem toten Körper. Ein Junge killt viele Männer. Eine junge Frau weidet sich an Bildern von Opfern, die gewaltsam und brutal umgebracht wurden. Sie genießt es, diese Bilder mit digitalen Effekten zu bearbeiten.



Vergewaltigung, Mord, Lust am Splattern. Ein Video in der Tradition des japanischen Gewalt-Underground, das bizarr mit Klischees spielt, die Lust am Bösen kitzelt.

Ein anarchischer

Umgang mit Bildern und filmischen Sequenzen, der mal Narration vorgibt, um jeden Anflug davon sofort wieder zu brechen. Der Double-Screen scheint Distanz zum Schrecken anzubieten, doch er verdoppelt ihn eher.

Alles macht einen schmutzigen Eindruck, auch die formale Gestaltung; hier scheint jemand etwas hingerotzt zu haben. Vielleicht hat dieser Mensch auch nur etwas ausgespuckt.

*A girl takes photos of a dead body. A boy kills lots of men.*

*A young woman revels in pictures of people who have been violently and brutally murdered. She enjoys processing these images with digital effects.*

*Rape, murder, the joys of splattering blood. A video in the tradition of Japan's violent underground, playing bizarre games with clichés, tickling evil fancies.*

*An anarchic treatment of images and film sequences which occasionally makes a pretence of narration only to shatter every vestige of it. The double screen seems to place the horror at a safer distance, but in fact only redoubles its force.*

*It all conveys a dirty impression, even the formal composition, as if someone had spat it all out. Maybe that is all this guy was trying to do.*

===== **HARZ**

**WIM LIEBRAND**

► NL, 1996, 3 Min., MonteVideo, Amsterdam

Wieder eine von Wim Liebrands atmosphärisch - kryptischen Scratch-Collagen.

Aus nur wenigen Bildelementen, die rhythmisch gegeneinander versetzt und mit einer minimalistischen Tonebene verbunden sind, entsteht eine absurd tragikomische Stimmung - deren immer wieder auftauchende Bezüge zum Dritten Reich und zu deutscher Technologie - von der V2 bis zum Mercedes - einiges Unbehagen erzeugen.

Eine überaus geschickte Scratch-Technik überträgt ein Gefühl rasenden Stillstandes: Ein deutsches Markenauto in rasanter Fahrt - wohin? In die Katastrophe? Doch es scheint sich nicht von der Stelle zu bewegen.

Kontinuitäten? Fortsetzungen unter anderen Karosserien?

Visuelle Miniaturen - Zeitbomben, die im Kopf weiterticken.

Another atmospherically cryptic scratch collage by Wim Liebrand. With only a few visual elements, rhythmically offset against



each other and linked by a minimalist sound level, he creates a tragi-comic mood in which recurrent references to the Third Reich and German technology - from the V2 to the Mercedes - provoke some unease on the part of the viewer.

*His deft scratch technique conveys a sensation of frenzied standstill. A German car racing towards - what? Catastrophe? Apparently, however, it is rooted to the spot.*

*Historical continuity? The same engines in different bodies?*

*These visual miniatures are time-bombs which tick on in the mind.*

17.2. DIENSTAG  
20.30

transmediale 11  
<primetype>

► **DARK STORIES**  
DARK STORIES

≡ **SANG MORALE**

**YVAN LAGGER**

► CH, 1996, 20 Min., Yvan Lager, Salins

Ein im besten Sinne eigenartiges Video. Eine Gratwanderung zwischen Farce und Anklage, zwischen fiktiver Dokumentation und spöttischer Klischee-Verwurstung mit Kitschanklägen, hinter denen sich die ernstesten Absichten geschickt tarnen.



In diversen Episoden und Genre / Erzählformen thematisiert Lager die Gewalt, Scheinheiligkeit, Pseudo-Doppel-Moralitäten unserer Post-Postmodernität - nimmt aber auch seine

eigene Arbeit dabei nicht aus, indem er sie immer wieder ironisch und stilistisch bricht. Er schreckt nicht vor dem Pathos zurück, sondern jagt es vielmehr auf der scharfen Kante des Zynismus entlang, hart an der Grenze zur haarsträubenden Komik.

„Richtige“ Statements zu machen wird, wir wissen es, immer schwerer. Neue Versuche sie zu thematisieren, so wie hier, sind deshalb umso spannender.

*A video which is peculiar in the best sense. It walks the tightrope between farce and indictment, keeping a balance between fictional documentary and derisively churned out clichés, cleverly masking the serious intentions with touches of „kitsch“.*

*In diverse episodes and varying forms of genre and narrative, Lager addresses the violence, hypocrisy, pseudo-moralism and double standards of our postmodern age – not sparing his own work either, as he constantly, and ironically, fractures any claim to stylistic continuity. Nor does he shirk from pathos, which he relentlessly deploys, a hairsbreadth away from outright cynicism, always on the verge of outrageous comedy.*

*As we know, it is becoming more and more difficult to make „correct“ statements. For the same reason, attempts to tackle them, like in this video, are all the more interesting.*

≡ **SUICIDE BOX**

**BUREAU OF INVERSE TECHNOLOGY**

► USA, 1996, 13 Min., Video Data Bank, Chikaco

Die Golden Gate Bridge ist nicht nur ein Symbol San Franciscos, sondern auch die bekannteste Selbstmörder-Brücke. Mehr als 1000 Menschen haben seit dem Bau des Monuments den Tod in den Fluten der Bay gesucht, indem sie sich von der 227 Meter hohen Brücke stürzten. Grund genug für das „Bureau of Inverse Technology“ (Kate Rich und Natalie Jerimanjenko), die mortale Situation vor Ort zu untersuchen und ein Überwachungskonzept zu entwickeln. Um post mortem möglichst viel Material über die Todesspringer in den Händen zu haben, schlägt das Büro die Installation einer „Suicide Box“ vor. Diese Box, die als Herzstück eine Videokamera in sich trägt, wird dann aktiviert, wenn etwas von der Brücke fällt. Wir sehen Bilder der Kamera, die zugegebenermaßen noch nicht optimal arbeitet und auch vorbeifliegende Vögel dokumentiert. Fallende Objekte sind meist nicht zu identifizieren, trotzdem ist das Patent auf die „Suicide Box“ bereits angemeldet.

*The Golden Gate Bridge is not only a symbol of San Francisco but also the most famous bridge for suicides. Since its completion, more than 1,000 people seeking death in the waters of the Bay have leapt from the 227-metre-high bridge. This is reason enough for the „Bureau of Inverse Technology“ (Kate Rich and Natalie Jerimanjenko) to make an on-site investigation and draw up a surveillance concept. To ensure the availability of post-mortem material about the bridge’s casualties, the Bureau proposes the installation of a „Suicide Box“.*

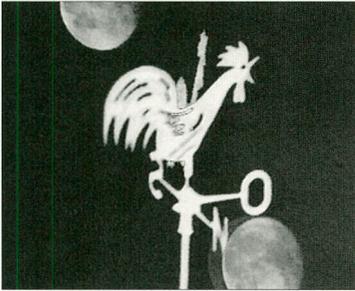
*This box, of which the core element is a video camera, will be activated whenever something drops from the bridge. We see images shot by the camera, which admittedly has yet to be perfected and even records passing birds. Most of the falling objects shown are unidentifiable; all the same, a patent application has already been filed for the „Suicide Box“.*

17.2. TUESDAY  
22.30

transmediale 94  
<nightflight>

▶ **VIDEOKUNST UND MULTIMEDIA E.V.**  
*ASSOCIATION OF VIDEO ART AND MULTIMEDIA*

**PROGRAMM 2: DIE NEUNZIGER JAHRE**



▬ **NIGHT**  
BETINA KUNTZSCH  
▶ 1996, 2 Min.

▬ **ZYGOSIS**  
GAVIN HODGE  
▶ 1991, 22 Min.

▬ **VIDEOTHEORIE 2**  
DELLBRÜGGE/DEMOLL  
▶ 1992, 6 Min.

▬ **ACCIDENTS WILL HAPPEN**  
ANGELA ZUMPE  
▶ 1994, 6 Min.

▬ **WELTEN**  
SIGNE THEILL  
▶ 1995, 7 Min.

▬ **FRAGMENTS 1**  
ANTAL LUX  
▶ 1993, 11 Min.

▬ **STATT LAND FLUSS**  
VEIT-LUP  
▶ 1997, 7 Min.

▬ **MEMORY OF PERCEPTION**  
HEIKO DAXL & INGBORG FÜLEPP  
▶ 1994, 19 Min.

▬ **SLAVES OF INHERITANCE**  
KNUT GERVERS  
▶ 1992, 13 Min.

▬ **DIE INSEL**  
ULRICH MALIK, TIRARDAR NEMESI  
▶ D, 1998, 18 Min.

*U R A U F F Ü H R U N G*

▬ **KONZERT IN MUH**  
HARTMUT JAHN  
▶ 1997, 8 Min.



18.2.  
12.00

MITWOCHE

transmediale 98  
<focus>

▶ VIDEO TALK / SHOW: DAVID LARCHER

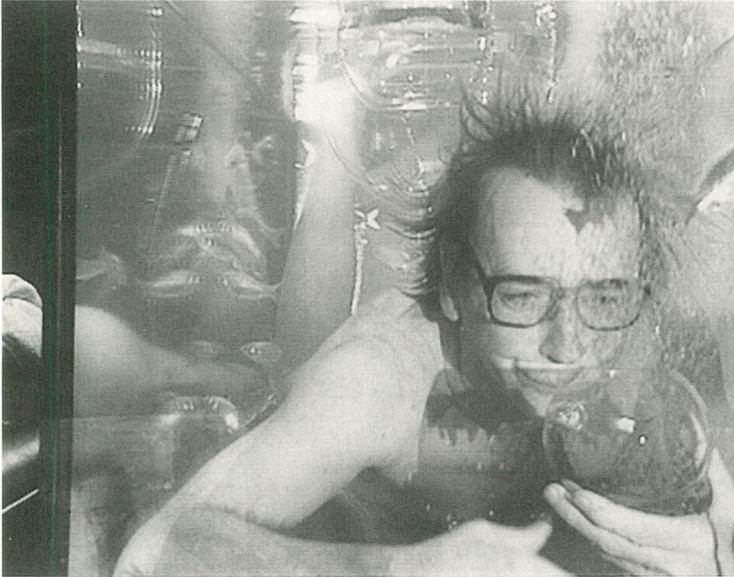


Bild aus „Ich Tank“ (siehe Nightflight von heute)

▶ David Larcher beschreiben zu wollen, heißt ihm nicht gerecht werden zu können. Ich habe noch nie einen Katalogtext so lange vor mir hergeschoben wie diesen.

David Larcher ist eine wilde Mischung aus Egomane, Enkel, Denker, Freak, Genie, Kryptomane, Monster, Performer, Philosoph, Selbstdarsteller, Showstar (um nicht zu werten, sind die - unvollständigen - Begriffe alphabetisch sortiert).

Seine Arbeiten treiben so manchen Zuschauer aus der Vorführung, gleichwohl bereichern sie diejenigen unendlich, die sich seinen visuellen Provokationen stellen.

Provokationen? Eigentlich nicht. Er haut uns die Wirklichkeit, die Medienwirklichkeit, sich als Person, sein in bestem Sinne bizarres Denken und seine Verdauungen von Literaten, Philosophen sowie ande-

ren Denkern um die Ohren. Seine Einsichten transformiert er in metaphorische Ansichten.

Man kann zweifellos seine Arbeiten als jeweils einzelne Werke ohne sein Beisein betrachten und interpretieren.

Man kann ihn ohne seine Videos erleben und sich ein Bild von ihm machen, ohne jeden Zweifel kommen einem dann viele Zweifel. Er tritt nämlich ziemlich biestig auf.

Die mentalen Bildstörungen zerrinnen jedoch erst, wenn man Werk und Person durch Erleben synthetisieren kann. Ich bin mir wirklich sehr unsicher, ob David Larcher da eine gezielte Imagepflege betreibt oder ob er tatsächlich so ist. Die Telefonate mit ihm laufen wie mit jedermann, seine Briefe unterschreibt er

statt einem üblichen „all the best“ mit „al beast“. Und neulich in Berlin wirft er sich auf den Steinfußboden, schreit nach seiner Granny, nuckelt am Daumen, um sich dann mit heftigen Bewegungen bäuchlings freizuschwimmen.

Hoffentlich kann ich ihm auf der Bühne ein paar Worte zu diesem Thema entlocken. Vielleicht mag er auch meinen Text nicht und wird zur Veranstaltung gar nicht erst erscheinen.

David, ein paar persönliche Worte an Dich: Du bist ein Phänomen. Unser Festival hat jede Arbeit von Dir gezeigt, bei der Vorauswahl brach beim Sichten stets pure Begeisterung aus. Laß Dich zu dem Konglomerat Deiner Arbeiten und Deiner Person ganz einfach mal befragen.

Im Internet kann man leider nur Deine Biographie finden:

1942 in London geboren. Der Vater stammt aus Mauritius, die Mutter hat englisch-schottisch-irisch-norwegische Wurzeln. Studierte in Cambridge und am Royal College of Art. Seit Ende der sechziger Jahre Experimentalfilmer, seit Anfang der achtziger experimentelle Arbeit mit Video.

Seit 1996 Professor an der Kunsthochschule für Medien Köln; Hauptpreis des Internationalen Videokunstprieses 1997; lebt in London.

Laß uns die Show mit einem Reden über Deine Bio anfangen.

Micky Kwella

18.2.  
12.00

WEDNESDAY

transmediale 98 <focus>

▶ VIDEO TALK / SHOW: DAVID LARCHER

▶ *The mere idea of describing David Larcher is enough to make anybody feel defeated before they begin – and it's never taken me quite so long to get round to writing a text for a catalogue. David Larcher is a wild mixture of cryptomaniac, egomaniac, exhibitionist, freak, genius, grandson, monster, showman, philosopher, star, thinker (for the sake of neutrality, this – incomplete – list is ordered alphabetically).*

*His work sends some viewers rushing to the door, yet those prepared to take on his visual provocation feel infinitely enriched. Is provocation even the word? No: he hits us over the head with reality, with media reality, with his personality, with thinking that is bizarre in the most positive sense, and with the literary figures, philosophers and other thinkers he has imbibed. He transforms his insights into metaphorical views.*

*Certainly, it is possible to view and interpret each of Larcher's works as separate entities, without him being present. Equally, an audience could see David Larcher without his videos, and*

*form its own impression. And if people weren't dubious before, they would be after they saw his beastly behaviour.*

*The only way of sorting out all the distorted pictures is by experiencing the artist in person and synthesizing the works with the human being.*

*I really have no idea if David Larcher is determinedly cultivating an image, or if he just happens to be the way he is. On the phone he sounds just like anyone else; he closes his letters with „al beast“ instead of „all the best“. During a recent visit to Berlin, he threw himself down on a stone floor, called for his granny while sucking his thumb, and then off he swam, on his stomach, limbs flapping wildly.*

*I hope to coax a few words from him on that subject when he's up on the stage. Then again, he might not like this text and stay away from the interview.*

*Allow me to address you personally: David, you are a phenomenon. Our festival has shown every tape you ever made – because the pre-selection committees were downright enthusiastic*

*about all of them. Give us a chance to ask you a few questions about your work and yourself.*

*Your biography is published on the Internet only very short:*

*Born in London in 1942. His father comes from Mauritius, his mother has English/Scottish/Irish/Norwegian roots. He studied at Cambridge and the Royal College of Art. Began making experimental films in the late 1960s, and to work with video in the early 1980s.*

*Appointed professor at the Kunsthochschule für Medien, Cologne, in 1996; winner of the 1997 International Award for Video Art; lives in London.*

*We could start the show by talking about your biography.*

*Micky Kwella*

18.2. MITTWOCH  
12.00

transmediale 98  
<focus>

▶ VIDEO TALK / SHOW: DAVID LARCHER  
VIDEO TALK / SHOW: DAVID LARCHER

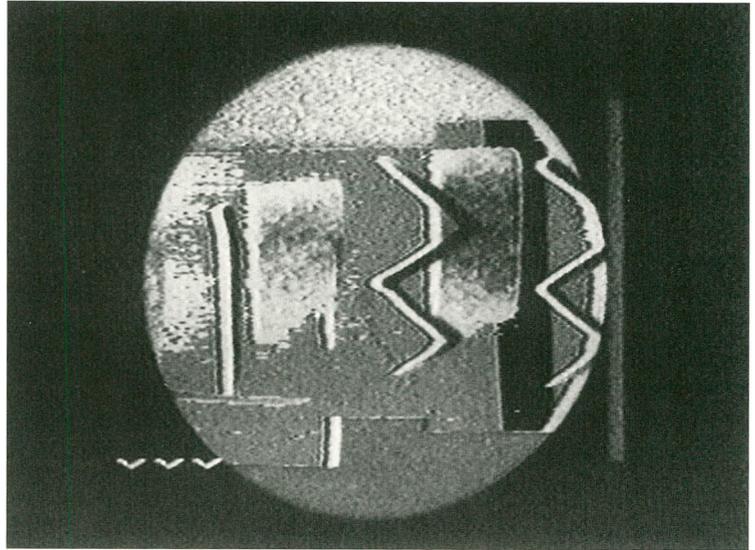
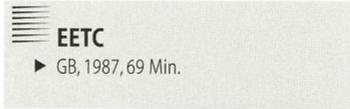
TEIL 1

David Larcher stellt seine Homepage vor /  
*presents his homepage:*  
<http://heri.cicv.fr/CICV/RES/larcher.html>

▶ EETC ist ein magisches Werk. Das erste lange Video von Larcher, noch geprägt von seinem Experimentalfilmstil, ist von vielen filmischen Teilen durchsetzt. Es geht um Wahrnehmen und Erinnern, um Prozesse von Dekonstruktion und Defragmentierung dabei. Larcher spielt mit den Bildern, mit Texturen, er gebraucht reale dokumentarische Filmausschnitte ebenso wie eine Fülle elektronischer Effekte. Die Bildebenen durchdringen sich, sich stützende und sich widersprechende Interferenzen zwischen Bild und Ton lassen das Betrachten zu einer Art wachen Traumes werden.

Verwischungen, Rudimente von Erinnerungen an seine Kindheit, Texte von Heidegger, Robbe-Grillet, John Steinbeck und anderen, Musik, Sounds – das Video changiert vom gegenständlichen Film bis zum abstrakten Bild und hat viel mit Larchers eigener Person zu tun..

„The process of making this film is a bit like cooking.“ David Larcher  
Und zwar für ein Zehn-Gänge-Menü.



▶ *EETC is a magical work. Interspersed with a number of scenes shot on film, Larcher's first full-length video was influenced still by his experimental film style. It's about perception and recollection, about processes of deconstruction and defragmentation. Larcher plays with the images, with textures, uses real documentary film excerpts and also a wealth of electronic effects. The visual levels interpenetrate each other, the corroboratory and contradictory intrusions of vision and*

*sound turn the act of viewing into some kind of waking dream. Blurs, rudimentary memories of his childhood, texts by Heidegger, Robbe-Grillet, John Steinbeck and others, music, sounds – the video moves between realistic film and abstract image, and has much to do with Larcher himself.*

„The process of making this film is a bit like cooking.“  
David Larcher  
And the result was a 10-course meal.

18.2. WEDNESDAY  
12.00

transmediale 98 <focus>



## VIDEO TALK / SHOW: DAVID LARCHER

### VIDEO TALK / SHOW: DAVID LARCHER

#### TEIL 2



#### GRANNY'S IS

► GB, 1989, 78 Min.



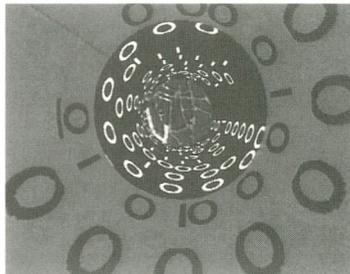
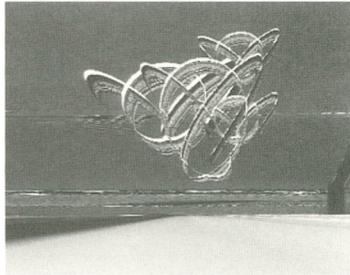
► Erinnerungen an eine alte Frau - bruchstückhaft, verfremdet, assoziativ. Der Versuch, die eigene Geschichte in der Suche nach dem Bild der verstorbenen Großmutter zu finden. Auch ein Versuch, mit den Mitteln der Video-ästhetik die Trennung zwischen Gefühl und sprachlicher Form aufzuheben. Eine radikal experimentelle Arbeit.

► *Remembering an old woman in fragmented and alienated associations. The attempt to find one's own history in the image of the late grandmother. An attempt also to bridge the gap between a sentiment and its linguistic form with the means of video aesthetics. A radically experimental work.*



#### VIDEOVOID: TRAILER

► F, 1993, 33 Min.



► Aus den Spuren eines einzigen Tropfens wird eine Reihe digitaler Landschaften geschaffen, die den Hintergrund für den Flug des Zen-Pfeils in die Leere bilden.

Das Fehlen von Information bei einem Dropout schafft den Raum, der einen zufälligen Pfeil definiert, der sich auf Kollisionskurs mit der sprichwörtlich fliegenden Gleichung Asymptote befindet. Das zentrale Ø bildet die Nahtstelle zwischen dem französischen Wort vide (leer) und dem englischen void (sinnlos, nichtig, leer) ... Sie treffen sich in der realen Welt des Flusses Vidus, der fließt durch die Stadt der Leere. Das Band wird an der Spitze eines Monopole abge-

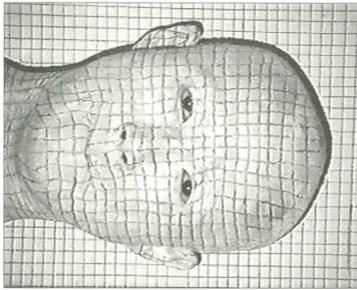
wickelt und in den Cypher Space (Schriftenraum) entfaltet; eine Simulation, die sich auf den gelegentlich auftauchenden elysischen Feldmagneten bezieht, der versucht, das Elektron anzuziehen, das man nicht sieht, bevor es das hypothetische Ziel - unseren Verstand - erreicht ... eher eine Reflektion seiner Virtualität als etwas Reales.

► *From the trace produced by a single drop out is created a series of digital landscapes that provide the backgrounds for the flight of the Zenonian arrow towards void.*

*The absence of information in a drop-out creates the space which defines a coincidental arrow on collision course with the proverbial flying equation asymptote. The central Ø, interfaces the French word vide with the English void... these meet in the real world of the river Vidus as it flows through Void the town. The tape is spun off the top of a monopole and folded into cypher space; a simulation referenced to the occasional Elysian field magnet as it tries to attract that electron you're not seeing before it gets to the hypothetical target of your mind... reflection of it's virtuality rather than anything real.*

## ▶ VIDEOKUNST AUS DER VOLKSREPUBLIK CHINA

▶ Videokunst aus der Volksrepublik China scheint ein Paradoxon zu sein: In allen kommunistischen Staaten war und ist der Gebrauch von Video nahezu unmöglich – zum einen, da die Geräte immer noch teuer sind, zum anderen, da Aktionen mit Video kritisch beäugt werden: Es kann auch als subversive Waffe im Rahmen von unzensurierten Kommunikationsprozessen gebraucht werden. Öffentliche Vorführungen sind in China von daher nicht möglich.



gleitet von der Herausgabe eines schlichten 28seitigen Kataloges in Form von Fotokopien, liebevoll gestaltet, Sprache: Chinesisch / Englisch.

Der Katalog '97 - diesmal fand die Ausstellung schon in Peking statt - umfaßt 44 Seiten, ist ebenfalls in Chinesisch und Englisch und wie sein Vorgänger von den Künstlern selbst gestaltet und finanziert, diesmal auf Hochglanzpapier. Aus dem Vorwort: „The problem that we

tät, in der Momente nationaler Identität nicht nivelliert werden. Die Arbeiten sind eigenartig, aber nicht hermetisch; der handwerkliche Standard reicht von amateurhaft bis semi-professionell, doch im Vordergrund stehen jeweils der Inhalt oder der Versuch an der Form.

Erste Videoversuche gibt es seit Ende der 80er Jahre, doch nur allmählich entwickelte sich das Feld der Videokunst, möglich durch eine gewisse gesell-



Um so überraschender war es, bei einer Veranstaltung des Neuen Berliner Kunstvereins auf künstlerische Arbeiten aus der Volksrepublik China zu treffen. Anlässlich der Ausstellung „Zeitgenössische Fotokunst aus der VR China“ hatte deren Kurator Andreas Schmid Videos und den jungen Künstler Qiu Zhijie aus Peking eingeladen.

Er und die Kunstkritikerin Wu MeiChun haben eine lose Gruppe von vorwiegend freischaffenden Videomachern um sich versammelt, die 1996 in Hangzhou in eigener Regie und auf eigene Kosten unter dem Titel „Phenomena and Image Video Art“ eine Ausstellung von chinesischer Videokunst (Bänder und Installationen) organisiert hat. Sie wurde be-

face now is not what video art is, but how we can use video? It's currently too early to define video art“. Eine Ausbildung im Bereich Videokunst bietet keine der Akademien des Landes. Die Videokünstler kommen aus unterschiedlichen Städten: Neben Peking vorwiegend aus Kanton, Shanghai und Hangzhou.

Begegnungen mit westlicher Videokunst kennen die Videoschaffenden kaum, dazu war und ist das Land noch zu verriegelt. Entsprechend sind die Anfänge: naiv im besten Sinn, tastend, zum Teil in Richtung Underground gehend.

Gerade der weitgehend fehlende westliche Einfluß schafft hierbei eine Originali-

schaftliche Liberalisierung und eine bessere Verfügbarkeit des Mediums. Die Künstler besitzen in der Regel kein eigenes Equipment, sondern arbeiten hauptsächlich über Kontakte zum Fernsehen oder zu Produktionsfirmen.

Qiu Zhijie wird die Arbeiten kommentieren. Das Gespräch mit ihm führen Micky Kwella und Andreas Schmid, der die Entstehung dieses Programms vermittelt hat. Er bereist als Experte für zeitgenössische chinesische Kunst das Land seit 15 Jahren.

Micky Kwella

18.2. WEDNESDAY  
18.00

transmediale 98 <spot>

## VIDEO ART FROM THE PEOPLE'S REPUBLIC OF CHINA

► *The notion of video art from the People's Republic of China appears to be a paradox: the usage of video was always next to impossible in the Communist republics. Equipment remains expensive, on the one hand, and work in video is eyed with suspicion – it is a potentially subversive medium that might be placed in the service of uncensored communication processes. Public screenings are therefore not permitted.*

*In light of the above, it was all the more surprising to come across artists' videotapes from the People's Republic at an event organized by the „Neuer Berliner Kunstverein“. Andreas Schmid, the curator of an exhibition of contemporary Chinese photography, had organized the showing of videotapes and an appearance by the young artist Qiu Zhijie from Beijing.*

*Qiu Zhijie and the art critic Wu MeiChun are at the centre of an informal group of mainly freelance video artists who independently organized and financed an exhibition of Chinese video art (tapes and installations) in Hangzhou in 1996. Titled „Phenomena and Image Video Art“, the show was documented by an unassuming 28-page catalogue in Chinese and English, photocopied and painstakingly designed.*

*The 1997 catalogue – this time the exhibition was held in the capital, Beijing – has grown to 44 pages, is again financed by the artists and bilingual, but now produced on high-gloss paper. To quote the preface: „The problem that we face now is not what video art is, but how we can use video? It's currently too early to define video art.“*

*None of China's academies offers training in the field of video art. The video artists come from various cities alongside Beijing – mainly Canton, Shanghai and Hangzhou. Living in a country which was, and to a large degree still is, shut off from the outside world, the video filmmakers have scarcely encountered Western video art. The products of the incipient video art scene testify to this: they are naïve in the most positive sense, probing, some showing tendencies towards underground art.*

*This absence, to a large extent, of Western influence, is exactly what makes the work so original: the elements of national identity have not been flattened out. They are products of their own, and peculiar without being hermetic, the standard of craftsmanship ranges from amateur to the semi-professional, but in the foreground always is the content or experimentation with form.*

*The first experiments in video took place in the late 1980s, but the video art scene has developed only gradually, aided by a measure of social liberalization and improved access to the medium. As a rule, the artists don't have their own equipment but work mainly via contacts with television or production companies.*

*Qiu Zhijie will give a commentary on the works. The subsequent interview will be conducted by Micky Kwella and Andreas Schmid, who has travelled widely in China over the last 15 years in his capacity as contemporary Chinese art expert, and was instrumental in making possible this part of the programme.*

Micky Kwella

THE GAME  
ZHAO LIANG  
► 1997, 7 Min.

TOUCH  
TONG BIAO  
► 1997, 5 Min.

THE CURSED INDIVIDUALIST  
GAO SHIMING, GAO SHIQIANG, LU LEI  
► 1997, 10 Min.

LANDSCAPE  
CHEN SHAOXIONG  
1997, 5 Min.

LINK  
WU ERSAN  
► 1997, 2 Min.

FACE 1  
LI YONGBIN  
► 1997, 8 Min.

LONG  
SONG DONG  
► 1997, 5 Min.

CONNECTION  
WU ERSAN  
► 1997, 5 Min.

PING PONG  
QIU ZHIJIE  
► 1997, 30 Min.

FORM OF MEMORY  
QIU ZHIJIE  
► 1997, 6 Min.

WASHROOM  
QIU ZHIJIE  
► 1997, Ausschnitt 3 Min.

OBJECT  
QIU ZHIJIE  
► 1997, 18 Min.

18.2. MITTWOCH  
20.30

transmediale FA  
<primetime>

► **STORIES – LIVES – DRAMAS**  
*STORIES – LIVES – DRAMAS*

**CON CREEP**

**SKIP BLUMBERG**

- USA, 1996, 4 Min.,  
In Motions Productions, New York

Skip Blumberg, Artist in Residence auf dem VideoFest 1989, der Beobachter des Besonderen, hat wieder einmal eine kleine Pretiose geschaffen.

Zufällig begegnet er auf dem „LoBro“ (Lower Broadway) in Soho einem Straßen-Performer, der mit ziemlich ungewöhnlichen Teilen eine virtuose Percussion-Darbietung zum Besten gibt.

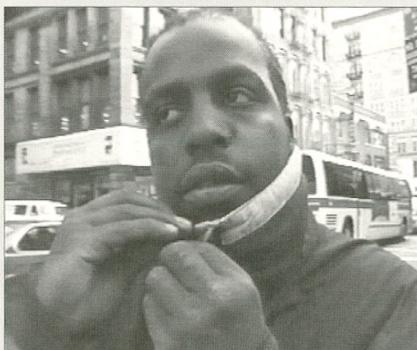
Blumberg hat seinen Camcorder dabei, filmt, befragt die hingerissenen Passanten - bis Bullen auftauchen, die sich einmal mehr als die üblichen Vertreter ihrer Art entpuppen. Ordnung muß eben einfach sein, auch wenn einem dabei aller Spaß entgeht.

Schade eigentlich, das Leben ist doch sowieso schon kein Picknick. In vier Minuten wird ziemlich viel erzählt.

*Skip Blumberg, Artist in Residence at the 1989 VideoFest and observer of the extraordinary, has once again come up with a little preciosity.*

*On „LoBro“ (Lower Broadway) in Soho he happened to meet a*

*street performer with a virtuoso percussion act based on some pretty unusual bits and pieces. Blumberg has his camcorder at the ready, shoots, interviews captivated passers-by – until the fuzz show up and expose themselves yet again as standard representatives of the species. The law's the law, even if*



*it spoils the fun. A shame really, as life is never a bowl of roses at the best of times. Four minutes cover a lot of ground.*

**ZORAN**

**ZULI ALADAG**

- D, 1997, 17 Min., Kunsthochschule für Medien, Köln

„Zoran“ ist das Kurzporträt eines in Deutschland lebenden jungen Filmemachers serbischer Abstammung und seines Verhältnis' zum Krieg im ehemaligen Jugoslawien.

Zoran war und ist kein Extremist, aber er kann und will nicht alle Brücken zu seinen Landsleuten und Angehörigen abbrechen.

Er kann und will nicht alles glauben, was die Medien an Schreckensnachrichten aus seiner Heimat verbreiten. Manche Nachrichten lassen ihn aber auch schlicht verstummen, treiben ihn an einen Punkt der Zerrissenheit, der nur noch durch Humor aushaltbar ist. Zoran ist gebildet, witzig, offen, ein Schwabe, ein Deutscher, ein Kosmopolit. Doch der Krieg hat ihn auf besondere Weise mit dem Thema Identität konfrontiert - und seine Spuren hinterlassen - auch gegen seinen Willen.

Und vielleicht ist er heute ein wenig mehr Serbe als vorher.

Sicherlich aber auch ein anderer Serbe, als ihn sich die meisten vorstellen.

*A short portrait of a young filmmaker of Serbian descent who lives in Germany, and the way he relates to the civil war in former Yugoslavia. Zoran has never been extreme in his political and national affiliations, but refuses to sever all links with his relatives and the people in his homeland. Although he is unwilling to believe all of the sensationalist media accounts of*



*atrocities reportedly perpetrated there, some of the news puts him at a loss for words and stirs up an inner conflict that he can endure only by making a joke of it. Cultivated, witty, open-minded – Zoran is a Swabian, a German, a cosmopolite. But the war has left its mark, confronted him with the subject of identity in a way he cannot ignore – even if he wants to. Today, Zoran may be somewhat more of a Serb than he was before. One thing is certain: he doesn't fit in with the way people imagine Serbians.*

18.2. **WEDNESDAY**  
20.30

transmediale 11  
<primetime>

► **STORIES – LIVES – DRAMAS**  
*STORIES – LIVES – DRAMAS*

**WITNESS**

**MICKAEL BUCKLEY**

► F, 1996, 7 Min., Heure Exquisel, Mons-en-Barœul

Die dramatische Dokumentation macht Angst und Hoffnung zugleich: John Harrowell hat aufgrund einer Fehleinschätzung 27 Jahre in einer psychiatrischen Klinik zugebracht. Harrowell selbst erzählt von sich und seiner Schwester, die wie er selbst tragischerweise noch als Jugendliche in derselben Institution weggeschlossen wurde. Trotz des schmerzvollen und erniedrigenden Lebens als bevormundeter Patient hat sich Harrowell seine Würde bewahrt und scheint in der Psychiatrie nicht verrückt geworden zu sein.



*A dramatic documentary rousing hope and fear in equal measures. On the basis of an erroneous assessment, John Harrowell spent 27 years in a psychiatric clinic. Harrowell talks about himself and his sister, who was likewise locked up in the same institution as a young girl. Despite his painful, humiliating life as a patient in a psychiatric hospital, Harrowell has kept his dignity and even his sanity.*

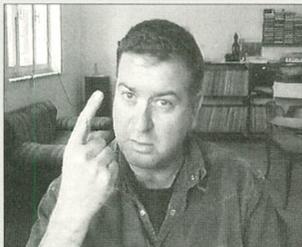
**HOW I LEARNED TO OVERCOME MY FEAR AND TO LOVE ARIK SHARON**

**AVI MOGRABI**

► IL, 1997, 61 Min., Jane Balfour Films, London

Eine ironisch-fiktive Dokumentation über den rechten Hardliner und die lebende Legende Arik Sharon; über die Privatperson hinter dem israelischen Politiker und den „Fall“ eines linken Dokumentarfilmers, der dem menschenlinden Charisma Sharons erliegt.

Zunächst will er Sharon als das Politmonster zeigen, für das er ihn Zeit seines Lebens gehalten hat - das sein eigenes Leben beinahe obsessiv besetzt hielt. Nachdem er erstmals persönlichen Kontakt zu Sharon bekommen hat und ihn dieser sogar auf die besten Drehtermine hinweist, beginnt des Filmemachers

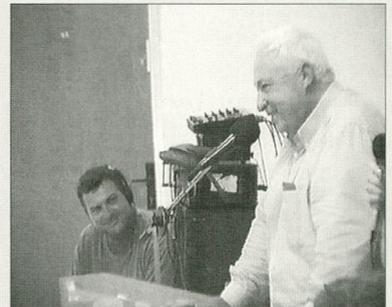


Weltbild zu bröckeln - und nicht nur das: Seiner gewandelten Überzeugung opfert er sogar seine Ehe...

Eine ambivalente Doku-Farce und ein intelligentes Wechselspiel aus

klassischen Dokumentarelementen, gespielten Szenen, Geständnissen, (Alp)-Träumen und subtilen Irreführungen. Ein hervorragend subversives Werk in Zeiten der fatalen Dauerverwechslung von privatem- und öffentlichem Handeln.

*An ironic, fictional documentary about the right-wing hardliner and living legend Arik Sharon; about the*



*private person behind the Israeli politician and the „fall“ of a left-wing documentary filmmaker who is won over by Sharon's charisma. He sets out with the intention of depicting Sharon as the political monster that he has always considered him to be – the monster who played an almost obsessive role in his own life. After establishing personal contact with Sharon for the first time, and listening to the politician suggest the best shooting dates, the filmmaker's negative image begins to crumble. But it doesn't stop there: he even sacrifices his marriage for his change of heart...*

*This ambivalent docu-farce is an intelligent interplay of classical documentary elements, acted scenes, confessions, dreams (nightmares), and subtle misleadings. An outstandingly subversive work, appropriate to these times of permanent, and fatal, confusion between private and public action.*

18.2. MITTWOCHE  
22.30

# transmediale 94 <nightflight>



## BEST OF LARCHER BEST OF LARCHER



### VIDEØVOID: TEXT

► GB / F, 1993, 29 Min.

► Das Video surft auf der Schnittstelle von Sinn / Unsinn. Ausgangspunkt ist der Zwischenraum eines unsynchronisierten Signals. Von dort aus bringt es sich durch den Spiegel-Effekt der Selbstreflexion selbst hervor. Die „Deadline“ macht ihren letzten Atemzug, ausreichend für den Transit eines flottierenden Signifikanten. Die „Leere“ (void) solcher Phänomene wie Drop-outs und fehlgesteuerter Chromonanzsignale schlägt durch ihren gezielten Einsatz um in eine bedeutungskonstituierende Bild-„Textur“. Aus dem Rauschen der Fehlinformationen - Effekte, die an sich allbekannt sind - formieren sich Räume und Landschaften von dunkler, neuartiger Schönheit.

Oliver Seifert

„Ich werde aus dem reinen Nichts ein Gedicht erschaffen.“ David Larcher

► *The video surfs on the interface between sense / nonsense. The point of departure is the space between an unsynchronized signal. From here it produces itself through the mirror effect of self-reflection. The „Deadline“ takes its last breath, which is just enough for the transit of a floating significant. Through their conscious use, the „void“ of such phenomena as drop-outs and misguided chromonance signals suddenly turns into an image, „texture“ that constitutes meaning. Out of the hiss of false information - universally known effects - spaces and landscapes of a dark, novel beauty take shape.*

„I will make a poem of pure nothing.“  
David Larcher



### ICH TANK

► F / D, 1983-97, 50 Min.

### Psychogeblubber

In lockerer Form konzentriert sich „Ich Tank“ auf psychoanalytische Regeln und Verfahren. Ideen und Konzepte von Lacan beeinflussen einen großen Teil der Arbeit. Seine Begrifflichkeit des Symbolischen, Imaginären und Realen eignet sich besonders gut für die Umsetzung in ein Video, zumal seine Systematik und Diagramme oft auf visuellen Analogien beruhen. Seine Seminare „Das Auge und der Blick“, „Die Linie und das Licht“ beziehen sich direkt auf optische Phänomene und seine spätere Beschäftigung mit Topologien und Verknüpfungen legen ebenfalls eine visuelle Umsetzung nahe. Doch sollen diese Ideen nicht direkt visualisiert werden, sondern nur mit-schwingen.

Das Band wird der Länge der psychoanalytischen Sitzung entsprechen (50 Min.), was im übrigen eine schöne Parallele zu den durchschnittlich 52 Minuten des 1-stündigen TV-Formats darstellt. Die Anwesenheit von Fisch, Ich und Analytiker (oder anders des Symbolischen, Imaginären und Realen) wird den illusionistischen Charakter der Identifikation oder Ich-Bildung verstärken. Meine Sicht der Dinge wird sich dabei der euklidischen Raumauffassung des gesunden Menschenverstandes bedienen. Das Aquarium stellt den Rahmen dar, außerhalb dessen der Analytiker angesiedelt ist. Er fungiert als Supervisor, Überwachungsapparat, Lehrender etc. Eine gewisse visuelle Zweideutigkeit

wird sich schließlich allein schon aufgrund der Tatsache ergeben, daß ich verschiedenlich 12 Jahre älter oder jünger aussehen werde.

Rudolf Frieling nach einer Vorlage von David Larcher.

### Psychobabble in a bubble

*In a loose sort of way it focuses on psychoanalytic forms and procedures. Lacanian ideas, schemas, underlie much of what goes on in the tape. His categories of Symbolic, Imaginary, Real translate particularly well into video, whilst his formulas and diagrams often rely on visual analogies. His seminars „The eye and the gaze“, „The line and light“ refer directly to optical phenomena and his later concerns with topology and knot formation lend themselves to illustration in a visual format. These ideas will not be referred to directly; rather they will be made implicit. The tape will conform to the analytic hour (50 min.) which would coincide neatly with the TV hour of 52 minutes. The presence of the 3 - Fish, Ich, Analyst (once again Symbolic, Imaginary, Real) - will reinforce the illusionary nature of I-identification, my interpretation being seen to derive from a common sense Euclidian version of space. The aquarium acts as a framing mechanism. The analyst will in principle remain outside the frame. He will play the role of supervisor, security camera, lecturer/teacher etc. There will be visual ambivalence in the fact that I will look 12 years older at different moments of the tape.“*

Rudolf Frieling, after David Larcher.

# **ATELIER 10**

**Video**

**Produktion**

**Postproduktion**

**Tonbearbeitung**

**3D Animation**

**Interaktive Medien**

**CD-ROM**

**Internetauftritte**

**Gestaltung**

**Konzeption**

**Programmierung**

19.2.  
12.00

DONNERSTAG

transmediale 98  
<focus>

► VIDEO TALK / SHOW: Robert Cahen



► „Robert Cahen ist einer der wichtigsten und international reputierten Künstler im Bereich des experimentellen Videos. Von Beginn der frühen Siebziger an war er unter den ersten Europäern, die sich der Technologie des elektronischen Bildes gestellt und die Effektmöglichkeiten der jeweils neuen Maschinen ausprobiert haben - mit dem Anspruch von Pionieren, aber wirklich auch das gesamte Potential ihrer Ausdrucksformen auszuschöpfen.“

Sandra Lischi, *The Sight of Time - Films and Videos by Robert Cahen*, Pisa, 1997, S.5

Meine erste Begegnung mit Robert Cahens Arbeit war sein Hongkong Song. Er hat mich auf Anhieb in seinen Bann gezogen. Kurz zuvor war ich für drei Tage zum ersten Mal in New York gewesen, und die Stadt hatte nur ein Flimmern in meinem Kopf hinterlassen. Während des Rückflugs nach Europa tanzten schemenhafte Bilder in ihm herum. Als ich Cahens Video sah, war ich absolut fasziniert, wie sehr die Visualisierung seiner Hong Kong-Eindrücke meinen Erinnerungsfetzen an New York entsprach und wie konkret er eigentlich nicht Faßbares artikulieren konnte.

Robert Cahen hat sich sehr oft auf eine schwierige Gradwanderung begeben: Immer wieder hat er versucht, mit dem an sich kalten Medium Video Gefühle auszudrücken und Poesie zu schaffen. Ein kompliziertes Unterfangen: Anders als im Kino existiert bei Video keine relativ sichere Semiotik, es gibt keine abrufbaren Stereotypen, die einigermaßen verlässlich funktionieren. Videokunst funktioniert über das Prinzip des Assoziativen, und hier hat Cahen in der Tat wieder und wieder mutig experimentiert, sich veräußert, sich verletzlich gemacht.

1945 geboren, hat er unter anderem am Conservatoire National Supérieur de Musique studiert und sich mit elektroakustischer Komposition beschäftigt. Diese Basis merkt man fast allen seinen Arbeiten an. Mit größter Sorgfalt gestaltet er die elektronischen Ebenen von Bild und Ton, amalgamiert sie zu einem Ganzen. Knapp 50 Arbeiten hat er bislang geschaffen, darunter auch einige humorige. Bis 1982 hat er auch mit Super 8, 16 mm und 35 mm gedreht.

Die Auswahl für dieses Programm (und auch für den Nightflight heute abend) stammt von Robert Cahen, dessen neuestes Video „Corps flottants“ im Nightflight vom 20. 2. zu sehen ist. Dort wird er – zusammen mit anderen Regisseuren – darüber berichten, welche Bedeutung die inzwischen mögliche vollständig digitalisierte Arbeit mit Video für ihn hat.

Ich bin Robert Cahen erst einmal kurz begegnet und freue mich darauf, in diesem Jahr mit ihm einen Rückblick auf sein Videoschaffen werfen zu können. Dolmetschen wird Barbara Hahn, die der transmediale seit 1990 freundschaftlich verbunden ist.

Micky Kwella

19.2. THURSDAY  
12.00

transmediale 98 <focus>

## ▶ VIDEO TALK / SHOW: Robert Cahen

▶ Robert Cahen is one of the most important and internationally renowned artists in the realm of experimental video. Right from the early 1970s, he was among the first Europeans to tackle the technology of electronic imagery and to employ new machines, testing their effects and attempting, like a pioneer, to extract their fullest expressive potential. Sanda Lischi, *The Sight of Time - Films and Videos by Robert Cahen*, Pisa 1997, S. 5

„HongKong Song“ was my first encounter with Robert Cahen's work. I was immediately captivated. A short time before I had paid my first visit to New York, and when I left after three days I remembered the city



only in the form of flickering, shadowy images – they danced about in my mind on the flight back to Europe. On seeing Cahen's video, I was fascinated by how closely his visualized impressions of Hong Kong corresponded with my fragmented recollection of New York, and by his ability to very precisely articulate things that were, in fact, intangible.

The course taken by Robert Cahen resembles a tightrope walk in that he has repeatedly attempted to express emotions

and create poetry with video, a medium that is cold in itself. It is a complicated undertaking, since video differs from cinema in that it has no relatively constant semiotics, no stock of stereotypes which can be called up as required and relied upon to function in some degree. Video art functions through the principle of association, and in this regard Cahen has indeed experimented, laying himself open, make himself vulnerable.

Born in 1945, Cahen was educated at the Conservatoire National Supérieur de Musique, among other institutions, and studied electroacoustical composition. In most of his work, there is some indication of this musical background in the meticulously composed and amalgamated electronic levels of visuals and sound. Cahen has produced just under 50 works to date, among them a smattering of humorous pieces. Until 1982, he also worked with Super 8, 16mm and 35mm film.

Robert Cahen selected the works for this programme (as well as for this evening's *Nightflight*). „Corps flottant“, his most recent video, will show in *Nightflight* on 20 February. On the same occasion, he and other directors will be there to describe the significance for their work of the fully digitized methods now possible.

Having met Robert Cahen only once, and briefly at that, I am looking forward to this opportunity of jointly presenting a retrospective of his work in the video medium. Our interpreter will be Barbara Hahn, who has had close ties with the transmediale since 1990.

Micky Kwella

### TEIL 1

#### KARINE

▶ 1976, 8 Min.  
16 mm / wird auf Video gezeigt

Bilder von einem Mädchen, während es älter und älter wird.  
*Pictures of a girl getting elder and elder.*

#### JUSTE LE TEMPS

▶ 1983, 13 Min.

Eine Frau in einem Zug. Sie liest. Die Landschaft fliegt vorbei. Ein Schlüsselwerk für das Video der 80er Jahre. Ein kurzer Augenblick während einer Reise, erzählte Träume, deren Bewegungen in filigrane Strukturen umgesetzt werden, die mögliche Begegnung zweier Menschen.

A key work in 1980s' video art. A short moment on a journey, narrated dreams whose movements are transformed into delicate structures, the possible meeting of two people.

#### VOYAGE D'HIVER

▶ 1993, 19 Min.

Robert Cahen ist einer der großen Poeten des elektronisch-kalten Mediums Video. Seine Winterreise geht in die Antarktis. Anfangs sind die Bilder kaum greifbar, ähnlich wie die Töne eher Stimmung und Raum ausdrücken als Musik sind. Ort und Zeit sind nicht existent, bis irgendwann Menschen auftauchen – fremd hier, wie eigentlich auch woanders, wie vielleicht überall. Es ist kalt – wie vielleicht überall.

▶ VIDEO TALK / SHOW: Robert Cahen

Robert Cahen is one of the great poets of the coldly electronic medium of video. The Antarctic is the destination of his winter journey. Initially, the images are hardly comprehensible, just as the sound conveys atmosphere and space rather than music. Place and time do not exist, until at some point people turn up-aliens in this location, just like they are elsewhere, in fact, and perhaps everywhere. It's cold -perhaps like everywhere.



**DERNIER ADIEU**  
▶ 1988, 6 Min.

J. M. Tingaud ist Fotograf, er fotografiert das Meer. Es ist Sonnenwende. Zwölf Flaschen mit je einem Originalfoto von J. M. Tingaud werden in zwölf Meere und Ozeane geworfen. In einer Art melancholischem Rezitativ durchqueren wir mit Robert Cahen die Einsamkeit dieser riesigen Ozeane, in die ein Leuchtturm manchmal eine menschliche Dimension hineinbringt.

*J. M. Tingaud is a photographer. To celebrate solstice, twelve bottles, each containing an original photo by Tingaud, are thrown into twelve different oceans. Accompanying Cahen on a kind of melancholy recitative, we pass through the lonely expanses of these vast waters, occasionally made more human by the glow of a lighthouse.*

**LE DEUXIEME JOUR**  
▶ 1988, 8 Min.

Eindrücke aus New York zur Musik von John Zorn.  
*Impressions of New York to the music of John Zorn*

**CARTES POSTALES**  
KO-AUTOREN: STÉPHANE HUTER / ALAIN LONGUET  
▶ 1984 - 86, 31 Min.

Exzerpt / *excerpt*: ca. 10 Min.

Postkartengrüße aus aller Welt.  
Postkarten, die im Zeitalter von Video plötzlich zu leben anfangen...

*Post card greetings from around the world. Pictures, the video-age brought to live*

TEIL 2

**HONG KONG SONG**  
▶ 1989, 21 Min.

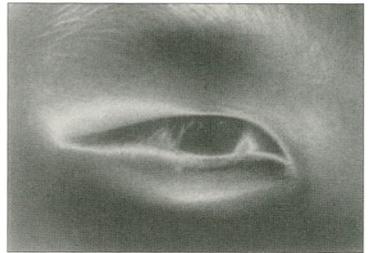
Obwohl Hong Kong als Inbegriff der Hektik und des Big Business gilt, zeichnet Robert Cahen ein lyrisches Bild der asiatischen Metropole, verbindet er Neues mit Antikem. Seine Kamera ist Ausdruck der Empfindsamkeit, mit der er diese Stadt gesehen hat. Es ist wie auf dem Rückflug von exotischen Reisezielen: Nicht schnell zu identifizierende Erinnerungen an Töne und Bilder überlagern sich.

*Cahen portrays Hong Kong, the supposed apotheosis of hectic and big business, lyrically combining new and old elements of the Asian metropolis. His camera and his editing express a sensitive way of looking at the city. Coming back from far-away countries, memories of sounds and images fuse.*

**SEPTES VISIONS FUGITIVES**  
▶ 1995, 7 x 5 Min.

„Ein flüchtige Faszination, kommt irgendwann schmerzlich zurück und sagt uns etwas Wahres.“ Jo Attié

„What is fleeting fascinated, it revives at time painful and speaks about some truth.“ Jo Attié



Ein Ausdruck des Wandels, in dem, meine ich, etwas Wesentliches Form annimmt: Sieben kurze Gedichte werden als Bilder niedergeschrieben, ein paar flüchtige Visionen von China, kurz gesehen, halb gesehen, halb gehört, ständig in Bewegung.

*This is in the idea of change where, as I see it, something of an essential nature takes shape, that seven short poems will be written down in image, some fleeting visions of China, briefly seen, half seen, half heard, constantly on the move.*

19.2. THURSDAY  
18.00

transmediale 98 <spot>

## STUDENTEN WETTBEWERB STUDENT COMPETITION

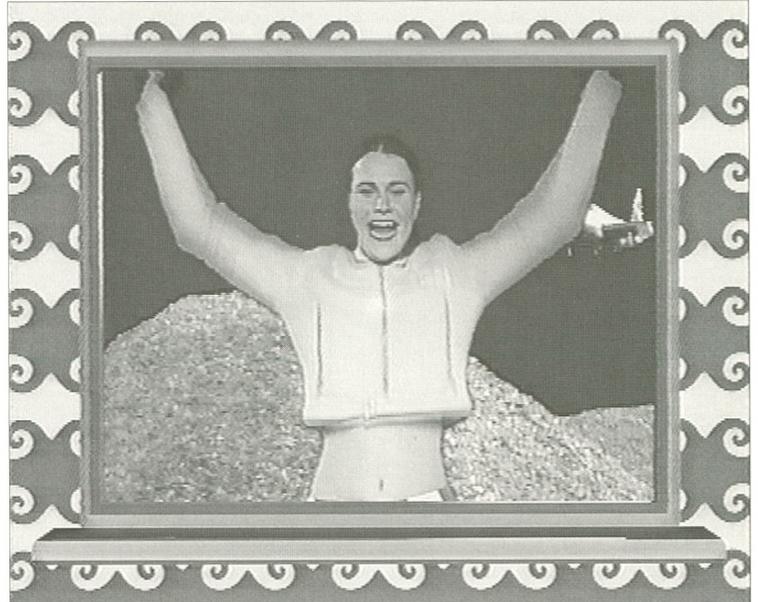
► Zum zweiten Mal hat das VideoFest Studenten der regionalen Medienhochschulen eingeladen, um eine Auswahl der eingereichten studentischen Arbeiten zu treffen. Es entstand ein gadenlos vielseitiges Programm, das einen weiten Bogen von der Computeranimation über experimentelles Video und Dokumentation bis zur Fiction schlägt. Auch in diesem Jahr ermittelte die Jury einen Gewinner: Eva Könnemanns „In echt“ ist ein Animationsfilm, in dem die digitale Hülle der Künstlerin durch eine Computerspiel-Welt wandelt und some magic moments erlebt. Die Studentin an der Filmakademie Baden-Württemberg erhielt als Preis eine Einladung inclusive Reise und Unterkunft zur transmediale 98.

Die Jury bildeten Axel Hahn und Anna Klamroth (HFF Konrad Wolf), Eirun Sigurdardottir und Matthias Fitz (HdK) sowie Elke Hauck (DFFB).

### ► Studentische Videos:

Ist doch alles ganz nett hier ...

Bei der Auswahl der eingereichten Videos aus studentischer Produktion stellt sich die Frage nach den Kriterien der Bewertung. Grundsätzlich sollten diese Arbeiten nach denselben Maßstäben beurteilt werden wie die restlichen, nicht an einer Hochschule entstandenen Videos auch. Jedoch muß beachtet werden, daß studentische Arbeiten immer auch einen experimentellen Charakter besitzen und oftmals im Rahmen einer vorgegebenen Themenstellung entstehen. So groß ist dieser Unterschied natürlich auch wieder nicht, da professionelle Arbeiten zumeist dem Diktat von Finanzierung und kommerzieller Nutzung unterstehen, zwei



### IN ECHT EVA KÖNNEMANN

► D, 1997, 9 Min.  
Filmhochschule Baden Württemberg,  
Ludwigsburg

bei der Kunstproduktion nicht zu unterschätzende Größen.

Gerade an dieser Stelle offenbart sich das enorme Potential der studentischen Arbeit, denn im relativen „Schutz“ der Hochschule, innerhalb der auch dort gesetzten Grenzen (nicht nur materieller Art), die es immer wieder auszuloten und zu überschreiten gilt, kann sich kreatives Potential ausprobieren und entwickeln.

Das Medium Video bietet in dieser Hin-

### ZIRIDE JULIEN VILLANUEVA, YANN BLONDEL

► F, 1996, 4 Min.  
SUP INFO COM, Valenciennes

sicht, allein schon aufgrund der vergleichsweise geringen Produktionskosten, ein weites Testfeld für die Entwicklung neuer und unkonventioneller audiovisueller Darstellungsformen. Daß viele der an den Hochschulen und Akademien entstehenden Arbeiten formal nicht ausge-reift sind und eher ein „work in progress“

### HUNGRY MAX- ISABELLE HARTMANN, CELINE MACHEREL

► F, 1997, 1 Min.  
Ecole Nationale Supérieur  
des Arts Décoratives

dokumentieren, liegt sicherlich daran, daß weniger die Technik, als vielmehr der Arbeitsprozeß als solcher im Mittelpunkt der Arbeit steht. So war auch weniger die technische Perfektion, als vielmehr die Besonderheit der Idee ausschlaggebend für unsere Auswahl.

19.2. DONNERSTAG  
18.00

transmediale 98 <spot>

## STUDENTEN WETTBEWERB STUDENT COMPETITION

### I FAUST STEVE HUNT YOLA

► F, 1995, 4 Min.  
SUP INFO COM, Valenciennes

Doch wird die relative Freiheit während der künstlerischen Ausbildung ausgeschöpft? Werden die Arbeiten dem Anspruch der Innovation gerecht? Bei den studentischen Videos war ein deutlicher Überschuß an „unterhaltenden“ Arbeiten zu verzeichnen, dicht gefolgt von einer Unzahl bizarrer Trashvideos, mit denen man ein eigenes Programm hätte füllen

### DES CHIENS DANS MON BOCAL YOLA

► F, 1996, 4 Min.  
SUP INFO COM, Valenciennes

können. Hingegen waren Produktionen mit einem wie auch immer gearteten künstlerischen Anspruch eher selten. Artikuliert sich hier ein Trend, weg von der schwer verdaulichen Kunst, hin zu „leichter Kost“? Längst haben sich die Grenzen zwischen E und U nahezu aufgelöst. Was sich sicherlich „in progress“ befindet, ist der Kunstbegriff. Wie immer. Wir hoffen, daß es uns gelungen ist, ein Programm zu erstellen, das die Gratwanderung zwischen den drei B-Stimmungsmerkmalen „bedeutend - belustigend - belanglos“ einigermaßen überzeugend bewerkstelligt, und das Potential studentischer Videoarbeit hervorhebt.

Axel Hahn

► For the second time, the VideoFest invited students from regional academies and schools for media to make a selection of the works entered by students. The outcome is an incredibly versatile programme which spans everything from computer animation, experimental video and documentation to fiction.

### BLAUES VIDEOWUNDER MIRKO CONRADT

► D, 1996, 2 Min.  
Bauhaus der Universität Weimar, Fakultät Gestaltung / Visuelle Kommunikation

And once again, the jury has determined this year's winner: Eva Könnemann's „In echt“ is an animated film in which the digital shell of the artist strolls through a computer-game-world and experiences some magic moments. As her prize, Könnemann, who is a student at the Film Academy in Baden-Wurtemberg, has

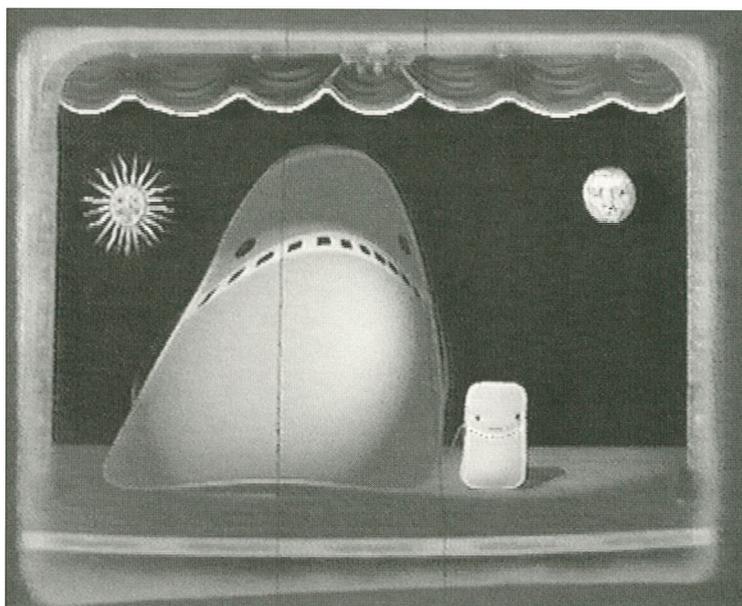
received an invitation, which includes travelling and accommodation expenses, to the transmediale 98.

The jury members were Axel Hahn and Anna Klamroth (HFF Konrad Wolf), Eirun Sigurdardottir and Matthias Fitz (HdK) as well as Elke Hauck (DFFB).

► Student Videos: Everything's actually quite nice here... In making a selection of videos produced by students, the question of which criteria should be used for their evaluation needs re-examining. In principle, these works are, of course, to be judged by the same standards as videos which were not produced at an academy or school of higher

### ADN MARC THONON

► F, 1996, 3 Min.  
SUP INFO COM, Valenciennes



19.2. THURSDAY  
18.00

transmediale 98 <spot>

## STUDENTEN WETTBEWERB STUDENT COMPETITION

education. Yet it must be taken into consideration that works by students always also have an experimental character, and that they have often been created within the framework of a given theme assignment. Nevertheless, the difference between these videos is not all that great, since professional works are almost always subject to the dictates of financing and commercial use, two factors whose influence on art productions should not be underestimated.

Yet, it is precisely in this context that the

### BODIES AND BORDERS BETTINA BRAUN, IRIS THEN

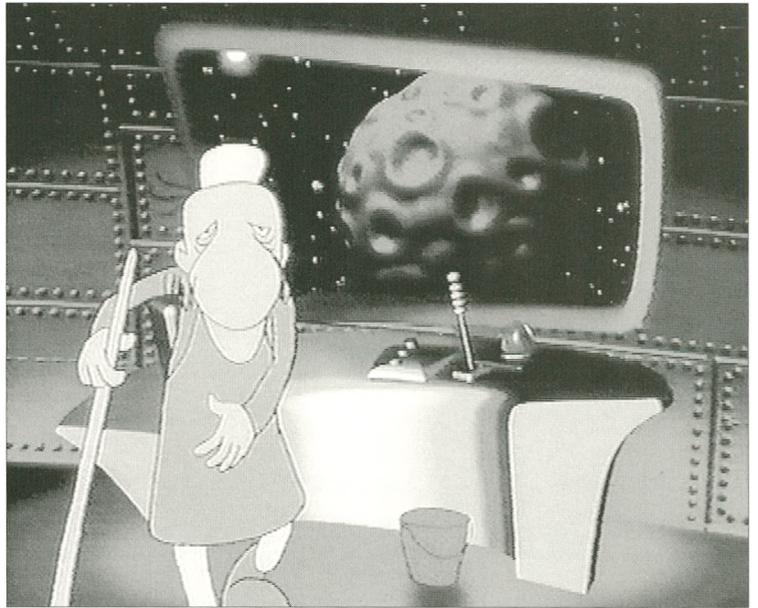
► D, 1996, 7 Min.  
Kunsthochschule für Medien, Köln

enormous potential of student work manifests itself. In the relatively „protected“ environment of academies and schools, and within the limits set by them (which are not just material) and that are to be investigated and transcended, creative potential is able to explore and develop. Especially due to its comparatively low production costs, video as a medium provides a wide field of experimentation for the development of new and unconventional audio-visual forms of presentation.

Undoubtedly, many of the works produced at schools of higher education are formally not sophisticated and tend to document a

### WHO IS MAX? ISABELLE HARTMANN, CELINE MACHEREL

► F, 1997, 1 Min.  
Ecole Nationale Supérieure  
des Arts Décoratives



„work in progress“. However, this is primarily because technical aspects are not the focal point but the work process as such. Consequently, the technical perfection of the videos was not so decisive in our selection, but the unusualness of the idea involved. Yet are students actually able to exhaust the relatively great freedom they have during their artistic training? Are their works as innovative as expected?

### SELBSTMONTAGE ERICA VON MOELLER

► D, 1996, 1 Min.  
Johannes Gutenberg Universität Mainz,  
Film- / Videoklasse FB 24

Amongst the student videos entered, there was a clear surplus of „entertaining“ works, closely followed by a myriad of bizarre trash videos that could have filled a whole programme of their own. On the other hand, productions with an artistic

### BIG MOP CATHLEEN KLEIN

► D, 1997, 6 Min.  
Hochschule für Film und Fernsehen  
Konrad Wolf, Babelsberg

dimension, no matter the kind, were more seldom. Does this articulate a trend away from hard-to-digest art towards a „light fare“? For some time now, the line between entertainment and serious art has been dissolving. What is most certainly still „in progress“ is the concept of art itself. Be that as it may.

We hope we have succeeded in putting together a programme that convincingly moves along the precarious line between the three prevailing atmospheric features: meaningful/informative - amusing - trivial; and that the programme emphasises the potential of student video work.

Axel Hahn

19.2. DONNERSTAG  
20.30

transmediale 44  
<primetime>

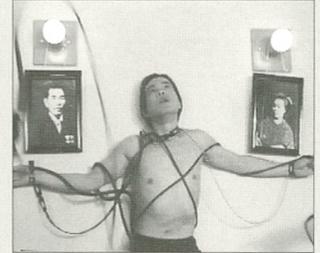
► **ARTISTS AND ALIENS**  
*ARTISTS AND ALIENS*

**THE TURNS OF THE WHEEL**  
**KARL-HEINZ NEUBERT**

► J, 1997, 27 Min., Karl-Heinz Neubert, Tokyo

Karl-Heinz Neubert ist ein in Tokyo lebender Videofilmer, der mit dieser Arbeit seine Sicht auf die moderne, sich stark im Wandel befindliche japanische Gesellschaft gibt. In Form eines Episodenfilms, der sich in seiner Struktur am klassischen japanischen Kettengedicht (Renku bzw. Hankasen) orientiert, schildert Neubert skurrile Begebenheiten, konstruiert traurig-komische Szenarien und metaphorisch verschlüsselte Bildfolgen. Im Detail ist der Film manchmal unverständlich, möglicherweise aber gerade deshalb reizvoll und im Ganzen überaus fesselnd erzählt. Das Video entstand über einen Zeitraum von zwei Jahren unter den schlechten Produktionsbedingungen, wie sie in Japan vorzufinden sind: Es gab keine Drehgenehmigung für die Außenaufnahmen, ganz zu schweigen von den fehlenden Finanzierungsmöglichkeiten im Land. Damit ist „The Turns of the Wheel“ ein seltenes Beispiel für eine unabhängige Produktion eines westlichen Ausländers in Japan.

*Tokyo-based video filmmaker Karl-Heinz Neubert offers us in this tape his view of modern Japanese society as it undergoes a process of radical change. In the form of an episodic*



*film, strongly oriented towards the classical Japanese chain poem (renku or hankasen), Neubert describes bizarre circumstances, constructs sad-funny scenarios and metaphorically coded visual sequences. The fact that viewers may find it impossible to understand some details of the film adds to, rather than detracts from, the charm of a story fascinatingly told. Neubert spent two years making the video under the difficult production conditions which are standard in Japan: no location permission was granted for the exterior shoots, financial assistance was never a realistic possibility. All this makes „The Turns of the Wheel“ a rare example of an independent production by a Westerner in Japan.*

**AUTUMN SONG**  
**JOHN CONOMOS**

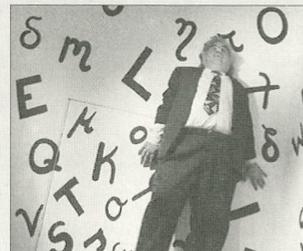
► AUS, 1997, 23 Min., John Conomos, Petersham

Surreal, ironisch, poetisch - eine videoexperimentelle Erinnerung. Der Grieche John Conomos blickt zurück auf seine autobiografischen Landschaften - im Wortsinn ebenso wie als Allegorie. Als Australier lebt er mittlerweile zwischen den Kulturen. Mit Zitaten von Man Ray, Buster Keaton, Max Ernst und anderen versucht er zu vermitteln, wie man sich als „post-kolonialer Fremder“ im Nachkriegs-Australien gefangen fühlt. Das Video ist geprägt von einfachen, aber ausdrucksstarken Bildern, einer betont bedächtigen Erzählweise und einer sehr prononcierten Sprache, die fast musikalischen Charakter annimmt.

Der Sprung von einer kleinen Zyklade auf einen großen Kontinent ist nicht einfach, aber unendlich spannend. Onkel Manoli hat bei allem eine wichtige Rolle gespielt. Ein ziemlich misanthropischer Schriftsteller, der am liebsten in der Taverne gehangen hat, um Karten zu spielen.

*Surrealistic, ironic, poetic – memoirs as experimental video. John Conomos looks back as a Greek over his autobiographical landscapes, literally and allegorically.*

*As an Australian he now lives between cultures. Quoting Man Ray, Buster Keaton, Max Ernst and others, he tries to convey how a „post-colonial alien“ feels trapped in post-war Australia. The video consists essentially of simple yet highly expressive images, a carefully measured narrative style, and a clearly pronounced idiom almost musical in its effect. It is no easy leap from a small Cyclade to a large continent, but an infinitely exciting one.*



*Uncle Manoli plays a key role throughout: a rather misanthropic writer who likes nothing better than to lounge around in taverns playing cards.*

19.2. THURSDAY  
20.30

transmediale 11  
<primetime>

► ARTISTS AND ALIENS  
ARTISTS AND ALIENS

THE MAN WHO NEVER WAS  
JOE DAVIDOW

► FIN, 1997, 46 Min., Kinoproduktion Oy, Helsinki

Ein komplexes, digitales Porträt von Portugals berühmtesten Schriftsteller: Fernando Pessoa. Seinem Werk und seiner Person, oder vielmehr seinen Personen, denn er schrieb unter mehreren „Heteronymen“, wird hier auf vierlei Ebenen nachgespürt. Zahlreiche Fragmente aus seinem Werk spannen ein dichtes Geflecht von Pessoa's Gedankenwelt über eine virtuos durchkomponierte Bildebene.

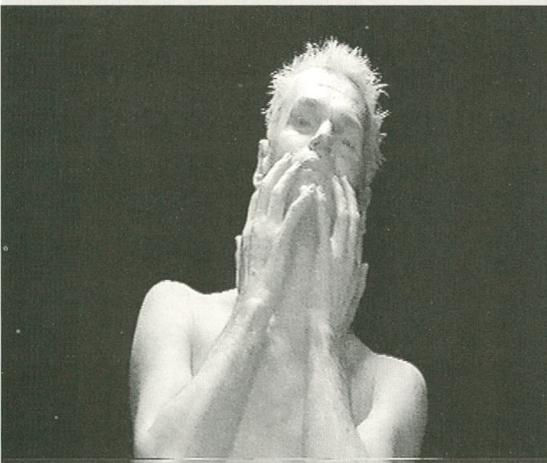
Diese kombiniert verschiedenste Tanz- und Performance-Elemente mit Bildern Lissabons, der Stadt Pessoa's, sowie verschiedensten digitalen Collagen, die versuchen seine Texte in adäquate Bilder zu fassen.

Ohne die Texte zu erdrücken, fangen die Performances und elektronischen Collagen die Schwermut in Pessoa's Werk, aber auch die unvermutete Leichtigkeit, das träumerische Flanieren seiner Personen ein. Spaziergänge durch die Innen- und Aussenwelten Pessoa's, der sich selbst als „Nomaden, der sein eigenes Bewußtsein durchwandert“ bezeichnete.



*This complex digital portrait of Portugal's most famous writer, Fernando Pessoa, is a multi-level investigation into the author's work and persona – or, more accurately, personas, since he always wrote under several „heteronyms“. Fragments of Pessoa's work are woven into a dense fabric superimposing Pessoa's intellectual world over a masterfully composed visual level that combines diverse dance and performance elements with pictures of Lisbon, Pessoa's city, as well as digital collages which attempt to do visual justice to his writing.*

*Without smothering the words, the performances and electronic collages capture the pervasive melancholy of Pessoa's work, but also the unexpected lightness, the characters who saunter as if in a dream. We stroll through the interior and external worlds of Pessoa, an artist who described himself as a „nomad wandering through his own consciousness“.*





## **Stonehead Cut**

Der gute Schnitt

Görresstraße 20  
D-12161 Berlin  
Telefon 030.851 29 92  
Fax 030.851 64 21  
[http://members.aol.com/  
stonecutt](http://members.aol.com/stonecutt)

# Casablanca

Den Namen müssen Sie sich merken, wenn Sie perfekte Videobearbeitung bei verblüffend einfacher Bedienung haben wollen.

**Casablanca** ist ein neuartiges Schnitt-, Effekt-, Titel und Vertonungssystem, das aussieht wie ein VHS-Recorder. Es ist selbsterklärend und intuitiv ohne Anleitung zu bedienen. Fordern Sie das kostenlose Demo-Video an!

**Casablanca** in Kombination mit einem DV-IN-Camcorder ist ein komplettes Ministudio für verlustfreie digitale Videoproduktion zu einem Preis, den Sie bisher nicht für möglich hielten.

Zum Beispiel:

**Casablanca** mit 6,4 Gigabyte, DV+YUV-Modul, Sony Camcorder VX 1000 mit DV-IN  
nur **DM 10.998,-**

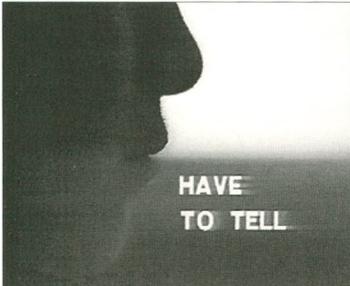
oder beides zur Miete 10 Tage  
nur **DM 998,-**

Preise zzgl. 15% MwSt.

19.2. THURSDAY  
22.30

# transmediale 98 <nightflight>

## ▶ ROBERT CAHEN PRÄSENTIERT ROBERT CAHEN PRESENTS



▶ Es war der Wunsch von Robert Cahen, in diesem Programm nicht nur eigene Arbeiten zu zeigen, sondern auch zwei von anderen Autoren, die ihm besonders am Herzen liegen. Er wird dieses Programm kommentieren, das noch um weitere Arbeiten von ihm ergänzt wird.

▶ *It was the express wish of Robert Cahen that this programme not only contain his own work, but also that of two other authors who are close to his heart. He will be commenting on this programme, which will be also screen other works of his.*

**SUR LE QUAI**  
ROBERT CAHEN  
▶ F, 1978, 11 Min.

16 mm / wird auf Video gezeigt  
16 mm / will be shown on video

**DIE ANGST, DIE MACHT,  
DIE BILDER DES  
ZAUBERLEHRLINGS**  
HERBERT DISTEL / PETER GRUYER  
▶ CH, 1993, 18 Min.

Goethes Gedicht vom Zauberlehrling mutiert zur Versuchung durch die Bilder, zum Teufischen der Manipulation, zu den entfesselten bösen medialen Mächten. Ein Video, an dem die Autoren sechs Jahre gearbeitet haben.

*Goethe's poem about the sorcerer's apprentice mutates to temptation through images, to the devilishness of manipulation, to the evil media forces that have been unleashed. A video that the authors worked on for six years.*

**MONTEVERS ET  
MER DE GLACE**  
ROBERT CAHEN  
▶ F, 1987, 8 Min.



Ein Video-Spaziergang in den Alpen an einem schönen Sommertag. Die Touristen nehmen die kleine Zahnradbahn zum Gipfel des Monteverns, die sie zu einem Eismeer führt... Auf dem Gipfel passieren seltsame Dinge. Eine humorige Hommage an Jaques Tati.

*A video wander in the Alps on a beautiful summer day. Tourists take the little cog railroad to the peak of Monteverns that leads them to a sea of ice... Strange things happen on the peak. A humorous homage to Jacques Tati.*

**LEAVING THE OLD RUIN**  
IRIT BATSRY  
▶ USA, 1989, 34 Min.

Eine Reise durch Landschaften, die der Zerstörung anheimfallen oder aus der Apokalypse heraus neu entstehen. Die „alte Ruine“ ist unsere Welt; die Muster

der Erinnerung sind die Texturen avancierter Videotechnik der damaligen Zeit. Ein elektronisches Videopoem.

*A journey through landscapes that are falling prey to destruction or are rising from the ashes of an apocalypse. The „old ruin“ is our world; with the textures of the advanced video technology of this bygone age acting as the patterns of memory. An electronic video poem.*



## BELIEBT IST, WAS GEFÄLLT: Fernsehen zwischen Mythos und Kult

► Mythen als überliefertes Wissen erzählen uns auf besondere Weise von der Wirklichkeit. Sie entziehen sich logischen Erklärungen, sie folgen keiner rationalen Vernunft, sie wollen weder beweisen, noch urteilen oder aufklären: Gerade deshalb können sie verschiedene Vorstellungen und Geschichten von der Welt bewahren und weitergeben. Wird nun der Umgang mit den Zeugen und Zeugnissen bewußt stilisiert und wiederholt ritualisiert, dann können Mythen Kultstatus erlangen.

Für diese archaischen Formen der Erinnerung und Mitteilung scheint das Fernsehen absolut prädestiniert. Hat es doch aus dem Kreis der Familie einen Halbkreis gemacht und in seiner Verbindung von Wort und Bild alle Mittel in der Hand, sich Realitäten anzueignen und gesellschaftliche wie kulturelle Phänomene glaubhaft zur Darstellung zu bringen. Gleichzeitig dient das Massenmedium als kollektives Gedächtnis, als institutioneller Speicher, der alle Überlieferungen vor dem Vergessen, Verschwinden und Vernichten behüten kann.

Diese Potentiale können nun in zwei Richtungen wirksam werden: Einerseits vermag die Television ihren progressiven Beitrag für die Modernisierung und den Wertewandel zu leisten, andererseits kann sie konservative Widerstände gegen plurale und liberale Lebenswürfe fördern. Gerade in Hochzeiten permanenter und beschleunigter Veränderungen scheint ein Festhalten am Bekannten und Vertrauten bei der Suche nach neuen Identitäten und zur individuellen Orientierung zwangsläufig.

Wir wollen jetzt eine Retrospektive wagen und überprüfen, welche Sendungen aus

mehr als 40 Jahren Fernsehgeschichte die eine oder andere Haltung vertreten, mythisch aufgeladen sind oder Kultstatus erlangt haben. Dabei werfen wir erstmals den Blick sowohl auf die Tradition von ARD/ ZDF und originelle Arbeiten aus DDR-Zeiten als auch auf Highlights aus privaten Archiven - insgesamt ein reizvolles Wiedersehen mit Helden und Versagern, mit Erfolgen und Skandalen. Diese Ausdrucksformen, Themen und Interpreten können jetzt gleichermaßen mit emotionaler Anteilnahme und kognitiver Distanz rezipiert und goutiert werden, weil sie auf der einen Seite als verbindliche Rollenmuster und Verhaltensnormen keine Macht mehr entfalten, Anpassung fordern oder Lebensstile diktieren, auf der anderen aber noch einmal eine persönliche Konfrontation mit der eigenen Mediensozialisation erlauben und den jeweiligen Zeitgeist unmittelbar nahebringen.

In den 50er Jahren bestimmte der Glaube an „Erziehung und Erbauung“ die Angebote: Werner Höfer pflegte den Mythos Demokratie, Peter von Zahn zeigte die große weite Welt, Heinz Maegerlein verschrieb sich der Volksbildung. In den 60ern reizte „Panorama“ die Konsensfähigkeit aus, die Abendunterhaltung präsentierte sich polyglott, die „Stahlnetz“-Krimis wurden zum Straßenfeger. Die 70er brachten mit „Klimbim“ Erotik, im „Glashaus“ ging es um Systemkritik, die Talkshows entzauberten die Privatsphäre. Mit den 80ern trat der konsumfreudige Verbraucher auf den Plan, das Medium spielte „anything goes“.

Das Programm im Osten war weniger dem Geschmack und den Moden unter-

worfen, sondern mehr an politischen Gebrauchswerten orientiert. Trotzdem oder gerade deshalb wurden auch hier Mythen wie „allseits entwickelte Persönlichkeiten“, „Weltoffenheit“ oder „Schlüsseltechnologien“ produziert und reproduziert. Und selbst vor 1989 erlangten Manfred Krug, „Außenseiter-Spitzenreiter“ oder der „Sandmann“ durchaus Kultstatus.

Thomas Beutelschmidt,  
Gastkurator Fernsehen

---

### VORFÜHRUNGEN/ WERKSTATTGESPRÄCHE

---

Moderation der Gespräche:  
Volker Lilienthal (EPD)

#### ► 1. Ein Alptraum oder ein Traum vom Fernsehen? Anspruch und Wirklichkeit auf westdeutschen Bildschirmen.

Eigens für die transmediale hat die Parlazzo-Redaktion des WDR eine gekürzte Fassung ihres „Spezials“ zur Fernseh Ausstellung „Der Traum vom Sehen“ im Oberhausener Gasometer produziert. Die Sendung vom 22.8.97 zeichnete in 75 Minuten den Weg ins „globale Dorf“ nach, präsentierte Fernsehmythen und -legenden aus über 40 Jahren und wies am Beispiel bekannter oder vergessener Sendungen nach, wie die Television nachhaltig tradierte Lebens- und Kommunikationsformen beeinflusst hat.

„Parlazzo spezial“ blickt aber nicht nur zurück in die Historie, sondern beleuchtet auch das Phänomen, warum manche Sendungen zeitgemäß waren und dann



## BELIEBT IST, WAS GEFÄLLT: Fernsehen zwischen Mythos und Kult

zeitlos wurden: von den ersten Eurovisionssendungen und den Ansagerinnen über Familienserien wie die „Schölermanns“ oder Fernsehspannung wie „Das Halstuch“ bis zu Show-Stars und der „Sportschau“.



Konzept und Redaktion:  
Matthias Kremin (WDR), der persönlich anwesend sein wird; Autoren: Frank Bürgin und Lothar Schröder; Moderation: Anne Will; Produktion: Beta bande und Flimmerware

### ► 2. Sozialistischer Realismus oder Idealismus? Das DDR-Fernsehen und seine Mythen.

Nach dem politischen Ende der DDR wurde am 31.12.1991 auch der Deutsche Fernsehfunk „abgewickelt“. Was bleibt nun von der sozialistischen Fernsehkost, deren Reiz in der einzigartigen Mischung aus künstlerischen Leistungen und hausgemachter Solidarität lag? Aus östlicher Sicht sicher die Erinnerung an das vertraute Gemeinschaftsgefühl und eine inzwischen verlorengegangene Alltagskultur - aus westlichem Blickwinkel die Verwunderung über die Eigenheiten des einmal real existierenden Sozialismus. Für beide Seiten haben wir in Kooperation mit dem Deutschen Rundfunkarchiv

als heutiger Sachverwalter der gesamten Programmbestände des DDR-Fernsehens eine exklusive Auswahl an beliebten Sendungen und typischen Formaten von den 50er Jahren bis zum Ende vorbereitet (ca. 45 Minuten). Darunter nicht nur die übliche Agitation und Hofberichterstattung, sondern vor allem auch Unterhaltungsshow, Serien und Fernsehspiele. All diese Formate sollten staatstragend sein und „sozialistisches Bewußtsein“ vermitteln. Aber das Publikum akzeptierte - trotz pädagogischem Zeigefinger - die eigenen, mit internationalen Standards vergleichbar gestalteten Spielformate, Quiz- und Ratesendungen, Magazine und Revuen. Mit ihrer harmonisierenden Komponente und ihren manchmal auch kritischen Untertönen standen sie in wohlthuendem Kontrast zur dogmatischen Publizistik der Partei.

Konzept und Redaktion:  
Julia M. Novak und Thomas Beutelschmidt mit Unterstützung von Georg Langerbeck, der als ehemaliger Redakteur der Kult-Jugendsendung „Elf99“ Auskunft über die Möglichkeiten und Grenzen des Fernsehens in der DDR geben wird.

### ► 3. „Die Geschichte des Deutschen Fernsehens“ - aus privater Sicht

Mit Premiere widmet sich erstmals ein privater Anbieter in aller Ausführlichkeit der Entwicklung des Mediums zwischen 1936 und '97. Nachdem das Fernsehen als Leitmedium der Moderne in Gefahr geriet, seine traditionelle Bedeutung durch die Konkurrenz der Angebote in digita-

len Bouquets oder durch die Netzwelten zu verlieren, richten sich alle Blicke auf die wesentlichen und eigenständigen Formen der telemedialen Kommunikation, Information und Zerstreuung. In zwei 60minütigen Dokumentationen werden Archivmaterialien chronologisch die TV-Geschichte mit den erfolgreichsten und innovativsten Programmen sowie den wichtigsten Reportagen und Nachrichten präsentieren. Zwischen diesen im Off kommentierten Ausschnitten kommen in aktuellen Interviews namhafte Persönlichkeiten der Fernsehbranche zu Wort: von Eduard Zimmermann über Billy Mo bis zu Helmut Thoma... Wir zeigen in einer Voraufführung einige Beispiele aus dieser gerade für 1998 entstehenden Produktion.

Redaktion und Gesprächspartner für  
Premiere: Christian Kubo (Leiter Kultur);  
Autoren und Regie: Joachim Schroeder,  
Henriette Schroeder und Michael Althen;  
Produktion: Preview Production/  
Treibtsch Produktion Holding



## ► POPULAR IS WHAT PLEASES: Television between Myth and Cult

► Myths – as knowledge which is passed down through the ages – tell us of reality in a special way. Myths evade logical explanation, they do not follow any sort of rational reasoning, and they do not want to prove, judge or solve anything: that is why they are able to preserve and pass on diverse notions and stories about the world. When such testimonies are consciously stylised and recurrently ritualised, then myths may attain cult status. Television, it seems, is absolutely predestined for such archaic forms of remembrance and conveyance. TV has turned the family circle into a semicircle, and by linking word and image, it possesses the means to appropriate reality as well as to portray social and cultural phenomena believably. Simultaneously, this mass medium serves as collective memory, as institutional storing space, which is able to keep traditions from being forgotten, from disappearing or being destroyed.

These potentials can have one of two effects: on the one hand, television is able to make a progressive contribution toward modernisation and changes in values; while on the other hand, it can promote conservative resistance to pluralist and liberal living designs. Particularly in times of incessant and accelerated change, adherence to the known and familiar appears to be inevitable in the search for new identities and individual orientation.

We have decided to venture a retrospective of more than 40 years of television history, and to investigate which programmes represent which attitudes, or have attained mythic proportions and achieved cult status. For the first time, we will examine the

traditions of ARD/ZDF (the two national public broadcasting stations of the FRG) and original works from GDR days, as well as highlights from private archives. This programme will offer an attractive reunion with those who made it and those who did not, with hits, scandals and flops. These expressive forms, themes and interpreters can now be seen and appreciated with an emotional sympathy and a cognitive distance, for they no longer possess power as mandatory role models and behavioural norms, demanding adjustment or dictating lifestyles. They allow us to personally confront our own socialisation to the media and to directly grasp the respective spirit of the times.

In the Fifties, the belief in „education and edification“ determined what was offered: Werner Höfer cultivated the myth of democracy, Peter von Zahn presented the big wide world, and Heinz Maegerlein devoted himself to educating the nation. In the Sixties, „Panorama“ exhausted the ability for a consensus of opinion, evening entertainment was polyglot, and „Stahlnetz“, a whodunit series, emptied the streets. With the show, „Klimbim“, eroticism was brought to the Seventies; in the „Glashaus“ it was a question of criticising the system; and talk shows demystified the private sphere. With the Eighties, the consumer who loved shopping sprees came on the scene and the medium played „anything goes“. The programme in the East was less susceptible to tastes and fashions, and more oriented towards practical political values. Nevertheless, or perhaps precisely for this reason, myths of „the all-round, well-educated personality“,

„a cosmopolitan attitude“ or „key technologies“ were produced and reproduced. And even before 1989, the actor Manfred Krug, the entertaining journalistic show „Außenseiter-Spitzenreiter“ which answered viewers' questions no matter the subject, or the children's bedtime favourite, the „Sandmann“, had attained cult status.

Thomas Beutelschmidt,  
guest curator for the section on television

---

### THE SCREENINGS / WORKSHOPS

---

Moderation of the discussion:  
Volker Lilienthal (EPD)

#### ► 1. Television: a Nightmare or Dream? Expectations and Reality on West German TV screens.

Extra for the transmediale, the Parlazzo editorial staff of the WDR (West German Broadcasting Station) has produced an abridged version of their „special“ on the television exhibition „Der Traum vom Sehen“ / „The Dream of Seeing“ which was shown at the Gasometer in Oberhausen. On August 22, 1997 in 75 minutes, the programme traced how we arrived at the „global village“, presenting television myths and legends from over the past 40 years. Based on known or forgotten programmes, it established how television has had a lasting effect on traditional ways of life and communication. „Parlazzo spezial“ not only re-views history, but also illuminates the phenomenon of why some programmes which were considered modern have become classics: from the first Eurovision telecasts to women announcers, and from family series such as the „Schölermanns“ or television

20.2. FRIDAY  
12.00

transmedial <focus>

## ► POPULAR IS WHAT PLEASES: Television between Myth and Cult

thrillers like „Das Halstuch“ to TV-stars and the „Sportschau“.

Concept and editorial work: Matthias Kremin (WDR), who will be here in person; authors: Frank Bürgin and Lothar Schröder; moderation: Anne Will; production: Beta bande and Flimmerware

### ► 2. Socialist Realism or Idealism? East German Television and its Myths.

After the political fall of the GDR, the Deutsche Fernsehfunk / German Television

prepared – in co-operation with the German Broadcasting Archives, which is the present administrator of the entire inventory of GDR television programmes – an exclusive selection (of approx. 45 minutes) of the most popular shows and typical formats from the Fifties to the end. This selection includes not only the usual political agitation and coverage of those in power but, above all, entertainment shows, series and television plays. All of these formats had been intended to back the State and to convey „socialist

of Georg Langerbeck, who as former editor of the cult-youth show „Elf99“ knows the details about the possibilities and limitations of making television in the GDR.

### ► 3. „The History of German Television“ – from the Perspective of Private Broadcasting Companies.

With Premiere, a private provider has for the first time devoted itself extensively to the development of the medium between 1936 and 1997. Now that television is in danger of losing its traditional significance as a leading medium due to competition from an array of digital media and networks, all eyes are focused on essential and independent forms of telemedia communication, information and diversion. In two 60-minute documentations, archive material chronologically presents TV history in samples from the most successful and innovative programmes as well from the most important reports and newscasts. Interspersed between these excerpts with their off-screen commentary, well-known personalities from the television branch have their say in recent interviews: from Eduard Zimmermann to Billy Mo and Helmut Thoma... In a preview, we will present excerpts from this production which has been made especially for 1998.

Editorial work and interview partner for Premiere: Christian Kubo (head of the cultural department); authors and directors: Joachim Schroeder, Henriette Schroeder and Michael Althen; production: Preview Produktion / Trebitsch Produktion Holding.



Broadcasting was „wound up“ on Dec. 12, 1991. What now remains of socialist television fare, whose appeal was to be found in a unique mixture of artistic performance and self-made solidarity? From the Eastern point of view, there is certainly still the memory of the community feeling once so familiar and of an everyday culture since lost. From the Western point of view, there is the amazement about all the peculiarities of former, real existing socialism. For both sides, we have

consciousness“. But the audience also accepted – despite all disciplinary admonishments – their game, quiz and panel shows, their magazines and revues designed according to international standards. With their harmonising components and sometimes even critical undertones, they stood in pleasant contrast to the dogmatic journalism of the Party. Concept and editorial work: Julia M. Novak and Thomas Beutelschmidt, with the help

20.2. FREITAG  
18.00

transmediale 98 <spot>

## ► BELIEBT IST, WAS GEFÄLLT: Fernsehen zwischen Mythos und Kult *POPULAR IS WHAT PLEASES: Television between Myth and Cult*

### MULTIMEDIA – INTERNET

#### Studium (BaföG-gefördert)

##### Mediendesigner/in

Interaktive Anwendungen erstellen wie in einer Multimedia-Agentur  
2-jährige staatl. anerkannte Ausbildung, Start: 18. August 1998

#### Weiterbildung (AfG-gefördert)

##### Euro-Medienberater

Neue Medien produzieren und europaweit vermarkten  
12 Monate mit 18 Wochen Praktikum  
Start: 23. Februar 1998

##### Multimedia-Produktion

In interdisziplinären Teams konkrete Projekte realisieren  
12 Monate mit 10 Wochen Praktikum  
Start: 4. Mai 1998

##### Systemorganisator Online

Netzwerke aufbauen und mit der Welt verbinden  
12 Monate mit 12 Wochen Praktikum  
Start: 4. Mai 1998

#### Abendkurse (ESF-gefördert)

##### Multimedia-Qualifizierung

Von der Idee zum Produkt  
360 U-std., Preis: 900,- DM  
Start: 5. Mai 1998

##### NetMaster

Alles für den perfekten Internet-Auftritt, 210 U-std., Preis: 525,- DM  
Start: 4. Mai 1998

##### 3D-Design

Highend-Gestaltung virtueller Welten  
400 U-std., Preis: 1.600,- DM  
Start: 5. Mai 1998

##### 3D-Visualisierung

Architekturmodelle visualisieren und animieren für perfekte Präsentationen  
280 U-std., Preis: 700,- DM  
Start: 20. April 1998

#### Seminare

##### Einführung Director 6.0

##### Neues von HTML

##### VRML 2.0

##### Screendesign mit Photoshop 4.0

##### AutoCAD 14

##### Digitalschnitt mit Premiere

##### Multimediarrecht

##### und weiteres auf Anfrage

#### Inhouse-Schulungen

Konditionen auf Anfrage



Institut für Neue Medien  
Heinrich-Roller-Str.16/17  
10405 Berlin  
fon 030 - 44 36 29-29

Wir machen Neue Medien munter

### DIE PODIUMSDISKUSSION

#### Beliebt ist, was gefällt: Fernsehen zwischen Mythos und Kult

Vor dem Hintergrund der im Focus gezeigten Beispiele sollen die Vertreter der Programmanbieter mit Kritikern darüber debattieren, wie TV-Mythen funktionieren und inwieweit sich Kultsendungen steuern lassen: Haben sich die Sichtweisen auf die Fernsehgeschichte verändert? Welche Kontraste oder Paralleltäten bestehen zwischen Ost und West, öffentlich-rechtlich und privat sowie zwischen gestern und heute?

Die Gäste:

**Matthias Kremin** (WDR)

**Georg Langerbeck** (CCL)

**Christian Kubo** (Premiere)

**Thomas Hermanns** (Serious Fun)

**Dietrich Leder**

(Kunsthochschule für Medien Köln)

**Heike-Melba Fendel**

(Barbarella Enterprise)

Moderation: **Volker Lilienthal** (EPD)

### THE PANEL DISCUSSION

#### Popular is What Pleases: Television between Myth and Cult

*Based on examples to be shown during Focus, representatives from television programmes will debate with critics about how TV myths function and to what degree cult shows can be predetermined. Have the ways in which we see television history changed? Which contrasts or parallels exist between the East and the West, public and private as well as between yesterday and today?*

The guests:

**Matthias Kremin** (WDR)

**Georg Langerbeck** (CCL)

**Christian Kubo** (Premiere)

**Thomas Hermanns** (Serious Fun)

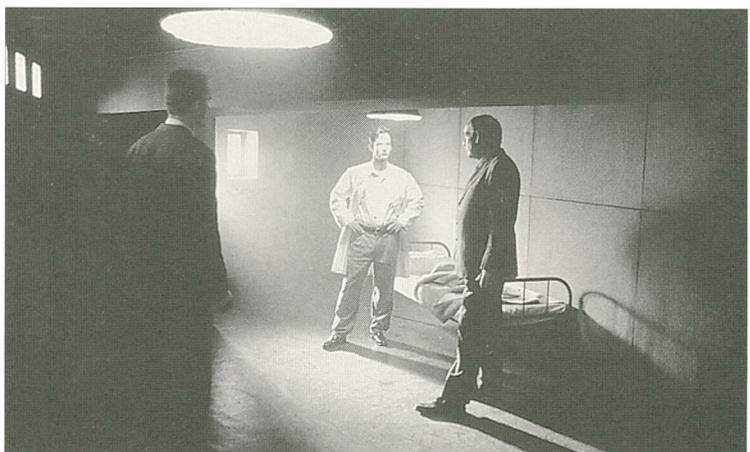
**Dietrich Leder**

(Art Academy for Media, Cologne)

**Heike-Melba Fendel**

(Barbarella Enterprise)

Moderation: **Volker Lilienthal** (EPD)



20.2. FRIDAY  
20.30

transmediale **<primetime>**

► **FORTSCHRITTE**  
*ADVANCES*

**HARD DRIVE**

**CHRISTOPHER WAIKER, DAVID FOX**

► GB, 1997, 50 Min., Faction Films, London

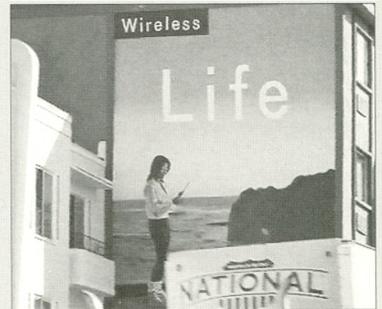
„Hard Drive“ ist eine Zeitreise - oder vielmehr eine „Reise gegen die Zeit“ - von Nord- nach Mittelamerika. Den Leit- und Zeitfaden bildet dabei die Netztechnologie, die Kämpfe zwischen den gnadenlosen Technik- und Fortschrittsoptimisten sowie den Technikskeptikern - und in Extremform Anti-Technik-Terroristen, wie dem berühmten „Unabomber“.

Der Technologie-Krieg zeigt sich in den unterschiedlichsten Formen. Und wie in jedem Krieg stößt der Protagonist auf unerwartete Fronten, ungewöhnliche Taktiken der Teilnehmer - und eine Menge Paranoia. Jeder bärtige Programmierer ist ein potentieller Attentäter; Ex-Kommunisten mutieren zu Top-Programmierern.

In Mexiko allerdings zeigt sich der Techno-Krieg, von den Zapatisten angewendet, in seiner Guerilla-Form.

„Hard Drive“ is a journey through time – or against time, to be more accurate – from North to Central America. Itinerary and timetable are scheduled by network technology: the struggles between the relentless believers in progress through technology, and the sceptics, whose extremist wing includes anti-technology terrorists such as the notorious „Una bomber“.

The technological war manifests itself in various forms. And, like in any war, the protagonist comes up against unexpected fronts and cunning tactics on the part of those involved – as well as rampant paranoia. Every bearded programmer is a potential assailant, ex-Communists mutate into ace programmers. In Mexico, however, the cause is taken up by Zapatist revolutionaries, who introduce guerrilla warfare into the technology war.



**37 STORIES ABOUT LEAVING HOME**

**SHELLY SILVER**

► USA/J, 1996, 52 Min., 235 Media, Köln

„Mein kleiner Bruder und ich lagen im Bett, meine Mutter zwischen uns. Sie gab uns beiden gleichzeitig die Brust. Ekelhaft!“ berichtet die Teenagerin Yukie von ihren frühesten Kindheitserinnerungen. Und eine alte Frau erzählt mit einem Lächeln auf dem Gesicht: „Nach 50 Jahren Ehe weiß ich immer noch nicht, was Liebe ist. Mein Leben ist einfach passiert, meine Kinder und alles.“ Trotz noch so großer gesellschaftlicher Unterschiede zwischen dem „alten“ Europa, der USA und dem von Tradition und Modernität bestimmten Japan gibt es Konflikte, die nur allzu ähnlich zu sein scheinen. Dazu gehört die Mutter-Tochter-Beziehung mit allem was dran hängt. Shelly Silver ist nach Japan gereist, um eine Videoarbeit zu schaffen, die semi-dokumentarisch den Generationenkonflikt thematisiert, der dort aufgrund des virulenten Werte- und Gesellschaftswandels besonders eklatant ist. Sie kombinierte die Interviews mit einer Art modernem Märchen, einer symbolhaften Geschichte über ein New Yorker Mädchen, das einem Fluch zu entkommen sucht.

„My little brother and I lay in bed, my mother in the middle. She breast-fed us both at the same time. Disgusting!“: the teenager Yukie's account of her earliest childhood memories.

And an old lady says, a smile on her face, „After 50 years of marriage I still don't know what love is. My life just happened to me, children and everything.“ Despite the considerable social differences still existing between the „old world“ Europe, the USA, and Japan with its mixture of tradition and modernity, some conflicts seem all too familiar. One example is the mother-daughter relationship, with all the problems it entails. Shelly Silver travelled to Japan to shoot a semi-documentary video dealing with the generation conflict which is so striking in a society undergoing a process of radical change and re-thinking of values. She combined the interviews with a type of modern fairy tale – a symbolic story about a girl from New York who tries to shake off a curse.



20.2. FREITAG  
22.30

# transmediale 94 <nightflight>

## ► DIGITAL VIDEO DIGITAL VIDEO



### ► Klein, leicht und digital:

Haben die neuen Videosysteme die Medienarbeit verändert?

Technische Weiterentwicklungen haben stets die Arbeit mit Film und Fernsehen verändert: die Synchronisation von Bild und Ton, die Steigerung der Filmempfindlichkeit, das gegenüber der 35mm-Apparatur beweglichere 16mm-Equipment, die tragbaren Video-Rekorder, die Camcorder-Einheiten, die Miniaturisierung semiprofessioneller Consumer Electronic und heute die digitalen Videoformate. Wir wollen am Beispiel des künstlerischen Videos, des Dokumentarischen und des Spielfilms hinterfragen, welche Bedeutung diesen technischen Werkzeugen tatsächlich zukommt und welche Bereiche sie konkret beeinflussen:

- die Ausdrucks- und Gestaltungsformen (Ästhetik, Erzählformen, Kameraeinstellungen und -bewegungen, Interview-techniken)
- die Wahl der Themen
- die Produktion (audiovisuelle Recherche, Drehorte, Budgetfragen, Teamgröße),
- die Berufsbilder (der Redakteur als Regisseur, soziale und gewerkschaftliche Fragen)

In Ausschnitten werden Produktionen vorgestellt, die auf unterschiedliche Weise die Potentiale der miniaturisierten Gerätschaften genutzt und umgesetzt haben.

■■■■■ **CORPS FLOTTANTS**  
ROBERT CAHEN  
► F, 1997, 13 Min.  
CICV, Montbeliard

■■■■■ **BYE BYE – HELLO**  
MA YINGLI  
► D, 1998, 64 Min.  
Jahn-Filmproduktion

### ► Small, lightweight and digital:

Have new video systems changed work with electronic media?

Technical advances — the synchronization of image and sound, for example, or the improved sensitivity of film emulsion, the superior mobility of 16mm cameras, the portable video recorders, the camcorder units, the miniaturization of semi-professional consumer electronics, and now the digital video formats — have always changed the way people worked in film and television. On the basis of artists' video and the documentary, we want to investigate the question of how significant these technical tools are, and which areas they tangibly influence:



- forms of expression and composition (aesthetics, narrative forms, camera shots and movements, interview techniques)
- choice of subjects
- production (audio-visual research, locations, budget questions, crew size)
- vocational profiles (editor as director, societal issues, unions)

Excerpts will be presented from productions which exploited the potential of miniaturized equipment in different ways.

VAIHTOVIRTAKILOWATTITUNTI SAHKOMITTARIN LUKIJAKO?

:(a...call...for...artists)

MuuMediaFestival, the Nordic media arts festival, celebrates its 10th anniversary at the Museum of Contemporary Art in Helsinki, October 9.-18.1998.

We invite submissions from artists to an international program of events that includes screenings, exhibitions, live performances, seminars, a festival web site and site-specific projects.

We particularly look forward to receiving works that address the issue of "Globalization - New Geographies in Art and Media", the major theme for MuuMediaFestival'98.

MuuMediaFestival is organized by AV•ARKKI in collaboration with the Museum of Contemporary Art, Helsinki and Gallery Otso, Espoo.

For more information, please contact:

MMF'98 / AV•ARKKI

Tallberginkatu 1 E 76

FIN - 00180 Helsinki, Finland

+358 9 6854404 / mmf@av-arkki.fi

AV•ARKKI



## ► QUALITÄTSFERNSEHEN: „Straßenfeger“ oder „Quotenkiller“?

► Die Qualitätsanforderungen an die Telemedien waren und sind einem stetigen Wandel unterworfen. Zum einen hat sich das frühere Frontalfernsehen mit starrem Programmschema zum Nebenbei-Medium mit einem audience flow rund um die Uhr entwickelt. Zum anderen vervielfachte sich das Angebot bundesweiter TV-Sender seit dem Beginn des deutschen Nachkriegsfernsehens. In den 60er Jahren wurde das ZDF als Alternative zur ARD gegründet und die zunächst regionalen Dritten Programme erschienen auf dem Bildschirm. Medienpolitische Entscheidungen machten neue Übertragungswege über Kabel und Satellit möglich. Dadurch konnten sich Mitte der 80er Jahre auch private Anbieter erfolgreich durchsetzen und das öffentlich-rechtliche Monopol brechen: Zwischen dem Auftrag zur Grundversorgung und kommerziellen Interessen entstanden ein duales Rundfunksystem und eine Wachstumsindustrie. Heute zwingt der harte Wettbewerb die führenden Sender, nicht nur große Medienstars an sich zu binden, sondern auch ständig auf neue Trends zu reagieren und gleichzeitig ein eigenständiges und wiedererkennbares Profil zu präsentieren. Versuchen die etablierten Branchenführer traditionell mit einem breit gefächerten Vollprogramm ihre Positionen zu behaupten, so setzen in Zeiten des Übergangs vom analogen zum digitalen Fernsehen immer mehr Kanäle ausschließlich auf einzelne Sparten wie Unterhaltung oder Information, Musik oder Sport und bedienen nur spezielle Zielgruppen.

Diese allmähliche Verlagerung vom Kultur zum Wirtschaftsfaktor prägt auch das Programm. Im Interesse der werbetreibenden Unternehmen müssen internationale Standards erreicht und gehalten werden, um beständig hohe Einschaltquoten und Reichweiten zu erzielen. Insgesamt bestimmen folgende Kriterien die Qualität, Akzeptanz und den ökonomischen Erfolg der Produktionen, die von den Sendern in immer stärkerem Maße nach außen vergeben werden:

- aktuelle Stoffe und kreative Leistungen der Autoren und der Regie,
- die Auswahl der Schauspieler und Entertainer,
- die handwerkliche Professionalität aller Gewerke,
- die technische Perfektion.

Die Erfordernisse des Marktes haben die einstigen Unterschiede zwischen den gebühren- und werbefinanzierten Mitstreitern stark nivelliert und unter der Devise „Mehr vom Gleichen“ zu einer Inflationierung populärer Genres geführt. Neben trivialen Comedy-Formaten, aktionsreichen TV-Movies und voyeuristischen Talkrunden dominiert das Serielle wie die daily soap. Da bleiben wenig Spielräume für künstlerische Experimente, provokative Dokumentationen oder klassische Themenschwerpunkte wie Literaturverfilmungen, engagierte Sozialkritik oder politische Vergangenheitsbewältigung.

Im Gesamtangebot lassen sich jedoch nach wie vor Divergenzen erkennen, da die Öffentlich-Rechtlichen verfassungsgemäß noch auf mehr Pluralismus, Regionalismus, Kulturvermittlung, ihren



Bildungsauftrag und die Berücksichtigung von Minderheiten setzen (müssen). Aber auch die Privaten bemühen sich immer wieder, mit innovativen und anspruchsvollen Produktionen ihre Kritiker zu widerlegen. So ist der These einer allgemeinen Uniformität der Fernsehlandschaft zu widersprechen: Der Diversifikation der Sender steht weiterhin ein ausdifferenziertes Programmangebot gegenüber, das stets stilprägende Alternativen zum beherrschenden Mainstream der banalen Industrieware hervorbringen kann.

Wir wollen zunächst diese Programmentwicklungen konkret an der Geschichte der Dritten ARD-Programmschiene und 3sat demonstrieren sowie die Ansprüche an Qualitätsfernsehen besonderer Unterhaltung, aufwendiger Dokumentarfilme und Fernsehspiele privater Provenienz hinterfragen (Premiere und SAT.1). Im Anschluß ist dann ein prominent besetztes Podium aufgerufen, über das Selbstverständnis der Macher zu diskutieren, brauchbare Beurteilungskriterien zu entwickeln sowie über Mittel und Wege der Qualitätsförderung nachzudenken.

Thomas Beutelschmidt,  
Gastkurator Fernsehen



## QUALITY TELEVISION: Does it empty streets or kill viewing rates?



▶ The demands made on teledia for quality were and are subject to constant change. For one, television, which used to be head-on and had a rigid scheme of programmes, has turned into a side-medium with a flow of audiences round the clock. For the other, the selection on national stations has multiplied since television's beginnings in post-war Germany. In the Sixties, ZDF (the second FRG national public broadcasting station) was established as an alternative to ARD (the first FRG national public broadcasting station), and the „Third“ public broadcasting stations (initially only regional) appeared on the screen. Then political and media-related decisions opened up new routes of transmission via cable and satellite. As a consequence, in the mid-Eighties, private channels were successfully launched and broke the public monopoly: between the task of providing a basic supply and commercial interests, a dual broadcasting system and a growing industry developed. Today, harsh competition forces the leading stations not only to commit big media stars, but also to react continuously to new trends, while presenting an independent and recognisable profile. Whereas established market leaders have always tried to maintain their position with a wide variety of programmes, ever

more channels in this period of transition from analogue to digital television place their hopes exclusively in one field, such as in entertainment, information, music or sport, and serve only specific target groups.

This gradual shift from a cultural factor to an economic one has influenced the programme. In the interest of advertising firms, certain standards have to be attained and maintained, so as to achieve stable viewing rates and to reach wide audiences. Generally speaking, the following criteria determine the quality, acceptance, and economic success of productions, which are increasingly being awarded to outsiders:

current topics and the creative achievements of the authors and directors, the selection of the actors/actresses and entertainers, the skilled professionalism of everyone working on the production, technical perfection.

Market demands have strongly levelled the differences which once existed between competitors that subject viewers to a charge and those financed by advertising. Under the motto „more of the same“, they have led to an inflation of popular genres. Alongside trivial comedy formats, action-packed TV movies and voyeuristic talk shows, series and daily soaps dominate. There is little leeway for artistic experiments, provocative documentations, classical thematic emphases, or for film adaptations of literature, committed social criticism and attempts to come to terms politically with the past. Especially during the lucrative prime time hours, a convergence of programmes can be observed, although there are formal differences in order, scale,

length, variety, dynamics, balance and priorities.

Nevertheless, within the context of all programmes offered, divergencies can be detected, since public stations are constitutionally committed to more pluralism, regionalism, cultural exchange, educational tasks and consideration of minorities. Hence, the thesis that there is a general uniformity in the TV-landscape has to be dismissed: even today, the diversification of channels is set off by a differentiated assortment of programmes, which are repeatedly able to create sophisticated, innovative and style-forming alternatives to the dominant mainstream of banal products of the industry.

We would like to demonstrate the development of programmes based on the history of ARD's „Third“ channels, as well as examine the demands made on quality television as exemplified by more intellectual entertainment, well-made documentaries and exceptional television plays of private origin (Premiere and SAT.1). A podium with prominent guests will then be called on to discuss how the makers see themselves, and to develop usable criteria for assessment as well as to consider ways and means to promote quality.

Thomas Beutelschmidt,  
guest curator for the section on television

## QUALITÄTSFERNSEHEN: „Straßenfeger“ oder „Quotenkiller“?

### VORFÜHRUNGEN / WERKSTATTGESPRÄCHE

Moderation der Gespräche:  
Volker Lilienthal (EPD)

#### ► 1. Alle guten Dinge sind drei oder anders fernsehen: Die Dritten Programme und 3sat als „Qualitätsfernsehen“ der Öffentlich-Rechtlichen?

Zum einen präsentieren wir Ausschnitte aus der „Geschichte des Dritten Fernsehprogramms“ von Heinrich Breloer (NDR 1986) als interessantes Statement zur Entwicklung des öffentlich-rechtlichen „Sendungsbewußtseins“.

In drei Teilen und 240 Minuten hatte der Grimme-Preisträger die Ursprünge und Veränderungen der Dritten Programmschiene dargestellt: Eine Reise ins Archiv zu den Machern und Verantwortlichen. Der Bogen spannt sich von der experimentellen Radikalität über die bleibenden Errungenschaften bis zu den Zukunftsaussichten dieser einmaligen wie in Frage gestellten Form der Medienarbeit.

Gesprächspartner: Peter von Rüdén (NDR)

Zum anderen steht uns Walter Konrad als Direktor von 3sat Rede und Antwort: In welcher Tradition sieht sich das gemeinschaftliche Satelliten-TV von ZDF, ORF, SR DRS und ARD? Dient dieses Vollprogramm nur als kulturelles Feigenblatt für das nichtkommerzielle Fernsehen oder gelingt es, das positive Erbe der Dritten Bildungsprogramme anzutreten, neue Formen auszuprobieren sowie ela-

borierten Filmen und den klassischen Künsten unabhängig vom Quotenerfolg kontinuierliche Sendeplätze zu bieten? Gezeigt werden neben aktuellen Image-Trailern auch ein Beispiel für den Qualitätsanspruch von 3sat in einer Festivalpremiere im Anschluß an diese Veranstaltung: der Dokumentarfilm „Mama General“ (Regie: Peter Heller, Sylvie Banuls, D 1997, 98 Min.).

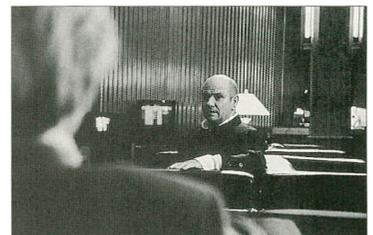


#### ► 2. Premium TV oder Massenmedium: Wieviel Spielraum bleibt den Privaten zwischen Qualität und Quote?

Zu Beginn stellt Premiere als der erste deutsche Veranstalter im Pay-TV drei Beispiele für innovative und erfolgreiche Formate vor:

Zunächst einige kultige Parodien aus Oliver „Kalkofes Mattscheibe“, die bereits seit vier Jahren unverschlüsselt ausgestrahlt werden. Betreibt der „Medien-Müllmann der Nation“ (Stern) mit seinen Sketchen intelligente Unterhaltung oder postmoderne Fernsehkritik?

Danach Ausschnitte aus Werner Herzogs Dokumentation „Lektionen in Finsternis“, die das Engagement für nichtfiktionale Genres bei Premiere beweist. Der umstrittene Regisseur legte mit Paul Berriff (Kamera) nach eigenen Worten „eine stilisierte Vision eines fremden Planeten“ vor - ein apokalyptischer „Heimatfilm“, der die brennenden Ölfelder nach dem Krieg in Kuwait als Sinnbild für ökologische Katastrophen in grandiosen Bildern festhält (Koproduktion mit Canal Plus 1992, Super-16, 50 Min.).



21.2. SATURDAY  
12.00

transmediale <focus>

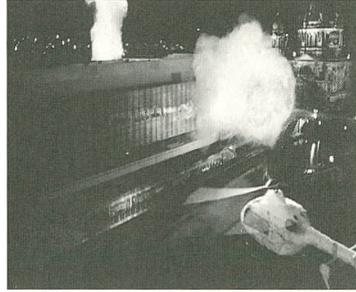
## ► QUALITÄTSFERNSEHEN: „Straßenfeger“ oder „Quotenkiller“?

Zuletzt beispielhafte Szenen aus dem ungewöhnlichen Fernsehspiel „Das Urteil“, das für eine Reihe heutiger Koproduktion mit anderen Sendern steht wie hier



dem NDR (Autor: Paul Hengge, Regie: Oliver Hirschbiegel, Darsteller: u.a. Klaus Löwitsch und Matthias Habich, D 1997, 94 Min.): Ein packendes TV-Drama über einen Mordfall, das durch konzentrierte Dialoge besticht, wobei die Schauspieler an die Grenzen ihrer psychischen Belastbarkeit gingen.

Gesprächspartner: Wilka Wulff (Premiere Koproduktionen, Fiction & Entertainment) und Christian Kubo (Kultur).



Diese neue Form der Zusammenarbeit von Premiere mit privaten oder öffentlich-rechtlichen Programmanbietern (neben RTL, VOX und HBO der WDR bzw. das ZDF) erlaubt dank größerer Budgets aufwendige Kinostandards und schafft kreative Synergieeffekte. Auf diesem zunehmend globalisierten Markt agiert im Bereich Free-TV auch SAT.1, das schon in der Vergangenheit mit den „German Classics“ (Bernd Eichinger) für attraktive Programmware sorgte.

Zur Diskussion gestellt werden kurze Kostproben aktueller Projekte, an denen sich die Spannweite und Investitionen dieser (inter)nationalen Kooperationen ablesen lassen: Zunächst der Film „Visioner“, der mit amerikanischen Partnern gerade in Berlin entstanden ist (Regie: Elodie Keene, Buch: John Considine).

Darüber hinaus die Literaturverfilmung „Der Graf von Monte Christo“ nach der historischen Romanvorlage von Alexandre Dumas - eine vierteilige Produktion von GMT für Mediaset, TF1 und SAT.1 (Regie: José Dayan).

Ferner sollen erste Bilder aus der Reihe „Helicops - Einsatz über Berlin“ einen Eindruck von der nächsten Generation der Serienproduktion geben; der Pilot und 13 Folgen à 47 Minuten entstehen bis Juni '98 in Berlin und Umgebung (Regie: Christoph Schrewe u.a.). Die Szenen vom Softwarehaus „Polyphon“ werden jedoch nicht mehr nur an realen Drehorten, sondern vielfach synthetisch im Computer generiert.

Gesprächspartner: Dieter Zurstraßen (SAT.1 Koproduktionen) und Walter Grothkopp (Eigenproduktionen)



21.2. SAMSTAG  
12.00

transmediale <focus>

## ► QUALITY TV – Ratings' Dream or Doom ?

### THE SCREENINGS /WORKSHOP

Moderation: Volker Lilienthal (EPD)

► **1. All Good Things Come in Threes.  
Or: „anders fernsehen“  
Is public broadcasting's idea of  
„quality television“ to be seen in its  
„Third“ channels and 3sat?**

# 3sat

We will present excerpts from the „Geschichte des Dritten Fernsehprogramms“ / *The History of the „Third“ Television Programme* by Heinrich Breloer (NDR 1986), an interesting statement on the development of public broadcasting's „sense of (trans)mission“.

In three parts and 240 minutes, the winner of the Grimme Award presents the origins and development of West Germany's regional „Third“ channels: a journey into the archives to television-makers and programme-directors. This documentary presents everything from experimental and radical works to lasting achievements, and examines the future prospects of this unique and controversial media.

Discussion partner: Peter von Rüdén (NDR)

Director of 3sat Walter Konrad will be asked to define the traditions of 3sat, the joint satellite programme of ZDF, ORF, SR, DRS and ARD (German, Austrian and Swiss public channels). Does it merely serve as a cultural fig leaf for non-com-

mercial television? Or has it succeeded in carrying on the public „Third“ channels' positive educational legacy of testing new forms as well as of providing regular slots for more demanding films and the classic arts regardless of viewing rates?

In addition to recent image trailers, an example of the high standards set by 3sat will be given after the discussion in a special screening of the documentary „Mama General“ by Peter Heller and Sylvie Banuls (D 1997, 95 mins.).

► **2. Premium TV or Mass Medium:  
Between quality and viewing rates,  
how much leeway do private broad-  
casting companies have?**

Premiere, as Germany's first pay-TV channel, will present three innovative and successful formats:

The first is a selection of parodies from Oliver „Kalkofes Mattscheibe“, which has attained cult status. It has been broadcasted uncoded for four years now. Does the „nation's media garbage man“ (Stern) entertain us intelligently with his sketches or does he provide us with post-modern television criticisms?

## Premiere

Excerpts from Werner Herzog's documentary „Lektionen in Finsternis“ (Lessons in Darkness) will follow, in which Premiere's commitment to non-fictional genres can be seen. With Paul Berriff (camera), the controversial director Herzog has created, as he himself put it, „a stylised vision of an alien planet“ – an apocalyptic

„Heimatfilm“ sentimental film with local colour. It records the burning oil fields after the war in Kuwait in grandiose images symbolising ecological catastrophes (coproduced with Canal Plus 1992, Super-16, 50 mins.).



And lastly, characteristic scenes from the unusual television play „Das Urteil“ (The Verdict) will be shown. It is representative of an array of contemporary coproductions with other channels, in this case, NDR (author: Paul Hengge, director: Oliver Hirschbiegel, actors: Klaus Löwitsch, Matthias Habich and others, D 1997, 94 mins.). It is a suspenseful TV drama about a murder case, in which the actors – who went to their limits psychologically – give an impressive performance in concentrated dialogues.

Discussion partner: Wilka Wulff (Premiere Coproductions, Fiction & Entertainment) and Christian Kubo (Cultural Department).

Larger budgets have enabled a new form of co-operation with other private or public programme providers (aside from RTL, VOX and HBO, the WDR or ZDF) to produce larger-scale films of cinema-

21.2. SATURDAY  
12.00

# <focus & spot>

## ► QUALITY TV – Ratings' Dream or Doom ?

18.00

quality and creative synergetic effects. Within the increasingly globalised market and in the field of free-TV, SAT.1 has also produced attractive works, as seen in programmes such as „German Classics“ (Bernd Eichinger).

Short samples from current projects being made in (inter)national co-operation, and where the range and size of investments involved are foreseeable, will also be up for discussion: e.g. the film „Visioner“ – which has just been completed in Berlin with American partners (director: Elodie Keene, script: John Considine).

Another film to be screened is „The Count of Monte Christo“, an adaptation based on the historic novel by Alexandre Dumas. It is a four-part production by GMT for Mediaset, TF1 and SAT.1 (director: José Dayan).



First impressions from the series „Helicops – Einsatz über Berlin“ give an idea of the next generation of TV-series. The pilot film and 13 installments á 47 minutes are to be made by June '98 in Berlin and environs (director: Christoph Schrewe, and others). Scenes in „Polyphon“, a software company, are not just to be filmed on „real“ location, but instead generated synthetically by computer.

Discussion partner: Dieter Zurstraßen (SAT.1 Coproductions) and Walter Grothkopp (SAT.1 Productions).

### DIE PODIUMSDISKUSSION

#### ► Qualitätsfernsehen: Kriterien und Förderungsmöglichkeiten

Zur Diskussion steht zunächst der Begriff „Qualitätsfernsehen“: Kann er überhaupt sinnvoll definiert werden? Greift die frühere Polarisierung zwischen „Hochkultur“ und „Massenkultur“ oder zwischen Kulturauftrag und Kommerzinteresse noch? Welche Standards und Trends sind derzeit zu beobachten? Bleiben den Sendern und Produzenten in einem zunehmend internationalen Markt kreative wie finanzielle Spielräume? Wer darf und kann sich Innovatives, Exklusives, Provokatives oder Elitäres leisten?

Die Gesprächsrunde soll darüber hinaus die Frage nachgehen, inwieweit Qualität im Fernsehen von außen zu beeinflussen ist. Welche Steuerungsmechanismen bieten sich für die Kritiker in Presse und Funk, durch Auszeichnungen und Festivals oder über die Medienausbildung?

Die Gäste:

**Susanne Hoffmann** (Prix Europa)

**Frank Stehling**

(Filmboard Berlin-Brandenburg)

**Friedrich-Carl Wachs**

(Studio Babelsberg GmbH)

**Reinhard Hauff** (DFFB)

**Carola Wedel** (ZDF)

**Peter von Rüdén** (NDR)

### PANEL DISCUSSION

#### ► Quality Television: Criteria and Promotional Possibilities

The discussion will open with a debate on the notion of „quality television“. Can it be defined at all meaningfully? Are former polarisations between „high culture“ and „mass culture“ and between a cultural mission and commercial interest still relevant? Which standards and trends are currently discernible? As the market becomes more international, do channels and producers still have creative and financial freedom? Who can afford to produce works that are innovative, exclusive, provocative or elitist?

The discussion will also investigate to what degree television quality is influenced by external factors. Which mechanisms that affect quality are available to critics in the press and other media, or exist in awards and festivals or media education?

The guests:

**Susanne Hoffmann** (Prix Europa)

**Frank Stehling**

(Filmboard Berlin-Brandenburg)

**Friedrich-Carl Wachs**

(Studio Babelsberg GmbH)

**Reinhard Hauff** (DFFB)

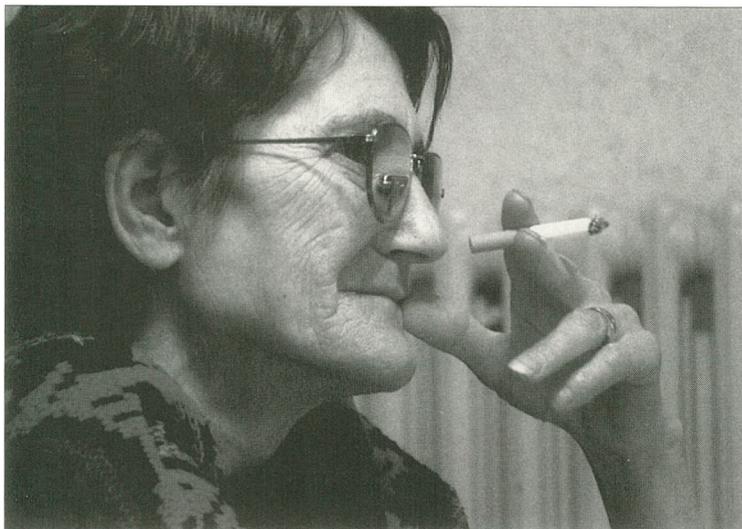
**Carola Wedel** (ZDF)

**Peter von Rüdén** (NDR)

21.2. SAMSTAG  
16.00

transmediale 98 <extra>

► DOKUMENTARFILMZEIT  
DOKUMENTARFILMZEIT



► Will traditional documentary film genres survive if television rarely gives them a slot nowadays? Only 3sat, the joint German-language channel, has taken its cultural responsibilities as a public broadcaster seriously from the outset, offering a regular forum for this endangered species with its series „Dokumentarfilmzeit“. The channel also commissions productions and helps fund projects which are difficult to implement, for example because they monitor their subject over a long period, like „Mama General“ (Dir: Peter Heller/ Sylvie Banuls, Cam: Otmar Schmid, Prod: Peter Heller Film, D 1997, 98 min.).

► Können die traditionellen Dokumentarfilmgenres überleben, wenn ihnen das Fernsehen kaum noch Sendeplätze bereit hält? Nur das deutschsprachige Gemeinschaftsprogramm 3sat kam von Anfang an seinem öffentlich-rechtlichen Kulturauftrag nach und bietet in der Reihe „Dokumentarfilmzeit“ ein regelmäßiges Forum für diese bedrohte Gattung.

Darüber hinaus gibt der Sender selbst konkrete Produktionsaufträge und unterstützt schwer zu realisierende Projekte wie die Langzeitbeobachtung „Mama General“ (Regie: Peter Heller/ Sylvie Banuls, Kamera: Otmar Schmid, Produktion: Peter Heller Film, D 1997, 98 Min.). Schon 1976 und 1986 hat der Regisseur

eine Kölner Großfamilie am Rande „unserer gewendeten Ellenbogengesellschaft“ mit der Kamera für das ZDF porträtiert und sich nach 20 Jahren erneut dem Thema gestellt: „Kein Film zum Jammern, vielmehr einer, der spürbar zeigt, was sich hinter Zahlen über steigende Armut auch verbirgt: Menschen mit Kraft, Humor, Solidarität, Würde und viel Hoffnung - die manchmal - wie in unserem Fall sogar aufgeht...“

Im Anschluß an diese Festivalpremiere zeigen wir zudem ein Werkstattgespräch mit den Autoren, das 3sat nach der Ausstrahlung des Films am 28.12.1997 gesendet hat (25 Min., Redaktion: Rudolf Blank/ Margit Schreiber).

*The director made his first two camera portraits of a big family in Cologne, on the margins of „the rat race in our transformed country“, in 1976 and 1986 for the channel ZDF. 20 years later he returned to the theme: „The film doesn't moan, but vividly shows us something else concealed behind the statistics on rising poverty: people who have strength, a sense of humour, solidarity, dignity and a lot of hope - which sometimes, like in this case, proves warranted...“*

*After this Festival premiere we will be screening a workshop discussion with the authors which was broadcast on 28/12/1997 after the film (25 min., Edit: Rudolf Blank / Margit Schreiber).*

21.2. SATURDAY  
20.30

transmediale AA  
<primetime>

► **ANGESCHMIERT UND EINGESEIFT**  
*ALL SOAPED UP*

**CASTING**

**MONIKA TREUT**

► DK, 1996, 5 Min., Statens Filmcentral

Dänische Schauspieler haben es weit gebracht, man denke nur an die Olsen-Bande oder Asta Nielsen. Klar, daß sich der Nachwuchs nach Hollywood begibt, um einen Casting-Termin nach dem anderen abzuhaaken. „Casting“ nennt man in Filmkreisen das Besetzen von Rollen bzw. die Suche nach Darstellern. Klar, daß man in Hollywood bei dänischen Schauspielerinnen an Blondinen und Porno denkt. Eine rasende Reporterin (Annie Sprinkle!) verfolgt den mühsamen Weg zweier dänischen „piges“ (Mädchen) durch die Casting-Termine. Schrill, einfach schrill.



*Danish actors have done well for themselves. Think of the Olsen Gang or Asta Nielsen. Not surprising if young talent heads for Hollywood to do the casting rounds. In film jargon, „casting“ means auditioning, or finding the people for the parts. No surprise if Hollywood*

*associates Danish actresses with blondes and porno. A roving reporter (Annie Sprinkle!) follows two Danish „piges“ (girls) on their difficult road through the casting appointments. Fab, really fab.*

**CLEARBLUE**

**ALFA CONRADT**

► D, 1997, 14 Min., Alfa Conradt, Berlin

Cutterin kann ein mieser Job sein. Ewig muß man den Mist von anderen ausbügeln, die schlechten Bilder des Kameramannes, die fehlenden Ideen des Regisseurs. Aus Scheiße Schokolade machen. Und in der Regel hat man es mit Männern zu tun, die sich für besonders begnadet halten, für Künstler - doch nichts anderes sind als mental impotente Machos. Lena hat die Schnauze voll, gestrichen voll. Sie arbeitet bei einem Privatsender, bei dem Mobbing und Anschuß und Fakes alltäglich sind. Sie will endlich rausgeschmissen werden, Kündigung auf eigene Faust brächte ihr zu viele Nachteile. Da hat sie eine blendende Idee, das Kündigungs-Karussell in Gang zu setzen... Aber.



*Editing can be a foul job. Always having to smooth over other people's cock-ups: the cameraman's poor footage, the director's lack of imagination. Sugar the shit. And usually you're dealing with men who think they're the cat's whiskers, see themselves as artists when all they are is mentally impotent machos.*

*Lena is sick of it, sick to the teeth. She works for a private channel where bullying, bollocking and fakes are standard practice. She wants to be thrown out. Handing in her notice would have too many disadvantages. So she has this brilliant idea for setting the wheel of dismissal in motion. - But.*

21.2. SATURDAY  
20.30

transmediale 9A  
<primetime>

► **ANGESCHMIERT UND EINGESEIFT**  
*ALL SOAPED UP*

**THE FINAL**  
**LEILA HIPÓLITO**

► BR, 1997, 18 Min., Leila Hipólito, Rio de Janeiro

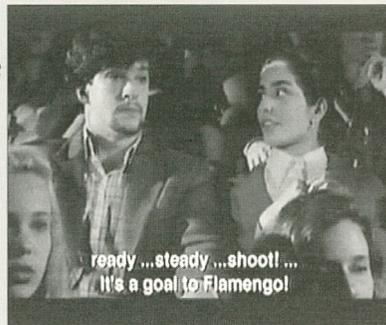
Was ist für brasilianische Männer am wichtigsten? Fußball, logisch. Weswegen würde ein Brasilianer seine Hochzeit verlegen? Wegen eines Endspiels, logisch.

Nun schlage frau mal einem Brasilianer vor, statt in ein Endspiel in ein Ballett zu gehen. Ein absurdes Unterfangen, es sei denn, in der Beziehung kriselt es schon eine Weile, und diese Alternative wird mit einem Mal zum Prüfstein für die Beziehung.

Also ab ins Opernhaus. ER gerät während der Darbietung in Verzückung, und SIE ist sturzglücklich ob seiner inneren, tiefen emotionalen Beteiligung, er leidet und liebt mit den Tänzern auf der Bühne mit, unendlich mit. Doch manchmal sind die Dinge anders als sie scheinen. Bei IHM und bei IHR.

*What's the most important thing in the minds of Brazilian men? Football, naturally. What reason could a Brazilian ever have for postponing his wedding? A cup final, naturally. Just imagine a Brazilian woman asks a Brazilian man to come to a ballet instead of a cup final. An absurd venture, unless the relationship has been dicey for a while and the option is intended as a test of commitment.*

*Off to the Opera House. During the performance HE is rapturous, while SHE is ecstatic about this profound emotional involvement. He shares the suffering and love of the dancers on stage, infinitely. But sometimes things are not all they seem. With HIM and with HER.*



**FISCH!**  
**SVEN TADDICKEN**

► D, 1997, 10 Min., Filmakademie Baden-Württemberg

„Ich verabscheue Blumen! Sie sind kitschig und lenken die Bevölkerung von der suggestiven Reflexion ihrer wirklichen Probleme ab“, postuliert die Protagonistin zu Beginn. Danach entwickelt sich eine dynamische Komödie rund um die bombenlegende Blumenhasserin, einen fliegenden Fisch und seinen kommunikationsgehemmten Besitzer.

„I abhor flowers! They are kitschy objects that distract the people from suggestively reflecting upon their real problems,“ postulates

*the protagonist. Her opening words are the cue for a dynamic comedy about a bomb-planting flower-hater, a flying fish and its owner who has trouble communicating.*



**MIRANDA**  
**MARGRET GUSTAVSDOTTIR**  
**THOMAS EIKREM**

► DK, 1997, 10 Min.,  
DET DANSKE FILMVAERKSTED, Kopenhagen

Eine Frau auf einer Schlaglicht-Reise in die Vergangenheit - die offensichtlich in den „sleazy“ 70er stattfand. Jede Menge Joints und andere Drogen – freier Sex und Ausschweifungen aller Art gehen der Schmunzelnden durch den durchtriebenen Sinn.



*A woman on a journey back to the highlights of a past obviously lived in the „sleazy“ 1970s. A mischievous smile accompanies memories of joints and other drugs, free love and „debauchery“ of all kinds.*

21.2. SAMSTAG  
20.30

transmediale 98  
<primetime>

▶ **ANGESCHMIERT UND EINGESEIFT**  
*ALL SOAPED UP*

**UNRULY FAN, UNRULY STAR**  
**SHERRY MILLNER**

▶ USA, 1996, 15 Min.  
Vido Data Bank, Chicago

Roseanne ist fett. Roseanne hat vier Kinder, einen noch fetteren Mann namens Dan und eine latent lesbische Mutter. Roseanne ist die Kult-Queen der Sitcoms in den USA. Was veranlaßt Frauen aller Nationen, selbst die Dünnen und Reichen, sich mit dieser allzu realen, nicht gerade idealen Figur Roseanne zu identifizieren? Roseanne trägt das wahre Gesicht der Emanzipation: Sie herrscht unerbittlich über ihre Familie, verkauft Burger und schert sich einen Dreck darum, was die Leute denken.



*Roseanne is fat. Roseanne has four children, an even more obese husband named Dan, and a latently lesbian mother. Roseanne is the queen of the cult sitcoms in the USA. What makes women of all nationalities – the rich and the thin inclusive – identify with this only too real, less than ideal figure? Roseanne bears the real face of emancipation: she relentlessly rules over her family, sells hamburgers and doesn't give a damn what people think.*

**SOAP ODER DAS LEBEN IST EINE SEIFENOPER**  
**DOGFILM**

▶ D, 1997, 12 Min., Dogfilm Berlin

Carola ist fett. Carola lebt in Kriebethal, einem traurigen Kaff. Carola hielt schon als Kleinkind die Klappe, sobald die Glotze anging. Carola ist fernsehüchtig. Und wie in einer klassischen Drogenkarriere, hat auch sie alle Sorten ausprobiert: Zuerst war's die Indianer-, dann die Dallas-, dann die Porno-, dann die Horrorphase. Jetzt badet sie in einem Meer von Seifen und Serien. Die Gefahr des kalten Entzugs ist gering. Für den ewigen Badeschaum sorgt der Kasten und ihre Zeit nimmt sich Carola einfach. Da kann kommen wer oder was will. Da werden die 45 Minuten Dallas zum täglichen Gottesdienst und danach die dicke Roseanne zur Hohepriesterin des eigenen Lebenstraums. Sie ist Carolas imaginierte TV-Zwillingschwester. Sie ist die Identifikationsfigur in Geist und Körperfülle. Carola lebt ihre eigene Lebensform in aller Konsequenz: den Fernsehexistenzialismus.



*Carola is fat. Carola lives in a godforsaken place named Kriebethal. Even as a little girl, she shut up when the TV went on. Carola is a TV addict. Like anybody with a habit, she has experimented with different drugs. She went through a Cowboy and Indian phase, followed by Dallas, pornography, and horror films. At present she's wallowing in a sea of soaps. The drug is in plentiful supply: the box delivers the goods, and Carola takes all the time she needs for her habit – come hell or high water. A 45-minute episode of Dallas is her daily religious service, the corpulent Roseanne is Carola's imaginary twin TV sister, a high priestess guarding her dream of life, a figure of identification in spirit and voluminous flesh. Carola has opted for a life of TV existentialism, and lives it with dogged resolution.*

21.2. SAMSTAG  
22.30

transmediale 94  
<nightflight>

## ► DAS BESTE AUS FEUERSTEINS NACHT

► Nach eigenem Bekunden in seiner Autobiographie wollte Herbert Feuerstein bei seiner napoleonischen Statur nichts unversucht lassen, um einmal Großes zu erreichen. Gestartet hatte er seine bewegte Laufbahn als österreichischer Journalist in New York. Die hiesigen Leser kennen ihn seit seiner Zeit bei den Satireblättern „Pardon“ und „MAD“, wo er - als sein eigentliches Lebenswerk - die deutsche Sprache um die Wörter „lechz“, „würg“ und „stöhn“ bereichern konnte.

Seine Liaison mit dem Fernsehen begann 1984 in der legendären „Michael-Braun-Show“ (West 3). Es folgte mit „Wild am Sonntag“ (ARD) eine eigene Sendung mit „kaum Zuschauern bei irr-sinnigen Produktionskosten“. 1990 begegnete er schließlich Harald Schmidt: „Es war Abneigung auf den ersten Blick, und damit die Grundlage einer fruchtba- ren Zusammenarbeit“ in 50 Folgen „Schmidteinander“.

Danach gönnte er sich späte „Lehr- und Wanderjahre“: als Kaiser im „Weißen Rössl“, als Frosch in der „Fledermaus“, als Kidnapper in der „Lindenstraße“, als Experimentator in „Feuersteins Tierversuchen“, als Entdecker in „Feuersteins Reisen“, als Stuntman in der „Wochen-show“. Und dann endlich fast ein Guinness-Rekord, wenn auch nur „im Dauernerven“ während der zwölfstündigen Live-Sendung „Feuersteins Nacht“: Vom 7. auf den 8. September 1997 nutzte der Autor und Entertainer im Alleingang alle Telekommunikationsmittel, Kameras und einen großen Mitarbeiterstab des WDR, um online von zu Hause



aus, „mit möglichst vielen Menschen eine Nacht zu verbringen.“ In Wort und Bild traten nicht nur Prominente wie Norbert Blüm, Thomas Gottschalk, Stefan Raab, Veronika Feldbusch oder die boygroup „Worlds Apart“ auf, sondern auch Schlaf Forscher und andere Wissenschaftler. Neben den Gesprächen bietet die Show aber auch viele Aktionen von Morgengymnastik über einen Hausaufgaben-Service für Schüler bis zur morgendlichen Brötchenlieferung.

Insgesamt war dieses bislang einmalige TV-Experiment nach Feuersteins Worten „kein Hechel-Marathon, sondern normaler, entspannter Wahnsinn“: „Ich finde, daß es den Dritten Programmen nicht nur gut ansteht, sondern regelrecht ein Bedürfnis sein sollte, hin und wieder ein bißchen aus der Rolle zu fallen.“

Da diese Direktübertragung mit allen ihren Unwägbarkeiten und Problemen nur in der direkten Rezeption zeitgleich zur Produktion als eine Art Gemein-

schaftserlebnis erfahrbar war, hat sich der WDR entschlossen, diesen Event als ein „Einweg-Produkt“ nicht einfach zu wiederholen, sondern eine chronologische Zusammenfassung mit allen Höhepunkten und den wichtigsten wie wichtigsten Gästen herzustellen. So zeigen wir im Nightflight als eine Voraufführung das „Beste aus Feuersteins Nacht von acht bis acht“ mit einer Gesamtlänge von drei Stunden: WDR 1997 (Redaktion Michael Au), Regie: Geli Fuchs, Koordination: Godehard Wolpers.

Und am morgigen Sonntag (22.2.) wird Herbert Feuerstein von 18 bis 20 Uhr im „Spot“ zusammen mit Walter Kempowski dann selbst zu diesem TV-Marathon Rede und Antwort stehen...

**WDR**

21.2. SATURDAY  
22.30

# transmediale 94 <nightflight>

## ► BEST OF FEUERSTEIN'S NIGHT

► As Herbert Feuerstein himself says in his autobiography, with his Napoleonic stature, he had not wanted to leave a stone unturned in his attempt to attain greatness. He began his turbulent career as an Austrian journalist in New York. He became known to readers here while he was working for the satirical magazines „Pardon“ and „MAD“, where – his true life-work – he was able to enrich the German language with words like: „lechz“, „würg“ and „stöhn“ / „gasp“, „retch“, „groan“. His connection to television began in 1984

„years of apprenticeship and travel“: as the Kaiser in the operetta „Das Weiße Rössl“, as the frog in „Die Fledermaus“, as a kidnapper in the „Lindenstraße“ (Germany's most successful soap opera), and in his own shows as an experimenter in „Feuersteins Tierversuchen“ and an explorer in „Feuerstein's Reisen“, and also as a stunt man in the „Wochenshow“. Then he finally performed a feat almost good enough for an entry in the Guinness Book of Records, even if only „for being an incessant pain in the neck“: a twelve-hour live broadcast,

Raab, Veronika Feldbusch or the boy group „Worlds Apart“, but also by sleep researchers and other scientists. Aside from talking to his guests, Feuerstein presented many activities and events, from aerobics to a homework service for school kids and early morning delivery of breakfast rolls.

So far the only of its kind, this TV experiment was, according to Feuerstein, „not a marathon which caused you to gasp for breath, but normal relaxed insanity.“ „It's not just that I think it's befitting for „Third“ channels, but that it should be a downright must to forget oneself and misbehave from time to time.“



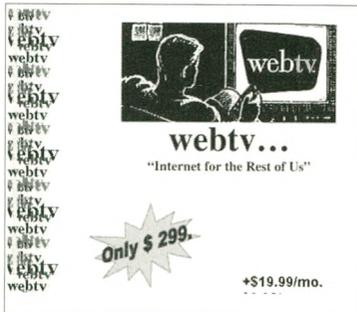
And since this live and unpredictable show could only be received directly parallel to its production as a kind of communal experience, the WDR decided not just to rerun this event, as something that can be recycled“, but to produce a chronological summary with all its highlights and most important, amusing guests. In Nightflight, a 3-hour preview of this summary will be screened: „Das Beste aus Feuersteins Nacht von acht bis acht“ / „The Best of Feuerstein's Night from Eight to Eight“, WDR 1997 (editorial work: Michael Au), director: Geli Fuchs, co-ordination: Godehard Wolpers.

And tomorrow, on Sunday (Feb. 22), Herbert Feuerstein will be here in person with Walter Kempowski to discuss this TV marathon: from 6 to 8 p.m. in „Spot“.

in the legendary „Michael Braun Show“ (West 3) „Wild am Sonntag“ (ARD) followed. It was his own show and had „hardly any viewers and insane production costs“. In 1990, he met Harald Schmidt. „It was dislike at first sight, and this formed the basis for a productive collaboration“, as could be seen in 50 installments of „Schmidteinander“. Feuerstein then treated himself to late

„Feuersteins Nacht“ / „Feuerstein's Night“ from September 7 to September 8, 1997. During this show, the author and entertainer used every form of telecommunications, cameras and a large staff of WDR colleagues „to spend a night with as many people as possible“ on-line from his flat. As text or image, appearances were not only made by celebrities such as Norbert Blüm, Thomas Gottschalk, Stefan

## FERNSEHEN IM INTERNET – Mythos oder Chance ?



► Bestandsaufnahme Sehen - das Motto der diesjährigen transmediale. Zehn Tage lang werden wir Bilanz gezogen haben: Video, Fernsehen, Multimedia.

Am letzten Tag thematisieren wir mit einem Blick in die Zukunft Medienterritorien, in denen sich alle drei Bereiche vereinen: Fernsehen im Internet. Und wir werfen einen Blick auf andere Formen: digitales Fernsehen und interaktives Fernsehen.

In den letzten Jahren wurden in der Bundesrepublik Pilotprojekte zum interaktiven Fernsehen durchgeführt, denen kein besonderer Erfolg attestiert werden kann.

Auch Leo Kirch ist 1997 mit seinem Versuch, digitales Fernsehen, das unterschiedliche interaktive Formen impliziert, zu positionieren, kein Glück beschieden gewesen.

Eine weitere Neuerung muß sich messen lassen: Kann Fernsehen im Internet eine ernsthafte Möglichkeit als Distributionsmedium sein?

Zudem bestehen Mischformen: Internet-taugliche Fernseher oder PCs, mit denen man fernsehen kann. Set-Top-Boxen der unterschiedlichsten Art sind im Angebot oder geplant: Für digitales Fernsehen von Kirch, für Internet-Zugang von Grundig, Edgar Online und andere.

Wieder einmal hat ein Streit der Systeme begonnen, Begrifflichkeiten wie „digital“ oder „interaktiv“ werden unscharf gebraucht.

Die großen Medien-, Computer- und Telekommunikations-Konzerne verfolgen ihre Strategien, sie werden letztlich die Standards bestimmen.

Bleiben da jenseits des Kampfes um Märkte Nischen für die Kultur? Kann das Internet anspruchsvolles „Fernsehen“ auf Abfrage bieten? Oder gar „art on demand“ - einen neuen Vertriebsweg für Künstler?



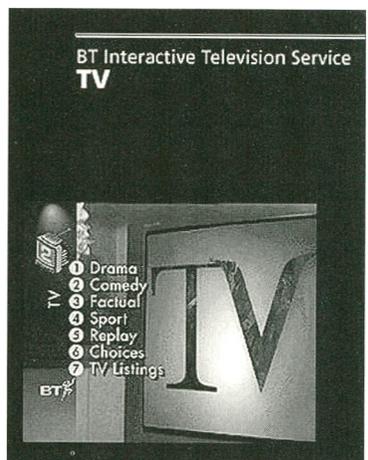
Wo also liegt die Zukunft?

Experten werden den Stand der Dinge hinsichtlich der verschiedenen Systeme referieren, Beispiele zeigen und mit dem Publikum diskutieren.

Zugesagt haben bei Redaktionsschluß des Katalogs:

**Alexander Gäfe** (D), Geschäftsführer der Firma 702 Media, Berlin, stellt Modelle von interaktivem Fernsehen und Fernsehen im Internet vor.

**Dr. Wolf Siegart** (D), Geschäftsführer von IRISMedia, Berlin, präsentiert den ersten interaktiven Fernsehversuch in Deutschland und referiert den Stand in den deutschen Fernsehanstalten: In welcher Form werden sie interaktiv bzw. WEB-TV betreiben wollen?



**Romano Fattorossi** (I), Präsident von New Images European Network referiert einen Modellversuch zu „Art on Demand“.

**Sascha Zumbusch** (D), Geschäftsführer der Firma Contrib.net (TCP/IP GmbH), Berlin, nimmt aus der Sicht des Providers Stellung.

**Simon Biggs** (GB), Computerkünstler, bewertet die neuen Distributionsmöglichkeiten von digitaler Kunst.

Weiterhin sind angefragt Vertreter aus den Medien und aus der Industrie.

► **TV ON THE INTERNET –  
Myth or Chance**

► *Stocktaking vision is the motto of this year's transmediale. In other words: ten days of video, television and multimedia.*

*We have reserved the final day of the festival to take a look ahead at media territories in which all three fields are united: television on the Internet. It will also be an opportunity to throw some light on other forms, such as digital and interactive TV.*

*already on sale or in planning: Kirch's version for digital TV, models allowing Internet access by Grundig, Edgar Online, and others. Yet again, a race has begun to establish one particular system; terms like „digital“ and „interactive“ are being thrown around with little concern for precise definitions.*

*The major media, computer and telecommunications corporations are*

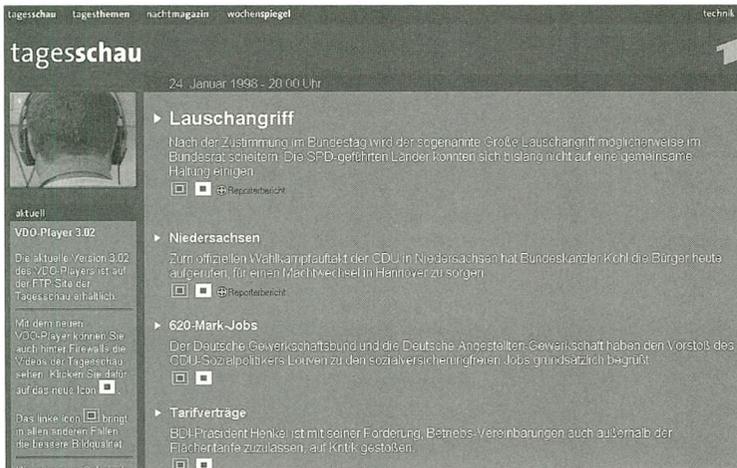
**Alexander Gäfe** (D), manager of 702 Media, Berlin, who presents models of interactive television and TV on the Internet.

**Dr. Wolf Siegert** (D), manager of IRISMedia, Berlin, who presents Germany's first interactive television trial, and describe how matters stand with German TV broadcasters, the interactive modes under consideration or WEB TV plans pursued.

**Romano Fattorossi** (I), president of New Images European Network, who talks about a model experiment with „art on demand“.

**Sascha Zumbusch** (D), manager of Contrib.net (TCP/IP GmbH), Berlin, who presents the providers' point-of-view.

**Simon Biggs** (GB), computer artist, who assesses the new distribution potential for digital art.



*A number of pilot projects relating to interactive TV were started in Germany over the past few years. None of them was particularly successful. Leo Kirch met a similar fate with his attempted launch of digital television with varying interactive forms.*

*Another innovation has to be sized up: can TV on the Internet be a serious option as a distribution medium?*

*New, combined forms are emerging: Internet-ready television sets, or PCs allowing the reception of TV programmes. Set-top boxes of very different kinds are*

*pursuing their strategies. And they will ultimately determine the standards. Beyond the battle for the market, are niches for culture likely to open up? Can the Internet provide high-standard „television“ that is retrievable on demand? Or even „art on demand“ – a new distribution channel for artists?*

*Where does the future lie? We invited a number of experts to talk about the current situation with regard to the different systems, to show examples, and debate with the audiences. At the time of going to press, the following speakers had agreed to take part:*

*Invitations have been issued to other representatives of branches of media and commerce.*

22.2. SONNTAG  
18.00

transmediale 98 <spot>

## ► TV-MARATHON: Die Fernsehexperimente von Herbert Feuerstein und Walter Kempowski



► Den Abschluß der Sektion Fernsehen bildet eine außergewöhnliche Begegnung: Herbert Feuerstein und Walter Kempowski stellen ihren medialen Marathon vor - Fernsehgucken und Fernsehmachen als Dauerexperiment. Hat der Entertainer eine zwölfstündige Livesendung mit 300 Programmpunkten vor der Kamera absolviert, so hat sich der Schriftsteller sozusagen auf der anderen Seite pausenlos einem Fernsehtag vor dem Bildschirm hingegeben. Zum einen kommunizierte Herbert Feuerstein vom 7. auf den 8. September 1997 von seiner verkabelten Dachwohnung aus mit einer Reihe von Prominenten und Überraschungsgästen. Über Handy, Bildtelefon, Fax, Anrufbeantworter, Satelliten-Wagen, Kameras und stumme Nachrichten auf dem Monitor hielt er tapfer Kontakt mit der Außenwelt, obwohl er zeitweise das

Gefühl hatte, „ferngesteuert sinnlos durch die Gegend zu laufen.“

Unterstützt wurde er von einem Tröb von 140 Mitarbeitern des WDR, die zentral die Sendung strukturierten und die Verbindungen vorbereiteten - insgesamt ein Fernseh-Großereignis, das zur Freude des Intendanten Fritz Pleitgen sogar beachtliche Quoten erzielte...

Zum anderen hat Walter Kempowski in Anlehnung an das literarische Vorbild „Ulysses“ von James Joyce versucht, die tägliche Flut von Informationen und Bildern in einer scharfen Momentaufnahme festzuhalten. Am 16. Juni 1997 surfte er per Fernbedienung durch die TV-Kanäle, protokollierte alle Programmschnipsel und fügte sie zu einer literarischen Collage zusammen: Das Buch

„Bloomsday '97“ wird zu einem „Spiegel, der den Aberwitz und die Infamie, das Infantile und zugleich Terroristische unserer Medienwelt schlagend und beweiskräftig vor Augen führt“. Auf diese Weise bricht der Autor mit „ästhetisch-literarischen Mitteln die kollektive Bewußtseinstrübung und objektiviert die Vergeblichkeit kulturpessimistischer Reden und pädagogischer Bemühungen“ - so der Presstext des Albrecht Knaus-Verlages in München.

Zeigen werden wir zum einen einige prägnante Ausschnitte aus der Live-Sendung „Feuersteins Nacht von acht bis acht“, deren Zusammenfassung in einem „Best of“ bereits am Tag zuvor im Night-flight am 21.2. ab 22.30 Uhr in voller Länge in einer Voraufführung zu sehen ist.

Zum anderen wird die bislang unveröffentlichte Video-Dokumentation „Bloomsday '97“ als „Kempowskis Hadesfahrt in die virtuellen Welten“ von Peter M. Hetzel präsentiert (D, 1997, Betacam, 20 Min.). Danach ist ein Gespräch mit Claudia Henne als Moderatorin angedacht, das die Motivation und Arbeit der beiden Protagonisten verständlich machen und Aufschluß darüber geben soll, wie diese Versuche zwischen Selbsterfahrung und Programmauftrag oder zwischen Manie und Masochismus einzuordnen sind.

Thomas Beutelschmidt,  
Gastkurator Fernsehen

22.2. SUNDAY  
18.00

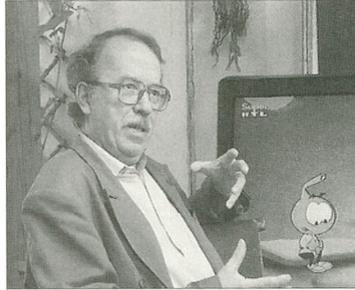
transmediale 98 <spot>

## ▶ TV-MARATHON: Herbert Feuerstein's and Walter Kempowski's Television Experiments

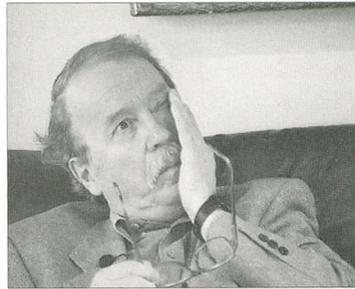
▶ The section on television will close with an extraordinary encounter: Herbert Feuerstein (entertainer) and Walter Kempowski (writer) will present their medial marathons – televiewing and telemaking as lengthy experiments. While the entertainer spent twelve hours on camera live and presented some 300 programme items, the writer on the other side, so to speak, indulged in a day in front of the television.

On the one hand, Herbert Feuerstein communicated with others from his attic flat which was connected up with a whole string of celebrities and surprise guests. Via handy, videophone, fax, answering machine, live connections and silent messages on the monitor, he courageously maintained contact with the outside world, although at times he did feel as if he „were remote-controlled and running around senselessly“. He was supported by a staff of 140 WDR (West German Television Broadcasting) colleagues who centrally structured the show and set up links – in all, it was a major television event, which to the pleasure of director Fritz Pleitgen even had a respectable viewing rate...

On the other hand, Walter Kempowski, following the literary model set in „Ulysses“ by James Joyce, attempted to capture the daily flow of information and images in the sharpness of the moment. On June 16,



We will first show the most impressive excerpts from the live broadcast „Feuerstein's Night from Eight to Eight“, as well as the yet-to-be-televised documentation about „Bloomsday '97“, „Kempowski's journey to Hell in virtual worlds“.



A discussion will follow with Claudia Henne as moderator. It should clarify the motivation and work of the two protagonists and give insight into whether these experiments are to be classified somewhere between self-experience / awareness and commissioned work or between mania and masochism.

Thomas Beutelschmidt  
guest curator for the section on television

1997, he zapped his way through TV channels with his remote-control, jotted down notes on the bits of programmes he had seen and then assembled them into a literary collage: the book „Bloomsday '97“ becomes a „mirror, which powerfully and conclusively brings the madness and infamy, the infantile as well as terrorist quality of our media world into view“. In this way, according to the publishing house's press statement, Kempowski breaks with „the collective clouded consciousness by using aesthetic-literary means and objectifies the futility of cultural pessimistic talk and pedagogic efforts“.

22.2. SONNTAG  
20.30

transmediale AA  
<primetime>

► **ART AND CRIME**  
*ART AND CRIME*

STATION 25  
EMA KUGLER

► SLO, 1996, 30 Min., Forum Ljubljana

Aus dem Eise erhebt sich der Maestro und hebt den Taktstock, die Mutter allen Lebens gebiert Wesen um Wesen. Ins Leben geworfen. Industrielles Umfeld, ein verkommenes Lagerhaus. Menschen. Begegnungen. Abgrenzungen. Verlangen. Ängste. Das Video ist die mystisch-elegische Inszenierung einer Performance von Ema Kugler, gleichermaßen schön und brutal. Sie spielt mit Elementen aus der Bildenden Kunst, arbeitet ausgeklügelt mit Licht und Schatten sowie mit Sounds und Musik.

Die Zeit scheint still zu stehen. Da schafft sich die Macht ihren Raum, nimmt die Menschen in ihren Würgegriff. Das Band geht bis an den Rand von Trivialität und Kitsch, doch überschreitet sie nicht. Das Abbilden von Performances ist ein schwieriges Unterfangen und gelingt häufig nicht – doch durch eine Neu-Inszenierung für die Kamera ist dieses Beispiel geglückt.

*The maestro rises from the ice and lifts his baton, the mother of all life bears beings upon beings. Thrown into life. Industrial environment, a run-down warehouse. People. Encounters.*



*Boundaries. Desires. Fears.*

*This video stages a performance by Ema Kugler. Lyrically mystical, beautiful and brutal in equal measure, it plays with elements of the visual arts, cleverly manipulates light and*

*shadow, sounds and music. Time appears to stand still.*

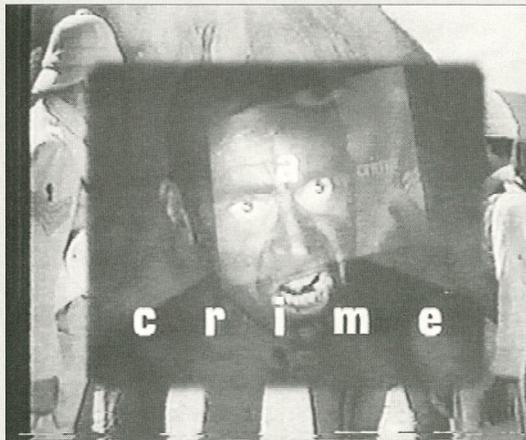
*Power takes its space, takes people in its choking embrace.*

*A tape testing the borders of trivial kitsch, yet never overstepping the mark. Recording performances is a tricky, often futile, venture – but this camera adaptation is one example that works.*

IT IS A CRIME  
MEENA NANJI

► USA, 1996, 5 Min.  
Video Data Bank, Chicago

In poppig-bunten Bildern, unterlegt mit eingängiger Musik, klagt Meena Nanji den kulturellen Verlust Indiens an. Die Kolonialisierung des Landes durch die Briten hat gravierende, bis heute spürbare Folgen für die kulturelle Identität nach sich gezogen. Die koloniale Unterdrückung der Landessprachen visualisiert Nanji u.a. mittels Ausschnitten aus Filmklassikern, die in Hollywood und britischen Studios entstanden sind.



*In day-glo pictures backed by catchy music, Meena Nanji laments the cultural loss suffered by India as a result of being colonized by Britain. The grave consequences for the country's cultural identity remain discernible today.*

*Devices used by Nanji to visualize the way the native languages of India were suppressed include excerpts from film classics shot in Hollywood and Britain.*

22.2. SUNDAY  
20.30

transmediale 98  
<primetime>

► ART AND CRIME  
ART AND CRIME

≡ TUPAC AMAUTA  
GIANNI TOTI

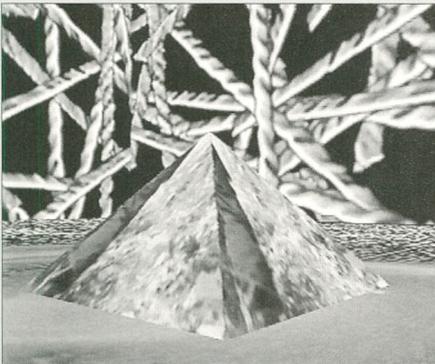
► F, 1997, 54 Min.  
Heure Exquise!, Mons-en-Barœul

Gianni Toti ist nach wie vor einer der Pioniere neuer Erzähl- und Bildformen - und Tupac Amauta, seine jüngste „Video-Poem-Opera“, unterstreicht dies auf eindrückliche Weise.

Tupac Amauta war der Nachfahre des letzten Inka-Prinzen. Neun Jahre vor der französischen Revolution startete er den großen „Los Indios“ Aufstand gegen die spanischen Unterdrücker, der sich zum Kampf um die Unabhängigkeit von ganz Lateinamerika auswuchs.

Dies ist der Ausgangspunkt für Toti's - im besten Sinne - ausschweifende audiovisuelle Reflexion über die lateinamerikanische Revolution, über die Grauens-Geschichte der Conquistadoren, der „Eroberer“ und „Entdecker“, die ihre Großtaten auf Massaker gründeten.

Und so vielfältig wie die Quellen, aus denen sich diese Geschichte speist, so komplex sind die Bild- und Tonebenen, die Toti mit scheinbarer Leichtigkeit und ebensolcher Virtuosität entwirft. Dokumentarische, historische und computeranimierte



Bilder verbinden sich auf organische Weise - wobei die faszinierenden Effekte und Collagen die Geschichten nicht nur auf originäre und intensive Weise verbinden, sondern selbst zu erzählerischen Elementen werden.



*Gianni Toti remains a pioneer of new narrative and visual forms – a fact impressively underlined by Tupac Amauta, his latest „video-poem-opera“. Tupac Amauta was the descendant of the last Inca prince. Nine years before the French Revolution, he initiated the great „Los Indios“ uprising against the Spanish oppressors which escalated into the struggle for independence for all of Latin America.*

*This is the starting point for Toti's audio-visual reflection – extravagant, in the best sense – on the Latin American revolution, on the gruesome history of the Conquistadors, the conquerors and discoverers whose heroic deeds were founded on massacres.*

*And just as this history is based on a wide range of sources, the visual and sound levels masterly designed with apparent lightness by Toti are equally complex. Documentary, historical and computer-animated images join up to form an organic whole in which the fascinating effects and collages are not just an original, intensive way of linking different aspects of the past, but become narrative elements in themselves.*

22.2.22.30

SONNTAG

# transmediale <nightflight>

## ► DIE LANGE VIDEONACHT / PREISVERLEIHUNG THE LONG VIDEO NIGHT / AWARD CEREMONY

► Die Lange Videonacht ist Tradition, immer ausverkauft und inzwischen Kult.

Sie wird eröffnet mit der Preisverleihung, und dann startet der Non-Stop-Videorausch - bis die erste U-Bahn fährt. Es ist die Nacht der Vorführer. Sie zeigen ihre Lieblinge oder Arbeiten, die ihnen gegen den Strich gingen. Vielleicht sind sie irgendwann betrunken und das Programm wird chaotisch oder jemand aus dem Publikum hat sie erfolgreich bestochen, um ein Video dreimal hintereinander zu sehen. Unten im Foyer feiern die anderen Mitarbeiter der transmediale ihre Party. Oder auch nicht. Gäste willkommen – oder auch nicht. Eine Nacht ohne Plan.

### Preisverleihung

Preisgekrönt werden Arbeiten, die in den Genres Video, Fernsehen und Multimedia besonders kreativ sind und die Formsprache des jeweiligen Mediums vorantreiben oder wichtige gesellschaftliche Themen aufgreifen, die ansonsten marginal behandelt werden. Die möglichen Preisträger werden von dem Auswahlkomitee der transmediale (Micky Kwella, Susanne Jaschko, für Video und Fernsehen zusätzlich Knut Gerwers) der internationalen Jury vorgeschlagen, die sich zusammensetzt aus:

**Simon Biggs**, Computerkünstler (GB)

**Robert Cahen**, Videoregisser (F)

**Jo Eckhardt**, Leiterin des Video Forum des Neuen Berliner Kunstvereins (D)

**Angela Haardt**, ehemalige Leiterin der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen (D)

**Jochen Wolf**, Fernsehredakteur beim NDR (D)

### Die Preise

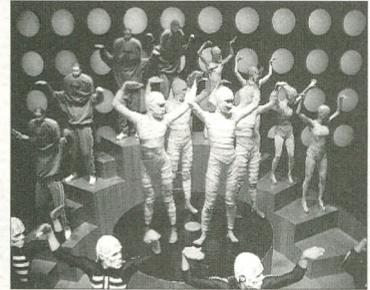
Video / Fernsehen / Multimedia:  
jeweils 2.500.- DM

Die Gewinner des Vorjahrs (1997):  
Beste Videoinstallation:  
"Sieben Früchte vom Baum des ewigen Lebens" von Rotraut Pape (D)

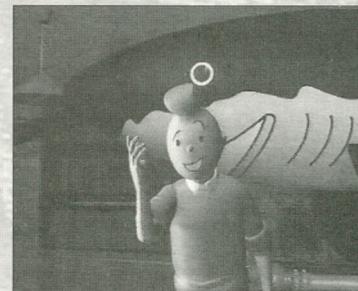
Beste Video/TV-Produktion:  
„The Last Angel of History“ von John Akomfrah (GB / D)

Bestes Multimediaprojekt:  
WWW-Site „jodi.org“ von Joan Heemskerck / Dirk Paesmans (E):  
<http://www.jodi.org>

Produktionspreis  
(Studialeistungen im Wert von 10.000,- DM): „Fake“ von Sebastian Peterson (D)



webtv...  
"Internet for the Rest of Us"  
Only \$ 299  
+\$19.99/mo.



# < n i g h t | f e s t i v a l >

## THE LONG VIDEO NIGHT \ AWARD CEREMONY DIE LANGE VIDEONACHT \ PREISVERLEIHUNG

2001/DA  
22.22  
03.30



► The traditional all-night video show always sells-out and has meanwhile acquired cult status.

The non-stop video extravaganza is opened by the festival awards ceremony, and lasts until the underground trains start running again the next morning. The night belongs to the projectionists, who have the freedom to show the festival tapes they liked – or loathed – best. After a few celebratory drinks the projectionists sometimes like to liven up the programme, and have also been known to be bribed into playing the same tape three times in a row.

Meanwhile, the rest of the transmediale staff will be having their own end-of-festival party downstairs in the foyer. Or maybe not. Uninvited guests welcome – possibly. One night that's sure to go to plan (because there isn't one).

### Awards Ceremony

Prizes are awarded to works in the video, television, and multimedia genres which are of outstanding creativity and contribute to the furtherance of the medium in which they are made or deal with important social topics that are otherwise neglected.

The transmediale selection committee (Micky Kwella, Susanne Jaschko as well as, for the video and TV adjudication only, Knut Gerwers) submits its nominations to the international jury made up as follows:

**Simon Biggs**, computer artist (GB)

**Robert Cahen**, video director (F)

**Jo Eckhardt**, leader of the video forum of the Neuer Berliner Kunstverein (D)

**Angela Haardt**, former director of the Oberhausen International Festival of Short Film (D)

**Jochen Wolf**, editor at NDR television (D)

### Prizes

for the Video / Television / Multimedia genres: DM 2,500 respectively

Last year's prizewinners (1997):

Best video installation: „Seven Fruits from the Tree of Eternal Life“ by Rotraut Pape (D)

Best video / TV production by John Akomfrah: „The Last Angel of History“

Best Multimedia Project WWW-Site „jodi.org“ by Joan Heemskerk / Dirk Paesmans (E): <http://www.jodi.org>

Production prize (free usage of studio facilities to the value of DM 10,000): „Fake“ by Sebastian Peterson (D)



## ► LÄNDERABKÜRZUNGEN ABBREVIATIONS PER COUNTRY

<b>A</b>	Österreich	<i>Austria</i>	<b>IL</b>	Israel	<i>Israel</i>
<b>AUS</b>	Australien	<i>Australia</i>	<b>J</b>	Japan	<i>Japan</i>
<b>BR</b>	Brasilien	<i>Brasil</i>	<b>MA</b>	Marokko	<i>Morocco</i>
<b>CH</b>	Schweiz	<i>Swizerland</i>	<b>N</b>	Norwegen	<i>Norway</i>
<b>D</b>	Deutschland	<i>Germany</i>	<b>NL</b>	Niederlande	<i>Netherlands</i>
<b>DK</b>	Dänemark	<i>Denmark</i>	<b>NZ</b>	Neuseeland	<i>New Zealand</i>
<b>F</b>	Frankreich	<i>France</i>	<b>ROC</b>	Volksrepublik China	<i>People's Republic of China</i>
<b>FIN</b>	Finnland	<i>Finland</i>	<b>SLO</b>	Slowenien	<i>Slovenia</i>
<b>GB</b>	Großbritannien	<i>Great Britain</i>	<b>USA</b>	USA	<i>USA</i>
<b>H</b>	Ungarn	<i>Hungary</i>			

## ► BIOGRAPHIEN BIOGRAPHIES

### Studio Azzurro

wurde 1982 als Werkstatt für Videoproduktionen und künstlerische Recherchen in Mailand gegründet. Im Kern dieser Künstlergruppe stehen Fabio Cirifino (Fotografie), Paolo Rosa (visuelle Kunst und Cinematographie), Leonardo Sangiorgi (Graphik und Animation). 1984 erlangen sie mit der Video Installation „Der Schwimmer“, mittlerweile ein Klassiker der Videokunst, internationale Aufmerksamkeit. Es folgen unzählige Ausstellungen wie 1984 Palazzo Fortuny, Venedig, 1985 Time Base Art, Amsterdam, 1987 documenta 8, Kassel, 1989 Videoskulptur - Retrospektiv und aktuell, Köln, Berlin, Zürich, 1990 Ars Electronica, Linz, 1991 Biennale Nagoya, 1995 Bundeskunsthalle, Bonn, 1997 Aktionsforum Praterinsel, München, u.v.m.; ab Mitte der 80er Jahre gibt es erste Berührungspunkte zum Neuen Theater, bald auch zum

Musik-Theater. Im weiteren Verlauf ihrer künstlerischen Entwicklung realisieren sie immer wieder Projekte mit Künstlern aus verschiedenen Bereichen, mit Regisseuren, Choreographen und Designern wie Corsetti, Greenaway, Wilson und Armani. Die Bandbreite ihrer Arbeit reicht von Videoinstallationen über Bühnenbilder bis hin zu Film- und Fernsehproduktionen.

*was founded in Milan in 1982 as a workshop for video productions and artistic research. The core members of the group are Fabio Cirifino (photography), Paolo Rosa (visual art and cinematography), Leonardo Sangiorgi (graphics and animation). They attracted international attention with the video installation „The Swimmer“ (1984), which is now considered one of the classics of video art. Selected listing of the many shows that*

*followed: Palazzo Fortuny, Venice, 1984; Time Base Art, Amsterdam, 1985; documenta 8, Kassel, 1987; Videoskulptur – Retrospektiv und aktuell, Cologne, Berlin, Zurich, 1989; Ars Electronica, Linz, 1990; Biennale Nagoya, 1991; Bundeskunsthalle, Bonn, 1995; Aktionsforum Praterinsel, Munich, 1997. From the mid-1980s onward, the group began to explore points of contact with new theatre, followed by music theatre likewise. The studio's on-going artistic development has been marked by recurrent projects with artists working in different areas, and notably with directors, choreographers and designers like Corsetti, Greenaway, Wilson and Armani. Their work spans a range from video installations over stage sets to film and TV productions.*

## ► BIOGRAPHIEN BIOGRAPHIES

### Dr. Thomas Bayrle

wurde 1937 in Berlin geboren. Von 1958 bis 1962 studierte er an der Hochschule für Mode, Grafik, Design in Offenbach. Er beteiligte sich an großen Ausstellungen, wie z. B. an der Documenta III und der Documenta IV in Kassel sowie 1984 an der Ausstellung „Von hier aus“ in Düsseldorf. 1995 erhielt er in Linz (Österreich) den „Prix ars electronica“. Seit 1975 lehrt er an der Städelschule in Frankfurt, wo er lebt und arbeitet. In Japan lehrte er 1995 als Gastdozent an der Tohoku-Universität.

*born in 1937 in Berlin. He studied at the School for Graphic Design in Offenbach from 1958 until 1962. He took part in major exhibitions, such as documenta III and documenta IV in Kassel as well as in the exhibition „Von hier aus“ in 1984 in Düsseldorf. In 1995, he was awarded the „prix ars electronica“ in Linz, Austria. Since 1975, he has been teaching at the Städelschule, Frankfurt, where he lives and works. He went to Japan and taught as a guest lecturer at Tohoku University in 1995.*

### Dr. Thomas Beutelschmidt

geboren 1953 in Frankfurt/ Main, lebt und arbeitet in Berlin. Studium der Germanistik, Medienwissenschaft, Kunstgeschichte und Politologie in Freiburg und Berlin; Lehramtsausbildung und Promotion zum Dr. phil.; Medienausbildung am AV-Zentrum der PH Berlin; Redaktionsassistent beim SFB; Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FU Berlin. Heute freiberuflicher Publizist, Festival-Kurator, Dozent für Medientheorie und -praxis; zahlreiche Veröffentlichungen, TV-Beiträge, Veranstaltungen und Ausstellungsprojekte zu den Schwerpunkten Medien-

kultur, Film und Fernsehen, Informations- und Kommunikationstechnologien, Kunst und Medien in der ehemaligen DDR.

*born in Frankfurt/Main in 1953. Lives and works in Berlin. Studied German, media science, art history and political science in Freiburg and Berlin; completed teacher training, and obtained a PhD. Media studies at the AV centre of PH Berlin; assistant editor at SFB television; scientific assistant at the FU Berlin. Now working as a freelance journalist, festival curator, and lecturer in media theory and practice. Numerous publications, TV features, events and exhibition projects on the focal subjects of media culture, film and TV, information and communications technologies, as well as art and media in the GDR.*

### Steven Bode

ist seit 1990 Direktor der „Film and Video Umbrella“. Seit dieser Zeit hat er zahlreiche Kunst- und Technologieausstellungen initiiert, die meisten „Film and Video Umbrella“-Tourneeprogramme organisiert und in Großbritannien und im Ausland zahlreiche Arbeiten über Video und elektronische Medien publiziert.

*is Director of Film and Video Umbrella – a post that he has filled since 1990. During that time he has curated a number of art and technology exhibitions, as well as most of Film and Video Umbrella’s touring programmes, and has written extensively about video and electronic media for publications in the UK and abroad.*

### Dr. Heinrich Breloer

geboren 1942 in Gelsenkirchen; 1961 bis 1970 Studium der Literaturwissenschaften und der Philosophie in Bonn und Hamburg; Promotion zum Dr. Phil; seit 1972 Autor und Regisseur für Hörfunk und Fernsehen beim NDR und WDR; Filmtitel unter anderen „Das Beil von Wandsbek“, „Treffpunkt im Unendlichen“, „Eine geschlossene Gesellschaft“, „Wehner – Die unerzählte Geschichte“, „Todesspiel“.

*born in Gelsenkirchen in 1942; from 1961 to 1970, he studied literature and philosophy in Bonn and Hamburg; obtained his PhD; since 1972, radio and television writer and director for NDR and WDR; his films include „Das Beil von Wandsbek“, „Treffpunkt im Unendlichen“, „Eine geschlossene Gesellschaft“, „Wehner – Die unerzählte Geschichte“, „Todesspiel“.*

### c-base

Der vor zweieinhalb Jahren gegründete c-base e.V, mit dem Vereinsziel der Volks- und Berufsbildung, bietet neben seinen Seminaren und Workshops aus allen Bereichen auch eine Projekt- und Synergieplattform für Forscher, Designer, Künstler, Handwerker, Poeten, Philosophen und andere Exoten. Input verschiedenster Art kommt derzeit von über 150 Mitgliedern, der Crew der Raumstation c-base.

*Founded as a nonprofit-making association two-and-a-half years ago, c-base is dedicated to the goals of popular education and vocational training, and alongside seminars and workshops in all fields offers a project and synergy platform for researchers, designers, artists,*

## ► BIOGRAPHIEN BIOGRAPHIES

*craftspeople, poets, philosophers and other exotic spirits. Input of very different kinds is at present delivered by the more than 150 members representing the crew of the c-base space station.*

### **Robert Cahen**

studierte am Pariser Konservatorium, war als Komponist und Forschungsbeauftragter für Video-Experimentalkunst beim Nationalen Institut für audiovisuelle Medien tätig; hat zahlreiche Kino- und Fernseh-Kurzfilme sowie Videofilme gedreht und ist Preisträger der Villa Medici Extra Muros 1992 und des Festivals von Locarno Laser d'Or 1992. Seit 1984 arbeitet er mit Emmeline Le Mézo (Cutterin und Expertin für Spezialeffekte) zusammen.

*studied at the Music Conservatory in Paris and then worked as a composer and researcher for experimental video art at the National Institute for Audio-Visual Media. He has made numerous feature and short films for cinema and television as well as video films, and was awarded the Villa Médicis Extra Muro in 1992 and the Laser d'Or at the Video Art Festival in Locarno in 1992. Since 1984 he has worked in collaboration with Emmeline Le Mézo (cutter and expert for special effects).*

### **Heiko Daxl**

von 1981 - 1992 Kurator beim „European Media Art Festival“ in Osnabrück. 1991 Herausgeber des internationalen Magazins für Videokunst, „Infermental“. Seit 1990 realisiert er gemeinsam mit Ingeborg Fülepp die Symposien / Ausstellungen „Media-Scape“ im Museum für Zeitgenössische Kunst in Zagreb. Lehraufträge für Medienkunst / Gestal-

tung in Australien, Deutschland, Großbritannien, Hong Kong, Kroatien, Niederlande, Philippinen und Singapur. Lebt in Berlin und Zagreb.

*was curator from 1981 to 1992 of „European Media Art Festival“, Osnabrück, editor in 1991 of „Infermental“ international magazine for video art. Since 1991 has realized in collaboration with Ingeborg Fülepp the symposia / exhibitions „Media-Scape“ in the Museum of Contemporary Art, Zagreb. Teaching assignments for media art / design in Australia, Germany, Britain, Hong Kong, Croatia, Netherlands, Philippines, and Singapore. Lives in Berlin and Zagreb.*

### **Dr. Gerd Döben-Henisch**

Jahrgang 1948, Philosoph, Wissenschaftstheoretiker, Kognitionswissenschaftler, Theologe; Mitbegründer des Instituts für Neue Medien e.V., seit 1994 Forschungsleiter des Knowbot-Projektes des INM.

*born 1948, philosopher, knowledge theoretician, cognition scientist, theologian; co-founder of the Institute of New Media, since 1994 Head of Research of the INM's Knowbot Project.*

### **Heike-Melba Fendel**

geboren 1961 in Köln, arbeitete ab 1980 als Mode-Designerin, Schauspielerin und Schriftstellerin, später Kolumnistin und Show Business-Reporterin für diverse Frauenmagazine. Protokollchefin des Kölner Filmfests, Autorin für RTL. Seit zehn Jahren schreibt sie für „epd film“. Seit 1991 geschäftsführende Gesellschafterin der Kölner Medienagentur Barbarella Entertainment.

*born in Cologne in 1961, worked from 1980 as a fashion designer, actress and writer, later as a columnist and show business reporter for various women's magazines. She is head of protocol at the Cologne Film Festival, has been writing for „epd film“ for 10 years and also writes for RTL. She has been managing director of the Cologne media agency Barbarella Entertainment since 1991.*

### **Herbert Feuerstein**

geboren 1937, aufgewachsen in Salzburg, parallel zur Schule Musikstudium am Mozarteum; 1960 - 69 als Journalist in New York, Amerika-Korrespondent für „Pardon“; zurück nach Frankfurt, Chefredakteur bei „MAD“; 1984 Einstieg beim Fernsehen, 1990 Begegnung mit Harald Schmidt: 50 Folgen „Schmidteinander“; danach verschiedene Bühnenengagements und Fernseharbeiten für ARD, VOX, ZDF, SAT. 1 und den WDR.

*born in 1937, and grew up in Salzburg where alongside his general education he received musical training at the Mozarteum conservatory. From 1960 to 1969, he worked as a journalist in New York, and as US correspondent for „Pardon“. On returning to Frankfurt, he became editor-in-chief of „MAD“ magazine before beginning work in television 1984. He met the comedian Harald Schmidt in 1990; together, they starred in 50 episodes of the show „Schmidteinander“, after which Feuerstein took on various theatrical engagements, and TV work for ARD, VOX, ZDF, SAT.1 and WDR.*

## ► BIOGRAPHIEN BIOGRAPHIES

### Rudolf Frieling

geboren 1956; Studium der Geisteswissenschaften, anschließend freiberufliche Tätigkeit im Bereich Film und Video; 1988 - 94 Kurator des Internationalen VideoFests Berlin; Seit 1994 Leiter der Videosammlung des ZKM in Karlsruhe; Zahlreiche Veröffentlichungen zur Medienkunst.

*born 1956; studied humanities; freelance work with film and video; 1988 - 94 curator of the International Video Festival, Berlin; Since 1994 head of the video collection at the ZKM, Karlsruhe; numerous texts on media art.*

### Gabriele Gramelsberger

Studierte Kunstgeschichte an der LMU München und später Philosophie, Politikwissenschaften und Psychologie an der Universität Augsburg. Sie promoviert in Philosophie zum Thema Computersimulationen / Scientific Imagery. Seit 1996 ist sie für das Wissenschaftliche Management am INM-Institut für Neue Medien, Frankfurt zuständig.

*studied art history at LMU, Munich, followed by philosophy, politics and psychology at Augsburg University, obtained a Ph.D. on the subject of computer simulations/scientific imagery. She has been in charge of scientific management at the INM-Institute of New Media, Frankfurt since 1996.*

### Walter Grothkopp

geboren 1963; 1987 - 1992 Regionalkorrespondent NDR, Korrespondent der dpa, freier Buchautor; 1992 - 1996 bei SAT.1 zuerst Reporter, Moderator, später

Chef vom Dienst, Chef-Planer bei den SAT.1 Nachrichten; seit 1996 im Bereich Eigenproduktion von SAT.1 tätig als Chefproducer und stellvertretender Leiter.

*born in 1963. From 1987 to 1992, he was a regional correspondent for NDR (North German Public Broadcasting), a correspondent for dpa (German Press Agency), and a freelance writer of books. Between 1992 and 1996, he was first a reporter and moderator, and then chief subeditor and head planner for SAT.1 newscasts; since 1996, he has been head producer and deputy director of SAT.1 productions.*

### Reinhard Hauff

geboren 1939 in Marburg. Studierte Germanistik und Theaterwissenschaften in Wien und München. Arbeitete zwischen 1964 und 1968 an circa 20 Fernsehshows mit. Mitinhaber von Bioskop Film GmbH. Filme unter anderen, „Der Hauptdarsteller“, „Endstation Freiheit“, „Messer im Kopf“, „Stammheim“, „Linie 1“. Seit 1993 Direktor der DFFB.

*born in 1939 in Marburg. He studied German and theatre studies in Vienna and Munich. He worked on approximately 20 television shows between 1964-68. He is co-partner of Bioskop Film GmbH. His films include „Der Hauptdarsteller“ (The Main Actor), „Endstation Freiheit“, „Messer im Kopf“ (Knife in the Head), „Stammheim“, „Linie 1“ (Line 1). He was appointed director of the DFFB (the German Film and Television Academy in Berlin) in 1993.*

### Andreas Heineke

geboren 1968; 1988 bis 1994 Moderation bei OK-Radio, Hamburg; 1995 Berater der Geschäftsleitung Musik bei VIVA und Aufbau von VIVA 2; seit 1996 Musikchef MTV; zusätzlich freie Arbeit als Musikjournalist.

*born in 1968; from 1988 till 1994 moderation at OK-Radio, Hamburg; 1995 consultant of the general management (music) at VIVA and building up of VIVA 2; since 1996 Head of Music Programming MTV; works also as a freelance music journalist.*

### Claudia Henne

geboren 1951 in Goslar, Studium der Germanistik und Politologie; freischaffende Journalistin, u.a. für Kulturredaktionen der ARD, redaktionelle Arbeit in verschiedenen Zeitschriften und für den Hörfunk, Beteiligung an mehreren Ausstellungsprojekten, Buchveröffentlichungen.

*born in Goslar in 1951. After studying German and Politics, she worked as a free-lance journalist for, among others, arts editorial offices of the ARD, contributed to various journals and radio programmes, participated in several exhibition projects, book publications.*

### Thomas Hermanns

geboren 1963, begann vor mehr als zehn Jahren mit der Etablierung von „Entertainment in Deutschland“. Nach ersten eigenen Stücken, sogenannten „Trashicals“, gründete er die Produktionsfirma Serious Fun. Als nächstes führte er die Stand-up-Comedy aus dem englischsprachigen Raum in Deutschland ein und bekam 1993 die erste Stand-up-Comedy-Show im deutschen Fernsehen. Seit März 1997

## ► BIOGRAPHIEN BIOGRAPHIES

moderiert der Wahl-Hamburger den „Quatsch Comedy Club“ auf ProSieben.

*born in 1963, began to establish „Entertainment in Deutschland“ more than 10 years ago. After producing his first „Trashicals“, he founded the Serious Fun production company, and went on to import to Germany the Anglo-American stand-up comedy genre. In 1993, he launched German television's first stand-up comedy show. The Hamburg-based comedian has moderated the „Quatsch Comedy Club“ show on ProSieben television since March 1997.*

### Susanne Hoffmann

studierte Anglistik, Romanistik, Germanistik und Empirische Kulturwissenschaften in Berlin und Tübingen; Lektorin an der Universitätsbibliothek Tübingen; Werbetexterin. Seit 1984 Mitorganisatorin des PRIX FUTURA BERLIN (Internationaler Fernseh- und Hörfunkwettbewerb), seit 1988 Projektleiterin des PRIX EUROPA Wettbewerb zur Wahl des Europäischen Fernsehprogramms des Jahres) und seit 1997 Projektleiterin der fusionierten Wettbewerbe.

*studied English, Romance languages and empirical culturology in Berlin and Tübingen; worked as reader at Tübingen university library, then copywriter. In 1984, she became co-organizer of the international TV and radio competition PRIX FUTURA BERLIN, and in 1988 project manager of PRIX EUROPA (competition for best European TV programme of the year); in 1997, she was appointed project manager of the now amalgamated competition.*

### INM-Institut für Neue Medien

Das Institut für Neue Medien hat sich mit innovativen Projekten, interdisziplinärer Forschung und kreativen Anwendungen neuer, interaktiver Medien seit 1989 ein internationales Renommee geschaffen. Das INM ist Diskurslabor und Experimentalstudio, „at the cutting edge“, „think tank“ und Atelier für Medienkunst-Projekte und wissenschaftliche Grundlagenforschung.

*since its establishment in 1989, the INM has built up an international reputation on the basis of innovative projects, interdisciplinary research and creative applications deploying new, interactive media. As an experimental studio and discussion forum at the cutting edge, the INM sees itself as a think tank and studio for media art projects and basic scientific research.*

### Mike Jones

ist stellvertretender Direktor der „Film and Video Umbrella“, in der er seit 1992 arbeitet. Er ist Mitinitiator der Wanderausstellungen „Fuzzy Logic“ und „Fuzzy Logic 2“. Außerdem ist er Videokünstler, seine Arbeiten wurden auf internationalen Präsentationen gezeigt.

*is Deputy Director of Film and Video Umbrella, where he has worked since 1992. He co-curated the touring packages „Fuzzy Logic“ and „Fuzzy Logic 2“. He is also a video artist whose work has been exhibited internationally.*

### Walter Kempowski

geboren 1929 in Rostock; lernte Druckereikaufmann; 1948 wegen angeblicher Spionage zu Zwangsarbeit verurteilt; Amnestierung nach acht Jahren, Studium der Pädagogik, 20 Jahre als Lehrer in Norddeutschland. Gastdozent an den Universitäten Essen, La Jolla und Hamburg, bis 1991 Lehrauftrag an der Universität Oldenburg. Erste Buchveröffentlichung 1969, vielfach übersetzte und ausgezeichnete Titel wie „Tadellöser & Wolff“.

*born in Rostock in 1929. He trained as a printer's commercial clerk. In 1948, he was convicted on a putative charge of espionage and sentenced to compulsory labour. He served 8 years of his sentence before being amnestied, after which he studied theory of education, and worked as a teacher for 20 years in North Germany. He was guest lecturer at the universities of Essen, La Jolla and Hamburg, and taught at the University of Oldenburg until 1991. The publication in 1969 of his first book was followed by a number of award-winning titles which were translated into several languages.*

### Dr. Michael Klein

geboren 1960, studierte Physik und Philosophie, promovierte über „Chaos und Fraktale“; 1990 - 92 wissenschaftlicher Angestellter für Theoretische Chemie an der Uni Tübingen, 1992 - 94 künstlerisch-wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Neue Medien, Städelschule; seit 1994 Direktor des INM in Frankfurt, 1996 Gründung und seit 1997 Geschäftsführung der inm-numerical magic gmbh.

## ► BIOGRAPHIEN BIOGRAPHIES

*born 1960; studied Physics and Philosophy; 1988-'92 doctoral thesis on „Chaos and Fractals“; 1990 - 92 Theoretical Chemistry assistant, Tübingen University; 1992 - 94 artistic/scientific post with Institute of New Media, Städelshule; from 1994 Director of the INM Institute of New Media, Frankfurt; 1996 founded inm-numerical magic gmbh and from 1997 has been its Managing Director.*

### **Dr. Walter Konrad**

geboren 1935 in Würzburg, Studium der Rechtswissenschaft und der Volkswirtschaft, 1963 Eintritt in die Rechtsabteilung des ZDF, 1982-1987 Leiter der ZDF-Hauptabteilung Programmplanung. Seit 1987 Leiter von 3sat, ab 1996 auch verantwortlich für den ZDF-Anteil von ARTE und Berufung in die Deutsche Akademie der Darstellenden Künste.

*born in 1935 in Würzburg; he studied law and political economy; in 1963 he joined the staff of the ZDF (Second German Public Broadcasting Station) legal department; from 1982-1987, he headed the ZDF department for programme planning. Since 1987, he has been head of the channel 3sat. In 1996 he was made responsible for ZDF contributions to ARTE and received an appointment at the German Academy of Performing Arts.*

### **Matthias Kremin**

geboren 1960 in Frankfurt/Oder, 1983-1988 Musikstudium an der Musikhochschule Rheinland, 1987-1990 Studium der Musikwissenschaften in Berlin. Seit 1985 freier Mitarbeiter und Moderator; Radio und TV für diverse Sender. Seit 1990 beim WDR, seit 1993 Redakteur der Medienshow PARLAZZO.

*born in 1960 in Frankfurt / Oder; from 1983-1988 he attended the Rhineland Music Conservatory; from 1987-1990 he studied musicology in Berlin. Since 1985, he has been a freelance contributor and moderator for diverse radio and TV channels. In 1990, he began working for WDR (West German Public Broadcasting); he has been on the editorial staff of PARLAZZO, a media show, since 1993.*

### **Kerstin Caroline Krüger**

Jahrgang 1967; bis August 1997 Redakteurin für Kultur und Gesellschaft in der Spiegel Online-Redaktion. Danach selbständig als Publizistin und Konzeptionerin für Print- und Online-Medien sowie Referentin für Internetentwicklung und Online-Journalismus.

*born in 1967. She was editor responsible for cultural and social issues in the on-line edition of Spiegel magazine until August 1997; now working as a free-lance journalist, concept designer for print and on-line media, and as a speaker on Internet developments and on-line journalism.*

### **Christian Kubo**

geboren 1965 in Wien, Studium der Theaterwissenschaften und Publizistik; ORF Wissenschaftsredakteur, zuständig für Kauf-Dokumentationen und Koproduktionen; Autor und Regisseur von Dokumentationen. Seit 1995 als Leiter Kultur bei „Premiere“.

*born in 1965 in Vienna, and studied drama and journalism. He is on the editorial staff for the sciences at ORF (Austrian Public Broadcasting), and is responsible for purchasing documentaries and for*

*co-productions; he is the author and director of documentaries. Since 1995, he has been head of the department for culture at „Premiere“.*

### **Georg Langerbeck**

geboren 1959 in Leipzig, Studium der Fernsehpublizistik, Autor außenpolitischer Reportagen und Dokumentationen, Reisekorrespondent in Südostasien; 1992 bis 1994 Chefredakteur / Programmgeschäftsführer der „Elf 99 Medienproduktion“, 1994-1997 Chefredakteur MEFISTO; Dokumentationen / Sendereihen für ARD, RTL, VOX, ZDF, RTL 2, und SAT.1; z. Zt. freischaffender Werbe- / Medienberater / Producer.

*born in Leipzig in 1959. He studied TV journalism, was the author of several reports and documentaries on foreign policy, worked as travel correspondent in Southeast Asia. From 1992 to 1994, he was editor-in-chief/programming manager of „Elf 99 Medienproduktion“, and from 1994 to 1997 editor-in-chief of MEFISTO. He has made documentaries and series of broadcasts for ARD, RTL, VOX, ZDF, RTL 2, and SAT.1. At present a free-lance advertising and media consultant and producer.*

### **David Larcher**

1942 in London geboren. Der Vater stammt aus Mauritius, die Mutter hat englisch-schottisch-irisch-norwegische Wurzeln. Studierte in Cambridge und am Royal College of Art. Seit Ende der sechziger Jahre Experimentalfilmer, seit Anfang der achtziger experimentelle Arbeit mit Video. Seit 1996 Professor an der Kunsthochschule für Medien Köln;



## BIOGRAPHIEN

### BIOGRAPHIES

Hauptpreis des Internationalen Videokunstpreises 1997; lebt in London.

*born in 1942 in London. His father is originally from Mauritius and his mother is of English-Scottish-Irish-Norwegian descent. Larcher studied at Cambridge and at the Royal College of Art. He has been an experimental filmmaker since the late sixties, and has done experimental work with video since the early eighties. He has been a professor at the Cologne Academy of Media Arts since 1996; won the main prize of the 1997 International Video Art Prize; lives in London.*

#### Christian Leonhardt

geboren 1955; studierte Betriebswirtschaftslehre und besuchte die Bayerische Akademie der Werbung; 1982 - 85 bei Insel Film tätig, im Anschluß in der Werbeabteilung der Hoechst AG; 1992 gründete er mit drei Partnern in Frankfurt die digitale Bildbearbeitungs GmbH DAS WERK mit mittlerweile 100 Mitarbeitern.

*born in 1955. He studied business management and attended the Bavarian Academy for Advertising. From 1982 - 85, he worked for Insel Film, and afterwards in the advertising department of Hoechst AG. In 1992, with three partners, he founded the digital image-processing company, DAS WERK in Frankfurt; it now has 100 employees and contributors.*

#### Dr. Volker Lilienthal

1959 in Minden geboren, studierte Journalistik und Literaturwissenschaft, 1987 Promotion zum Dr.phil.; als stellvertretender Redaktionsleiter bei „epd Medien“ befaßt er sich vorrangig mit Medienpolitik und Programmanalyse. Freier Journalist für unter anderen „Die Zeit“ und den WDR; Mitglied der Jury des Adolf-Grimme-Preises.

*born in Minden in 1959. After studying journalism and literature, he obtained a PhD in 1987. As deputy editor-in-chief at „epd Medien“, he is primarily occupied with media policy and programme analysis; his freelance work includes contributions to „Die Zeit“ and WDR television. He is on the jury of the Adolf-Grimme-Preis.*

#### Daniela Alina Plewe

lebt in Berlin. Studium der Philosophie, Literaturwissenschaft, Anthropologie; Video an der Université de Paris VIII; 1991 - 94 Mitarbeit bei der Gruppe „Logik, Wissenstheorie und Information“ FU Berlin; 1995 Projekt-Künstlerin am ZKM; 1995 Stipendium der Französischen Botschaft, Bonn.

*lives in Berlin; studied philosophy, literature, anthropology and video at the Université de Paris VIII. From 1991 to 1994, she contributed to the group „Logik, Wissenstheorie und Information“ at the FU Berlin. In 1995, she was project artist at ZKM Karlsruhe, and scholarship holder of the French Embassy in Bonn.*

#### Station Rose

wurde 1988 von Elisa Rose und Gary Danner gegründet, nachdem beide zuvor die Hochschule für Angewandte Kunst in Wien absolviert hatten. Seit 1991 sind sie online, haben u.a. vier CD-ROMs sowie mehrere Audio-CDs produziert, performen als native Multimedia-Künstler im Cyberspace, auf Medienfestivals und im Underground. STR lebt und arbeitet im Cyberspace <www.well.com / www / gunafa> und in Frankfurt. Seit 1996 haben sie ihre eigene online-conference bei <www.minds.com>.

*was founded in 1988 by Elisa Rose and Gary Danner, both graduates of the Academy of Applied Art, Vienna. On-line since 1991, their productions include four CD-ROMs as well as several audio CDs, and they have performed as native multimedia artists in cyberspace, at media festivals and in the underground. STR lives and works in cyberspace <www.well.com / www / gunafa> and in Frankfurt. Their own on-line conference has been offered since 1996 at <www.minds.com>.*

#### Dr. Peter von Rügen

geboren 1946. Von 1974 - 1983 Direktor des Adolf-Grimme-Instituts, 1982 - 83 Mitglied des ZDF-Fernsehrats, seit 1983 hauptamtlich beim NDR - Fernsehen. Veröffentlichungen über Fernsehspiel, Fernsehunterhaltung, Kulturgeschichte der Arbeiterbewegung, Medienpädagogik. Seit 1985 Honorarprofessor für Medienkunde; seit 1992 Beauftragter des NDR für ARTE; seit 1995 ARD -Vertreter in der Deutschen Unesco - Kommission.

## ► BIOGRAPHIEN BIOGRAPHIES

*born in 1946. From 1974 to 1983, he was Director of the Adolf-Grimme-Institut, from 1982 to 1983 member of the ZDF television supervisory council. He has worked for NDR television since 1983. Has published articles about television drama, entertainment, cultural history of the workers' movement, media pedagogics. In 1985 he was appointed an honorary professor of media science, in 1992 NDR commissioner to ARTE, in 1995 ARD representative in the German Unesco Commission.*

### **Constanze Ruhm**

studierte Visuelle Gestaltung an der Hochschule für Angewandte Kunst, Wien. Von 1991 bis 1995 war sie als Künstlerin und Assistentin von Peter Weibel dem INM-Institut für Neue Medien in Frankfurt verbunden. Sie nahm an etlichen europäischen Ausstellungen teil und bekam 1993 eine Anerkennung für Computergraphik der Ars Electronica Linz. Professorin an der HfG Offenbach.

*studied Visual Design at the School of Applied Arts in Vienna. From 1991 to 1995, she worked as an artist and Peter Weibel's assistant at the INM - Institute for New Media in Frankfurt. She has participated in a number of European exhibitions and received an award of recognition for computer graphics at the Ars Electronica in Linz. She is now professor at the School of Design in Offenbach.*

### **Andreas Schmid**

geboren 1955; Studium an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, 1983 - 86 Stipendium des DAAD in der VR China; 1991 - 94 Organisation und Durchführung der Ausstellung „China Avantgarde“ für das Haus der Kulturen der Welt in Berlin; 1997 Kurator der Ausstellung „Zeitgenössische Fotokunst aus der VR China“. Ausstellungsbeteiligungen national und international; zahlreiche Publikationen zur chinesischen Kunst.

*born in 1955. He studied at the Academy of Fine Arts in Stuttgart. From 1983 - 86, he had a DAAD scholarship to the People's Republic of China; From 1991 - 94, he organised and realised the exhibition „China Avant-garde“ for the House of World Cultures in Berlin. In 1997, he was curator of the exhibition „Contemporary Photographic Art from the People's Republic of China“. He has participated in national and international exhibitions, as well as written numerous publications on Chinese art.*

### **Henry Schmidt**

geboren 1972 in Frankfurt / Main; 1983: Commodore 64; seit 1992 Studium Produkt- und Mediendesign an der HBK-Saarbrücken. Arbeitet gemeinsam mit Benjamin Seide, zuletzt Paramatrix Demonstrator 1.0 videodocumentarie, 6 Min.

*born 1972 in Frankfurt / Main; studying product and media-design at the HBK-Saarbrücken; works together with Benjamin Seide, their most recent: Paramatrix Demonstrator 1.0 videodocumentarie.*

### **Volker Schreiner**

geboren 1957 in Isingerode/Harz, Kunststudium an der HBK Braunschweig, 1988/89 - Stipendium Cité Int. des Arts, Paris, ab 1988 Arbeiten im Bereich Video, Teilnahme an diversen Festivals, verschiedene Preise; 1993 Niedersächsisches Künstler-Jahresstipendium, Lehrauftrag an der Staatl. HfG, Karlsruhe, ab 1993-96 Vortragsreisen u. Workshops, seit 1994 Lehrauftrag an der HBK, Braunschweig, 1998/99 Stipendium an der Deutschen Akademie Villa Massimo, Rom. Video Bänder: 1988 White Screen, 1989 Wipe Board, 1990 Black Box, 1991 Open up; Video Skulpturen: 1992 Crossings, 1993 Roundabout, 1994 Grounded Sky (mit Ch. Girardet), Passage, 1995 Retake, 1996 Subsoil (mit Ch. Girardet)

*born in Isingerode/Harz in 1957; studied art at the HBK Braunschweig. 1988-89: Cité Int. des Arts fellowship, Paris. From 1988: works in video, participation in various festivals, diverse awards. 1993: Lower Saxony annual fellowship for artists, teaching assignment at HfG, Karlsruhe. 1993-96: lecture tours and workshops, teaching assignment at HBK Braunschweig from 1994 onward. 1998-99: fellowship at Deutsche Akademie, Villa Massimo, Rome. Videotapes: White Screen (1988), Wipe Board (1989), Black Box (1990), Open up (1991). Video sculptures: Crossings (1992), Roundabout (1993), Grounded Sky (with Ch. Girardet, 1994), Passage (1994), Retake (1995), Subsoil (with Ch. Girardet, 1996).*

## ► BIOGRAPHIEN BIOGRAPHIES

### **Benjamin Seide**

geboren 1968; 1990 - 92 freier Kameramann TV, 1991 erste eigene Videoarbeiten; Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg seit 1992; arbeitet gemeinsam mit Henry Schmidt, zuletzt Paramatrix Demonstrator 1.0 videodocumentarie, 6 Min.

*born 1968 in Frankfurt; 1990 - 92 camera operator TV, 1991 first video works; studying film and media at the Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg; works together with Henry Schmidt, their most recent: Paramatrix Demonstrator 1.0 videodocumentarie.*

### **Patrick Sibener**

ist Architekt und arbeitet am Lehrstuhl für Architektur & CAAD der ETH Zürich in Forschung und Lehre. Der Forschungsbereich umfasst die architektonische Visualisierung sowie die Entwicklung graphischer und textbasierter virtueller Umgebungen. In der Lehre steht die Entwicklung neuartiger Umgebungen für die Vermittlung von Informationstechnologie und -architektur im Vordergrund.

*is an architect involved in research and theory at the Chair of Architecture & CAAD of the ETH, Zurich. The research field encompasses the architectural visualization and development of graphical and text-based virtual environments, the theoretical field focuses on the development of innovative environments for the communication of information technology and architecture.*

### **Jan-Peter E. R. Sonntag**

1961 in Lübeck geboren, seit 1989 Arbeiten und Installationen mit Sound, Video und Mixedmedia; diverse Ausstellungen, u.a. 1994 V2 Skulpturenpark Rotterdam, 1995 Making Waves Festival, United Nations San Francisco, 1996-unfriede. sabotage von wirklichkeiten Künstlerhaus Hamburg, 1997 Animalities MonteVideo, Amsterdam. Parallel Kompositionen und Konzerte im Bereich experimenteller Musik. Mehrere Auszeichnungen und Stipendien für Bildende Kunst und Musik. Seit 1992 Produktion von eigenen Kompositionen und Improvisationen auf MC und CD.

*born in Lübeck in 1961. He has been working with sound, video and mixed media since 1989; exhibitions include V2 Skulpturenpark, Rotterdam, 1994; Making Waves Festival, United Nations, San Francisco, 1995; unfriede. sabotage von wirklichkeiten, Künstlerhaus, Hamburg, 1996; Animalities MonteVideo, Amsterdam, 1997. Throughout this period, he worked on experimental music compositions and performed them in concert, and has won several awards and grants in the field of visual arts and music. Since 1992, he has been producing his own compositions and improvisations on MC and CD.*

### **Frank Stehling**

geboren 1957, hat als Regie- und Produktionsassistent gearbeitet, war Stipendiat der Drehbuchwerkstatt und hat Kurz-, Dokumentar- und Spielfilme geschrieben und inszeniert. Bei der Filmboard ist er für Kurz- und Spielfilme sowie für Sonstige Vorhaben und Veranstaltungen Dritter zuständig.

*born in 1957. He has worked as director and production assistant. He held a Drehbuchwerkstatt (Screenplay Workshop in Munich) scholarship. He has written scripts for short, documentary and full-length feature films. At the Filmboard Berlin-Brandenburg (a joint film subsidy board), he is responsible for short and full-length films as well as other projects and events organised by third parties.*

### **Caspar Stracke**

1967 geboren in Darmstadt; Kunststudium Malerei und Film/Video an der HBK Braunschweig; 1994 MFA; verschiedene Auszeichnungen und Preise; 1994/95 DAAD Stipendium in New York; seit 1990 Teilnahme an diversen Film- und Video Festivals sowie Ausstellungen, u.a. 1993 Le Plateau, Brüssel, 1994 Kunsthaus Hamburg, 1995 Millennium, New York, 1996 Schlaglicht, Kunst Museum Wolfsburg.

*born in Darmstadt in 1967; studied painting, film and video at the HBK Braunschweig; obtained MFA in 1994. Has won various awards and prizes; DAAD fellowship in New York in 1994-95. Since 1990, he has participated in various film and video festivals and exhibitions including Le Plateau, Brussels, 1993; Kunsthaus, Hamburg, 1994; Millennium, New York, 1995; Schlaglicht, Kunst Museum, Wolfsburg, 1996.*

## ► BIOGRAPHIEN

### BIOGRAPHIES

#### **Umbrella**

Film und Video Umbrella ist eine in London ansässige Agentur, die Touring-Programme für den kreativen Film, für Video und für Computerarbeiten organisiert. Außerdem betreut sie Ausstellungen von interaktiven Multimedia-Installationen und produziert Künstler-CD-Roms und Internetprojekte.

*Film and Video Umbrella is a programming agency based in London which compiles touring packages of creative film, video and computer-originated work. The organisation also curates exhibitions of inter-active multi-media installation, and produces artists CD-Rom and Internet projects.*

#### **Doris Vila**

Kunststudium in Berkeley und San Francisco. Arbeiten mit Fotografie und Film. Seit 1983 erste Versuche mit Dia- und Filmprojektionen auf holographischen Scheiben. In der Folge künstlerische Experimente mit Holographie in Verbindung mit bewegten Bildern von Filmen und Videobändern. 1977-79 Lehrauftrag an der State University, Veracruz, Mexico. Ab 1986 kontinuierlich Lehrtätigkeiten an verschiedenen Kunsthochschulen und Akademien. Diverse Stipendien und Forschungsarbeiten im Bereich Holographie, u.a. MIT Reg. Laser Center, The MacDowell Colony, Shearwater Foundation, Institut für Angewandte Informationstechnik (GMD), Sankt Augustin, Kunst Hochschule fuer Medien, Köln.

*studied art in Berkeley and San Francisco, produced works in photography and film. Began working with slide and film*

*projections on holographic disks in 1983, followed by experiments with holography in conjunction with moving images on film and videotape. Taught at State University, Veracruz, Mexico, from 1977 to 1979, and has been teaching at various other art schools since 1986. Has won a number of scholarships and research endowments in field of holography, including MIT Reg. Laser Center, the MacDowell Colony, Shearwater Foundation, Institut für Angewandte Informationstechnik (GMD), Sankt Augustin, Kunsthochschule für Medien, Cologne.*

#### **Dr. Friedrich-Carl Wachs**

37, studierte Rechts- und Geschichtswissenschaften in Freiburg, Paris, München und Berlin. Trat 1990 in die Dienste der Bertelsmann-Tochter Ufa Film- und Fernseh GmbH ein, zunächst als Assistent der Geschäftsführung, später als Leiter der Unternehmensplanung. 1994 wechselte er zum Heinrich Bauer Verlag wo er als Verlagsleiter für den Aufbau der Fernseh-, Hörfunk-, Produktions- und Onlineaktivitäten zuständig war. Seit 1997 Vorsitzender der Geschäftsführung der Studio Babelsberg GmbH.

*is 37; he studied law and historical science in Freiburg, Paris, Munich and Berlin. In 1990, he began working for Bertelsmann's subsidiary company, Ufa Film- und Fernseh GmbH, initially as assistant manager, later as head of enterprise planning. In 1994, he switched to Heinrich Bauer Verlag where as the publishing house's director he was responsible for the development of television, radio, production and on-line activities. Since 1997, he is managing chairman of Studio Babelsberg GmbH.*

#### **Carola Wedel**

Studium der Kunstgeschichte, Literatur- und Theaterwissenschaft; praktische Erfahrung bei Theater und Film. Seit 1983/84 Fernsehredakteurin, Moderatorin und Autorin unter anderen beim SFB; Leitung der Feature-Abteilung beim SFB 3, Zusammenarbeit mit dem WDR („Kopfball“). 1990 erste Kultur-Sendungen mit dem DDR-Fernsehen. 1990 Wechsel zum ZDF („Aspekte“), seit 1993 Mitarbeiterin des Morgenmagazins, seit 1994 Kulturkorrespondentin des ZDF in Berlin.

*studied art history, literature, and theatre science, gathered practical experience in theatre and film. Since 1983/84 television editor, presenter and author for SFB, among other broadcasters; head of features department at SFB 3. Collaboration with WDR („Kopfball“). First arts broadcasts with GDR television in 1990, changed to ZDF („Aspekte“) the same year. Has worked for the ZDF breakfast magazine since 1993, and became ZDF arts correspondent in Berlin in 1994.*

#### **Andreas Wrede**

1956 in Essen geboren; Studium der Soziologie, Politik, Neuere Chinesische Sprache; seit 1988 stellvertretender Chefredakteur bei „Cinema“, Dozent an der Akademie für Publizistik in Hamburg; seit 1989 Korrespondent in der Parlamentsredaktion der BILD-Zeitung; seit 1990 Chefredakteur MAX; seit 1996 Programmdirektor bei „Premiere“ in Hamburg.

*born in Essen in 1956. He studied sociology, political science and modern Chinese languages; since 1988 he has been deputy chief-editor for „Cinema“ and*

## ► BIOGRAPHIEN

### BIOGRAPHIES

*lecturer at the Academy for Journalism in Hamburg. Since 1989, he has worked as a correspondent for parliamentary affairs for the BILD-Zeitung and as of 1990 as chief-editor of the journal MAX. Since 1996, he has been programme director at „Premiere“ in Hamburg.*

#### **Winka Wulff**

examinierte Romanistin und Pädagogin; Autorin, Lektorin, Regisseurin und Producerin für den NDR, WDR, RTL Television; Redakteurin in der Eigenproduktion bei ProSieben; seit 1997 Leiterin Koproduktion Fiction&Entertainment bei Premiere-Productions.

*is a graduate of Romance languages and literature, and a teacher. She has also worked as an author, reader, director and producer for NDR (North German Public Broadcasting, WDR (West German Public Broadcasting) and RTL (Radio Tele Luxembourg). She has done editorial work on ProSieben productions and been head of coproductions, Fiction&Entertainment, for Premiere Productions since 1997.*

#### **Qiu Zhijie**

geboren 1969; studierte Druckgrafik an der Akademie der Bildenden Künste in Hangzhou und arbeitete als freier Künstler auch in Peking. Seine künstlerische Ausdruckspalette reicht von Malerei und verschiedenen Drucktechniken bis zu Fotoarbeiten, Videos und Videoinstallationen. Daneben schreibt er in verschiedenen Kunstzeitschriften und kuratiert Ausstellungen. Teilnahme an verschiedenen internationalen Ausstellungen.

*born in 1969. He studied printed graphics at the Academy of Fine Arts in Hangzhou and worked as a freelance artist also in Peking. His fields of artistic expression cover everything from painting and diverse printing techniques to photography, video and video installations. He is also a contributor to a number of art journals and the curator of exhibitions. He has participated in various international exhibitions.*

#### **Dieter Zurstraßen**

(48) ist Pressesprecher „Programm“ des Fernsehsenders SAT.1. Der studierte Kommunikationswissenschaftler hat die Entwicklung des privaten Fernsehens von der ersten Stunde an mitgetragen. Vor seiner Funktion bei SAT.1 war er bis 1987 der Pressesprecher des größten deutschen „Kabelpilotprojektes“ in Berlin

*(48) is press spokesman for „programming“ at the TV broadcaster SAT.1. A graduate of communication sciences, he was involved in the development of private television from the outset. Before joining SAT.1 in 1987, he was press spokesman for Germany's largest pilot cable TV project in Berlin.*

► **INDEX PERSONEN**  
*INDEX OF PERSONS*

- Åkerlund, Jonas 44  
Aladag, Zuli 64, 88  
Altrogge, Michael 36  
Atanasio, Anthony 64
- B**  
Baethe, Hanno 76  
Bain, Mark 29  
Barber, George 71  
Batsry, Irit 101  
Bayrle, Thomas 50  
Bériou 42, 67  
Beutelschmidt, Thomas 8, 9, 102, 103, 104, 105, 110, 111, 125, 125  
Biao, Tong 87  
Biggs, Simon 66, 122, 123, 126, 128, 129  
Bilbo, M. Calvez 29  
Bildo, Akademie für Kunst und Medien 25  
Blud, Jonathan 72  
Blumberg, Skip 88  
Bode, Steven 8  
Bohse, Axel 8, 9, 12, 13  
Bonney, Anney 29  
Borenstein, Daniel 68  
Braun, Bettina 97  
Breer, Emily 54  
Breloer, Heinrich 112, 114  
Bret, Michel 66, 67, 68  
Buckley, Mickael 89  
Bunne, Egon 76  
Butler, John & Paul 67, 68, 70  
Butler, Richard 67, 68, 70
- CAAD Lab, ETH Zürich** 58, 60, 138  
Cahen, Robert 92, 93, 94, 101, 108, 128, 129  
Caines, Chris 63  
Cardoso, Maria Fernanda 52  
Caro, Marc 66, 67, 68  
c-base 25, 60, 61  
Cho, Seounggho 63  
Clouin, Pierre-Yves 72  
Conomos, John 98  
Conradi, Steffen 53, 54
- Conradt, Alfa 96, 116  
Conradt, Mirko 96  
Cunningham, James 38, 39
- D**  
D. Eddie 30  
Daniels, Dieter 23, 48, 49  
Danner, Gary 28  
DAS WERK 58, 59, 136  
Davidow, Joe 99  
Davix 25  
Daxl, Heiko 76, 77, 81  
Debarge, Laurant 40  
Discenza, Anthony 62  
Distel, Herbert 101  
Döben-Henisch, Gerd 47  
Dogfilm 119  
Dong Song 87  
Dorlitzer, Rudi 44, 45  
DoRo 65  
Dove, Farella 71  
Dupuis, Christophe 38
- Eckhardt, Jo** 128, 129  
Eddy 40  
Eikrem, Thomas 118  
Ersan, Wu 87
- Fatmi, Mounir** 56  
Fattorossi, Romano 126  
Fendel, Heike-Melba 106  
Feuerstein, Herbert 120, 121, 124, 125  
FHTW 25  
Film and Video Umbrella 8, 9, 25, 70  
Fitz, Matthias 70, 94, 96  
Fitzgerald, Sean 70  
Forgacs, Peter 62  
Fox, David 107  
Frieling, Rudolf 8, 9, 23, 26, 48, 49, 74, 75, 90  
Funke-Stern, Monika 76
- Gäfe, Alexander** 126  
Gibbons, Joe 74
- Goda, Kenji 78  
Golbol, Servet Ahmed 54  
Goodwin, Dryden 62  
Gramelsberger, Gabriele 34  
Greenwell, Andrée 42  
Grothkopp, Walter 133, 114  
Gruyer, Peter 101  
Gustavsdottir, Margret 118
- Haardt, Angela** 128, 129  
Hamos, Gusztav 76  
Harley, Ross Rudesch 52  
Harrison, Paul 56  
Hartmann, Isabelle 95, 96  
Hauff, Reinhard 115  
Heineke, Andreas 8, 9, 36, 44  
Heintzenberg, Stefan 30  
Henckel-Donnersmarck, Anna 41  
Henne, Claudia 124, 125  
Henry, Eric 54  
Hermanns, Thomas 106  
Hershman, Lynn 27, 74, 75  
Hinum, Susan 52  
Hipolito, Leila 118  
Hirsch, Philipp 40  
Hoffmann, Susanne 115  
Hogue, Christian 71  
Höhne, Karl-Heinz 35  
Hunt, Steve 96
- Innocent, Troy** 68  
Institut für Neue Medien 8, 25, 32, 33, 34, 46, 58
- Jahn, Hartmut** 81  
Jaschko, Susanne 21, 128, 129  
Johnsen, Birgit 52  
Jones, Mike 8, 9, 67, 70  
Jürgens, Steffen 52
- Karawahn, Kain** 30, 77  
Kawaguchi, Yoichiro 66, 68  
Kaya, Anita 72



## INDEX PERSONEN

## INDEX OF PERSONS

- Kempowski, Walter 120, 121, 124, 125  
 Klein, Cathleen 97  
 Klein, Michael 8, 9, 34, 46, 58  
 Klotsch, Elke 30  
 Koch, Martin 78  
 Kolb, Bliss 53  
 Könnemann, Eva 95, 96  
 Kremin, Matthias 103, 104, 106  
 Krüger, Kerstin Caroline 46  
 Kubo, Christian 103, 105, 106, 112, 114  
 Kugler, Ema 126  
 Kwellla, Micky 8, 9, 82, 83,  
     86, 87, 92, 93, 128, 129
- L**  
 Lagger, Yvan 80  
 Landreth, Chris 67, 68  
 Langerbeck, Georg 103, 105  
 Larcher, David 25, 82, 83, 84, 85, 90  
 Lasseter, John 66, 68  
 Latham, William 66, 68, 71  
 Lauchstädt, Ilka 76  
 Le Meur, Anne-Sarah 68  
 Le Piouffle, Georges 67  
 Leborgne, Grégory 41  
 Leder, Dietrich 106  
 Lei, Lu 87  
 Leonhardt, Christian 58, 59  
 Liang, Zhao 87  
 Liebrand, Wim 79  
 Lilienthal, Volker 102, 104, 106, 112, 114  
 London, Barbara 29  
 Lorbeer, Johann 12  
 Lux, Antal 64, 81
- M**  
 Maudsley, Nigel 39  
 MeiChun, Wu 87  
 Melhus, Björn 62  
 Millner, Sherry 118  
 Mograbi, Avi 89  
 Moiret, Stephanie 42  
 Morino, Kazuma 68  
 MTV 8, 9, 25, 36, 44, 133
- N**  
 Nanji, Meena 126  
 Nelson, Davis 45  
 Neubert, Karl-Heinz 98  
 Nguyen, Minh Yann 64  
 Nielsen, Hanne 52  
 Nielsen, Mark Julius 78
- P**  
 Patterson, Conor 71  
 Philips 34  
 Pick, Matryn 70  
 Plewe, Daniela Alina 48  
 Podgorsek, Saso 56  
 Policzek, Smoczek 44  
 Polthier, Konrad 34
- R**  
 Reichelt, Nicolas 59, 60  
 Richards, Clive 66  
 Richter, Claus 78  
 Rose, Elisa 28  
 Rose, Peter 64  
 Rossacher, Hannes 44, 45  
 Rudi, Joran 28  
 Ruhm, Constanze 37  
 Rüter, Nanna 34
- S**  
 Sam 72  
 Schacher, Alan 56  
 Scheffer, Thomas 30  
 Schmidt, Andreas 10, 87  
 Schmidt, Henry 47, 48  
 Schreiner, Volker 16  
 Seide, Benjamin 47, 48  
 Sellschopp, Alexander 52  
 Shaoxiong, Chen 87  
 Shiming, Gao 87  
 Shiqiang, Gao 87  
 Sibenaler, Patrick 60  
 Siegert, Wolf 126  
 Silver, Shelly 107  
 Simon, Peter 62  
 Sims, Karl 66, 68  
 Snow, George 70
- S**  
 Sola 72  
 Solomon, Debra 25  
 Sonntag, Jan-Peter E. R. 14  
 Spellman, Anna 66  
 Starck, Maren 72  
 Staveley, Joan 67  
 Stracke, Caspar 15  
 Subterrain 70  
 Sudio Azzurro 19
- T**  
 Taddicken, Sven 118  
 Taillefer, Cédric 41  
 Tas, Marcello 52  
 Thonon, Marc 96  
 Thorburn, Jane 56  
 Toti, Gianni 127  
 Treut, Monika 117
- V**  
 Vasulka, Woody & Steina 30  
 VideoKunstMultiMedia 76  
 Vila, Doris 17  
 Villanueva, Julien 40, 94  
 Viner, Darrell 66  
 Vogan, Cathy 63  
 von Moeller, Erica 97
- W**  
 Waiker, Chrisopher 107  
 Waliczky, Tamas 67  
 Walker, St. John 71  
 Wand, Eku 66, 76  
 Weinberg, Uli 67  
 Wellendorf, Cassandra 31  
 Weston, Steve 70  
 White, Jason 67, 70  
 Whitney, John 66, 68  
 Wisniewski, Maciej 25  
 Wolf, Jochen 128, 129  
 Wood, John 56  
 Wright, Dominik 70  
 Wright, Richard 66, 67, 70

## ▶ INDEX TITEL *INDEX OF TITLES*

Yingli, Ma 108

Yola 38, 96

Yongbin, Li 87

**Z**hijie, Qiu 86, 87

Zimmer, Kai 72

Zita, Nathalie 70

ZKM 23, 25, 26, 48, 49, 74, 75

Zumbusch, Sascha 126

Zurstraßen, Dieter 113, 115

„...Otherwise“ 62

„Fisch!“ 118

25 Windows At Bonwit Teller 75

3 Minutes In America 72

37 Stories About Leaving Home 107

49 Bis Rue De La Citadelle 40

9 1/2 Finger 73

**A** Not-So User Friendly Interface 24

Accidents Will Happen 81

Active Worlds 35

Admiral Flipside 70

ADN 42

Amazing 44

A-N-N-A 65

A New Life 66

America´s Finest 75

Anybody Seen My Baby 65

Around The World 44

Artintact 4 23

Autumn Song 98

A-ZO.IC 71

**Backspace** - Videotanz Aus Dett

Familienalbum 72

Being Boring 45

Bericht Aus Die Sand 77

Big Mop 97

Biogenesis 71

Blaues Videowunder 96

Blinder 39

Bodies And Borders 97

Breshnew Rap 77

Bridge Of Hesitation 56

Buddy Holy 65

Busby 41

Buttrayed 53

Bye Bye-Hello 108

**Ca.** Blau 40

Cardoso Flea Circus 52

Cartes Postales 94

Casting 117

C'est Le Veau Qui Bele (The Bleating Calf) 72

C-base 61

Chance Encounter 39

Clicking In 75

Clearblue 117

Cloison 42

Commercials For New York Hotel Rooms 75

Con Creep 88

Conceiving Ada 75

Connection 87

Concrete Net 29

Coro 18

Corps Flottants 108

Crescendo 41

**Da** Funk 45

Dante Hotel 75

Das Beste Aus Feuersteins Nacht

Von Acht Bis Acht 120, 121

Das Wesen Der Verwandlung 76

DAS WERK 59

Delf 38

Der Vetter Des Präsidenten 53

Dernier Adieu 94

Des Chiens Dans Mon Bocal 38

Desire Inc. 75

Deux Poèmes Pour Mourir 57

Die Insel 77, 81

Diggin' In The Dirt 65

Digital Venus 26

Disconnect 30

Domestic Frenzy 72

Drehmoment 76

Drop 65

Durational Painting 66

**Earthsong** 65

EETC 84

Effervescence 71

Egyptian Depths 71

Electrophase 29

## ► INDEX TITEL INDEX OF TITLES

- Elfenbeinstein 72  
 Etres-En-Tr 68  
 Eve 24  
 Everybody Hurts 44  
 Ex Memoriam 67  
 Evolution Of Form 66
- F**ace 1 87  
 Fade To Grey 45  
 Family Files 23  
 Fast Love 65  
 First Person Plural, Video Diary 75  
 Fisch! 118  
 Flamenco Dolly 70  
 Form Of Memory 87  
 Fragments 1 81  
 Front Room 72  
 Fünf Einminüter 72
- G**edichte Von Ernst Jandl 77  
 Geschichte Des Dritten  
   Fernsehprogramms 112, 114  
 Gilda And Andrew 76  
 Gino The Chicken 73  
 Give It Away 65  
 Granny's Is 85  
 Guys Weg 22  
 Gridlock 70  
 Growth: Mysterious Galaxy 66
- H**aime 64  
 Harz 79  
 Heliocentrum 70  
 Herzschlag des Anubis 77  
 Hold 62  
 Holle 64  
 Homo Cathodicus 42  
 Hong Kong Song 94  
 How I Learned To Overcome My Fear  
   And Love Arik Sharon 89  
 Hungry Max 95  
 Hydra Suite 73
- I** Faust 38  
 I Am A Singer 22  
 Ich Tank 90  
 Identical Time 63  
 Images Larger Than 1:1 - Practice ZONE 24  
 Independence Tag 52  
 In Echt 95  
 Inside / Outside 66  
 Instant D'Apres 40  
 Instant Kopier Animation 77  
 Ironic 44  
 Ironland 76  
 It Is A Crime 126
- J**ackpot 24  
 Just 65  
 Juste Le Temps 93
- K**arine 93  
 Kempowskis Hadesfahrt  
   In Die Virtuellen Welten 122, 123  
 Kerzengesenge 30  
 Killer 76  
 Ko Kid 67  
 Konzert In Muh 81  
 Kummer 44
- L**a Stele 38  
 Landscape 87  
 Landskaber 31  
 Le Deuxième Jour 94  
 Like A Rolling Stone 65  
 Link 87  
 Longshot 75  
 Loki 62  
 Lorna 75  
 Lost In Thought 67  
 Long 87  
 Luxo Jr 66
- M**achine 72  
 Mama General 116
- Mange 39  
 Many To One 77  
 Matrix Of Arabesce 66  
 Medien Kunst Aktion 23  
 Medien Kunst Geschichte 23  
 Medusahead 42  
 Meine Einsamkeit Ist Ruhelos 76  
 Memoires Vives 41  
 Memory Of Perception 81  
 Metalogue 64  
 Miao O Select 24  
 Miranda 118  
 Mondflocken 30  
 Moon Charms 29  
 Morphosis Mind Moves 22  
 Move 65  
 Multimedia-Midi-Performance  
   In Echtzeit 28  
 Mutter, Vater Ist Tot 77
- N**ature Morte 67  
 Night 81  
 N-Spiral 14  
 No. 17 73  
 No Sunshine 63  
 Norbis Schaffner Letztes Lied 54  
 November Rain 65  
 NY - The Lost Civilization 73
- O**bjekt 87  
 Ohio Bang Bang 77  
 Overview Of A Free-Guillt Economy 17
- P**aramatrix 47, 48  
 Paranoid Android 65  
 Paranoid Mirror 75  
 Parlazzo-Special 102, 104  
 Particle Dreams 66  
 Passage 16  
 Perspective Of Power 79  
 Phase (X) & Territorium 58, 60  
 Ping Pong 87

## ► INDEX TITEL *INDEX OF TITLES*

- Pink 65  
 Pink Noise 31  
 Plastic Energy 68  
 Plata 23  
 Please 65  
 Poems Of Ernst Jandl 67  
 Professor Planeta 52  
 Pull 56  
 Pyroglyphs 30
- R**abbitsuit 53  
 Rain Shadow 63  
 Raus 44  
 Replica 78  
 Revolution 53  
 Roberta Breitmöre 75  
 Rhythm Control 29  
 Risin' High 65  
 Room Of One's Own 75
- S**abotage 45  
 Sandtanz 77  
 Sang Morale 80  
 Seduction Of A Cyborg 75  
 Selected Tapes (Wood & Harrison) 57  
 Scanner 78  
 Seeing Is Believing 75  
 Selbstmontage 97  
 Septes Visions Fugitives 94  
 Slaves Of Inheritance 81  
 Slow Train To Dawn 65  
 Smack My Bitch Up 44  
 Soap Oder Das Leben  
   Ist Eine Seifenoper 119  
 Solo Per I Tuoi Occhi 73  
 Spinning Gazebo 66  
 Station 25 126  
 Statt Land Fluß 81  
 Steam 65  
 Still Live Performance 12  
 STIR-FRY 24  
 Stripe Box 68
- Suicide Box 80  
 Superanimism 67  
 Suspension 62
- T**acauto 67  
 Tall Story 71  
 Test Patterns 75  
 The Arcana Of The Primordial  
   Numerological Flux 70  
 The City Is No Longer Safe 68  
 The Cursed Individualist 87  
 The Eleventh Visit 78  
 The Encyclopedia Of Clamps 24  
 The End 68  
 The Final 118  
 The Floating Museum 75  
 The Game 87  
 The Garden 67  
 The Making Of „Conceiving Ada“ 65  
 The Man Who Never Was 99  
 The Nature Of History 71  
 The Persistence Of Memory 64  
 The Phony Trilogy 55  
 The Synchronizer 63  
 The Turns Of The Wheel 98  
 The Wrong Brothers 70  
 Throatlight 15  
 Tillie The Telerobotic Doll 27  
 Tilt 54  
 Too Hot 45  
 Tortoise VS Subterrain 71  
 Tupac Amauta 127  
 Touch 87
- U**ltima Ratio 46, 48  
 Une Artiste 39  
 Unruly Fan, Unruly Star 119
- V**ariations 68  
 Vertigo Bird 56  
 Victor 73  
 Videotheorie 2 81
- Videøvoid: Trailer 85  
 Videøvoid: Text 90  
 Virtual Design Im Virtual College 24  
 Voyage D'Hiver 93  
 VOXEL-MAN 35
- W**anting For Bridge Variations 67  
 Washroom 87  
 Wave Of Rage 71  
 Welten 81  
 What They Do 65  
 Who Is Max? 97  
 Why Don't We 54  
 Wish You Were Here 41  
 Witness 89  
 Woman's Gotta Have It 52  
 Wood Technology In The  
   Design Of Structures 54  
 Wooh-Haah 44  
 World Of VRML 58, 59, 60
- Y**ou Don't Fool Me 45
- Z**iride 88  
 Zoran 40, 95  
 Zygnosis 81

# Berlinale

# EINSchalten

## Das Berlinale Radio.

Radio EINS steht vom 11. bis 22. Februar ganz im Zeichen der Internationalen Filmfestspiele: Mit großer Berlinale-Redaktion, mit 12 Reportern und drei Ü-Wagen im ständigen Einsatz, mit zwei Studios mitten im Geschehen (Interconti und Quasimodo-Café).

**Täglich. Stündlich.**

**Rund um die Uhr. Berlinale Aktuell:**

Service, Berichte, Kritiken und Interviews.

**Jeden Abend von 21 bis 23 Uhr live aus dem Quasimodo-Café. Das Berlinale Studio:**

Promis, Talk und Hintergründe. Eintritt frei.

**Immer von 7 bis 23 Uhr.**

Die Berlinale-Infoline.

**0180 224 00 19**

Informationen und Tips zu Karten und Filmen.

FM 88 92 96 100 104 108

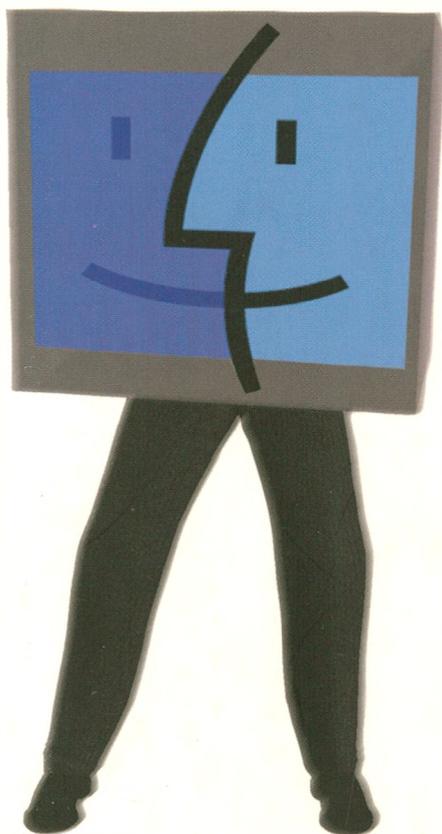
Satellit: ASTRA 1B, Transponder 30, 6.30 MHz  
Kabel Berlin 99,95

RADIO

# EINS

# FM 95,8

Wir machen Ihrem Video Beine



AppleCenter

**pandasoft**

Pandasoft Dr.-Ing. Eden GmbH

Uhlandstraße 195, D-10623 Berlin, (Nähe Steinplatz)

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 10 - 18 Uhr, Sa: 10 - 13 Uhr

Aktuelle Infos im Internet: <http://www.pandasoft.de>

**Tel. 31 59 13-0 Fax 31 59 13-55**

Alles für Apple Macintosh & MacOS